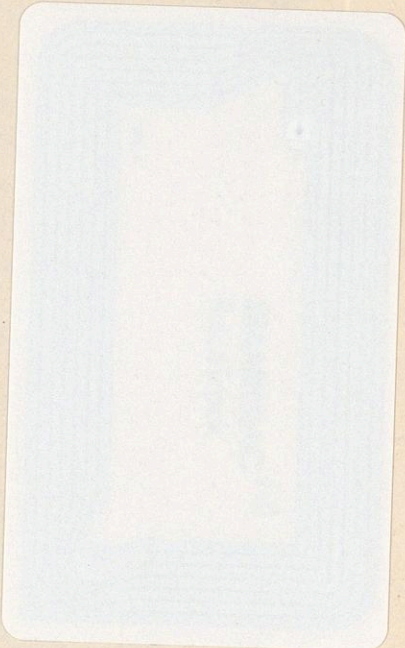




N12<526564903 021



UB Tübingen

LS



ORIENS CHRISTIANUS.

Periodico semestrale Romano
per gli studi dell' Oriente Cristiano

Pubblicato
col sussidio della Società Goerres
dal
Collegio Pio del Campo Santo Teutonico

sotto la direzione
del
Dr. FRANCESCO CÖLN

Anno Settimo



Depositari

per l'Italia
ERMANNNO LOESCHER & C.^o
(BRETSCHNEIDER E REGENBERG)
ROMA

per l' Estero
OTTO HARRASSOWITZ
LIPSIA

ROMA
TIPOGRAFIA POLIGLOTTA
DELLA S. C. DE PROPAGANDA FIDE

1907.

ORIENS CHRISTIANUS.

Römische Halbjahrhefte

für die Kunde des christlichen Orients

Mit Unterstützung der Goerresgesellschaft

Herausgegeben

vom

Priestercollegium des deutschen Campo Santo

unter der Schriftleitung

von

Dr. FRANZ CÖLN

Siebenter Jahrgang



Kommissionsverleger

für Italien

ERMANN LOESCHER & C.^o
(BRETSCHNEIDER UND REGENBERG)

ROM

für das Ausland

OTTO HARRASSOWITZ

LEIPZIG

ROM

TIPOGRAFIA POLIGLOTTA

DELLA S. C. DE PROPAGANDA FIDE

1907.

Der Nomokanon Mihâ'îls von Malîg.

(Fortsetzung.)

¹ B statt القول ; D fehlt beides. — ² V urspr. سبعة ; B سبعة ;
D تقول (?) (ohne diakrit. Punkte). — ³ B u. D وعظيم — ⁴ Steht D nach يقول ,
dann B fol 76 a وتوبة — ⁵ Nach D — ⁶ B fol 36 a — ⁷ D u. B بعد ان جده — ⁸ B
من — ⁹ D u. B ثلث — ¹⁰ D u. B ملكا — ¹¹ D u. B الملك zu — ¹² D u. B قد — ¹³ D
ohne ب — ¹⁴ D u. B التي — ¹⁵ D u. B

Sechzehntes Kapitel.
Ueber den Abfall vom Glauben.
Neun Abschnitte.

Erstens. Einleitung in die Abhandlung. Der Abfall
5 vom Namen unseres Herrn Jesus Christus ist eine äusserst
gefährliche Sache und furchtbar an Strafe, denn er — Lob
sei ihm — sagt: Wer mich vor den Menschen verleugnet,
den werde ich vor den Engeln Gottes verleugnen ¹, wenn
auch der Herr mit Rücksicht auf seine Barmherzigkeit mit
10 den Menschen den aufnimmt, welcher in frommer, ernster
Absicht und heisser Busse zu ihm zurückkehrt; und der
Beweis dafür ist (die Tatsache), dass er den Petrus, das
Haupt der Jünger (fol 35^b), nach seiner dreimaligen Ver-
leugnung ohne Furcht und Strafe wieder aufgenommen
15 hat ². Deswegen schien es denn auch den Vätern gut, den
Büssenden aufzunehmen, wer auch immer abgefallen war,
und wenn er auch im grösstmöglichen Grade von Unglau-
ben gewessen wäre, weil, nachdem Gott, der Erhabene,
den Manasses ³ aufgenommen hat, welcher 52 Jahre über
20 die Kinder Israels geherrscht hatte, indem er sie zum Göt-
zendienst führte und diejenigen, welche ihm nicht zu wil-
len waren, strafte und das Blut der Profeten und der Ge-
rechten vergoss, — wegen der Grösse der Menge der Barm-
herzigkeit Gottes nun, welche keine Grenzen hat und nicht
25 zu einem Ende gelangt, hat er seine Busse angenommen,
obwohl er Busse nur tat, als er in der Not des Bindens

¹ Matth. 10, 33; Luc. 12, 9.

² Besonders Joh. 21, 15 ff.

³ 4 Kön. 21; 2 Par. 33.

und Fesseln mit Eisen war; und trotzdem, als er Busse tat, nahm er ihn auf und brachte ihn nach seiner Heimat und verzieh ihm seinen Fehltritt. Und ich fürwahr, ich wage es und sage, wenn der Teufel über die böse Tat Reue hätte und Busse für sie täte, wahrlich, Gott, der Erhabene, würde ihn aufnehmen. So ist es Pflicht jedes Priesters und Stellvertreters von ihm, dass er den, der für alle seine Sünden Busse tut, nicht zurückstosse. Und es haben die Väter für die Abtrünnigen mehrere Stufen festgesetzt.

10 *Zweitens.* Wenn nämlich der Abtrünnige noch jung war und nicht verstand, was es bedeutete, wovon er abfiel, und nicht, was das war, worein er eingetreten war, besonders wenn von den Widersachern einer seinen Verstand verderbt und ihn lüstern und begierig gemacht hatte, dass er abfiel, 15 wenn er dann, als er gewachsen war, das Mass dessen, was er verloren hat, kennen lernt und er das, was er getan, bereut und von ganzem Herzen zurückkehrt, so muss er aufgenommen werden, wie der verlorene Sohn ¹ aufgenommen worden ist, und es soll ihm nur eine Busse auferlegt werden, deren Last gering und deren Ausführung leicht auf 20 ihm ist. Und wenn er einen Rang unter den Diakonen hatte, so kehre er zu ihm zurück, und wenn er keinen Rang hatte, aber zu einem Range erhoben zu werden verdient (fol 36^a), so werde er erhoben, denn der Profet sagt: 25 Der Sünden meiner Jugend und meiner Unwissenheit, nicht wollest du ihrer, o Herr, mir gedenken ².

Drittens. Und wenn der Abgefallene aus Armut und Not abgefallen ist, und nichts er von dem Recht erhielt, um das er die Christen angefleht hatte, und sein Abfall 30 darin bestand, dass er seinen Namen mit dem Namen der

¹ Luc. 15, 11 ff.

² Ps. 24, 7.

Anhänger der Religion, in welche er eintrat, nannte, und er eine verleugnende Rede weder gegen den Herrn, den Messias, aussprach, noch über seine Mutter, noch betreffs der Taufe, noch betreffs der Kreuzes, sondern (wenn) er
 5 nur gesagt hat, dass er von dem Glauben des Messias abgefallen sei oder dass er etwa Götzendiener sei, und (wenn) er, als er den Namen des Messias verleugnete, in seinem Herzen mit dem, worein er eintrat, nicht einverstanden war, und die Lostrennung vom Namen des Messias und die
 10 Trennung von den Christen ihn schwer drückte und er fortfuhr, nach den Gesetzen der Christen zu handeln, indem er der Religion, in welche er eintrat, sich nur der äussern Erscheinung und bloss dem Namen nach anschloss; wenn dieser Busse tut, so werde er aufgenommen und erhalte
 15 Barmherzigkeit, aber er erhalte eine Strafe um ein wenig grösser als (die) dessen, von dem soeben die Rede war.

Viertens. Wenn einer die Gottheit des Erlösers, unsers Herrn Iesu Christi, verleugnet und seine Mutter und die Taufe und das Kreuz oder sie lästert oder einem beistimmt,
 20 der sie lästert, und wenn dieses (auch nur) in seinem Munde war, nicht in seinem Herzen, so sollen ihm harte Verpflichtungen auferlegt werden, und er soll von der Eucharistie ausgeschlossen sein nach dem Masse seines Alters und nach dem Masse dessen, was er gesagt hat. Und es hat der
 25 Kanon 4 von den Kanones der Synode von Ankyra¹ betreffs jedes derartigen Menschen erwähnt, dass er vier Jahre auf den bekannten Stufen ausgeschlossen sei.

Fünftens. Und wenn er über das, was wir schon vorher erwähnt haben, noch hinausging und dieses innerlich und

¹ Can. Anc. 4 lautet (Rhalli und Potli, Σ, 3, S. 28 ff): Περί τῶν πρὸς βίαν θυσάντων ἐπὶ δὲ τούτοις καὶ τῶν δειπνησάντων εἰς τὰ εἶδωλα ὅσοι μὲν ἀπαγόμενοι καὶ σχήματι παιδοτέρῳ ἀνῆλθον καὶ ἐσθῆτι ἐχρήσαντο πολυτελεστέρα καὶ μετέσχον τοῦ παρασκευασθέντος δείπνου ἀδιαφορῶς ἔδωξεν ἐνιαυτὸν ἀκροᾶσθαι, ὑποπεσεῖν δὲ τρία ἔτη, εὐχῆς δὲ μόνης κοινωνῆσαι ἔτη δύο καὶ τότε ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ τέλειον. Vgl. auch die übrigen Kanones von Ankyra, bes. den unten mitgeteilten Kanon 5.

ويجز حلاله ههلاه وهه لاه مع ههلاه م اه¹ ههلاه²
 مدهم مدهم وههم (fol 36 b) الهام³ الهيمه وهه اه⁴ ف
 مدهلاه ههلاه⁴ الهه⁵ ههه
 الهاهه: هه لاه ههك الههه: اه مدهم ف الهه
 اه ف⁶ ههه اه مدهلاه اه جهه ويجز مع الههلاه الهه
 لاه ههك⁷ لك فلاه ديم مدهم الهه⁸ الهه
 الههه الهه⁹ ههه اه مع الهه¹⁰ مدهلاه
 ويجز اه جهه¹¹ اه مدهلاه لاه لاه الههه مدهلاه الهه
 واوا فلاه ههك¹² اه لاه لك مدهم الههه الهه مدهم
 هههه¹³ الههه¹⁴ ههه اه جهه¹⁵ الهه الهه الههه
 الههه مدهم¹⁶ اه لاه لك مدهلاه الههه الههه
 الههه: هه لاه ههك الههه: اه مدهم ف الهه
 مدهلاه ههه¹⁷ الههه¹⁸ الههه الههه الههه الههه
 اه مدهلاه ههه مدهم مدهم مدهم الههه الههه
 ههلاه الهه ههه ههك الههه الهه الههه مدهم

1 D ولا — 2 Nach القانون D fol 37 a — 3 D من طعامهم و — 4 D ست , ل nicht (سته) ست . Beide scheinen vor ست — 5 Nach B fol 78 b ; D ست . Beide scheinen vor ست — 6 D hat يجب — 7 D او في فسق , B fehlt في — 8 D من عند noch nach V , B wie V , nur nach — 9 D ان statt او B — 10 D الوجيه , B hat الوجيه , D او — 11 D السابع . Das Folgende bis السابع — 12 D u. B ثلث — 13 D اخر statt اخر — 14 D u. B ثلث — 15 D u. B ثلث — 16 D u. B ثلث — 17 D u. B ثلث — 18 D u. B ثلث
 einschl. fällt in D an dieser Stelle aus ; dafür ist nach vor اخذ فيها — 19 D u. B ثلث — 20 D u. B ثلث — 21 D u. B ثلث
 والقانون ٧٤ رسم ان يصلا على ما وزيت ليستحموا به : ٧ : eingeschoben :
 12 Nach القانون B fol 79 a — 13 D فوض statt فوض

äusserlich tat, ferner (wenn er) von ihren Opfern ass oder mit ihnen opferte, so hat (fol 36 b) auch wieder der erwähnte Kanon ¹ betreffs derartiger Menschen sechs Jahre verordnet.

Sechstens. Und wenn der Grund des Abfalls (der) ist, ⁵ dass er im Ehebruch oder in der Notzucht oder im Morde oder sonst einer von den Sünden ertappt wurde, auf deren Begehung, wenn er ergriffen wird, der Tod oder die sehr schmerzliche Prügelstrafe gesetzt sind, und er dann abfällt, sei es aus Angst, dass an ihm dieses angetan werde, oder ¹⁰ weil man sich daran gab, so sollen, wenn der Abfall *vor* der (Ausführung der) Strafe war, wenn er dann sich bekehrt, zur Busse für die Sünden, um derentwillen er ergriffen wurde, noch drei Jahre hinzugefügt werden; und der Kanon 74 von Nikaia ² verordnet, dass Wasser und Oel ¹⁵ segnet werde und sie sich damit waschen.

Siebtens. Und wenn es *nach* (der Ausführung von) Schlägen und Strafe gewesen ist, so sei sein Schmerz die Strafe, indem der Kanon betreffs des Abfalls unberücksichtigt bleibe, und er (nur) mit dem Kanon der Sünde, in der er ²⁰ ergriffen wurde, bestraft werde. Und der vorhin erwähnte Kanon 4 ³ überweist allgemein die Sache betreffs der Aufnahme der Abtrünnigen dem jeweiligen (zuständigen) Bischof, auf dass er mit ihnen nach Massgabe dessen verfare, was er von der Ursache des Abfalles erkennt, und was er über ²⁵ ihn und ebenso über den Grund seiner Bekehrung und über

¹ Vgl. den griechischen Text des vorhin mitgeteilten Kanons 4 von Ankyra.

² Mansi, II, Sp. 1006, can. 74 (Eech.) und Sp. 976, can. 69 (Turr.), Harduin, I, Sp. 492 (Eech.) und Sp. 475 (Turr.)

³ Der griech. Kan. 4 von Ankyra hat eine derartige Bestimmung nicht, wohl aber der Kan. 5 der Synode: Ὅσοι δὲ ἀνῆλθον μετὰ ἐσθῆτος πενθικῆς καὶ ἀναπεσόντες ἔφαγον μετὰ δι' ὅλης τῆς ἀνακλίσεως δακρύνοντες εἰ ἐπλήρωσαν τὸν τῆς ὑποπτώσεως τριετὴ χρόνον χωρὶς προσφορᾶς δεχθήτωσαν· εἰ δὲ μὴ ἔφαγον δύο ὑποπεσόντες ἔτη τῷ τρίτῳ κοινωνήσάτωσαν ἔτι χωρὶς προσφορᾶς, ἵνα τὸ τέλειον τῇ τετραετίᾳ λάβωσι. Τοὺς δὲ ἐπισκόπους ἐξουσίαν ἔχειν τὸν τρόπον τῆς ἐπιστροφῆς δοκιμάσαντας φιλανθρωπεύεσθαι ἢ πλείονα προστιθέναι χρόνον. Πρὸ πάντων δὲ καὶ ὁ προσάγων βίος καὶ ὁ μετὰ ταῦτα ἐξεταζέσθω, καὶ οὕτως ἡ φιλανθρωπία ἐπιμετρεῖσθω. Aehnlich auch der Kanon 7 von Ankyra.

أحمدوه¹. لانه معلا فيه هيا² الامن معمل الك
 الاماموه في دلا معلا³ / محسبها خبوم. قال⁴ واه⁵
 معي⁶ امدانوم فدهم⁷ / مفرها⁸ ممانوم⁹ / منبها
 لك موز¹⁰ ملام¹¹ ممانوم¹². هداي ملام¹³ مالح¹⁴ /
 ملام¹⁵ في امدانوم هدم¹⁶ دالم¹⁷ ممانوم¹⁸ ملام¹⁹ دلام²⁰
 ملام²¹ ممانوم²² ملام²³ ملام²⁴ ملام²⁵ ملام²⁶ ملام²⁷ ملام²⁸ ملام²⁹ ملام³⁰
 دهم³¹ في واجر لك موز³² ملام³³ ملام³⁴ ملام³⁵ ملام³⁶ ملام³⁷ ملام³⁸ ملام³⁹ ملام⁴⁰
 الامانول⁴¹.

الامانول: هداي⁴² الامانول⁴³ الامانول⁴⁴ الامانول⁴⁵ الامانول⁴⁶ الامانول⁴⁷ الامانول⁴⁸ الامانول⁴⁹ الامانول⁵⁰
 (fol 37 a) 10 ملام⁵¹ الامانول⁵² الامانول⁵³ الامانول⁵⁴ الامانول⁵⁵ الامانول⁵⁶ الامانول⁵⁷ الامانول⁵⁸ الامانول⁵⁹ الامانول⁶⁰
 الامانول⁶¹ الامانول⁶² الامانول⁶³ الامانول⁶⁴ الامانول⁶⁵ الامانول⁶⁶ الامانول⁶⁷ الامانول⁶⁸ الامانول⁶⁹ الامانول⁷⁰
 الامانول⁷¹ الامانول⁷² الامانول⁷³ الامانول⁷⁴ الامانول⁷⁵ الامانول⁷⁶ الامانول⁷⁷ الامانول⁷⁸ الامانول⁷⁹ الامانول⁸⁰
 الامانول⁸¹ الامانول⁸² الامانول⁸³ الامانول⁸⁴ الامانول⁸⁵ الامانول⁸⁶ الامانول⁸⁷ الامانول⁸⁸ الامانول⁸⁹ الامانول⁹⁰
 الامانول⁹¹ الامانول⁹² الامانول⁹³ الامانول⁹⁴ الامانول⁹⁵ الامانول⁹⁶ الامانول⁹⁷ الامانول⁹⁸ الامانول⁹⁹ الامانول¹⁰⁰
 الامانول¹⁰¹ الامانول¹⁰² الامانول¹⁰³ الامانول¹⁰⁴ الامانول¹⁰⁵ الامانول¹⁰⁶ الامانول¹⁰⁷ الامانول¹⁰⁸ الامانول¹⁰⁹ الامانول¹¹⁰
 الامانول¹¹¹ الامانول¹¹² الامانول¹¹³ الامانول¹¹⁴ الامانول¹¹⁵ الامانول¹¹⁶ الامانول¹¹⁷ الامانول¹¹⁸ الامانول¹¹⁹ الامانول¹²⁰
 الامانول¹²¹ الامانول¹²² الامانول¹²³ الامانول¹²⁴ الامانول¹²⁵ الامانول¹²⁶ الامانول¹²⁷ الامانول¹²⁸ الامانول¹²⁹ الامانول¹³⁰
 الامانول¹³¹ الامانول¹³² الامانول¹³³ الامانول¹³⁴ الامانول¹³⁵ الامانول¹³⁶ الامانول¹³⁷ الامانول¹³⁸ الامانول¹³⁹ الامانول¹⁴⁰
 الامانول¹⁴¹ الامانول¹⁴² الامانول¹⁴³ الامانول¹⁴⁴ الامانول¹⁴⁵ الامانول¹⁴⁶ الامانول¹⁴⁷ الامانول¹⁴⁸ الامانول¹⁴⁹ الامانول¹⁵⁰
 الامانول¹⁵¹ الامانول¹⁵² الامانول¹⁵³ الامانول¹⁵⁴ الامانول¹⁵⁵ الامانول¹⁵⁶ الامانول¹⁵⁷ الامانول¹⁵⁸ الامانول¹⁵⁹ الامانول¹⁶⁰
 الامانول¹⁶¹ الامانول¹⁶² الامانول¹⁶³ الامانول¹⁶⁴ الامانول¹⁶⁵ الامانول¹⁶⁶ الامانول¹⁶⁷ الامانول¹⁶⁸ الامانول¹⁶⁹ الامانول¹⁷⁰
 الامانول¹⁷¹ الامانول¹⁷² الامانول¹⁷³ الامانول¹⁷⁴ الامانول¹⁷⁵ الامانول¹⁷⁶ الامانول¹⁷⁷ الامانول¹⁷⁸ الامانول¹⁷⁹ الامانول¹⁸⁰
 الامانول¹⁸¹ الامانول¹⁸² الامانول¹⁸³ الامانول¹⁸⁴ الامانول¹⁸⁵ الامانول¹⁸⁶ الامانول¹⁸⁷ الامانول¹⁸⁸ الامانول¹⁸⁹ الامانول¹⁹⁰
 الامانول¹⁹¹ الامانول¹⁹² الامانول¹⁹³ الامانول¹⁹⁴ الامانول¹⁹⁵ الامانول¹⁹⁶ الامانول¹⁹⁷ الامانول¹⁹⁸ الامانول¹⁹⁹ الامانول²⁰⁰

ينظروه statt يروه D⁴ — D³ fügt zu عن — B² راوا — D¹ امور التايب
 بالناحية B⁷ — يعمل statt لينظر D⁶ — B⁵ كانت Nach — يرونه B
 مما ذكرنا D¹⁰ — D⁹ Nach الامراض — ما يوجهه ويراها B⁸ —
 ذكرت nach, الذي D¹² — u. s. w. التي statt لنيقية D¹¹ — من هذا جميعه statt
 في D¹³ fehlt, dann ويقرب وقالت u. s. w. — ٩. fehlt, dann
 B¹⁶ fehlt, الباب D¹⁶ — الذي عليه D¹⁵ — اسم D¹⁴ fehlt —
 B¹⁹ In D¹⁹ fehlt alles von B¹⁸ fol 80 a — القول Nach — وهو D¹⁷ u. B¹⁷ — القول
 aussch. bis السرقة hier einschl.

das, was bei seiner (des Büssenden) Lage sich tun lässt, erfährt; denn er sagt darüber: Und diese Angelegenheit ist den Bischöfen an jedem Orte übertragen, auf dass sie über jene die Untersuchung anstellen. Wenn sie dann die
 5 Schönheit ihres Glaubens sehen, so steht es ihnen zu, ihre Strafen abzukürzen und nach dem Masse dessen, was sie bei ihnen erkennen, zu vergrössern ¹; und, um kurz zusammenzufassen, es soll auf ihre Lage gesehen werden und wie ihr Leben vor ihrer Heimsuchung und ihrer Sünde war
 10 und desgleichen nach derselben, auf dass der Bischof ihres Sprengels in dieser Sache nach Massgabe dessen, was er erkannt hat, handle, denn der Bischof ist ein Arzt, welcher die Krankheiten heilen soll.

Achtens. Und wenn der Abfall schlimmer war, als
 15 dieses alles, so sagt der Kanon 11 von den 84 des Konzils von Nikaia ², dass seine Busse 12 Jahre auf den Stufen sein solle, welche erwähnt worden sind, dann soll er die Eucharistie empfangen.

Neuntens. Es sagen die Apostel ³: Wer den Namen
 20 des Priestertums, welchen er trug, aus Furcht verleugnet, der soll ausgeschlossen werden.

Siebenzehntes Kapitel. Ueber den Diebstahl und seine Unterabteilungen. Neun Abschnitte.

25 *Erstens.* Einleitung in die Abhandlung; und darin (sind) das Urteil der Alten Gesetzes und die Einteilungen des

¹ Lies يزيدوا

² Wohl Kanon 11 von den griechischen Kanones; vgl. Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 149 (3 + 7 + 2 = 12 Jahre). Vgl. auch den Kanon 21 (Ecch.) bzw. 19 (Turr.) von den arabischen Kanones (Kan. 21: 3 + 9 + 2 = 14 Jahre; Kan. 19: 3 + 7 + 2 = 12 Jahre), Mansi, II, Sp. 987 und Sp. 958; Harduin, I, Sp. 481 und Sp. 466.

³ Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 80 (Can. Apost. 62): Εἴ τις κληρικὸς διὰ φόβον ἀνθρώπων Ἰουδαίου ἢ Ἑλλήνος ἢ αἵρετικοῦ ἀρνήσεται, εἰ μὲν τὸ ὄνομα τοῦ Χριστοῦ, ἀποβαλλέσθω· εἰ δὲ τὸ ὄνομα τοῦ κληρικοῦ, καθαιρείσθω· μετανοήσας δὲ ὡς λαϊκὸς δεχθήτω. Funk, *Did. et Const. Apost.*, I, S. 582.

اللذين في الدنيا والذين في الآخرة
 في الدنيا والذين في الآخرة¹ في الدنيا والذين في الآخرة² في الدنيا
 والذين في الآخرة³ في الدنيا والذين في الآخرة⁴ في الدنيا
 والذين في الآخرة⁵ في الدنيا والذين في الآخرة⁶ في الدنيا
 والذين في الآخرة⁷ في الدنيا والذين في الآخرة⁸ في الدنيا
 والذين في الآخرة⁹ في الدنيا والذين في الآخرة¹⁰ في الدنيا
 والذين في الآخرة¹¹ في الدنيا والذين في الآخرة¹² في الدنيا
 والذين في الآخرة¹³ في الدنيا والذين في الآخرة¹⁴ في الدنيا
 والذين في الآخرة¹⁵ في الدنيا والذين في الآخرة¹⁶ في الدنيا
 والذين في الآخرة¹⁷ في الدنيا والذين في الآخرة¹⁸ في الدنيا

¹ B u. D. Von einschl. bis diese nicht einschl. fehlt alles in D.

— ² B u. D. يودس — ³ D. ohne B. — ⁴ B u. D. اباع — ⁵ D. موسى النبي

— ⁶ B u. D. افسد — ⁷ B u. D. وورد — ⁸ Nach B fol 80 b يده — ⁹ B u. D. وفي

— ¹⁰ D. fehlt — ¹¹ B u. D. ولما ان تاب — ¹² B u. D. fehlt في — ¹³ B u. D. من

— ¹⁴ D. fügen nach غصته noch zu — ¹⁵ D. فضل ohne B. — ¹⁶ D. واعطى

— ¹⁷ Nach D fol 38 a ذلك منه — ¹⁸ B fügt nach له noch

ذلك zu

Diebstahls (enthalten). Die Sünde des Diebstahls ist gar schwer und zieht den Fluch auf ihren Täter herab und bringt ihn dazu, dass er lügt und eine Lüge beschwört und zu anderen grossen Sünden sonst noch gelangt. Und sie
5 war die Ursache des Verderbens des Judas nach dem Worte des Evangeliums: Er war ein Dieb ¹. Da kam er von Stufe zu Stufe, bis dass er seinen Herrn und seinen Lehrer und seinen Wohltäter um einen schmutzigen Preis verkauft hatte. Und im Gesetze des Moses steht das Verbot des
10 Diebstahls in dem Dekalog ², und über seine Bestrafung finden sich im alten Gesetze zwei Worte. Das eine davon: Wenn sich der Diebstahl (das gestohlene Gut) in seiner Hand in seinem Zustand findet, indem er ihn (es) nicht geändert hat, so soll man statt des einen von ihm zwei
15 nehmen ³. Und das zweite Wort: Und wenn es aus seiner Hand gegangen ist, und es ist seine Gestalt verdorben, so nimm von ihm für den Ochsen fünf und für das Schaf vier ⁴. Und Josue, der Sohn des Nun, (gar) tötete den Dieb ⁵. Und als Zachäus Busse tat, urteilte er über sich selbst
20 mit dem Kanon der Thora; da sprach er: Wenn ich jemand übervorteilt habe, dem werde ich für den einen vier Teile geben. Weiter fügte er noch eine Vermehrung nach der Vorzüglichkeit des Gesetzes des Evangeliums hinzu. Er sagte nämlich: Ich werde (fol 37^b) den Armen die
25 Hälfte meines Vermögens geben. Da nahm der Herr, der Messias, dies von ihm an und gab ihm die Erlösung ⁶.

¹ Joh. 12, 6. — ² Ex. 20, 15; Deut. 5, 19; Lev. 19, 11. — ³ Ex. 22, 4. — ⁴ Ex. 22, 1. — ⁵ Jos. 7, 1 ff. — ⁶ Luc. 19, 1 ff.

Wenn von jemand der Diebstahl (das gestohlene Gut) fortgegangen ist und er nicht hat, wovon er diese Busse bewirken könne, so handle er nach dem, was der Apostel Paulus sagt ¹: Wer ein Dieb ist, der stehle nicht mehr, sondern er mühe sich mit seinen Händen ab, um zu finden, was er den Armen gebe. Und es sollen der Dieb und der Schädiger und der Uebervorteiler und der Räuber wissen, dass Gott unbedingt an ihnen Rache nehmen wird. Und zwar in dieser Welt, fällt er in die Hand der Statthalter und der Machthaber, und sie nehmen dann von ihnen mit dem Mehrfachen von dem, was sie gestohlen haben, Ersatz; und in der künftigen Welt nimmt er von ihren Verdiensten und fügt sie den Verdiensten derer, welche die Besitzer der Vermögensstücke waren, die sie sich angeeignet haben, zu. Und wenn sie keine Verdienste haben, so nimmt er von ihnen den Lohn des Verdienstes des rechten Glaubens. Und wenn sie nun keinen rechten Glauben haben, so nimmt er von den Fehlern (Missverdiensten) der Besitzer der (gestohlenen) Vermögensstücke und legt sie zu den Fehlern der Diebe und Uebeltäter, und wenn die Beschädigten keine Fehler haben, legt er ihnen von dem Lohn zu nach Massgabe dessen, was ihnen genommen worden ist, und denen, die genommen haben, legt er von Strafe zu nach Massgabe dessen, was sie an Schaden zugefügt haben, bis dass sie den Zorn Gottes durch die Busse erreichen, denn Gott verzeiht ihnen und macht den Lohn der Beschädigten gross. Und es liegt dem Dieb und dem Schädiger ob, wenn der Diebstahl (das gestohlene Gut) bei ihm ist, dass er ihn (es) seinem Herrn oder dessen Erben entsprechend dem, was wir gesagt haben, zurückerstattet, wenn dies möglich ist und ihm dadurch kein Verderben für die eigene Person entsteht, sonst ist es seine Pflicht,

¹ Eph. 4, 28.

dass er damit den Armen Almosen spende und (so) sich von der Schuld desselben (d. i. des Diebstahls) erlöse. (fol 38^a)

Die Abteilungen des Diebstahls sind zahlreich. Dar-
5 unter (ist eine Abteilung der Diebstahl) aus Not und Armut
und Streben nach den Sachen, welche zum Unterhalte für
den heutigen Tag nötig sind. Und diese Abteilung ist die
leichteste, die es überhaupt in ihm gibt. Und es ist nötig,
dass für den Täter derselben auch seine Busse und seine
10 Bestrafung leicht gemacht werde, besonders wenn er un-
wissend oder jung ist. Es gehört dazu auch jenes (Stehlen),
das wegen des Strebens, sich durch die Mannhaftigkeit und
den Mut hervorzutun, indem er sich dessen dann unter den
Jünglingen und den unwissenden Tollkühnen rühmt; und
15 wenn er nun stiehlt oder etwas raubt, wodurch er sich vor
jedem, wer auch immer es sei, freigebig zeigt, und er nicht
glaubt, dass er dadurch eine Schuld auf sich lädt, — was
diesen angeht, so muss seine Busse um ein Weniges schwerer
sein als die, von der vorher die Rede war; und wenn sie
20 Mordwaffen bei sich hatten, so werde sie noch mehr über
ihnen verschärft. Dazu (d. i. zur Sünde des Stehlens) ge-
hört ferner jenes, das wegen des Strebens nach dem Reich-
tum und dem vielen Vermögen und der Grosstuerei vor den
Menschen mit der Menge seiner Kleider und seiner Freige-
25 bigkeit und seinem Geldausgeben und seiner Verschwendung,
und dieses ist schwerer als das vorausgehende. Ferner ge-
hört dazu jenes, welches zu dem Zwecke geschieht, sich in
den viehischen Lüsten zu wälzen und die ungesetzlichen
Handlungen zu vermehren und die Schamlosigkeiten zu be-
30 gehen. Und dieses ist wiederum schlimmer als das vor-
her. Und (endlich) gehört dazu jenes, welches nur durch
Blutvergiessen und Wegelagerei stattfindet, und dann
wenden sie es in der Weise an, von der vorher die Rede

war; und dieses ist eine schlimmere Sünde als alles, was wir vorhin erwähnt haben. Und deren Strafe ist der Tod.

Zweitens. Gleichfalls sollen auch die Diebe des Kirchengutes getötet werden, selbst dann auch, wenn sie das, was
 5 sie gestohlen haben, zurückgebracht haben, wie es Petrus, das Haupt der Apostel, mit Ananias und Saphira, seiner Frau, getan hat ¹, als sie stahlen, was sie schon Gott gestiftet hatten. Und es sagt (fol. 38^b) der apostolische Kanon ²: Wenn ein Kleriker Wachs von der Kirche oder
 10 Oel gestohlen hat, so werde er ausgeschlossen, und er ersetze das, was er gestohlen hat, fünffach. Es heisst im Kanon 24³: Wenn ein Kleriker bei einem Diebstahl betroffen wird, so werde er seines klerikalen Standes entkleidet, aber nicht werde er aus der Kirche ausgeschlossen,
 15 denn die Schrift sagt: Gott straft niemand wegen eines und desselben Fehlers zweimal. Und es sagt Basileios im Kanon 65⁴: Wenn ein Kleriker ein Gerät des Altares stiehlt oder sich etwas davon aneignet, und es wird der Diebstahl durch das Zeugnis zweier Zeugen nachgewiesen, so werde
 20 er aus seiner Stellung ausgestossen, und nicht mehr werde ihm in Zukunft Vertrauen geschenkt. Und er sagt an einer anderen Stelle ⁵: Und wenn man ihn zu ergreifen beabsichtigt und er sich gegen sie wehrt und (dabei) zufällig

¹ Apgesch. 5, 1 ff.

² Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 92 (can. Apost. 72): Εἴ τις κληρικὸς ἢ λαϊκὸς ἀπὸ τῆς ἁγίας ἐκκλησίας ἀφέληται κηρὸν ἢ ἔλαιον, ἀφορίζεσθω καὶ τὸ ἐπίπεμπτον προστιθέτω μεθ' οὗ ἔλαβεν. Funk, *Did. et Const. Apost.*, I, S. 586.

³ Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 32 (can. Apost. 25): Ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ διάκονος ἐπὶ πορνείᾳ ἢ ἐπιουρίᾳ ἢ κλοπῇ ἁλοῦς καθαιρεῖσθω, καὶ μὴ ἀφορίζεσθω· λέγει γὰρ ἡ γραφή· Οὐκ ἐκδικήσεις δις ἐπὶ τὸ αὐτό· Ὡσαύτως καὶ οἱ λοιποὶ κληρικοί. Funk, *Did. et Const. Apost.*, I, S. 570.

⁴ Riedel, KRQ, S. 266 (can. Bas. 65).

⁵ Zum Schlusse des Kanons vgl. aber vielleicht Rhalli und Potli, Σ, 4 S. 219 (can. Bas. 61).

getötet wird, kommeso sein Blut über sein eigenes Haupt. Wenn er aber für seinen Fehler Busse tut, so liege seine Strafe in der Hand des Vorstehers. Und er spricht betreffs des Anagnosten (im Kanon 48¹): Wenn er stiehlt, sei
 5 er draussen ein Jahr, und er werde von seinem Range nicht auf einen anderen Rang erhoben.

Drittens. Was den angeht, der seinen Lebensunterhalt für den heutigen Tag wegen der Not der Armut gestohlen hat, so soll er auf seine Lage sehen, indem er seine Gedanken
 10 annimmt (?). Ist er ein Kleriker, so versage er ihm auf eine Zeit die freie Ausübung seiner Amtstätigkeit; ist er ein Laie, so schliesse er ihn von der Eucharistie aus, ebenfalls mit Berücksichtigung dessen, was er an Verständnis bei jedem von ihnen beiden findet, und auf Grund seiner Notlage.

15 *Viertens.* Wenn einer stiehlt, indem er dabei bewaffnet ist, so ist (dadurch) schon offenbar, dass er mit der Absicht zu töten ausgegangen ist, und ein Mörder ist dann dieser zu nennen, besonders wenn dies zur Nachtzeit geschieht. Es lautet da der Kanon 118 der Könige: Nachtdiebe, welche, mit Waf-
 20 fen versehen, in die Häuser eindringen, sind des Todes schuldig², (fol. 39^a) und ebenso auch, wer durch verschiedene Orte geht und von da Vieh wegtreibt oder Menschen, den soll man ebenfalls töten entsprechend dem, was Kanon 121³ sagt, und entsprechend dem Wort des Titulus 39⁴.

¹ Riedel, *KRQ*, S. 262 (can. Bas. 48 zum Schlusse).

² Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 119a). Vgl. dagegen Bas. 60, 12, 54 (4). Vgl. auch Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 24, § 44 (R I) ferner S. 116, § 119 (R II) und S. 164, § 77 (R III).

³ Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 122). Der Kanon stimmt mit unserem nicht überein; er hat wie der in der folg. Anm. mitgeteilte Tit. 39, 56 des *Prochirons* für Abigeat auch die Strafe der Verbannung. Vgl. auch Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 36, § 66 c (R I), S. 118, § 123 (R II) und S. 166, § 80 (R III).

⁴ *Proch.* 39, 56: Τὰς ἀλλοτρίας ἀγέλας οἱ ἀπελαύνοντες ἅπαξ μὲν τοῦτο ποιοῦν-
 τες τυπείσθωσαν, ἐκ δευτέρου δὲ διαπραττόμενοι ἐξορίζεσθωσαν· εἰ δὲ καὶ τρίτον φωραθεῖεν
 τὸ τοιοῦτον κατατολμῶντες, χειροποπέισθωσαν, τῆς ἀπελαθείσης ἀγέλης δηλονότι τῇ ἰδίᾳ
 δεσποτείᾳ παρ' αὐτῶν ἀποκαθισταμένης. Vgl. auch Bas. 60, 25, 2 (mit Note) und 4.

Fünftens. Die, welche in die Häuser einbrechen, sind, wenn sie in eine Kirche einbrechen oder ein Kloster oder das Haus eines Martyrers oder in die Wohnung eines Patriarchen oder eines Bischofs oder in das Schloss eines Königs
 5 und Waffen bei ihnen gefunden werden, des Todes schuldig. Oder wenn der Ort geringer als diese ist und sie keine Mordwaffen haben, so sollen sie verbannt werden. Und wenn ihre Sache noch leichter ist als dies, so sollen sie geschlagen werden und zu einer Geldbusse gehalten sein. Und das
 10 setzt der Kanon 122 der Könige ¹ fest.

Sechstens. Und was die Beutelschneider angeht und die, welche die Türverschlüsse ohne Schlüssel öffnen, und die, welche in der Stadt herumstreichen und mit den Leuten ihren Spott treiben (?), so hat der 118 Kanon ² der Könige
 15 festgesetzt, dass sie geschlagen werden und Geldbusse leisten sollen.

Siebentens. Und die Gewalttätigen und die Beschädiger, von denen der Apostel sagt, dass sie das Reich Gottes nicht erben werden, und ebenso die, welche durch die Wagen
 20 (d. i. durch falsches Gewicht) und sonst stehlen, diese sollen bei ihrer Busse dazu angehalten werden, dass sie den Besitzern, welche sie an ihrem Besitze geschädigt haben, Schadenersatz und obendrein das Vierfache zahlen, wie wir schon zu Anfang erwähnt haben; und nicht sollen sie es zu Almosen an die Armen oder Bettler verwenden, und nicht sollen sie davon Opfer geben, denn Gott hat keinen Teil an der Ungerechtigkeit.

¹ Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 123, sehr verschieden). Vgl. *Proch.* 39, 58; vielleicht auch Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 91 (can. arab. 107). Vgl. ferner Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 24, § 44 (R I); S. 118, § 124 (R II) und S. 166 § 81 (R III), wo überall nur Todesstrafe ausgesprochen ist.

² Vielleicht Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 119) und (besser) S. 20 (can. syr. L. 78 b), desgl. Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 119, § 123 (R II). Der Sinn des Vordersatzes von § 6 war schwer festzustellen.

Achtens. Betreffs der Soldaten, wenn sie Waffen stehlen: sie sollen empfindlich geschlagen werden, und wenn Vieh, so sollen ihnen beide Hände abgehauen werden.

Neuntens. Der Herr des Sklaven, der stiehlt, soll
5 gehalten sein zu ersetzen, was dieser gestohlen hat, anderenfalls soll er seinen Sklaven dem, gegen welchen er gefrevelt hat, als Zahlung geben.

Achtzehntes Kapitel.

Ueber (fol. 39^b) das Zinsnehmen.

10 Das Zinsnehmen hat Gott in der Thora ¹ und in den Profeten ² verboten. Und die Väter haben es im neuen Gesetze verboten, und sie haben es einen Fluch genannt, denn die Apostel sagen im Kanon 42 ³: Wenn irgend ein
15 Bischof oder ein Priester oder Diakon von irgend jemand, dem er geliehen hat, Zins oder Fluch verlangt, der sei von seinem Rang ausgeschlossen, wenn er nicht davon ablässt und sich seiner enthält. Und es sagen die 318 Väter im Kanon 17 von den 20 ⁴: Weil bei vielen von denen, welche zur Zahl der Kleriker gehören, die Herzen nach den
20 niedern Gütern und den unreinen Gewinnten gierig sind und sie vergessen, was im Buche Gottes steht, dass die, welche im Hause Gottes wohnen, ihren Besitz nicht auf Zinsen leihen dürfen, und sie von jedem, welchem sie ihre

Arabische Bekannte, die ich um ihre Ansicht anging, standen dem Paragraphen ratlos gegenüber. Nur die lebenswürdige Hülfe des Herrn Geheimrat Prym brachte, wie an vielen andern Stellen der Arbeit, so auch hier sichere Klarheit.

¹ Ex. 22, 25; Lev. 25, 35. 36; Deut. 23, 19. 20.

² z. B. Ez. 18, 5. 8. 9; 18, 10. 13. 14. 17; u. s. f.

³ Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 59 (can. Apost. 44): 'Επίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ διάκονος τόκους ἀπαιτῶν τοὺς δανειζομένους ἢ παυσάσθω ἢ καθαιρεῖσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.*, I, 578.

⁴ Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 151 (can. Nic. 17): 'Επειδὴ πολλοὶ ἐν τῷ κανόνι ἐξεταζόμενοι τὴν πλεονεξίαν καὶ τὴν αἰσχροκέρδειαν διώκοντες ἐπελάθοντο τοῦ θείου γράμματος λέγοντος· Τὸ ἀργύριον αὐτοῦ οὐκ ἔδωκεν ἐπὶ τόκῳ· καὶ δανείζοντες ἑκατοστάς ἀπαιτοῦσιν· ἐδικαίωσεν ἡ ἁγία καὶ μεγάλη σύνοδος, ὡς εἴ τις εὐρεθῇ μετὰ τὸν ὅρον τοῦτον

Vermögensstücke leihen, einen Zuwachs zu ihrem Besitz verlangen, so hat das grosse hl. Konzil befohlen, dass, wenn wir einen von den Klerikern und Dienern der Kirche und sonst (einen) ausser diesen nach dem heutigen Tage
 5 finden, der sein Geld auf Zins leiht und das, was wir anbefohlen haben, übertritt und listiger Weise unter dem Vorwande, es sei ein anderer Gewinn als dieser schmutzige und verbotene, umgeht, er vom Klerikate entfernt und von der Kirche ausgeschlossen sei. Und ebenso sagen sie
 10 im (Kanon) 16 von den 84¹ und im (Kanon) 56²; und sie sagen ferner in ihren glanzvollen Reden³: Wenn du Getreide oder Gold hast, so wolle keinen Zins nehmen; verkaufst du es aber um einen teuren Preis, so bist du widerwärtig vor Gott, denn anstatt dass du den Zins nimmst,
 15 hast du seinen Betrag drei und vier Mal genommen. Und es sagt der Kanon 5 von Laodikeia⁴: Wenn einer Besitz ausleiht, dass er nicht Zins oder Fluch auf ihn nehme! Und es sagt der Kanon 5 der zweiten Synode von Karthago⁵: (fol 40^a). Der Priester fliehe die Leidenschaft des
 20 Verlangens und die Gier, denn sie sind die Mutter jeglicher Schlechtigkeit; nicht schaue er auf die fremden Gesetze, und nicht überschreite er wegen des hinfälligen

τόκους λαμβάνων ἐκ μεταχειρίσεως ἢ ἄλλως μετερχόμενος τὸ πρᾶγμα ἢ ἡμιολίας ἀπαιτῶν ἢ ὅπως ἑτέρον τι ἐπινοῶν αἰσχροῦ κέρδους ἕνεκα, καθαιρεθήσεται τοῦ κλήρου καὶ ἀλλότριος τοῦ κανόνος ἔσται.

¹ Mansi, II, Sp. 986, can. 16 (Ecch.) u. 957, can. 15 (Turr.); Harduin, I, Sp. 479 u. 465.

² Mansi, II, Sp. 998, can. 56 (Ecch.) u. 969, can. 52 (Turr.); Harduin, I, Sp. 487 u. 471.

³ Wo?

⁴ Rhalli und Potli, Σ, 3, S. 174 (can. Laod. 4): Περὶ τοῦ μὴ δεῖν ἱερατικοὺς δανείζειν καὶ τόκους καὶ τὰς λεγομένας ἡμιολίας λαμβάνειν.

⁵ Rhalli und Potli, Σ, 3, S. 306 (can. Carth. 5): Αὐρήλιος ἐπίσκοπος εἶπε· Τὴν τῆς ἀπληστίας ἐπιθυμίαν, ἣν πάντων τῶν κακῶν μητέρα εἶναι οὐδεὶς ἀμφιβάλλει, δεόν ἀπέχειν, ἵνα μή τις τοῖς ἀλλοτρίοις κατακέχρηται, μηδὲ ἵνα διὰ κέρδος τοὺς τῶν Πατέρων ὄρους τις ὑπερβαίνει, μηδὲ ἵνα παντοίως τινὶ κληρικῷ ἔξον εἶη ἀπὸ οἰουδήποτε πράγματος τόκον λαβεῖν. Καὶ τὰ μὲν νεωστὶ ἀνενεχθέντα ἀμαυρὰ ὄντα καὶ καθόλου λανθάνοντα σκοπούμενα παρ' ἡμῶν τυπωθήσονται. Περὶ δὲ ὧν φανερώτατα ἡ θεία Γραφὴ ἐθέσπισον, οὐ δεῖ ψηφίζεσθαι, ἀλλὰ μᾶλλον ἔπεσθαι. Ἀκολούθως γὰρ τὸ ἐν λαϊκοῖς ἐπιλήψιμον,

Gewinstes das, was von den Kanones der Väter verordnet worden ist; und keinem der Würdenträger der Kirche steht es zu, dass er dieses tue, und nicht nehme er Zins, denn dieses ist schwarze Finsternis. Und achtet, o ihr Söhne der
 5 Kirche Gottes, auf das, was von uns bestimmt worden ist, und erinnert euch an das, was die göttliche Schrift mitgeteilt hat, da sie sagt: Und sein Silber gab er nicht auf Zins¹, und nicht gilt ihr Wort nur von Silber und Gold, sondern auch von Getreide und Wein und Oel und
 10 allem Derartigen sonst. Und wer diese Bestimmungen übertritt und wider etwas von dem handelt, was wir festgesetzt haben, werde, wenn er ein Priester ist, seines Ranges entkleidet, und wenn er ein Laie ist, ausgeschlossen. Und die Strafe dessen, der dieses tut, ist dem überlassen, der
 15 seine Busse annimmt. Und es sagen die Väter in den Abschnitten über die Verbote²: O Söhne der Kirche Gottes, wer von euch etwas von seinem Vermögen ausleiht, tue es nicht um Zins, denn Gott hat Hass gegen die Zinsnehmer und segnet nicht sie und segnet nicht ihr Eigentum,
 20 sondern er macht ihre Vermögen verschwinden und lässt sie zergehen.

Neunzehntes Kapitel. Ueber
 die Alchemisten³ und die Fälschmünzer.
 Drei Abschnitte.

25 *Erstens.* Wenn sie niemand in seinem Vermögen beschädigen und nicht in irgend etwas eine Fälschung verüben

πόλλω μᾶλλον ἐν κληρικαῖς ὀφείλει καταδικάζεσθαι. Σύμπασα ἡ σύνοδος εἶπεν· Οὐδεὶς κατὰ τῶν Προφητῶν, οὐδεὶς κατὰ τῶν Εὐαγγελίων χωρὶς κινδύνου ἐποίησε.

¹ Ps. 14, 5.

² Mansi, II, Sp. 1050, can. 25, Anfang; Harduin, I, Sp. 519.

³ Die Bedeutung des Titels ist nicht klar. Assemani übersetzt in seinem Katalog der syrischen Handschriften der Vaticana unter Festhaltung der Lesart يزidon «de Fraude», Gildemeister im Katalog der Bonner Universitätsbi-

und es zum Kauf setzen und (wenn sie dabei) nur ihrem Vermögen Schaden zufügen und nur sich selbst gefährden, so sei ihre Strafe in der Hand des Lehrers, indem es nötig ist, dass er sie ausschliesse und durch Strafe bessere.

⁵ *Zweitens.* Und wenn sie jemand zu irgend einer Zahlung zwingen und hintergehen ihn und betrügen ihn, so sollen sie statt eines fünf Teile zum Ersatz zu geben gehalten sein.

Drittens. Was nun den angeht, bei dem sich ein Prä-
¹⁰ gestempel der Münze des Sultans des Landes findet, in dessen Gebiet er wohnt, dem im ganzen Reiche und in allem, worin er Nutzen hat oder wovon er Schaden erleidet, zu gehorchen Gott ihm das Gebot auferlegt hat, und wenn es auch nicht auf Grund seines Gesetzes wäre, so hat dieser (doch) gesün-
¹⁵ digt, und er muss gezüchtigt werden, hinsichtlich der körperlichen Strafe durch die kräftige Prügelstrafe und die Verbannung, und wenn er die Todesstrafe sich zugezogen hat, werde er getötet; und seine geistliche Strafe liegt in der Hand des jeweiligen Bischofs, indem er ihn vom Emp-
²⁰ fange der Eucharistie auf eine Zeit ausschliesst und ihm eine Strafe auferlegt, die nach ihm und seiner Tat bemessen ist.

Zwanzigstes Kapitel.

Ueber das Beleidigen und Beschimpfen.

Sechs Abschnitte.

²⁵ *Erstens.* Ueber den, welcher einen Bischof beschimpft, sagen die Apostel im Kanon 50¹: Wenn irgend ein Mensch einen Bischof in irgend etwas beschimpft und schmätzt und

bliothek (bei der Lesart **يديرون**) « de rerum ficticiarum usu », Riedel, KRQ, S. 120, « über unredliche Geldgeschäfte » und wohl ähnlich der Aethiope (*argentarii*, Dillmann, a. a. O.).

¹ Nicht in den griechischen Konstitutionen, in denen (vgl. die folg. Anm.) nur von der Bestrafung der Kleriker die Rede ist; auch bei Horner, *Stat. Apostl.* findet sich nichts Entsprechendes, ebenso wenig bei Abu-l-Barakât nach Riedel, KRQ, S. 18 ff.

von ihm behauptet, er verstehe gar nichts, und ist in diesem seinem Gerede unwahr, so werde er seines Ranges entsetzt.

Zweitens. <Betreffs des Bischofs desgleichen, wenn er von einem Kleriker geschmäht wird; und es sagt derselbe
 5 Kanon auch¹:> Und ebenso, wenn der, welcher den Bischof beschimpft und ihn mit demselben (Vorwurf) schmäht, ein Kleriker ist, so soll auch er abgesetzt werden; denn es heisst im Gesetz ²: Nicht sollst du gegen das Haupt deines Volkes, o Israel, Böses reden und es nicht schmähen.

10 *Drittens.* Ist der Geschmähte ein Priester, so heisst es im Kanon 51 der Apostel ³: Wenn einer von den Klerikern oder von den übrigen Gläubigen, den Laien, einen Priester schmäht oder einen Diakon oder ihnen Ehrenrühriges in Sachen nachsagt, in denen sie unschuldig sind, so sollen
 15 sie ausgeschlossen werden.

Viertens. Und ist der Geschmähte ein König (fol. 41^a), so sagen wiederum die Apostel im Kanon 79 ⁴: Jeglicher, der den König schmäht oder ihn beschimpft, ohne dass er ein ungerechtes Urteil gegen ihn gefällt hat, oder der
 20 einen seiner Befehlshaber ohne Recht schmäht, werde mit einer schmerzlichen Strafe ⁵ bestraft; ist er ein Kleriker, so werde er abgesetzt und ausgestossen.

¹ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 73 (can. Apost. 55): Εἴ τις κληρικὸς ὑβρίσει τὸν ἐπίσκοπον ἀδίκως, καθαιρεῖσθω. Ἀρχοντα γάρ, ρησί, τοῦ λαοῦ σου οὐκ ἐρεῖς κακῶς. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 582.

² Ex. 22, 28.

³ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 73 (can. Apost. 56): Εἴ τις κληρικὸς ὑβρίσει πρεσβύτερον ἢ διάκονον, ἀφοριζέσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 582.

⁴ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 108 (can. Apost. 84): Ὅστις ὑβρίσει βασιλέα ἢ ἄρχοντα παρὰ τὸ δίκαιον, τιμωρίαν τινύτω· καὶ εἰ μὲν κληρικὸς, καθαιρεῖσθω, εἰ δὲ λαϊκός, ἀφοριζέσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 590.

⁵ = Leibesstrafe; der Kleriker wird natürlich nicht leiblich gestraft, doch ist auch seine Strafe aussergewöhnlich hart, nämlich, wie es scheint, trotz des in unserm Nomokanon öfters erwähnten und anerkannten Rechtsgrundsatzes *ne bis in idem*, Absetzung und Excommunication. Anders der griechische Kanon. Vgl. übrigens die ganz andersartige Auffassung der Majestätsbeleidigung G. 9, 7: ... si id (d. i. die Majestätsbeleidigung) ex levitate processit, contemnendum est; si ex insania, miseratione dignissimum, si ab iniuria, remittendum; und ebenso in Bas. 60, 36, 13.

الجاهل : ف مع هم / اءا / اءا الءاءاء ففهم
 ففوا ف الءاءاء الءاءاء حل¹ مع هم² / اءا / اءا³
 مع⁴ . / اءا ففءة⁵ الءاءاء ففءة مع الفءل
 مع الءاءاء / ففءة لاءا / ففءة⁶ ففءة⁶ ففءة⁶
 ففءة⁵ ففءة⁵ ففءة⁵ ففءة⁵ ففءة⁵ ففءة⁵
 الءاءاء : ففءة⁷ ففءة⁷ ففءة⁷ ففءة⁷ ففءة⁷ ففءة⁷
 ففءة⁹ ففءة⁹ ففءة⁹ ففءة⁹ ففءة⁹ ففءة⁹
 ففءة¹¹ ففءة¹¹ ففءة¹¹ ففءة¹¹ ففءة¹¹ ففءة¹¹
 ففءة¹³ ففءة¹³ ففءة¹³ ففءة¹³ ففءة¹³ ففءة¹³
 ففءة¹⁵ ففءة¹⁵ ففءة¹⁵ ففءة¹⁵ ففءة¹⁵ ففءة¹⁵
 ففءة¹⁶ ففءة¹⁶ ففءة¹⁶ ففءة¹⁶ ففءة¹⁶ ففءة¹⁶
 ففءة¹⁷ ففءة¹⁷ ففءة¹⁷ ففءة¹⁷ ففءة¹⁷ ففءة¹⁷
 ففءة¹⁸ ففءة¹⁸ ففءة¹⁸ ففءة¹⁸ ففءة¹⁸ ففءة¹⁸
 ففءة¹⁹ ففءة¹⁹ ففءة¹⁹ ففءة¹⁹ ففءة¹⁹ ففءة¹⁹
 ففءة²⁰ ففءة²⁰ ففءة²⁰ ففءة²⁰ ففءة²⁰ ففءة²⁰
 ففءة²¹ ففءة²¹ ففءة²¹ ففءة²¹ ففءة²¹ ففءة²¹
 ففءة²² ففءة²² ففءة²² ففءة²² ففءة²² ففءة²²

1. B u. D. — 2. B nicht ganz leslich, wahr-
 scheinlich يتبع (so!) — 3. D schiebt hier ein سيدنا — 4. D schiebt hier vor الارسل ein : الءاءاء — 5. D schiebt hier ein سيدنا — 6. D schiebt hier ein سيدنا — 7. D schiebt hier ein سيدنا — 8. D schiebt hier ein سيدنا — 9. D schiebt hier ein سيدنا — 10. D schiebt hier ein سيدنا — 11. D schiebt hier ein سيدنا — 12. D schiebt hier ein سيدنا — 13. D schiebt hier ein سيدنا — 14. D schiebt hier ein سيدنا — 15. D schiebt hier ein سيدنا — 16. D schiebt hier ein سيدنا — 17. D schiebt hier ein سيدنا — 18. D schiebt hier ein سيدنا — 19. D schiebt hier ein سيدنا — 20. D schiebt hier ein سيدنا — 21. D schiebt hier ein سيدنا — 22. D schiebt hier ein سيدنا

Fünftens. Ueber den, der seinen Vater schmäht, wird, was die Thora angeht, in ihr im dritten Buche ¹ dahin Bestimmung getroffen, dass jeder, der seinen Vater oder seine Mutter schmäht, getötet werde; und was das Gesetz
 5 des Heilandes ² angeht, so schliesst es ihn von der Eucharistie und vom Klerikate aus und gibt seinem Vater die Berechtigung, sich von ihm loszusagen und ihn nicht erben zu lassen wie die gehorsamen Kinder.

Sechstens. Fortsetzung des Vorhergehenden. Ueber den,
 10 der sich über einen, der ein Gebrechen hat, lustig macht, sagen die Apostel im Kanon 52 ³: Wenn irgend jemand, sei es von den Klerikern, sei es von den Laien, sich lustig macht oder lacht über einen Blinden oder einen Tauben oder einen Stummen oder einen Hinkenden oder über
 15 einen Lahmen oder über sonst einen, der irgend ein beliebiges Gebrechen hat, so sei er ausgeschlossen; denn also sagt Gott ⁴: Setze nicht vor den Blinden einen Anstoss, und nicht reize den Stummen, und nicht schmähe den Siechen, und nicht mache dich über die, welche die Gebrechen
 20 haben, auf welche die Heimsuchung von Gott herabgestiegen ist, lustig. Wer sich nun unterfängt und tut dies, werde, wenn er Kleriker ist, seines Klerikates entsetzt, und wenn er Laie ist, werde er von den hl. Geheimnissen, welche der Leib unseres Herrn Jesus Christus und sein kostbares
 25 Blut sind, ferngehalten, denn dieser Lohn ist ihr Lohn, die

¹ Lev. 20, 9 (Ex. 21, 17)

² vgl. dazu z. B. Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.* S. 18 (L. 68) und S. 92 (Ar. 111): ان شتم الرجل بعض ولده او ولد ولده فقد يجوز له ان يخرجهم عنه ويستفى منهم بين يدي الوالى. Das Gesetz des Heilandes ist hier, wie an vielen Stellen, nicht das Gesetz des Evangeliums, sondern der christlichen Kaiser Ostroms, im Gegensatz zu den altjüdischen und moslimischen Gesetzen.

³ Rhalli und Potli, *Σ. 2*, S. 74 (can. Apost. 57): Εἴ τις κληρικὸς κωφὸν ἢ χυλὸν ἢ τυφλὸν ἢ τὰς βάσεις πεπληγμένον χλευάσῃ, ἀφορίζεσθω· ὁσαύτως καὶ λαϊκός. Funk, *Did. et Const. Apost. I*, S. 582.

⁴ Lev. 19, 14, (spricht nur von dem Tauben und dem Blinden).

sie Unrecht ¹ tun, und sie seien von der Kirche Gottes ausgeschlossen, weil sie den Geboten des Alten und des Neuen Gesetzes entgegengehandelt haben.

Einundzwanzigstes Kapitel.

5 Ueber den Hass und den Zorn (fol. 41^b).

Vier Abschnitte.

Erstens. Es sagen die Väter, die Apostel über den, in welchem der Zorn gearbeitet hat, bis dass er geschlagen hat, im Kanon 22 ²: Wenn ein Bischof oder ein Priester
10 oder ein Diakon einen Gläubigen schlägt, wenn dieser gesündigt oder gefehlt hat, oder wenn er einen Nichtgläubigen schlägt, wenn derselbe gefehlt oder Böses getan hat, so werde er seines Ranges entsetzt, damit ein anderer an ihm sich eine Warnung nehme, denn wir finden, dass
15 unser Herr Jesus Christus, da er geschlagen wurde, nicht mit dem Schlagen vergalt, und ebenso, da er geschmäht wurde, schmähte er niemanden ³, sondern er segnete den, der ihm Uebles getan hatte ⁴.

Zweitens. Wenn in ihm der Zorn und der Hass arbeiten,
20 bis dass er den Empfang der Eucharistie verwehrt, sagt der Kanon 27 von Nikaia ⁵: Er soll von seinem Amte abgesetzt und vom Verkehre mit den Gläubigen ferngehalten werden, denn er hat die List des Teufels angenommen.

¹ تعدا ist vielleicht mit Rücksicht auf Matth. 25, 40 u. 45 entsprechend seiner Etymologie wiederzugeben mit *sich als Widersacher benehmen, als Feind auftreten*.

² Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 34 (can. Apost. 27): Ἐπίσκοπον ἢ πρεσβύτερον ἢ διάκονον τόποντα πιστοὺς ἁμαρτάνοντας ἢ ἀπίστους ἀδικήσαντας καὶ διὰ τῶν τοιούτων φοβεῖν θέλοντα καθαιρεῖσθαι προστάσσομεν· οὐδαμοῦ γὰρ ἡμᾶς ὁ κύριος τοιαῦτα ἐδίδαξεν, τοῦνάντιον δὲ αὐτὸς τυπτόμενος οὐκ ἀντέτυπεν, λοιδορούμενος οὐκ ἀντελοιδορεῖ, πάσχων οὐκ ἠπέλει. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

³ I Petr. 2, 23.

⁴ oder (wohl besser mit Rücksicht auf Luc. 23, 34) nach D und B: sondern er betete auf seinem Kreuze.

⁵ Mansi, II, Sp. 989 (Ecch. can. 27) und Sp. 960 (Turr. can. 25); Harduin, I, Sp. 482 und 467.

الله ارحمه . فل¹ هو اسم من حلقه في جنبه معه يده فل²
 اللحية في جنبه معاربه ا ولا تحفه و الله ارحمه الله ارحله
 مع هله ا³ . هله الله الله في الله هله⁴ ا⁵
 ا هله مع الله الله اسم هله ا⁶ هله ا⁷
 ا⁵ ا⁸ ا⁹ ا¹⁰ ا¹¹ ا¹² ا¹³ ا¹⁴ ا¹⁵ ا¹⁶ ا¹⁷ ا¹⁸ ا¹⁹ ا²⁰

. من سلها D fehlt — قال سليمان الحكيم ان الغنة : D schiebt ein — وان D¹
 مع هله ا² , am Rande dazu die « Verbesserung »
 فاه statt فيه D⁷ — فان النعمة D⁶ — اي D fehlt — الذي سقيلة B⁴ —
 او in V nachträglich و B sowohl wie V haben — وثلثين B⁹ — وقال D⁸ —
 D fehlt ; B fügt — من له statt الذين لهم D¹¹ — او klar D¹² —
 الوقات B¹³ ; D fol 42 a — كان D fehlt¹⁴ — ويربط Nach¹⁵ — zu an
 B nach — (in D fehlende)¹⁶ ist in V nachträglich hineinkorrigiert —
 Nach²⁰ — ولا D¹⁹ — والحدّه D¹⁸ — هو B u. D fehlt¹⁷ — fol 91 b يستعمل
 u. s. w. ; وقال القديس باسيليوس في منع : hat D also : مكتوب
 القديس باسيليوس denn

Drittens. Wenn selbiger nun am unrechten Platze das Anathem und den Bann ausspricht, so sagt der weise Salomon ¹: Der Fluch an der unrechten Stelle ist gleich den Vögeln, welche auf Türme fliegen. Und es sagen die Apostel in
 5 der Didaskalia ²: Wenn irgend ein Bischof das Urteil über irgend einen ungerechterweise verhängt, so ergehe die Strafe aus seinem Munde über ihn selbst. Und es sagt der Kanon 31 von Nikaia ³: Nicht sei einer von den Klerikern voll von Hass oder schnell an Zorn oder ein Polterer, (ich meine
 10 von den Bischöfen und den andern, wem auch immer das Recht zukommen mag, den Bann auszusprechen), so dass dieser zu jeder Zeit verfluche und binde. Und wenn einer von diesen so tut, so lasse er ab davon und bewahre die Würde, und er lasse die Unüberlegtheit, und nicht bediene
 15 er sich des Fluches jeden Augenblick; und wenn er dies nicht tut, so werde er seines Amtes entsetzt, denn der Zorn und der Hass und die Ungestümheit und der Eifer und die Gereiztheit und die Feindseligkeit und die Streitsucht, das sind Werke des Teufels nur, und nicht soll im Kleriker
 20 etwas von den Eigenschaften der Teufel sein, sondern er sei rein von aller Schuld und Verfehlung nach dem, was <über die Verwerfung der Zornmütigen> geschrieben steht. Es sagt der hl. Basileios im Kanon 91 ⁴: Wenn ein Kleriker

¹ Spr. 26, 2. Die Lesart von D, der die obige Uebersetzung folgt, schliesst sich dem Sinne nach an das K^{et}ib des masoretischen Textes an, während der ursprüngliche Text von V, « welche zu den Schlägen deren, die sie ausgesandt haben, fliegen », das Q^{erê} wiedergibt; die Lesart von B ist unverständlich. Vgl. noch *Const. Apostol.* III, 15, 2 bei Funk, *Did. et Const. Ap.*, I, S. 207, und *Didask.* III, 11, 2, ebenda S. 206,

² Wo? Der Sinn findet sich an verschiedenen Stellen der Didaskalie bzw. der Constitutiones Apostolorum, z. B. *Did. (Const. Apost.)* II, 42, 4; II, 48, 3; II, 51, 2; II, 52, 3 (Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 134 u. 135, 144 u. 145, 148 u. 149, 150 u. 151).

³ Mansi, II, Sp. 990 (Ecch. can. 31) und Sp. 960 (Turr. can. 28); Harduin, I, Sp. 483 und 467.

⁴ Riedel, *KRQ*, S. 271 (can. Bas. 91).

seinen Genossen, den Kleriker, befeindet und ihre Feindschaft notorisch wird, so sollen sie beide ausscheiden, bis dass sie wieder in Ordnung sind. Und so auch die Laien: wenn sie sich befeinden und dies kommt dem Priester zur
 5 Kenntniss, so gebe er ihnen die Eucharistie nicht, bis dass sie Busse tun und in Ordnung kommen und sich versöhnen.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Vom gerechten Eide und vom Meineide.

Zwölf Abschnitte.

10 *Erstens.* Betreffs des Eides hat Gott (fol. 42^a) im Alten Gesetz ¹ gestattet, dass der Mensch der Wahrheit entsprechend schwöre. Und der Grund liegt darin, dass sie von den Aegyptern gelernt hatten, bei den Götzen und den Sternen zu schwören; da wollte Gott, Lob sei
 15 ihm, diese schlechte Gewohnheit von ihnen entfernen und die Ehrfurcht vor Gott in ihren Herzen befestigen. Er sagt ²: Wenn du schwörst, so sei aufrichtig in deinem Eide. Und deswegen sagt der Profet ³: Es rühmet sich jeder, der bei ihm schwört. Als dann der Sohn Gottes
 20 kam, sprach er ⁴: Schwöret überhaupt nicht, und er verbot den Eid nicht bloss bei seinem Namen, sondern auch bei dem Himmel und der Erde und bei Jerusalem und deinem Haupte, und dies ist nicht deswegen, als ob diese in sich selbst vorzüglich wären, sondern ihre Vorzüglichkeit beruht
 25 nur auf der Vorzüglichkeit Gottes, dem sie ganz besonders zu eigen sind und auf den sie bezogen werden. Und er

¹ z. B. Ex. 23, 13; Deut. 6, 13; 10, 20; Lev. 19, 12; Jer. 4, 2.

² Wo? Vielleicht Jer. 4, 2? Oder Lev. 19, 12? Oder Num. 30, 3? (Oder Matth. 5, 33?)

³ Ps. 62, (63,) 12, vgl. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 392 (*Const. Apost.* VII, 4.).

⁴ Matth. 5, 33. u. ff.

nahm von unserm Munde das Wort des Schwures ganz und gar weg und bestimmte, worin der Ersatz des Schwures bestehen soll. Da sprach er ¹: Es sei eure Rede das Nein, Nein und das Ja, Ja, und was darüber ist, das ist vom
 5 Bösen.

Zweitens. Wer sich nun unterfängt und schwört bei einem der Namen Gottes, des Erhabenen, des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, oder dem Namen des Messias oder den reinen Opfern oder dem Evangelium oder der
 10 Taufe oder der Würde des Priestertums und lügt, dessen Lohn sei, dass er, wenn er ein Kleriker ist, seines Klerikates entsetzt, und wenn er ein Laie ist, von der Eucharistie ausgeschlossen werde; denn dieser hat kein Gesetz von den zweien erfüllt, nicht das alte und nicht das neue,
 15 und betreffs dessen gilt die Entscheidung des Kanons 24 der hehren Apostel ². Und der hl. Basileios entscheidet im Kanon 68 ³, dass er drei Jahre entfernt werde. Und seine körperliche Strafe sei das Abschneiden seiner Zunge, entsprechend dem, was in dieser Hinsicht der Kanon 46
 20 vom 39. Kapitel des Buches der Urteile ⁴ bestimmt.

¹ Matth. 5, 34 vgl. Jac. 5, 12.

² Vgl. Kan. 25, Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 33; Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

³ Riedel, *KRQ*, S. 266 (can. Bas. 68); nicht in den griechischen Kanones, nur in Kan. 29 (Rhalli und Potli, Σ. 4, S. 165) heisst es nebenbei: "Ἀπαξ μὲν ὁ ὄρκος ἀπηγορεύεται (πολλῶ δὲ δήπου εἰκὸς τὸν ἐπὶ κακῷ γινόμενον κατακεχρίσθαι).

⁴ *Proch.* 39, 46: 'Ο ἐκ δικαστικῆς ψήρου ἢ ἐξ αἰτήσεως τοῦ ἀντιδίκου ὄρκιον ὑπέχων ἐπ' ἐκκλησίας, τῶν ἀρχάντων ἐφαπτόμενος εὐαγγελίων, ἐπιорχεῖν δὲ μετὰ ταῦτα ἐλεγχθεὶς, γλωσσοκοπέσθω· τὸ αὐτὸ καὶ ἐπὶ τῶν μαρτύρων.

Drittens. Und wenn er (der Eid) gerecht ist und seine Ursache die ist, dass ein Ankläger eine falsche Anklage gegen ihn erhebt und (etwas) von ihm verlangt, worauf er an ihn keinen Anspruch hat, und sie (die Ursache) das Uebel
 5 des Eides aufwiegt, so handelt er schön, und der Herr rechnet ihm einen vorzüglichen Lohn auch schon in dieser Zeit als Ersatz für ihn an.

Viertens. Und wenn sie nicht aufwiegt und er schwört, aber der Wahrheit entsprechend, so sagt der hl. Basilios
 10 leios im Kanon 2¹: Es ist uns befohlen worden, dass wir nicht schwören nach Massgabe der Befehle der Schriften; wenn jedoch eine Zwangslage eintritt, so werde der Eid geleistet wegen der Kleinheit des Vertrauens der Menschen. Doch nicht lasst uns zum Eid ohne Furcht hintreten, damit
 15 wir nicht um der Eide willen, die voll Furcht und Schrecken sind, ergriffen werden. Und es sagt der Vater Kyrillos, der Patriarch von Alexandria, in einem (fol. 42^b) seiner Aussprüche²: Wer der Wahrheit entsprechend wegen einer zwingenden Sache schwört, lädt nichts auf sich; im
 20 Gegenteil, das Verbrechen des Eides belastet den, der ihn hervorgerufen hat; denn der Herr hat den Eid nur dem verboten, der auch die volle Macht besitzt, (d. i. der nicht gezwungen ist, zu schwören, sondern an dessen freien Bestimmung es liegt, dass der Eid geleistet wird oder nicht),
 25 und dieser³ muss entsprechend dem, was dem zuständigen Bischöfe gut scheint, bestraft werden.

¹ Riedel, *KRQ*, S. 237 (can. Bas. 2) unten zweite Hälfte.

² Welcher Kyrillos von Alexandria? In den Berliner Handschriften sowohl Kyrillos' II (1078-1092) als auch Kyrillos' III Ben-Laqlaq (1235-1243) (vgl. Riedel, *KRQ*, S. 299 und 301) habe ich den Kanon trotz mehrfachen Durchsuchens nicht gefunden. Die Angabe lässt sich daher einstweilen leider nicht für die Datierung des Nomokanons verwerten.

³ wohl der, welcher den Eid veranlasst, nicht der, welcher ohne Zwang schwört.

Fünftens. Ueber den, der bei seinem Schwure meineidig ist, sagt der hl. Basileios im Kanon 83 ¹: Wenn ein Mensch sich unterfängt und schwört und trägt vor Gericht das Recht über den davon, den der Messias geschaffen hat (?) ², werde er, falls er ein Laie ist, hinausgestossen, und ist er ein
 5 Priester, so werde er abgesetzt und von den göttlichen Geheimnissen ausgeschlossen.

Sechstens. Ueber die Arten des Eides nun muss der Lehrer wissen, dass die Eide, auf welchen der Kanon und die Strafe
 10 ruhen, in drei Arten eingeteilt werden, in eine höhere, eine mittlere und eine darunter. Was die höhere angeht, so sind das solche, wie die Eide auf den Namen Gottes, des Erhabenen, oder den Namen einer seiner Personen, welche der Vater und der Sohn und der hl. Geist sind, und den
 15 Namen des Messias, unseres Erlösers, der Fleisch geworden ist, oder die hl. Opfertgaben, denn der Herr hat gesagt: Siehe, das ist mein Leib, oder das hl. Evangelium oder die Taufe oder die Priesterwürde oder was diesen gleicht; und die mittlere Art sind solche, wie die Eide auf die reine Her-
 20 rin und auf den hl. Altar und auf die Kirche und auf das Kreuz und auf das hl. Grab und auf das hl. Haus ³ und auf die Thora und die Schriften der Propheten und die Schriften der Apostel; denn wenn diese auch Gottes Wort sind, so ist doch nur das Evangelium (unmittelbar) aus seinem
 25 Munde, während diese durch Vermittelung (sind), und was dergleichen durch Vermittelung ist. Und was das

¹ Riedel, *FRQ*, S. 269 (can. Bas. 83).

² Vielleicht Anklang an Spr. 14, 31 aus *Const. Apost.* VII, 3, 4 u. 5 (Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 392)?

³ Auch hier vielleicht *Jerusalem*?

angeht, was darunter ist, so sind es solche, wie die Eide auf die Engel und die Propheten und die Apostel und die Heiligen und die Reliquien der Martyrer (fol. 43^a) und Golgatha und den Himmel und dergleichen. Da muss nun der Beichtvater zwischen den Schwüren unterscheiden und darauf schauen, zu welcher Art von diesen dreien er gehört, und bei jeder Art das Heilmittel anwenden, je nach dem, was die Krankheit verlangt.

Siebentens. Was den angeht, der schwört: So wahr der Name des Herrn lebt, oder: So wahr Gott Zeuge ist, oder: So wahr die Sonne aufgeht oder beim Tag der Auferstehung oder beim Tag des Gerichtes und bei der Stunde des Todes und dergleichen, so soll der Schwörende zur Wahrhaftigkeit in seiner Aussage, nicht zur Sühne für den Schwur gehalten werden.

Achtens. Was den angeht, der seinem Nächsten schwört: So wahr dein Gebet ist, und er denkt in seinem Herzen an das Beten selbiger Person als solches, nicht das Wesen dessen, was im Gebete gesprochen wird, so soll er unter dem dritten Teil bestraft werden.

Neuntens. Und wenn er an das Wesen (den Inhalt) des Gebetes denkt, welches gesprochen wird, so soll er unter dem zweiten Teile bestraft werden.

Zehntens. Was den angeht, der die Gewohnheit hat, 5 beständig zu schwören, so muss er mit Nachsicht behandelt und mit ihm in Güte verfahren und er davon, dass er wahrhaftig schwört, dazu gebracht werden, dass er überhaupt gar nicht schwört.

Elfens. Und wisse, dass der, welcher sich einen Eid 10 leisten lässt, wenn er um die Wahrheit genau wusste und doch seinen Gegner unrechterweise schwören liess, die Schuld auf sich geladen hat; und wenn er im Zweifel ist, so ist ebenfalls die Schuld auf ihm, jedoch weniger als beim ersten Falle.

Zwölftens. Und wenn einer schwört, dass er eine 15 Schlechtigkeit tun werde, etwa dass er einen Menschen beschädigen werde oder dass er ihm das Böse vergelte, das dieser an ihm getan habe, so ist sein Bruch des Eides besser für ihn und geringer an Fehlerhaftigkeit, und es ist 20 da das beste, dass er eidbrüchig werde, so etwa Herodes in seinem Eide; und ist er wahrhaftig in ihm, so ist seine Strafe der Kanon des Eides und der Kanon der Sünde, durch welche er an ihm vergolten und welche er an ihm getan hat; wenn er aber eidbrüchig wird und Böses nicht tut, so 25 lastet auf ihm eine leichte Busse und zwar der Kanon dessen, der wahrhaftig geschworen hat.

— ¹¹ B ¹¹ من جسد المسيح statt القربان und lässt dann ¹¹ aus. اغني جسد المسيح

Dreiundzwanzigstes Kapitel. Ueber die Lüge.
Zehn Abschnitte.

Erstens. Einleitung in die Abhandlung. Die Sünde der Lüge ist nach dem Urtheile des gesunden Blickes die schwerste der Sünden und ihre bedeutendste; denn wenn einer sich nicht an sie gewöhnt und sich selbst nicht in ihr wohl sein lässt, ist er fern von den meisten Sünden und vielleicht sogar von ihnen allen. Denn wenn einer bei sich selbst festgesetzt hat, dass er, wenn er über irgend eine Sünde
 5 gefragt wird, ob er sie getan hat oder nicht, unbedingt die Wahrheit sagen muss, obwohl er ganz genau weiss¹, dass, wenn er gesteht, sie begangen zu haben, ihre Schuld auf ihm lastet, so ist darnach keine Möglichkeit, dass er sich in irgend einer Sünde, welche es auch sei, wohl sein lässt.
 10 Dies sagt auch Salomon, der Weise²: Der Dieb ist besser als der, welcher sich in der Lüge festsetzt (fol. 43^b). Wer das Wort Gottes wahr und der Wahrheit folgt, dem wird die Beobachtung des Gesetzes Gottes leicht. Und wie nun Gott die Wahrheit und die Aufrichtigkeit ist, geradeso ist der
 20 Teufel die Lüge und die Hinterlist entsprechend dem, was die Schrift Gottes in dieser Hinsicht bezeugt. Wer die Wahrheit auf seine Zunge setzt, in dem ist die Gnade des hl. Geistes, und dieser verdient, dass er an den Geheimnissen des Messias ständig Teil habe; und wenn einer die Lüge und die
 25 Hinterlist auf seine Zunge setzt, so hat er den Teufel auf seine Zunge und in seinen Mund gesetzt. Und in wem der Teufel ist, der darf nicht an der Eucharistie Teil erhalten, ich meine an dem Leib des Heilandes und seinem Blut, welche Gott in Wahrheit sind, bis dass er sich reinigt und von der
 30 Lüge entfernt; denn die Schrift³ sagt: Welche Gemeinschaft ist zwischen dem Licht und der Finsternis, und welche Ge-

¹ Spr. 20, 27.

² II Cor. 6, 14, 15.

³ Dies ist wohl der Sinn, wenn auch der Text nicht ganz in Ordnung zu sein scheint.

عن ذرة حب سرك الذهب حبيب وزهري الفجل . . .
 صملا / الله يوحى الابلحص حارحوب¹ : . . .
 لالم² / الحاروب جنب الحيات لل الحيات . . .
 و / صملا . . .
 5 و / صملا . . .
 / صملا . . .
 / لا صملا : . . .
 الابلح : لل مع الابلح مع حبيب لل صملا جبهة
 صملا . . .
 10 صملا الابلح صملا في مصر⁶ لل الابلح صملا
 فنحن / و / الابلح صملا و / الابلح صملا
 و / صملا صملا فنحن ح صملا و / صملا صملا
 (fol 44 a) / الابلح صملا صملا صملا⁸ صملا
 و / صملا صملا صملا⁹ . . .
 15 صملا صملا / و / صملا صملا صملا صملا
 صملا¹⁰ صملا صملا لل¹¹ صملا صملا
 الابلح : . . .
 صملا صملا صملا¹² . . .
 صملا لا صملا صملا صملا صملا
 20 صملا صملا . . .
 / و / صملا صملا صملا¹³ صملا

1 Nach B fol 97 b بالكذب — 2 B نعلم — 3 B شتا — 4 B التين — 5 B كانا
 لانهم B 8 — 6 B يفعلى Nach 7 — في مصر يقبلان نسا العبرانيين B 6 —
 صملا V 12 — لا statt ليس B 11 — كل B fehlt 10 — لهن B 9 —
 Quššājā — 13 Nach B fol 98 b عيد

meinschaft ist zwischen der Gemeinde des Messias und der Bande des Teufels. Und der Profet ¹ sagt: Siehe, Gott vernichtet die Lügenredner. Und es ist nötig, dass du weisst, dass der *Lügende* verschieden von dem *Lügner* ist, denn
 5 der Lügner ist der, welcher beständig lügt; und dies ist nach der Form *فَعَال*, und der *فَعَال* ist ein solcher, welcher beständig tut; der *كاذِب* hingegen ist nach der Form *فَاعِل*, und dem *فَاعِل* kann es geschehen, dass er tut und dass er nicht tut, und so ist dieser ein solcher, der hin und wie-
 10 der einmal lügt. Und was diesen angeht, so teilt er sich in mehrere Untergruppen.

Zweitens. Es gibt nämlich Menschen, welche lügen, um einer Sünde zu entgehen, die sie tun sollen. Und dieses ist ähnlich der Lüge der beiden Hebammen, welche den He-
 15 bräerinnen in Aegypten beistanden ², denn zu ihnen beiden sagte Pharao: Wenn die Hebräerinnen einen Knaben gebären, so tötet ihn. Sie taten dies aber nicht; und als Pharao sie beide nach dem Grunde davon fragte, sprachen sie zu ihm (fol. 44 ^a): Die Hebräerinnen sind nicht wie die
 20 Aegypterinnen, denn sie gebären, bevor die Hebammen bei ihnen eintreten. So logen diese beiden Hebammen, und doch sagt die Schrift Gottes, dass diese Rede von ihnen bei Gott schön war. Und alles, was bei Gott schön ist, verdient keine Strafe.

25 *Drittens.* Und eine (andere) Art davon ist auch gut, und der, welcher sie tut, wird nicht nur nicht gerichtet, sondern vielmehr noch belohnt; und das ist der, welcher Gutes tut, indem seine Absicht ist, dass keiner von den Menschen darum wisse, und (der) es daher verheimlicht,
 30 und wenn ihm davon gesprochen wird, es verleugnet. Und die, welche dieses tun, befolgen das Wort des Erlösers ³: Wenn ihr alle Gerechtigkeit getan habt, sagt, siehe, wir sind unnütze Knechte!

¹ Ps. 5, 7. — ² Ex. 1, 15 ff. — ³ Luc. 17, 10.

الخادك : مدبره مهم لمصلحة الخبز . ١
 فيك منبأ الى ارجع ٢ عاردها المصلح من جلي وارهو ٣ مع
 ٤ ارجع : مهم ارجع ٥ مع ارجع الى ارجع طر فارجع في مدخل
 الك الى ارجع للمدبر ورجلاً ٦ ارجع مع المصلا فملا
 ٥ ارجع ارجع ما مهم فارجع ارجع مع مالا . فملا ٦ فملا
 ارجع الى مع ورجع المصلح مهم فملا ٧ ارجع وارجع
 الكهناك مع ارجع ٨ مع فملا لارجع الى ارجع للمدبر
 ارجع ارجع ارجع . فملا مع سبه مالا ٩ ارجع ارجع وارجع
 ارجع ارجع . فملا فملا لارجع طر السهم مالا ارجع مع
 ١٠ فملا في ارجع . فملا السهم لارجع في سبه الك ٨
 ارجع مهم ورجع ورجع لارجع . مالا ارجع مهم فملا
 مالا ارجع .

الجامع : مدبره مهم مله و مدبره ارجع فيك مالا ٩
 فيك . فملا الكهناك ارجع ارجع ١٠ فيك مدبر فملا
 ١٥ (fol 44 b) مع ارجع فارجع ارجع وارهو ١١ مالا ارجع
 مالا عاردها فملا ١٢ ارجع ارجع ارجع مع فملا .
 مالا ارجع فيك لل الكهناك مدبر مهم مدبر ارجع ارجع
 مالا وارهو ١٣ ارجع مالا ارجع مالا الكهناك مالا
 وارجع مالا الكهناك فملا .

٢٠ الكهناك : مالا فيك مالا جلي مالا مع المالا
 مالا مالا مالا ارجع ارجع ١٤ ارجع مالا مالا مع
 عاردها ١٥ مالا الكهناك مالا ارجع ارجع ارجع ١٦

١ B statt ك — ٢ B بن — ٣ B داود — ٤ B ايد — ٥ so V und B — ٦ B
 هو B — ٧ B ها هنا statt هنا — ٨ Nach الى B fol 99 a — ٩ B
 nach — ١٠ B ما — ١١ B لصامويل — ١٢ B قل ; ohne له — ١٣ B داود und
 so häufig im Folgenden — ١٤ B لداود — ١٥ B شاوول ; danach B fol 99 b
 — ١٦ B الملك nach حاث

Viertens. Und eine Art davon ist zum Nutzen des Nächsten; und dies ist wie z. B. die Lüge des Jonathan, des Sohnes des Königs Saul, als er David aus der Hand seines Vaters befreite ¹. Und es wird von Hippokrates berichtet, dass er an einem Orte sass, bis dass an ihm ein Mann vorüberging, der vor der Ermordung floh; da sagte er: Verbirg mich, o Weiser, denn ich fliehe vor einer Ermordung! Sprachs; da erhob sich Hippokrates von selbigem Orte und setzte sich diesem gegenüber; und siehe, da war dieser Verfolger auch schon eilend gekommen, da sprach er zu Hippokrates: Ist an dir ein Mensch fliehend vorübergekommen? Da sagte er: Seitdem ich hier sitze, habe ich keinen Menschen gesehen. Und weil der Mensch wusste, dass der Weise nicht zu lügen verstand, kehrte er auf seinem Weges, den gekommen war, zurück. Der Weise nun gebrauchte die Vorspiegelung in seinem Berichte, so dass er das Leben dieses Menschen rettete. Und auch dafür gebührt nicht Busse und nicht Strafe.

Fünftens. Und eine Art davon ist, bei der es scheint, dass sie eine Lüge sei, während sie doch keine Lüge ist. So z. B. sprach Gott zu Samuel ²: Nimm ein Kalb von den Rindern mit dir, (fol. 44^b) und gehe und salbe David zum König; und wenn dich Saul findet, sage ihm: Siehe, ich gehe ein Opfer bringen; und dies war keine Lüge, denn das Opfer hatte er bei sich, und er brachte es dar, abgesehen davon, dass er den Profeten David gleichzeitig mit seiner Darbringung des Opfers salbte, und er verheimlichte die Erwähnung dieses und erwähnte nur das Opfer.

Sechstens. Eine Lüge gibt es ferner auch, wodurch man sich vom Tod und der Gefangenschaft rettet, entsprechend dem, was dem Profeten David begegnete, als er vor Saul floh und zu Achis kam ³; und als ihn die Diener des Königs

¹ I Kön. 20, 28. 29.

² I Kön. 16, 2.

³ I Kön. 21, 10 ff.

sahen, sprachen sie zu ihrem Herrn: Siehe, dieser ist der König Israels. Da fürchtete David für sein Leben, da stellte er sich selbst und liess seinen Speichel auf seine Brust und seinen Bart herabfliessen und stellte sich selbst, als
5 ob er verrückt sei; so gebrauchte er eine List, bis dass ihn der König Achis wegtrieb und ihn nicht fesselte und nicht tötete.

Siebentens. Und die Nonne, von welcher berichtet wird¹, dass irgend einer von den Heiden sie gebunden hatte, und
10 als er beabsichtigte, sie zu beflecken oder ihre Jungfräulichkeit zu schänden, sprach sie: Ich habe dich liebgewonnen, und ich weiss einen Spruch, wenn ich als Jungfrau den über Oel spreche und du dich mit diesem salbst, so wird an dir das Schwert nicht wirken. Da sagte er zu ihr: Lass mich das
15 an dir zuerst sehen! Da nahm sie Oel und tat so mit ihrem Munde, als ob sie über ihm etwas spreche; dann salbte sie damit ihren Hals und sprach: Ziehe dein Schwert heraus, und haue mit deiner ganzen Kraft zu! Und als er dies tat, flog ihr Kopf. Da trauerte er über sie und wusste, dass
20 sie ihn überlistet hatte, um Jungfrau zu bleiben. Und auch diese nun hat gelogen und sich selbst getötet. Und doch ist diese nach den Gelehrten im Gesetz eine Heilige, eine Martyrin. Auch diese Arten nun verdienen keine (fol. 45^a) Strafe. Und wenn sie nach dem Urteil der Vorsicht eine
25 Strafe verdienen, so soll sie gelind sein und entsprechend dem Grunde.

Achtens. Kurz, der Arien der Lüge sind sehr viele; und was von ihnen als gut und nützlich für den Nächsten sich ergibt, ist für den, der sie ausspricht, nicht Sünde und
30 zieht ihm keine Strafe zu. Und worin eine Zurückweisung eines Schadens statthat, ohne dass dem Nächsten ein Schaden entsteht, dafür soll die Strafe leicht sein. Und wenn etwas

¹ Vgl. Al-Makrizi. *Geschichte der Kopten*. Herausg. u. übers. von Wüstenfeld, Göttingen 1845, S. 22.

جناحه هجنا اموه / وما حقا فحقا سها مولا
 النهملا ف البهملا اليه محي حاجيه يحي /
 مسخر الله هلاهوا مولا حه حاجيه اواو / مولا
 حاجيه .

5 الا اهل¹ . / ربح مع ايوه / الامهام حمدها² مع
 محي اليه فلهذه ايوه حمدها / حمه مدها . فيح /
 محه حمدها³ / ماراو لح حاجيه .

الخالع⁴ . / ربح مع اليه مولا⁵ مع محي اليه
 واما الله فلهذه ايوه حاه / الله حاه / اوا
 حل / واما حه / الله اوب حه⁶ مولا⁷ / حم
 مع / واما لا يحي / مولا اليه واما حه ابا لمه
 مولا⁸ مع حسب حه اليه واه القبه . مولا القه
 اليه واما حه الله فيك الله اقل حاه رجبه حاه
 / الله حه / الله واه حه / الله حاه⁹ حاه
 مع فيك اليه مولا / حيه / الله حاه مولا / حاه
 حاه / الله حاه / الله حاه (fol 45 b) / حاه / حاه
 الله حاه حاه حاه حاه¹⁰ / حاه حاه حاه حاه
 حاه / الله حاه / الله حاه / الله حاه¹¹ حاه
 حاه مولا حاه اوا . حاه الله حاه اليه واه القبه
 20 حاه حاه حاه حاه¹² .

التاسع B irrig — لعملها B — B fol 101 a — جميعها Nach² — الثامن B irrig¹
 اذا B⁷ — ادعاها B⁶ — B fehlt هولا , auch in V nachträglich eingefügt. —
 او Mit¹¹ — كيرا B¹⁰ — B fol 101 b — قانونه Nach⁹ — مثل statt قانون B⁸ —
 zu. اولاً D fügt noch¹² — D fol 44 a — beginnt

zum Zweck des Schädigens geschieht, soll die Strafe entsprechend dem Schaden sein, Tod für Tod, Geld für Geld, und Pein für Pein nach dem Worte des Apostels in der Didaskalia¹: Wer lügt gegen seinen Bruder, gegen den soll
 5 öffentlich geurteilt werden und ihm getan werden, wie er an seinem Bruder getan haben wollte.

Neuntens. Und schwerer als alle diese Arten ist, wenn einer betreffs des Guten lügt, dass er es getan habe, obwohl er es nicht getan hat; da ist es nötig, dass er sich mit
 10 Eifer dem Wirken desselben zu widmen veranlasst und ein anderes Mühewerk zugefügt werde.

Zehntens. Und schwerer als all dieses ist, wenn einer über die Stufe des Klerikates lügt und da sagt, er sei ein Kleriker, obwohl er kein Kleriker ist; und wenn er auf
 15 einer Stufe unter der ist, welche er sich zugelegt hat, so werde er abgesetzt, und wenn er überhaupt nicht auf einer Stufe ist, so darf er niemals zu irgend einer Stufe erhoben werden. Dann soll er wie der gestraft werden, welcher abgefallen ist und den hl. Geist geschmäht hat. Und es
 20 schaue der Beichtvater auf die Stufe, betreffs welcher er gelogen hat; wenn es eine niedrige ist, wie z. B. die Stufe des Anagnostates und des Hypodiakonats, so sei seine Strafe wie die Strafe dessen, der betreffs Besitzes gelogen und ihn genommen hat; und wenn es das Diakonat ist, er aber nicht
 25 darin amtiert hat, so sei sie wie vorstehend (fol. 45^b), wenn er aber die Funktionen in der Stufe ausgeübt hat, so sei seine Strafe gross. Und wenn es das Priesteramt war, und er die Funktionen vorgenommen und die hl. Geheimnisse berührt, oder getauft hat oder sonst etwas, dann wehe
 30 dem, der dies getan hat, denn er ist es, der den hl. Geist gelästert hat, und seine Strafe ist schon vorher besprochen.

¹ Die betreffenden Kanones finde ich weder in der *Didaskalia* und den *Constitut. Apost.* noch unter den griechischen oder den arabischen Kanones der Apostel. Uebrigens ist der betreffende Strafrechtsgrundsatz den orientalischen

الحار¹ الخا² مفعول³ في مفعول⁴ الكاره⁵ : ٥٥٥
 هـ⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁷ الكاره⁸ لمفعول⁹ عنه¹⁰ : ٥٥٥
 مفعول¹¹ الكاره¹² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول¹³ الكاره¹⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول¹⁵ الكاره¹⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول¹⁷ الكاره¹⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول¹⁹ الكاره²⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول²¹ الكاره²² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول²³ الكاره²⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول²⁵ الكاره²⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول²⁷ الكاره²⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول²⁹ الكاره³⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول³¹ الكاره³² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول³³ الكاره³⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول³⁵ الكاره³⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول³⁷ الكاره³⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول³⁹ الكاره⁴⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁴¹ الكاره⁴² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁴³ الكاره⁴⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁴⁵ الكاره⁴⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁴⁷ الكاره⁴⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁴⁹ الكاره⁵⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁵¹ الكاره⁵² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁵³ الكاره⁵⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁵⁵ الكاره⁵⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁵⁷ الكاره⁵⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁵⁹ الكاره⁶⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁶¹ الكاره⁶² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁶³ الكاره⁶⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁶⁵ الكاره⁶⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁶⁷ الكاره⁶⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁶⁹ الكاره⁷⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁷¹ الكاره⁷² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁷³ الكاره⁷⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁷⁵ الكاره⁷⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁷⁷ الكاره⁷⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁷⁹ الكاره⁸⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁸¹ الكاره⁸² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁸³ الكاره⁸⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁸⁵ الكاره⁸⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁸⁷ الكاره⁸⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁸⁹ الكاره⁹⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁹¹ الكاره⁹² / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁹³ الكاره⁹⁴ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁹⁵ الكاره⁹⁶ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁹⁷ الكاره⁹⁸ / ٥٥٥ : ٥٥٥
 مفعول⁹⁹ الكاره¹⁰⁰ / ٥٥٥ : ٥٥٥

وهو¹ D u. B القول — الشهادة² B , so anfangs auch V. — B u. D fehlt وهو³
 يتقلد⁴ B (deutlich), so auch D (mit diacr. — B u. D شرور⁵ — فصل واحد
 Punkten). — D an statt ان⁶ — D fehlt ظاناً⁷ — Nach عظيماً⁸ B fol 102 a
 سمع⁹ D — ف¹⁰ statt و¹¹ D — متى¹² قد¹³ D — V هـ¹⁴ — به¹⁵ D fehlt —
 قلنا¹⁶ B u. D — الحق¹⁷ D fehlt — او¹⁸ مزكاً¹⁹ D ; ومزكاً²⁰ B — عليه²¹ statt
 وهلاك²² D — العيفة²³ B u. D fehlt — سوسة²⁴ D — ذكرنا²⁵ statt
 النبي²⁶ خادمه²⁷ D — بدانيال²⁸ B u. D — Nach خلصها²⁹ B fol 102 b — اهلاك³⁰
 فاسيليوس³¹ B — بالذي³² B — اقوالاً³³ B — باب³⁴ D —

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Ueber das falsche Zeugnis. Ein Abschnitt.

Das falsche Zeugnis begeht viele Frevel und ist oft verantwortlich für den Mord, wenn er (der Täter) ihn auch
5 nicht beabsichtigte, denn er legt falsches Zeugnis ab, indem er denkt, die Sache sei nicht so schlimm, und doch entsteht daraus die Tötung. Und er ist dann der, welcher zur Rechenschaft gezogen werden muss. Und das falsche Zeugnis schliesst die Lüge und die Schädigungen in sich, denn
10 des (professionellen) Lügners Rede berücksichtigt man oft nicht, besonders, wenn er wegen des Lügens bekannt ist, selbst wenn er auch die Wahrheit sagte, so wie er sie gehört hat. Was aber den angeht, der falsches Zeugnis ablegt, so handelt man wegen der Sicherheit, welche in den Seelen
15 aus ihm entsteht, dass er (nämlich) gerecht und lauter sei und dass er nichts ausser der Wahrheit sage, auf seine Rede hin; und da entsteht dann aus diesem, wie wir erwähnt haben, das Blutvergiessen und das Verderben des guten Namens und das Verlieren des Vermögens. So z. B. mit den
20 beiden schlechten Greisen, welche gegen die keusche Susanne in Babel Zeugnis ablegten und das Verderben ihres Lebens wollten, bis das Gott sie (Susanne) durch Daniel, seinen Diener und Propheten, vom Tode errettete. Und in dem Kapitel über die Lüge vorher ist schon manches darüber
25 gesagt. Und es haben die Apostel bestimmt ¹, dass an ihm getan werde, wie er an dem getan haben wollte, gegen den er log, und dass er von seinem Amte entfernt werde. Es sagt der hl. Basileios im Kanon 69 ²; Wenn (fol. 46^a) ein Priester falsches Zeugnis gegen einen abgelegt, so werde selbiger

Rechten von jeher als *jus talionis* allgemein eigen, vgl. Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.* S. 18, can. syr. 71; S. 92, can. arab. 114 u. s. w.

¹ Vgl. die vorhergehende Anmerkung.

² Riedel, *KRQ*, S. 266 (can. Bas. 69).

(fol 46 a) ¹ فاحملوا اسب عه اوبلا اوه ² فاحملوا عوا ³ فاحملوا عوا ⁴ فاحملوا عوا ⁵ فاحملوا عوا ⁶ فاحملوا عوا ⁷ فاحملوا عوا ⁸ فاحملوا عوا ⁹ فاحملوا عوا ¹⁰ فاحملوا عوا ¹¹ فاحملوا عوا ¹² فاحملوا عوا ¹³ فاحملوا عوا ¹⁴ فاحملوا عوا ¹⁵ فاحملوا عوا ¹⁶ فاحملوا عوا ¹⁷ فاحملوا عوا ¹⁸ فاحملوا عوا ¹⁹ فاحملوا عوا ²⁰ فاحملوا عوا ²¹ فاحملوا عوا ²² فاحملوا عوا ²³ فاحملوا عوا ²⁴ فاحملوا عوا ²⁵ فاحملوا عوا ²⁶ فاحملوا عوا ²⁷ فاحملوا عوا ²⁸ فاحملوا عوا ²⁹ فاحملوا عوا ³⁰ فاحملوا عوا ³¹ فاحملوا عوا ³² فاحملوا عوا ³³ فاحملوا عوا ³⁴ فاحملوا عوا ³⁵ فاحملوا عوا ³⁶ فاحملوا عوا ³⁷ فاحملوا عوا ³⁸ فاحملوا عوا ³⁹ فاحملوا عوا ⁴⁰ فاحملوا عوا ⁴¹ فاحملوا عوا ⁴² فاحملوا عوا ⁴³ فاحملوا عوا ⁴⁴ فاحملوا عوا ⁴⁵ فاحملوا عوا ⁴⁶ فاحملوا عوا ⁴⁷ فاحملوا عوا ⁴⁸ فاحملوا عوا ⁴⁹ فاحملوا عوا ⁵⁰ فاحملوا عوا ⁵¹ فاحملوا عوا ⁵² فاحملوا عوا ⁵³ فاحملوا عوا ⁵⁴ فاحملوا عوا ⁵⁵ فاحملوا عوا ⁵⁶ فاحملوا عوا ⁵⁷ فاحملوا عوا ⁵⁸ فاحملوا عوا ⁵⁹ فاحملوا عوا ⁶⁰ فاحملوا عوا ⁶¹ فاحملوا عوا ⁶² فاحملوا عوا ⁶³ فاحملوا عوا ⁶⁴ فاحملوا عوا ⁶⁵ فاحملوا عوا ⁶⁶ فاحملوا عوا ⁶⁷ فاحملوا عوا ⁶⁸ فاحملوا عوا ⁶⁹ فاحملوا عوا ⁷⁰ فاحملوا عوا ⁷¹ فاحملوا عوا ⁷² فاحملوا عوا ⁷³ فاحملوا عوا ⁷⁴ فاحملوا عوا ⁷⁵ فاحملوا عوا ⁷⁶ فاحملوا عوا ⁷⁷ فاحملوا عوا ⁷⁸ فاحملوا عوا ⁷⁹ فاحملوا عوا ⁸⁰ فاحملوا عوا ⁸¹ فاحملوا عوا ⁸² فاحملوا عوا ⁸³ فاحملوا عوا ⁸⁴ فاحملوا عوا ⁸⁵ فاحملوا عوا ⁸⁶ فاحملوا عوا ⁸⁷ فاحملوا عوا ⁸⁸ فاحملوا عوا ⁸⁹ فاحملوا عوا ⁹⁰ فاحملوا عوا ⁹¹ فاحملوا عوا ⁹² فاحملوا عوا ⁹³ فاحملوا عوا ⁹⁴ فاحملوا عوا ⁹⁵ فاحملوا عوا ⁹⁶ فاحملوا عوا ⁹⁷ فاحملوا عوا ⁹⁸ فاحملوا عوا ⁹⁹ فاحملوا عوا ¹⁰⁰ فاحملوا عوا

¹ D — عقوبة B u. D — ² هذا D fehlt — ³ شهادة زور على احد D — ⁴ الباب D fehlt — ⁵ بها هو D — ⁶ الذي شهد D ; للذي يشهد B — ⁷ قد شهد بالزور المعروف بين D fehlt — ⁸ وايضاً B u. D fehlt — ⁹ والعشرين D — ¹⁰ القول B — ¹¹ هي B u. D fehlt — ¹² الاول D fehlt — ¹³ الناس B fol 103 a — ¹⁴ الناس D — ¹⁵ المسيح B — ¹⁶ يودس D — ¹⁷ u. — ¹⁸ danach D fol 44 b , تجدف D — ¹⁹ رجل D bloss — ²⁰ انه فيما بعد قال statt ; قد اسلمت B — ²¹ مخالفاً statt باراً D — ²² قوله B fügt noch بكفره zu ; D fehlt ف — ²³ Nach القدس B fol 103 b ; — ²⁴ لنا statt فاما D ; اعتقدوا B — ²⁵ (ohne Artikel) روح D

abgesetzt und in Strafe genommen und zurechtgewiesen, dass er falsches Zeugnis abgelegt habe, und die Strafe, mit welcher der bestraft werden sollte, gegen den er falsches Zeugnis abgelegt hat, werde ihm selbst zu teil.

5

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Ueber die *συναγια*¹ und gleicherweise über die Weihe. Fünf Abschnitte.

10

15

20

25

Erstens. Die Sünde der *συναγια* trifft direct Gott, den Erhabenen, und sie ist eine Lästerung gegen den hl. Geist, und sie ist schlimmer als der Verrat des Judas an dem Heiland und grösser an Sünde als der Unglaube des Apollinaris und bedeutender an Lästerung als Makedonios. Denn Judas hat, als er den Erlöser überlieferte, ihn nicht als den Gott der Wahrheit überliefert, sondern als einen unschuldigen Menschen; und darauf weist hin, dass er nachher sagte: Ich habe euch unschuldiges Blut überliefert. Und Apollinaris hat behauptet, dass der hl. Geist im Range unter dem Vater und dem Sohne sei; und Makedonios hat in seinem Unglauben behauptet, dass der hl. Geist ein Geschöpf sei. Was aber diese beiden in der Handlungsweise verbrecherischen Menschen angeht, (nämlich) den, welcher die *συναγια*² zahlt, und den, welcher sie nimmt, so behaupten beide in ihrem Unglauben, dass der hl. Geist nur eine Sache sei, die um Geld zu kaufen sei. Denn der Mensch verkauft nur etwas, was sein Sklave und sein Besitztum

¹ الشرطونية bedeutet sonst die Handauflegung, Priesterweihe, χειροτονία, hier jedoch, wie sich aus dem Zusammenhang klar ergibt, die Simonie, wenn auch zunächst die simonistische Weihe. Offenbar ist es durch Volksetymologie mit الشرط in Verbindung gebracht worden (vgl. in unserm Nomokanon Kap. 25 § 4) und so zu dieser singulären Bedeutung gelangt. Die rechtmässige Weihe wird in unserm Nomokanon durch رسم (aber auch durch شرطونية, Kap. 31 § 1) bezeichnet.

² d. h. als eine vertragsmässig ausbedungene geldwertige Leistung, daher « zahlt ».

ist, und ebenso kauft der Mensch nur einen Besitz, einen Sklaven. Und so haben denn diese beiden die Gnade des hl. Geistes wie den Sklaven, der ihnen gehört, behandelt, sei es nun, dass sie dieses mit Ueberlegung und Absicht auf
 5 diese schlimme Tat taten, oder sei es, dass dieses (fol. 46^b) nicht ihre Absicht war und (dass) die Liebe zum Besitz das Herz des Verkäufers und die Liebe zum Vorsteheramt das Herz des Käufers blind gemacht hat, so dass sie beide taten, wodurch sie sich ewige Strafe zuziehen. Und es hat
 10 der hl. Petrus, der Apostel, in der Apostelgeschichte den ewigen Untergang darauf gesetzt, als er zu dem Simon sprach¹: Dein Silber sei mit dir zum Untergang; denn du hast gedacht, dass das Geschenk Gottes durch das Silber erworben werden könnte.

15 *Zweitens.* Die *anagoria* teilt sich in mehrere Arten, von denen eine die ist, dass man von dem nimmt, der nicht zu der Stufe passt, damit man ihn in eine Stufe einrücken lasse. Da haben die Apostel sie allebeide ausgeschlossen von dem Klerikate, denn sie sagen im Kanon 28²: Wenn ein
 20 Bischof oder Priester sich etwas vom Klerikate oder vom Range, in dem er ist, durch Gaben oder durch Schenken von Geld oder durch Versprechen von Geldgeschenken, damit er mit List und Betrug sein Ziel erreiche, erworben hat, so werde sein Vorsteheramt von ihm nicht angenommen.
 25 Und dem entsprechend sagt auch der Kanon 53 von Nikaia³.

¹ Apgesch. 8, 20.

² Vgl. vielleicht Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 97 (can. Apost. 76) (Verbot der Uebertragung der bischöflichen Würde durch Vererbung), Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 586, und Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 34 (can. Apost. 29 und 30) (Verbot der Erwerbung der bischöflichen Würde durch Geld oder durch Vermittelung weltlicher Fürsten), Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 572.

³ Mansi, II, Sp. 997 (Ecch. can. 53) und Sp. 968 (Turr. can. 49); Harduin, I, Sp. 487 und 471.

١ مدينه مهم بالحب الى ماجي مع دارهنا ١ مع بالحب الى
 الاسقف الى ام مدفع ادينه منحصه في ٢ لمصه . ٣
 لا بها ٤ منلهيه حلا وعل . مع ملالا الصبي ٥
 دارهليه في العلم الجامع ماصل في ٦ مدلا
 ٥ ويا اوا ابي اصف واده مع صف او صف ماوذه
 في لمصه ملاله سعه مدع فليجي ٧ الاصف ٨ الدح
 ادب الدحيزم والمدح ٩ لل العلي فله ادي ١٠
 اداها ملاله الذ ذعه اديه .
 مدينه مهم ١١ وادلا وهم حنا ١٢ داروة حدلي الحلاو
 ١٠ حه او حدلي الصراف (fol 47 a) او حدلي ١٣ البماو ١٤
 مدام ميم وني او داره ١٤ مدمه صف الناده ١٥ او حنه
 مدمه صف مدمه واده ١٦ او حنه مدمه و ١٧ والهم حه
 او حنه والهم ١٨ محم الى وهم ع مدمه و ملاله
 حه ١٩ مدمه و ا مدمه فلا اسم ادا حله الصبي
 ١٥ او يلح المدله او حله لاهي يلح النصف . مع حنه يلح
 مع مدلا لمدمه ٢٠ حب فلا اسم لا ملاد او ٢١ فوه الى
 الحجب او الحجه مدمه فلا يلح مدمه الى الصفه
 والمدم صف الا ملاد ملاد ٢٢ حه البافلا مع واه ٢٣ اهلك
 الا داره ٢٤ الى حنه او اهلك فله ٢٥ ملاد واده ٢٥

١ B u. D كاهن — ٢ D statt على — ٣ هذه — ٤ يدعى — ٥ D fehlt
 الاسقف — ٦ D fehlt في — ٧ B u. D fügt ذلك zu — ٨ D schiebt nach
 zu, آخر B fügt — ٩ هكذا D — ١٠ او المطروبوليط D — ١١ من الاسقف noch
 D fehlt — ١٢ حرت به — ١٣ الرابع ومنه قسم رسم D ; B fol 105 a رابع nach
 ; مشهوداً B — ١٤ مشهوداً له B u. D — ١٥ للرتبة B — ١٦ كاهن statt كان V — ١٧ بعض
 zu جميعهم noch به D fügt nach — ١٨ D fügt ان zu — ١٩ D fügt له zu —
 D — ٢٠ (mit diakr. Punkten) تبرع D — ٢١ يزداد B u. D — ٢٢ التقدمة D —
 تركه D — ٢٣ Nach التباهي B fol 105 b — ٢٤ من ذاته fehlt

Drittens. Eine andere Art davon ist, dass er von einem Priester, gegen den die Absetzung festgesetzt ist, nimmt und dann seine Sache gehen und ihn in seinem Amte bleiben lässt. Das wird jedoch nicht *anagoria* genannt, sondern Beste-
5 stechung; und es spricht der hl. Basileios im Kanon 95¹ über Dergleichen: Wenn ein Bischof ein Geschenk nimmt von einem Priester oder einem Diakon und belässt ihn in seinem Range, obwohl gegen ihn ein Urteil steht, so soll der grosse Bischof, d. h. der Patriarch oder der Metropolit
10 diesen ausschliessen, denn die Wächter haben so gemacht, indem sie so die Auferstehung des Herrn um ein Geschenk verkauften, das sie nahmen.

Viertens. Eine Art davon ist die Anweisung, welche bei einigen Ländern oder einigen Kirchen (fol. 47^a) oder
15 einigen Klöstern in Sitte ist. Und zwar wenn ein Vorsteher oder Priester aufgestellt wird, so liegt ihm, ob er nun der Stelle würdig ist oder nicht, ob für ihn Zeugnis abgelegt worden ist oder nicht, ob man mit ihm zufrieden ist oder nicht, die Anweisung (Erlegung) einer Art Steuer
20 zur Last, welche alle von ihm öffentlich vor eines jeden Augen von ihm fordern, sei es für diese Stadt oder diesen Ort oder die Untergebenen dieses Vorstehers. Und das ist schon vor seiner Aufstellung bei einem jedem von ihnen bestimmt nicht als eine Abgabe, welche für den Reichen
25 oder den Nichtwürdigen vermehrt und für den Armen und Würdigen vermindert wird, sondern welche der Zahlende aus freien Stücken zum Geschenke gibt im Streben, sich vor andern hervorzutun, oder im Streben nach einem verdienstlichen guten Werke, und welche die Empfänger
30 ihm erlassen (können) als Zeichen ihres Mitleides mit der Armut des Zahlenden oder als Geschenk, ohne aber dass ein oneröser Vertrag oder eine Uebereinkunft betreffs

¹ Riedel, KRQ, S. 272 (can. Bas. 95).

اللاجية وسعد مدبره ¹ الدافع ² الجاف ³ له احدا ⁴ حمر
 مضمون حيحمر عن ⁵ ولا مصلحته. ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹ ¹³³⁰ ¹³³¹ ¹³³² ¹³³³ ¹³³⁴ ¹³³⁵ ¹³³⁶

dessen stattgefunden hat. In diesem Falle lastet kein Frevel und keine Sünde weder auf dem Zahlenden noch auf dem Nehmenden, denn der Kanon ¹ sagt: Nicht steht es dem Vorsteher zu, dass er dem Volk der Altäre (= die Kleriker) und den Dienern der Tempel ein Gewohnheitsrecht aufhebe oder ändere, noch dazu zufüge, noch davon wegnehme, und wenn er ein Gewohnheitsrecht abändert oder ein neues Gesetz einführt, so soll es nicht von ihm angenommen werden.

- 10 *Fünftens.* Eine andere Art. Es ist der Vorsteher gering an Scham vor Gott und den Menschen, und der Teufel hat ihm die Gewohnheit beigebracht, dass er von einem jeden aus Liebe zum Bösen und zum Besitz Geld nimmt, ob nun der Zahlende fromm, würdig, gut beleumundet ist
15 oder im Gegenteil davon. Da werden denn die gelehrten Leute, von denen bezeugt ist, dass sie würdig und genehm sind, gezwungen, dass sie zahlen oder versprechen, vor ihrer Aufstellung oder nach derselben alles dieses in gleicher Weise. Und betreffs dieser Art soll der jeweilige Vorsteher
20 tun, wobei ihm der Nutzen zu sein scheint. (fol. 48^a)

¹ Welcher Kanon?

Sechszwanzigstes Kapitel.

Ueber die (eucharistischen) Opfergaben
Dreizehn Abschnitte.

Erstens. Was das betrifft, was geopfert werden muss,
5 so ist es das Brot, welches Brot von demselben Tage ist,
entsprechend dem, was die Apostel im letzten Kapitel von
den Sechzig ¹ sagen. Und es sagt der hl. Athanasios im
Abschnitt 14 ²: Bringe nicht Brot zum Altare, das von
gestern übriggeblieben oder gebrochen ist. Und dem ähn-
10 lich sagt der hl. Basileios im Kanon 98 ³.

Zweitens. Und der Wein sei mit dem Wasser gemischt
entsprechend dem, was der hl. Johannes Goldmund sagt,
und dem Worte des hl. Basileios im Kanon 99 ⁴.

Drittens. Was das Maass seiner Vermischung mit dem
15 Wasser angeht, so hat darüber auch der Kanon 99 ⁵, der
vorhin erwähnt worden ist, klar Entscheidung gegeben. Er
sagt nämlich: Das Wasser von dem Drittel bis zu dem Zehn-
tel. Ist er ganz ausserordentlich stark, so werde mehr von
dem Wasser genommen bis an ein Drittel heran; ist er
20 ganz ausserordentlich leicht, so nehme man wenig davon
(= von dem Wasser) bis zu einem Zehntel herunter. Und
hält er dazwischen die Mitte, so ist die Vermischung in
dem dazwischen im Verhältnis.

¹ Wo? vgl. auch Riedel, KRQ, S. 20, N° 27 und RB.

² Riedel-Crum, Can. Athan. S. 74 (vgl. auch die Anmerkung).

³ Riedel, KRQ, S. 275, zu Anfang des Kanons 98.

⁴ Riedel, KRQ, S. 277 (can. Bas. 99, zu Anfang des zweiten Abschnittes).

⁵ Riedel, KRQ, S. 277 (can. Bas. 99, ebenda).

Viertens. Was den Wein, der sich im Geschmack ganz zu Essig geändert hat, betrifft, geht es überhaupt nicht an, ihn zu opfern (fol. 48^b), obgleich das im Ofen geborstene Opferbrot im Notfalle dargebracht werden soll, da das
5 Opferbrot, wenn es von der Gewalt des Feuers oder vom Sauerteig geborsten oder nicht locker ist, doch den Namen « Brot » behält und auch seinen Geschmack und seinen Nutzen, der Wein jedoch, der verdorben ist und zu Essig übergeht, den Namen « Wein » und seinen Geschmack und
10 seinen Nutzen verloren hat.

Fünftens. Was nun das Mass des Theiles, welchen der Priester vom hl. Leibe dem Empfangenden reicht, und die Art und Weise des Nehmens desselben und die Beschreibung der Zeremonien dabei angeht, so sagt er, dass, wenn es
15 bei den christlichen Gelehrten tatsächlich feststeht, dass das Opfer, welches durch das Gebet des rechtgläubigen Priesters vollbracht wird, tatsächlich der Leib des Herrn Jesus Christus ist entsprechend seinem wahrhaftigen Wort: Dies ist mein Leib, und dies ist mein Blut, dann kein Un-
20 terschied zwischen den Theilen, welche an Quantität gross sind, und den kleinen Theilen ist, und dass der Teil, welchen der Mensch d. h. der Blick, nicht mehr von diesem hl. Leibe erfassen kann, die gleiche Majestät und Vorzüglichkeit wie die Gesamtheit aller Teile hat, — ist ja doch der Messias
25 mit ihm eins und ihm eigen gerade so, wie er mit dem aller-

/الاحدا ص /اسب حو المصعب /اجري حو مدلا /ما
 /اسب حادح: /ما مع /الاحدا: /حصف /السا /ي /حما
 /ح صلا /الايحلا /لا¹ /الذ /فص: /منا /حوم /ملا
 /جيه /حلا /ملا /الحب /يه /ملا² /اللمعا /الذ
 /لح /ح /لا /سرا /فه /اه /وه /ملا /ملا
 5 /الجح: /نح /ملا /هم /لا /حصف: /ال /ال /ال
 /م /ملا /لا /هم /جلا³ /ح /لا /حلا⁴ /ملا
 /منا /ح /لا /مع /ملا /وه /ال /هم /ال /منا
 (fol 49 a) /ملا /حصف /ح /ملا⁵ /ملا /ملا⁶ /اه /ملا⁷
 10 /ملا /ح /ملا /ملا⁸ /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا
 /ال /ح: /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا
 /ال /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا
 /ال /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا
 15 /ال /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا
 /ال /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا
 /ال /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا
 20 /ال /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا /ملا

كياراً B⁴ — صفاراً B³ — B fol 108 a ذوقوا Nach² — ان D bloss¹
 تكون Nach⁸ — من ein vor منه و D schiebt⁷ — شى D⁶ — بحسبه ان B⁵ —
 fehlt bei D u. B das Folgende bis الصليب einschl.; statt dessen heisst es:
 ياخذ Nach¹⁰ — طامن العين D⁹ — على كل جزو (جز D) صليب
 من B¹⁵ — من D¹⁴ — شياً B¹³ — ولا B u. D¹² — هو D¹¹ — 108 b
 Das Folgende bis وايضا einschl. fehlt in B u. D¹⁷ — من B¹⁶ — العسل

grössten Teile eins ist. — Da bleibt es unsere Pflicht, dass wir das Wort des Evangeliums ¹, dass der Herr brach und ihnen darreichte und sprach: Nehmet und esset, und das Wort des Profeten ²: Kostet und lernet, dass der Herr gut ist, mit dem, dass nicht Geringschätzung entstehe und gegessen werde, wie das (gewöhnliche) Brot gegessen wird, in Einklang bringen. Und recht und billig ist, was der Vater Basileios im Kanon 99 ³ bestimmt, dass nicht ganz kleine und nicht grosse Teile gebrochen werden sollen, auf dass nicht
 10 zweimal gegessen werde, sondern es sei so viel, wie in den Mund geht; und der Mund des Kommunizierenden (fol. 49^a) sei geschlossen aus Sorge, dass etwas aus ihm falle und zwischen seinen Zähnen herausstürze, und auf jedem Teile sei ein Kreuz. Und was die Art und Weise seines Kom-
 15 munizierens angeht, so soll der Kommunizierende unbedeckten Hauptes sein, die Hände kreuzend, demütigen Herzens, neigend die Augen, der Seele nach zerknirscht, bekennd, dass er unwürdig ist, das göttliche Feuer zu empfangen; und der, welcher ihm (die Eucharistie) reicht,
 20 soll sprechen: Dies ist der Leib des Messias, welchen er für unsere Sünden hingegeben hat, und da soll der Kommunizierende dann sagen: Amen!

Sechstens. Nicht werde auf den Altar irgend etwas von Vögeln oder Tieren zum Opfer gebracht, und nichts von
 25 geistigen Getränken, welche mit Honig oder mit Zucker oder mit Feuer hergestellt sind, noch sonst etwas anderes, als nur das Opfer, das der Herr, der Messias, befohlen hat, welches das neue, reine Weizenbrot und der Wein ist,

¹ Matth. 26, 26; 1 Kor. 11, 24

² Ps. 33, 9.

³ Vielleicht Riedel, KRQ, S. 277 (can. Bas. 99, dritter Abschnitt).

هذه الحرة / ٥ / هذا الجعة^١ الصخرة^٢ مع س^٣ الدب
 المراجعي مع الحرة^٤ مع هذا^٥ النهم^٦ / ٣ /
 الصا^٧ الباس^٨ : ٤ : لا بجل^٩ مع / لا^{١٠} / ج^{١١} /
 المنه^{١٢} / ٥ / الصب^{١٣} حهم^{١٤} الصا^{١٥} / ٥ / الحجة^{١٦} : ٥ /
 المنهم^{١٧} / ٥ / هذا الصبا^{١٨} مع الدب^{١٩} مع هذا^{٢٠}
 الصبا^{٢١} مع س^{٢٢} الدب^{٢٣} :

الصا^{٢٤} : ٥ / هذا الحرة^{٢٥} لا^{٢٦} لا^{٢٧} / ٥ / هذا^{٢٨}
 ما^{٢٩} / ٥ / البهم^{٣٠} / ٥ / لا^{٣١} / ٥ / هذا^{٣٢} ج^{٣٣} المنهم^{٣٤}
 / ٥ / الصب^{٣٥} / ٥ / لا^{٣٦} / ٥ / لا^{٣٧} / ٥ / الباس^{٣٨}
 / ٥ / الصا^{٣٩} / ٥ / لا^{٤٠} / ٥ / لا^{٤١} / ٥ / الصب^{٤٢} / ٥ /
 هذا^{٤٣} / ٥ / لا^{٤٤} / ٥ / الصا^{٤٥} / ٥ / (fol 49 b) / ٥ / الصب^{٤٦}
 / ٥ / لا^{٤٧} / ٥ / الصا^{٤٨} / ٥ / لا^{٤٩} / ٥ / الصب^{٥٠} / ٥ /
 الصا^{٥١} / ٥ / لا^{٥٢} / ٥ / الصب^{٥٣} / ٥ / الصا^{٥٤} / ٥ /
 الصب^{٥٥} / ٥ / لا^{٥٦} / ٥ / الصب^{٥٧} / ٥ / الصا^{٥٨} / ٥ /
 الصب^{٥٩} / ٥ / لا^{٦٠} / ٥ / الصب^{٦١} / ٥ / الصا^{٦٢} / ٥ /
 الصب^{٦٣} / ٥ / لا^{٦٤} / ٥ / الصب^{٦٥} / ٥ / الصا^{٦٦} / ٥ /

الثاني Nach^١ — الرسول D fehlt ; B^٢ الرسل — B^٣ احب — B^٤ u. D^٥ والحر^٦ —
 القناديل Nach^٧ — beginnt D mit (Ziffer) einen neuen Paragrafen. —
 B fol 109 a — D^٨ statt من — B^٩ قالت — B^{١٠} الغير مومنين — D^{١١} fügt zu : ولا الزناه —
 u. s. w. — D^{١٢} ولا — D^{١٣} من — D^{١٤} schiebt nach لا ein — D^{١٥} ولا الوثنين
 تعبون (??) تسون D^{١٦} — الذين B^{١٧} u. D^{١٨} — oder vielleicht wahrscheinlicher
 oder allenfalls تعبون ; möglich wäre auch noch, dass der vierte und fünfte
 Ductus ein schlecht geratenes ق und der letzte Buchstabe ein ل ist, dann
 also (abgesehen von dem ersten ت, das die beiden einzigen diakriti-
 schen Punkte über sich hat — oder sollten die etwa zu dem folgenden ت ge-
 hören? — die gleiche Lesart wie B und V). — D^{١٩} يسيون — Nach^{٢٠} يظنون
 B fol 109 b — D^{٢١} u. B^{٢٢} الحانات — B^{٢٣} و vor يسيوه (so ursprünglich auch V).

der aus den Beeren der Traube gepresst worden ist, welche vom Weinstock genommen sind, entsprechend dem Worte des Apostels im Kanon 2¹. Und nicht werde irgend etwas von fetten Dingen hereingebracht ausser das Myronöl und
 5 das Oel des Feuers für die Leuchter und das Räucherwerk Und es bestand die Bestimmung, dass die Aehren und die Weinbeeren (zum Altar) heraufgebracht werden sollten, aber die Aehren haben aufgehört, und die Weinbeeren sind geblieben.

- 10 *Siebentens.* Und was die Seite angeht, von welcher nicht zum Opferaltar gebracht werden darf, so sagt die Didaskalia²: Und nicht sollen Opfergaben bringen die Nichtgläubigen und nicht die Lästere und nicht die Mörder und nicht die Unzüchtigen und nicht die Götzendiener und nicht
 15 die Diebe und nicht die Verfertiger der Götzenbilder und nicht die Trunkenbolde und nicht die, welche die Witwen bedrängen, und nicht die Zöllner (fol. 49^b) und nicht die Schädiger und die gewalttätigen Soldaten, welche die Armen quälen, und die, welche die Menschen frevelhaf-
 20 terweise fesseln, und die, welche ihre Sklaven in schlimmer Dienstbarkeit besitzen und gegen sie Uebles tun, und die, welche durch falsches Gewicht übervorteilen, und die Gasthausbesitzer, welche den Wein mit Wasser mischen

¹ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 4 (can. Apost. 2): Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος παρὰ τὴν τοῦ Κυρίου διάταξιν τὴν ἐπὶ τῇ θυσίᾳ προσενέγκῃ ἑτέρα τινα ἢ μέλι ἐπὶ τὸ τοῦ θεοῦ θυσιαστήριον ἢ γάλα ἢ ἀντὶ οἴνου σίκερα ἐπιτηδεύτᾳ ἢ ὄρνεις ἢ ζῶά τινα ἢ ὅσπρια παρὰ τὴν διάταξιν καθαιρέσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 564.

² *Constitutiones Apostolorum (Didaskalia)* IV, 6, 1-6 (Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 244 ff.).

الصغار في الجماعة¹. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة². فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة³. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة⁴. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة⁵. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة⁶. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة⁷. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة⁸. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة⁹. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹⁰. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹¹. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹². فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹³. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹⁴. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹⁵. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹⁶. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹⁷. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹⁸. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة¹⁹. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة²⁰. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة²¹. فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة²². فلما كتب نيويا لهما
 الصغار في الجماعة²³. فلما كتب نيويا لهما

الا وهم B⁴ — يتناولون B³ — D fol 46 b — ظلاً Nach² — للناموس D u. B¹
 للرسول في رسالة بطرس: D: auschl. hat بان لا u. s. w. statt⁵ — صاميين
 بطرس B⁶ — u. s. w. الرسالة على يد اكليمينطس ولا بوليدس بابا رومية بان لا
 § 9 beginnt¹⁰ — منويين B u. D fehlt⁹ — ببوليطس B⁸ — كليمينطس B⁷ —
 u. s. w. فمن (فمين wohl) تنول (? يترك) القربان من ذاته وبرايه قال: bei D also:
 في وقت D¹³ — B fol 110 a المومنين Nach¹² — zu او شماس D fügt hier¹¹ —
 ولم يتقرب القربان في الجماعة وقت الفراغ: bei B also: Das Folgende heisst¹⁴ —
 الى statt في D¹⁶ — يثبت statt يتقرب القربان D¹⁵ — u. s. w. من القداس فان كان
 اوجبت ذلك D¹⁹ — zu حاله و noch في B fügt nach¹⁸ — محتج B u. D¹⁷ —
 صار D²³ — ولينفا B u. D²² — D fehlt²¹ — ذلك B u. D²⁰ — يوجبها statt

und ihn (so) verkaufen, und die andern Uebertreter des Gesetzes; denn der Herr verwirft die Opfer der Heuchler, wie der weise Salomon sagt¹. Und auch nicht die Opfer derer, die im Banne sind, und wenn es auch feststände, dass der
 5 Ausschluss derselben zu unrecht geschehen ist.

Achtens. Und nur der empfangen die Eucharistie, der nüchtern ist. Es sagt der Apostel Petrus in seinem Briefe an Clemens² und es sagt Hippolytos, der Papst von Rom, im Kanon 19³, dass wir nicht die Eucharistie empfangen,
 10 ausser wenn wir nüchtern und rein sind.

Neuntens. Es sagen die Jünger im Kanon 8 und 9⁴: Wenn ein Bischof oder Priester oder einer von den Dienern der Kirche oder einer von den Gläubigen in die Kirche zur Zeit des Opfers eintritt und die hl. Schriften hört und ver-
 15 weilt in der Gemeinde nicht bis zur Zeit des Schlusses des Opfers, so mache er, falls es wegen eines Grundes ist, auf den er sich stützt, Mitteilung, und man untersuche seine Entschuldigung; wenn er nun in diesem mit einem Grunde kommt, der dieses Mal solches erzwingt, nicht sonst, so sei
 20 man nachsichtig mit ihm; und wenn er (nur leere) Vorwände dieserhalb herbeizieht und er darin eine Gewohnheit hat, so mache er sich von dannen und werde ausgeschlossen, denn er ist für die Gemeinde ein Aergernis geworden. Und

¹ Eccli. 34, 23 (?).

² Riedel, *KRQ*, S. 169 § 19.

³ Riedel, *KRQ*, S. 218 (can. Hipp. 28).

⁴ Rhalli und Potli, *Σ.* 2, S. 11 (can. Apost. 8): Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ διάκονος ἢ ἐκ τοῦ καταλόγου τοῦ ἱερατικοῦ προσφορᾶς γενομένης μὴ μεταλάβοι, τὴν αἰτίαν εἰπάτω καὶ ἐὰν ἡ εὐλογία συγγνώμης τυγχάνετω· ἐὰν δὲ μὴ λέγῃ, ἀφορίζεσθαι, ὡς αἴτιος βλάβης γενηθεὶς τῷ λαῷ καὶ ὑπόνοιαν ἐμποιήσας κατὰ τοῦ προσενέγκαντος ὡς μὴ ὕγιως ἀνενεγκόντος. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 566. Beachte zu diesem griechischen Kanon, der nur vom Empfange der Eucharistie spricht, die Lesart von D und B in Anm. 14 und 15 auf der vorherigen Seite und den apostolischen Kanon 6 bzw. 7, Riedel, *KRQ*, S. 25, N° 6. Zur Fassung des Textes, wie ihn V bietet, ist der Kanon 9 der Apostel (a. a. O.) anzuziehen: Πάντας τοὺς εἰσιόντας πιστοὺς καὶ τῶν γραφῶν ἀκούοντας, μὴ παραμένοντας δὲ τῇ προσευχῇ καὶ τῇ ἀγίᾳ μεταλήψει, ὡς ἂν ἀταξίαν ἐποιοῦντας τῇ ἐκκλησίᾳ ἀπορίζεσθαι χρῆ. Die Verschiedenheit der Lesarten stammt daher, dass der Verfasser beide Kanones, von denen Kan. 8

الباب الحصى مدله / بها حقه / مدله / و جلا الحصى
 و همدله¹ الدسات المصممه هلمر معاونه م ف حمدله
 الرحمة الى (fol 50 a) السهام² هراو³ حقه م حه / جيم
 القنطر الجرافه اليه⁴ فله⁵ م مسمه الله⁶
 المصممه الى / مغه جبهاماره همدله حدها⁷ . وراوا⁵
 فلهذا يلزم هلهذا المصممه حقه حوم :
 الخافه : ف مغل القنطر الى اصح حه اليه⁸ حبه المصممه
 ولا⁹ مغه همد المصممه المصممه¹⁰ فله¹¹ . ممدله
 القاسم الباب احده الى النهمه هالهاله حقه
 الحصى مدله بصره¹² هالاسب همدغه¹³ حوم / ماله هالاسب
 همدغه الحصى مدله / نقيه¹⁴ جلالهمه همدغه م ماله
 ماله¹⁵ / م ماله هالهاله هلمر مغه¹⁶ ماله هالهاله
 هلهك القنطر¹⁷ لا ماله¹⁸ ماله¹⁹ القنطر
 المصممه اليه هه راو السماره . وراوا²⁰ حقه م ماله
 فله²¹ ماله ماله : ماله المصممه / ماله ماله
 الهالالب²² وراوا ماله²³ ماله حاله ماله الى المصممه²⁴

¹ D statt و — ² B u. D fehlt الى الختام — ³ B u. D صد — ⁴ Nach
 عنها D fehlt — (الله fehlt) الكنيسة D⁶ — فلينف D⁵ — B fol 110 b الذنوب
 المدق D¹¹ fehlt — المدق B¹⁰ fehlt — وان لا D⁹ — عن الذنوب D⁸ fehlt —
 فقط V hatte ursprünglich جلالهمه , dies ist
 dann durchstrichen und بمصمه verbessert worden. D نقيه¹³ — V¹³ همدغه ,
 hatte aber ursprünglich auch همدغه — D¹⁴ اتقرا — B¹⁵ من غلاطية ; اتقرا
 حلهم , setzte aber dann noch
 القربان D fol 47 a — Nach D¹⁷ يوف D¹⁶ — كثير zu ; D¹⁸ fehlt
 السادس B²² — فيلوف D²¹ — B fol 111 a — واذا Nach D²⁰ — يحرم D¹⁹ — يجب ان
 المدق B u. D fehlt ohne Artikel, B u. D²⁴ مريض — B²³ مضا — وثلثين

es sagt der Kanon 2 der Synode von Antiocheia¹: Wenn irgend ein Mann in die Kirche eintritt und die hl. Bücher hört, ohne sich ihnen (d. h. den Mitgliedern der Gemeinde) in allen Gebeten anzuschliessen (fol. 50^a), und wendet von dem Empfang der Eucharistie, welche die Sünden vergibt, sein Gesicht ab, so werde er aus der hl. Kirche Gottes ausgeschlossen, bis dass er seine Sünden bekennt und von ihnen sich bekehrt; wenn sie nun dieses tun und um die Lossprechung bitten, so spreche man sie los.

¹⁰ *Zehntens.* Ueber die Kommunion derer, die beim Tode in der Busse über ihre Fehler sind, und dass die Eucharistie nur der Kranke erhält, der zum Sterben darniederliegt. Es sagt der Kanon 2 des Apostels Paulus² und der 13. des Konzils von Nikaia³ und der 21. von ihnen ebenfalls⁴ und der 21. ¹⁵ der Synode von Ankyra in Galatien⁵ und sonst ausser ihnen noch viele von den Kanones: Wenn der Tod an jemand herantritt, bevor er seinen Busskanon erfüllt hat, und er bittet um die Eucharistie, so soll man ihm die hl. Eucharistie, welche die Wegzehrung des Lebens ist, nicht ver- ²⁰ sagen; und wenn er von der Krankheit gesund wird, so erfülle er seinen Kanon. Und es sagt der hl. Athanasios im Kanon 30⁶: Wenn ein Priester mit der Eucharistie zum

nur für Kleriker, Kan. 9 allgemein, besonders für Laien gilt, in einen zusammen zieht; die sachliche Unrichtigkeit, welche dadurch in D und B entsteht, sucht V durch eine andere zu verbessern.

¹ Vgl. Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 125 (can. Ant. 2): Πάντας τοὺς εἰσόν-
τας εἰς τὴν ἐκκλησίαν καὶ τῶν ἱερῶν γραφῶν ἀκούοντας μὴ κοινωνοῦντας δὲ εὐχῆς ἅμα
τῷ λαῷ ἢ ἀποτρεφομένους τὴν ἁγίαν μετάληψιν τῆς εὐχαριστίας κατὰ τινὰ ἀτάξιν τού-
τους ἀποβλήτους γίνεσθαι τῆς ἐκκλησίας ὡς ἂν ἐξομολογησάμενον καὶ δεῖξαντες, παρπούς
μετανοίας καὶ παρακαλέσαντες τυχεῖν δυνήθωσι συγγνώμης..... vgl. dazu auch den in
der vorhergehenden Anmerkung mitgetheilten Kanon 9 der Apostel.

² Wo?

³ Mansi, II, Sp. 899/900 (can. 13 der griechischen Kanones), Harduin, I, Sp. 433, Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 143.

⁴ Mansi, II, Sp. 987 (can. 21. Ecch.) und 958 (can. 19 Turr.); Harduin, I, Sp. 481 und 466.

⁵ Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 65 (can. Anc. 22): [Περὶ ἐκουσίῳ φόνῳ ὑπο-
πιπτεύσαν μὲν] τοῦ δὲ τελείου ἐν τῷ τέλει τοῦ βίου καταξιούσθωσαν. Vgl. auch Rhalli
und Potli, Σ. 3, S. 33 (can. Anc. 6 am Ende).

⁶ Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 74 (und Anm.). Ist dort Kanon 36.

المصنف لخصه¹ لا يحى له² / مذك في مذهب³
 مع اصف به مذهب⁴ :
 اربلا⁵ السابو دعت : في ما لا يحى له لخصه حله
 المندل⁶ : مع لمذك لا يعرف ولا سيم ولا سلف
 واهوه⁷ : لا به جلا سعاد / لا حله : واه مذك لا حله
 ولا مذهب⁸ :
 الاباب دعت : المندل لا مذهب⁹ مع حله الي حله : لا
 سملا دلملا طاحما اربلا¹⁰ : سملا الطامع الناحلا
 دعت لخصه مذك / لا يوصيه¹¹ : الهادلا : الهلا لابي
 لالهاده¹² : لا مذهب دعت مع المصنف¹³ اليه مصنف اليه
 في حسب العرب الي حلا : ارجه في سعاد¹⁴ : الحذوه
 : الهويه :
 الاباج دعت : مع امدنلا طامع نصيه¹⁵ (fol 50 b) حل
 نصيه في وه المصنف الحذو / اربا حل فيه اربلا مع حذوه
 / لالهف مذك¹⁶ : مذك¹⁷ : مذك¹⁸ : لالهف المصنف :
 الحار¹⁹ : الهادلا : الهف : في المصنف : وه :
 هة²⁰ : وه :
 / لاله : في فته المصنف : المصنف : اله :

¹ D — لقر به — ² B u. D fehlt في مسكن — ³ B fehlt اصل ; D ebenfalls, (wie immer nur Ziffer). — ⁴ D fehlt das Vorhergehende : و — ⁵ D fügt hier منه لا بد منه — ⁶ D fügt hier ein und lässt nachher die entsprechende Stelle natürlich ausfallen. — ⁷ D fehlt ايضا — ⁸ B u. D fügen zu به — ⁹ B u. D fehlt alles von ولا bis hierher einschl. — ¹⁰ D اللادقية — ¹¹ D على — ¹² B بحسب — ¹³ Nach B fol 111 b القدس — ¹⁴ لجمع انطاكية — ¹⁵ D وكان — ¹⁶ (ان D hat irrig zweimal) وقد امر بجمع نيقية ان — ¹⁷ D سيل — ¹⁸ D hat, bevor es das 27. Kap. beginnt, noch den § 5 von Kap. 26 in V als Schluss von Kap. 26. zugefügt. Siehe die VV. bei Kap. 26 § 5. — ¹⁹ B ستة

Kranken, der zum Sterben darniederliegt, geht, um ihm die Eucharistie zu reichen, so ist es ihm nicht gestattet, sie einem, der nicht ein Kranker ist, auszuteilen.

Elftens. Ueber das, was man nach der Kommunion nicht tun darf. Und wer kommuniziert, nehme keinen Aderlass und lasse sich keine Schröpfköpfe setzen und sein Haupt nicht scheeren und gehe nicht in ein Bad ausser in dem Notfalle einer Krankheit, aus der kein (anderer) Ausweg ist, und auch verneige er sich nicht zur Erde.

Zwölftens. Die Eucharistie werde nicht von Ort zu Ort gesandt. Es sagt der Kanon 14 der Synode von Laodikeia und 37 von Antiocheia¹: Nicht werde irgend etwas von dem Allerheiligsten, über welches die Konsekration am Osterfeste stattgefunden hat, in andere Ortschaften unter der Bezeichnung des Segens oder des Geschenkes gesandt.

Dreizehtens. Ein Kanon von Nikaia² hat uns befohlen (fol. 50^b), dass wir in den kleinern Städten³ die Liturgie (nur) feiern, wenn in ihnen eine Kirche (Altar) ist, welche(n) der Bischof konsekriert hat, und ein abgesonderter Ort, den der Bischof zum Opfer abgesondert hat.

Siebenundzwanzigstes Kapitel. Ueber die Taufe. Sechs Abschnitte.

Erstens. Ueber die gesetzliche Verpflichtung zur Taufe. Die Taufe ist für einen jeden notwendig, wie der Herr sagt,

¹ Rhalli und Potli, Σ. 3. S. 183 (can. Laod. 14). Wo Kanon 37 von Antiocheia?

² Wo? Vielleicht Kan. 8(??) oder Kan. 1(??) unter den sonstigen arabischen Bestimmungen des Konzils, Harduin I, Sp. 501 und 499; Mansi, II, Sp. 1023 und 1021.

³ في دون المدن الكبير ist nicht ganz klar; soll es etwa heissen: ausserhalb der grossen Städte? oder ist دون auch hier غير gleichzusetzen und zu dem ganzen Ausdruck المدن الكبير (oder nur zu الكبير) als Negation zu ziehen = in den kleinen Ortschaften?

سارا هـ / ححه دعهلا¹ الخ ذه الصحيح مع حم² مه لم
 مع الصلا هـ الخ هـ لا مدهبه الي جملا الي مدهبه³ الله :
 فدمدنا³ المدهاوون الي لمدمها هـ ده مدلا الصملا
 حلهله⁴ مع الدامل⁵ : هـ المدهه فيه ا حصف الصبوة
 الي وجر : هم اهلخ لنا مع المدهه حه حلاه لاو المدهافس⁵
 اليح حم مدهه و لنا⁶ مع مدهه م⁷ اباو⁸ هـ لا حلامه⁹
 دلا م م ف جامة الرسو الكاوا حوا حابو م م فده¹⁰
 اليه الي¹⁰ اوحس م م هـ لا الي الي¹¹ باطاس م م¹²
 هـ سريلا¹³ با م مدهي ا حلاملا¹⁴ مدهي فحداو الي¹⁵
 المدهاو مدلا وجر لل الصلص مدهلا¹⁶ الي المدهه¹⁷
 مدها الي¹⁸ ا مدهه و ا مدهه م م و م المدهاو¹⁹
 الاباب : هل اجهف اليه مع المدهه فدهجلا¹⁵ الي
 و مده¹⁶ المدهه مدلا جنة هـ الباه هـ مدهم هـ ده¹⁷ دل مدلا
 المده¹⁸ حهادة هـ مده : مدهلا الصبف ا مده مده مده
 مع¹⁵ مدهبه المدهاو ف المده هـ المدهلا الي مده و المده
 فلا مدهه الي الحج . فدمم المده مده المدهاوون الي
 المدهاو¹⁹ لاه لاو م م حلا م مده م المدهه م مده م
 الخ مدهده م . لل²⁰ اوا دل الفهلا هـ المدهلا (fol 51 a)

¹ D u. s. w. — ² D المعمودية واجب على كل احد لقول (كقول) الرب D — ³ B فليزنا³ , auch V hatte zuerst so, doch ist das > wieder getilgt ; D فلزم . — ⁴ D fügt واحدة zu ; das Folgende bis وقد aussch. fehlt in D. — ⁵ Nach الزمان B fol 112 a — ⁶ D لنا statt لهم — ⁷ D المرض — ⁸ B اثار — ⁹ D fehlt nach يوم ; الى — ¹⁰ D fehlt nach يوم ; علام D — ¹¹ B u. D يوماً — ¹² B u. D حصل — ¹³ D علامة — ¹⁴ D فلتدخل به (mit den diakr. Punkten des ت) — ¹⁵ B u. D. fehlt دهليز — ¹⁶ Nach ولو B fol 112 b, B u. D. fehlt كان — ¹⁷ B fehlt الموت — ¹⁸ B بالعماد — ¹⁹ D لانه

(ihm ist die Ehre): Wer nicht von dem Wasser und dem Geiste geboren wird, kann nicht in das Reich Gottes eingehen. So liegt es uns denn ob, zur Vollziehung derselben zu eilen, und wenn es vor dem Tod auch nur einen einzigen Augenblick wäre. Betreffs des Verzuges mit den gesunden Kindern, bei denen uns von einer Krankheit keine Spur und kein Zeichen sichtbar ist, sondern die im allerbesten Gesundheitszustande sind, wie er gewöhnlich bei ihnen der Fall ist, hat (Gott) Anordnung getroffen; es mag
 5 der Knabe 40 Tage warten und das Mädchen 80 Tage; doch soll man, wenn eine Krankheit auftritt oder Anzeichen von einer Krankheit, vor diesem (Zeitpunkt) zur Taufe eilen. Es sagt nämlich der Kanon¹: Das Kind warte, bis dass seine Mutter von dem Blut der Geburt rein ist.

15 *Zweitens.* Wenn man für dasselbe den Tod fürchtet, so werde es durch eine andere Frau als seine Mutter zur Vorhalle der Kirche gebracht, und es werde getauft, und wenn es vor dem Tode auch nur eine einzige Stunde wäre. Und es sagt der hl. Gregorios²: Wem die Taufe und das
 20 Gelangen zu diesem Gute am heutigen Tage möglich ist, der verschiebe es nicht auf den morgigen Tag. Es ist nun Pflicht für die Gläubigen, die Taufe für ihre Kinder zu beschleunigen, damit der Tod sie nicht überrascht (fol. 51^a) und der Herr sie nicht um ihretwillen verderbe.

¹ Vgl. Rhalli und Potli, Σ. 5, S. 369, (1. Ερώτημα): Ερώτημα: Εἰς πόσον καιρὸν ὀφείλει βαπτίζεσθαι τὸ παιδίον; — Ἀπόκρισις: Εἴν νοσῇ, ὅρον οὐκ ἔχει, ἀλλὰ παρ' αὐτὶκα βαπτίζεται· εἰ δὲ ὑγιαίνει, εἰς τὰς τεσσαράκοντα.

² Wo? Nicht bei den von Riedel, KRQ, S. 283 angeführten Aussprüchen des Heiligen.

Denn wenn das (göttliche) Gesetz und die Vernunft beide das Urteil fällen, dass dem Menschen getan werde, wie er selbst seinem Nächsten getan hat¹, so soll ebenso dem, welcher die Taufe seines Kindes vernachlässigt, so dass
5 ihm der Eintritt in das Reich des Himmels verwehrt ist, auch die hl. Eucharistie verwehrt sein, welche das Unterpfand des ewigen Reiches ist.

Drittens. Wenn nun das männliche Kind vor dem 40. Tage stirbt oder das weibliche vor dem 80, ohne dass es
10 krank war und ohne dass irgend ein Spur der Krankheit und die Gründe, welche auf die Krankheit hinweisen, an ihm sichtbar wurden, so sind seine Eltern an seiner Sünde unschuldig und brauchen dafür, dass es ohne Taufe gestorben ist, eine Strafe nicht auf sich zu nehmen, jedoch sollen sie
15 für ihre eigenen Sünden Busse tun; wenn sie keine grossen Sünden hätten, so hätte Gott seine Hand von ihnen nicht abgezogen, so dass ihr Kind ohne Taufe starb. Und wenn an ihm irgend eine Ursache der Krankheit oder die Hin-
weise auf die Krankheit hervorgetreten sind, so sollen sie
20 nach Massgabe ihrer Handlung und ihres Wissens und nach dem, woran ihre Kenntnis und Freiheit reichten, ausgeschlossen sein.

Viertens. Wenn zu den 40 auch nur ein Tag hinzukommt, und es dann ohne Taufe stirbt, so gibt es für seine
25 Eltern kein Entrinnen vor dem Kanon mehr, ob es nun gesund war oder krank, ob die Eltern darum wussten oder nicht, ausser sie führen den Nachweis, dass sie es taufen lassen wollten, dass aber da sonst ein Grund sie hin-

¹ z. B. Matth. 7, 2; Marc. 4, 24; Luc. 6, 38.

derte, wie z. B. die Krankheit des Priesters oder dass er es zu taufen sich weigert oder dazu zu träge war. Wenn dann der Beichtvater über den Grund und den, der die Schuld trägt, Untersuchungen anstellt, so soll er alsdann den Kanon gegen den in Anwendung bringen, der ihn verdient hat,
 5 auf dass nicht Gott (fol. 51^b) ihn ihm auflegt.

Fünfte. Ueber die, welche zum zweiten Male getauft werden müssen, und die, welche nicht mehr getauft werden dürfen, und dazu gehören die Häretiker. Es ist nötig, dass
 10 du wissest, dass der Kanon 18 und 19 und 33 des Konzils von Nikaia¹ uns die Taufe von Leuten mit Religionbekenntnissen befiehlt, von denen man in dieser unserer Zeit keinen mehr kennt; und das sind die Sabbatianer und die Markioniten und die Anhänger Simons des Zauberers und
 15 die Gefolgschaft des Manes und des Markianos und der Anhang des Paulos von Samosata und die Diakonianer (?) und die Popalianer (?) und die Borborianer und dergl. und ferner die Anhänger des Makedonios und des Sabellios und Apollinaris und summarisch die Erwähnung aller dieser (= und so fort,
 20 ohne dass die einzelnen Häretiker einzeln aufgeführt werden), da sonst die Auseinandersetzung zu lang würde und Gott sie ja doch schon alle vom gesamten Erdkreis vertilgt hat; und auch die, welche etwas von den Gewohnheiten der Juden annehmen, wie die Beschneidung und den Sabbath, und welche nicht an die Dreifaltigkeit glauben oder
 25 nicht an ihrer Gleichheit in der Natur und der Gottheit festhalten nach dem, was die erwähnten Kanones klar ausweisen. Diese all und ihresgleichen bannten die Väter in den Konzilien wie das Feuer, welches sie vernichtete, und

¹ Mansi, II, Sp. 986, 987, 991 (Eech. can. 18, 19, 33 Schluss), Sp. 957 und 961 (Turr. can. 17, welcher die Kanones 18 und 19 von Eech. zusammenfasst, und can. 30 Schluss, zu Kan. 17 vgl. den griechischen Kan. 19, Mansi, II, Sp. 903/4); Harduin, I, Sp. 479, 480, 483, bzw. 465 und 467.

الصالحين والبرين ¹ الذين اصابهم من الله ما لا يحيطون به
 العقول ² في ذلك الحين والذين هم في الدنيا ³
 لا يسمعون من الله ولا يحيطون به ⁴
 الايمان ⁵ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ⁶ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ⁷ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ⁸ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ⁹ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹⁰ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹¹ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹² : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹³ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹⁴ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹⁵ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹⁶ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹⁷ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹⁸ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ¹⁹ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا
 من الله ²⁰ : من هذا من الله الذين هم في الدنيا

المدعون ¹ B u. D — وهو لا ² D — (?) الكبار لهم D schiebt Kalltar —
 — ³ B — Danach fehlt D die Ziffer — ولا غيرها D ; في غيرها B ⁴ — امرنا D ⁵ —
 und wohl auch D نفوسهم ⁶ — Statt des Folgenden bis اما aussch. hat D :
 اما B fol 115 a — ⁷ Nach 49 a — (?) اكثر مواهبها ولزموها
 B fehlt ⁸ — وصليه بالبشرية B ⁹ — والروح D ¹⁰ — الاصل في المعمودية D ¹¹ —
 في D fehlt ¹² — ثم statt و D ¹³ — الالهية B u. D ¹⁴ — بالبشرية D ; بالجسد
 من جهة D schiebt B ¹⁵ — ارثذكسي B u. D ¹⁶ — فليست B u. D ¹⁷ —
 nach شي ein. D lässt ¹⁸ — واقترد nach به D ¹⁹ — nach شي ²⁰ — nach
 B fol 115 b — Nach ²¹ —

diese sind die, welche in den Büchern der Kirche « Häretiker » genannt werden, betreffs derer uns befohlen ist, dass wir mit ihnen nicht im Gebete und nicht sonst zusammenkommen.

- 5 *Sechstens.* Und was die angeht, von denen der hl. Geist weiss, dass ihr Glaube recht ist oder nahe der Rechtgläubigkeit, und die sich von uns (nur) in Gebräuchen und Gewohnheiten und Reden abgesondert haben, von denen das Meiste gefälscht und Irrtümer sind, denen sie, sei es infolge
10 ihrer Unwissenheit oder sei es infolge ihrer Vermessenheit, folgen und anhängen, so haben die Väter uns deren Taufe nicht befohlen (fol. 52^a). Denn die Wurzel der Taufe ist der Glaube an den Vater und den Sohn und den hl. Geist und dass er gleich ist in der Wesenheit und der Göttlichkeit
15 und der Ewigkeit, dann der Glaube an die Menschwerdung des Sohnes und seine Leiden und seine Kreuzigung und seinen Tod dem Leibe nach und an die Erhabenheit seiner göttlichen Natur über die Annahme der Accidentien, dann seine Auferstehung am dritten Tage, dann der Glaube an die
20 Auferstehung der Leiber und die Vergeltung. Diese sind die Wurzeln der Taufe; wer nun nicht an das glaubt, was wir gesagt haben, der hat den Glauben nicht, und wer an dasselbe glaubt, der ist ein orthodoxer Gläubiger, indem er nicht hinter uns von seiten des Glaubens zurückbleibt, sondern in

dem, dass er in Gebräuchen und Gewohnheiten Eigenes hat und sich absondert oder in den Reden oder in den Erklärungen derselben zurückbleibt oder in einigen Fasten oder einigen Festen oder einigen Speisen widerstreitet oder die
 5 Macht einiger Väter vermindert. Da ist nichts, das ihnen von dem Glauben mangelt, sondern sie sind wie der Gläubige, der sündigt. Wenn er nun diese Sünde aufgibt, durch welche er sich von uns absondert, so sind wir und er eins geworden. Da liegt uns denn seine Taufe nicht ob und nicht
 10 seine Salbung mit $\mu\upsilon\sigma\tau\omicron\nu$ und nicht die Verfluchung seiner (Person) und nicht die Verfluchung seiner Religion und seines persönlichen Glaubens, denn seine Religion und sein Glaube umfassen das Gedächtnis der Dreifaltigkeit und der Gottheit des fleischgewordenen Messias und die Annahme
 15 des hl. Evangeliums und der Bücher der Propheten und Apostel und die Annahme des Glaubens, welchen der hl. Geist durch den Mund der 318 Väter in Nikaia gesprochen hat, sondern wir müssen ihre Gewohnheiten und ihre Gebräuche, in welchen sie uns widerstreiten und durch welche sie sich
 20 von uns getrennt haben, tolerieren ¹, und jeden, der von ihnen kommt, aufnehmen, wie (fol. 52^b) wir den Gläubigen aufnehmen, welcher gesündigt und die Entsühnung verlangt hat, entsprechend dem, was uns der Kanon 20 und 35 und 31 der 318 Väter ² befehlen. Sie sagen nämlich von ihnen,
 25 dass sie wie die, welche abgefallen sind und in der Verfolgung geheuchelt (?) haben, aufgenommen werden sollen,

¹ رخص mit Nachsicht und Güte behandeln; دخص ist wohl nur ein Verschreiben.

² Mansi, II, Sp. 987, 992 und wohl 992 (Ecch. can. 20, 35 und 36) und Sp. 957 und 962 (Turr. can. 18 und 32, welcher die Kanones 35 und 36 von Ecch. zusammenfasst); Harduin, I, Sp. 481, 483, 484 ff. 465, 468.

und sie befehlen uns, sie auf den Stufen des Priestertums zu lassen, und wenn von einem die Kirche seine Taufe und sein $\mu\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$ ¹ und sein Priestertum angenommen hat, soll er da etwa wie der Ungläubige und der Götzendiener und der
 5 Jude gerechnet werden? Das sei ferne!

Achtundzwanzigstes Kapitel. Ueber das
 hl. $\mu\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$. Acht Abschnitte.

Erstens. Ueber seine Würde und die Weihe der Altäre und der Kirchen mit ihm (d. i. dem $\mu\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$) aus dem Briefe,
 10 welchen Petrus an seinen Schüler Clemens geschrieben hat und den die Schrift enthält, welche an Clemens gerichtet ist und das sechste Buch genannt wird². Er spricht über das $\mu\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$, und wer es nimmt und wer es als Heilmittel gebraucht und wozu es angewandt wird. Und konsekriere
 15 jeden Tempel, den du errichdest, und siegle ihn mit dem Siegel³ des Herrn, welches das hl. $\mu\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$ ist, das Oel der Freude. Und es seien zur Zeit seiner Konsekration sieben Priester mit dir, denn sie sind die Minister nach uns, und salbe den Altar und die Tempel, die herrlichen, mit dem
 20 Siegel des Herrn, auf dass sie würdig seien, dass auf ihnen zum Ruhm des Herrn das Opfer dargebracht werde.

¹ $\mu\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$ wie auch oben und nachher = Firmung.

² Riedel, KRQ, S. 171 und 172 (§ 27 und § 28).

³ الخاتم Siegel = Salbung, Konsekration, vgl. die griechischen Termini *technici* σφραγίς, σφράγισμα und σφραγίζειν für Firmung und firmen.

Zweitens. Und siegle mit diesem Siegel, welches das hl. Oel ist, jeden Getauften, auf dass er des Priester- und König- und Profetentums dadurch würdig werde.

Drittens. Und wenn ein Mensch sich selbst mit diesem
5 hl. Oel bezeichnet, welches ich, Petrus, der geringste der Apostel, dir gegeben habe, ohne dass ihn der Priester damit bezeichnet (fol. 53^a), welchem es erlaubt ist, es zu berühren, so bestimme ich, dass er sterben soll.

Viertens. Und wenn ein Mensch von ihm trinkt, als ob
10 es ein wirksames Heilmittel wäre, so werde er an einen Ort verbannt, von dem er nicht mehr zurückkehrt.

Fünftens. Und wer aus den Laien sich mit dem Tragen desselben ohne Wissen befasst, sei von der Kirche Gottes sieben Jahre ausgeschlossen; und wenn er sich mit Wissen
15 durch das Tragen desselben befasst, so erhalte er 153 Schläge und weile zwölf Jahre draussen ausserhalb der hl. Kirche Gottes; und wenn er es noch weiterhin trägt, so sei er bis zur Zeit seines Todes von der Kirche ausgeschlossen.

Sechstens. Und wenn irgend ein Priester mit diesem
20 Oele einen Ungetauften salbt, so werde er von seinem Amte abgesetzt.

Siebstens. Und wenn irgend ein Vorsteher in deinem Range, o Clemens, dieses Oel zu einem, der nicht Priester ist, trägt, so werde er von seinem Amte abgesetzt.

25 *Achtens.* Und wenn irgend ein Priester dies hl. Oel trägt, so rezitiere er die Psalmen Davids, des Propheten, welche

er über dieses hl. Salböl in prophetischem Geiste gedichtet hat, bis dass er es von seiner Hand legt.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Ueber die Würde der Altäre und ihres Gerätes.

Sieben Abschnitte.

Erstens. Aus dem vorhin erwähnten Briefe¹: Es soll das Opfer auf dem Altare, der mit μύρον gesalbt ist, das erste Mal nur dargebracht werden, wenn der oberste der Priester und die Diakone versammelt sind, und es soll darüber das Evangelium Johannes', der göttliche Dinge redet², gelesen werden.

Zweitens. In jedem Tempel seien zwei Altäre, von denen der eine von Ort zu Ort tragbar sei, wie der Altar³ der Kinder Israels, welcher in der Wüste herum getragen wurde, und einen andern, welcher nicht von seinem Platze getragen werden kann. Wenn dann der unbewegliche Altar zerbricht oder es bewegt ihn einer von seinem ihm geheiligten Platze (fol. 53^b), so wisse, dass die Heiligkeit von ihm gewichen ist, wie die Heiligkeit Israels von seinen Kindern wich. Und es ist erlaubt, dass er ein zweites Mal geweiht werde. Und seine Weihe und seine Bezeichnung mit μύρον ist schon vorher im Kapitel über das μύρον und das, was auf ihm dargebracht werden soll, im Kapitel über das Opfer behandelt worden.

¹ Riedel, KRQ, S. 172 (§ 29).

² = ὁ Θεόλογος. Es handelt sich wohl um die ersten einleitenden Verse des Evangeliums.

³ الحجر = Altar? Heiligtum? Oder wie Riedel übersetzt: Lade? vgl. Exod. 27.

الآحاد: ١ فلما ١ الصبي ابناهم في العاصم
 الصالح مع ٢ الصبي ابناهم ٣ فلما ٤ الصبي
 ابناهم ٥ فلما ٦ الصبي ابناهم ٧ فلما ٨ الصبي
 ابناهم ٩ فلما ١٠ الصبي ابناهم ١١ فلما ١٢ الصبي
 ابناهم ١٣ فلما ١٤ الصبي ابناهم ١٥ فلما ١٦ الصبي
 ابناهم ١٧ فلما ١٨ الصبي ابناهم ١٩ فلما ٢٠ الصبي
 ابناهم ٢١ فلما ٢٢ الصبي ابناهم ٢٣ فلما ٢٤ الصبي
 ابناهم ٢٥ فلما ٢٦ الصبي ابناهم ٢٧ فلما ٢٨ الصبي
 ابناهم ٢٩ فلما ٣٠ الصبي ابناهم ٣١ فلما ٣٢ الصبي
 ابناهم ٣٣ فلما ٣٤ الصبي ابناهم ٣٥ فلما ٣٦ الصبي
 ابناهم ٣٧ فلما ٣٨ الصبي ابناهم ٣٩ فلما ٤٠ الصبي
 ابناهم ٤١ فلما ٤٢ الصبي ابناهم ٤٣ فلما ٤٤ الصبي
 ابناهم ٤٥ فلما ٤٦ الصبي ابناهم ٤٧ فلما ٤٨ الصبي
 ابناهم ٤٩ فلما ٥٠ الصبي ابناهم ٥١ فلما ٥٢ الصبي
 ابناهم ٥٣ فلما ٥٤ الصبي ابناهم ٥٥ فلما ٥٦ الصبي
 ابناهم ٥٧ فلما ٥٨ الصبي ابناهم ٥٩ فلما ٦٠ الصبي
 ابناهم ٦١ فلما ٦٢ الصبي ابناهم ٦٣ فلما ٦٤ الصبي
 ابناهم ٦٥ فلما ٦٦ الصبي ابناهم ٦٧ فلما ٦٨ الصبي
 ابناهم ٦٩ فلما ٧٠ الصبي ابناهم ٧١ فلما ٧٢ الصبي
 ابناهم ٧٣ فلما ٧٤ الصبي ابناهم ٧٥ فلما ٧٦ الصبي
 ابناهم ٧٧ فلما ٧٨ الصبي ابناهم ٧٩ فلما ٨٠ الصبي
 ابناهم ٨١ فلما ٨٢ الصبي ابناهم ٨٣ فلما ٨٤ الصبي
 ابناهم ٨٥ فلما ٨٦ الصبي ابناهم ٨٧ فلما ٨٨ الصبي
 ابناهم ٨٩ فلما ٩٠ الصبي ابناهم ٩١ فلما ٩٢ الصبي
 ابناهم ٩٣ فلما ٩٤ الصبي ابناهم ٩٥ فلما ٩٦ الصبي
 ابناهم ٩٧ فلما ٩٨ الصبي ابناهم ٩٩ فلما ١٠٠ الصبي
 ابناهم

١ D — وقال — ٢ D — الذي — ٣ D fehlt — ولا ذهب — ٤ Nach B fol 119 a
 — قال — ٥ B — قائماً — ٦ B — وكما ; in V ist das anfängliche o durchgestrichen. — ٧ D — في (؟ و) كما ان
 — ٨ D — ودم حي — ٩ B — انهم — ١٠ B u. D — الهيكل — ١١ D — في (؟ و) كما ان
 — ١٢ D — اثناسيوس في — ١٣ D — الحالة عليهم — ١٤ D — بل — ١٥ D — بل
 — ١٦ D — المذبح — ١٧ D — ب — ١٨ D — احداً — ١٩ B — wohl nur Schreibfehler — ٢٠ Nach B fol 119 b
 — ٢١ D — اسلكم — ٢٢ Nach — ٢٣ D — هذا — ٢٤ D — في — ٢٥ D — في
 — ٢٦ D — والسبعين — ٢٧ B — ويقول — ٢٨ B u. D — هذا العالم — ٢٩ D — هي — ٣٠ D
 — روح — ٣١ D — لان — ٣٢ D — ومجده

Drittens. Es sagt der hl. Athanasios im Kanon 7¹ betreffs des Altares und der Geräte, welche auf ihn gestellt werden, dass sie hinfür nicht mehr Stein oder Holz oder Gold oder Silber seien, sondern sie seien lebend und im
5 Besitz eines Geistes, denn Gott, der Lebendige, ruht auf ihnen; wie denn auch das Brot und der Wein nach ihrer Erhebung auf den Altar hinfür nicht mehr Brot und Wein, sondern lebendiges Leib und lebendiges Blut Gottes genannt werden, ebenso sind auch der Altar und die Geräte nicht
10 tot wie ihre Natur, sondern lebendig. Da ist es deshalb nötig, sie heilig zu halten und zu ehren und sich vor dem Geiste, welcher in ihnen wohnt, zu fürchten.

Viertens. Und es sagt Athanasios in dem Kanon 76²: Nicht schaue einer mit Verachtung auf den Opferaltar, sonst
15 sterbe er nicht eines guten Todes; deswegen bitte ich euch, meine Brüder, dass ihr auf die Weihe des geheiligten Ortes Acht habt, denn das Nahetreten zu dem geheiligten Orte ist gar furchtbar. Steht doch geschrieben, dass unser Gott ein loderndes Feuer ist, und er ist kein Feuer wie das Feuer
20 dieser Welt. Er sagt im Kanon 77³: Fürchtet den Opferaltar, und haltet ihn in Ehren, und tretet nicht an ihn in geringer Scheu heran, sondern in Reinheit (fol. 54^a) und Sammlung, denn der Altar ist Leben und ist nicht unbe-

¹ Riedel-Crum, *Can. Athan.*, S. 75.

² Riedel-Crum, *Can. Athan.*, S. 76.

³ Riedel-Crum, *Can. Athan.*, S. 76.

1 لا / من هذه: القاصم الخاذا / لا وحده / لا يومه
 مديا الدنيا / 2 بجلا 3 الب الصيحت
 الجارم: ماله الخها / 4 البامع / اللهام 5 دلا
 ما حل مع / اب اللهها 6 يوم / اه فلهو / جبهه ما 7
 5 لا سلا لاسم / مهامدها / ف مدهه 8 هل / وخر جلاف
 اللهيه. فمعه / ماله 9 ههلا مدهلا / وخر فمدها
 مديا مع حدة الله المصممه
 اللهويه: الصبي فمدهه 10 دهنه 11 ابهاهيه
 / الصبي دارههه لا مدهه 12 / مبهه الله
 10 المصبي فمدهه / مدهه 13 هلا مبهه دلا مدهه:
 الهادلا: / مدهه 14 مدهه مدهه 15 المصبي
 / اللهها / اللهها مدهه / مدهه مدهه مدهه
 جهلا فمدهه 16
 الحار الابلا 17: / اب اللههه / اللهها:
 15 مدهه / اللهها 18 مدهه:
 مع القاصم الهادلا مدهه 19 ابوا
 لجارم مدهه 20 / اللهها مدهه / اللهها
 ملام جهلا 21 / اللهها مدهه 22 مدهه مدهه
 جافلا 23 مدهه مدهه 24 الب اللهها مدهه: مدهه

4 B — الى B fehlt; يدخلن B u. D — ان B fehlt — 2 B — لجمع اللادقية D
 Nach 8 — غيرها D — الهيكل B u. D fehlt — الستون B — 5 zu القانون fügt
 بطرك D — 11 كيرياقس D; كيرياكس B — 10 وتعدا D fehlt — 9 B fol 120 a — منزله
 ; غريغوريوس B — 15 السابع B u. D fehlt das Folgende bis — 13 القس D u. V — 12
 الثئون D — 17 فليتكسا B u. D fehlt — 16 نيسس D نيس B — 15 لاغريغوريوس D
 B fol 120 b شماس Nach 20 — لاتناسيوس D — 19 فصل واحد D — 18 (باب ohne)
 B u. D — 25 خارجاً و D fehlt — 23 fehlt. احذا; منه D — 22 بطل D — 21

seelt. Da soll ihm denn kein Unreiner nahe kommen, ausser dass er sich reinigt. Der Kanon 44 von Laodikeia¹ verbietet den Frauen, dass sie zum Opferaltar eintreten.

Fünftens. Es sagen die Apostel im Kanon 68²: Alles
 5 was von den Geräten des Altares ist, Gold oder Silber und sonst etwas ausser diesen beiden, ist keinem erlaubt bei sich in seiner Wohnung zu benutzen; denn dies ist die Uebertretung des Gesetzes. Wer nun sich unterfängt und dem zuwider handelt und derartiges tut, der werde gestraft und
 10 aus der hl. Kirche Gottes ausgeschlossen.

Sechstens. Der hl. Kyriakos, der Patriarch von Antiocheia³, und der hl. Basileios⁴: Nicht soll der Priester auf dem Opferaltar zweimal an ein und demselben Tage das Opfer darbringen (und nicht verrichte er den Dienst ohne
 15 Ministrant.

Siebtens. Gregorios, Bischof von Nyssa⁵ (sagt): Der Altar und der Tempel sind, wenn ein Jude oder Heide von ihnen Speise isst, beide entweiht und sollen beide (neu) geweiht werden.

20 Dreissigstes Kapitel. Ueber das Benehmen der Priester im Tempel. Ein Abschnitt.

Aus dem Kanon 27 des Athanasios⁶: Wenn ein Diakon sich im Tempel streitet und ein böses Wort oder ein nutzloses Wort oder (eines), wodurch er einen lachen macht,
 25 sagt, so gehe er draussen hinaus und faste eine Woche lang bis zum Abend und bete. Und von ihm (lautet es) im (Ka-

^{1, 2} Wo?

³ Riedel, *KRQ*, S. 294 § 41 b.

⁴ Wo? Der Ausspruch ist übrigens von Miĥā'īl von Damjāt als dem hl. Gregorios von Nyssa gehörig überliefert, vgl. Riedel, *KRQ*, S. 102, N° 33.

⁵ Wo?

⁶ Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 76.

في القمار ما جاء في لا مدحهم اسم مع القمار مدحهم
 المدح مدحهم: مملأ مدحهم في القمار المدحهم
 مدحهم ايوا ليس حارة في سلا المدحهم فحده مدحهم
 مدحهم: مملأ في (fol 54 b) المدحهم مدحهم¹ لا مدحهم
 حارة في المدحهم جاؤا مدحهم² سلا³ المدحهم مدحهم:
 مملأ المدحهم⁴ حارة⁵ مدحهم لا مدحهم اسم⁶ في
 واولا المدحهم
 الحار السارو ما لا بال⁷ في المدحهم المدحهم⁸
 مدحهم: مملأ مدحهم⁹ في مملأ
 اولاه: المدحهم المدحهم¹⁰ عندهم مدحهم في مملأ
 المدحهم المدحهم¹¹ في مدحهم مدحهم¹²
 مدحهم مدحهم المدحهم مدحهم¹³ مدحهم مدحهم
 مدحهم مدحهم¹⁴ المدحهم مدحهم¹⁵ مدحهم المدحهم
 مدحهم مدحهم المدحهم المدحهم¹⁶ مدحهم مدحهم مدحهم
 مدحهم المدحهم المدحهم¹⁷ المدحهم المدحهم¹⁸ المدحهم¹⁹
 مدحهم المدحهم مدحهم ايوا المدحهم مدحهم المدحهم
 المدحهم مدحهم مدحهم²⁰ المدحهم المدحهم المدحهم
 المدحهم لا مدحهم مدحهم مدحهم المدحهم²¹
 حارة مدحهم²²

offen- B fol 10 a — 4 Nach D fol 10 a — 5 Nach D — 6 B — 7 B — 8 B — 9 B — 10 B — 11 B — 12 B — 13 B — 14 B — 15 B — 16 B — 17 B — 18 B — 19 B — 20 B — 21 B — 22 B
 bar false Lesung der (mit diakr. Punkten wohl nicht versehenen) Vorlage
 von B, statt ابوليدوس, D ابوليس — 5 B u. D احد — 6 D fehlt في — 7 Nach
 لا B — 8 D — 9 D — 10 D — 11 D — 12 D — 13 D — 14 D — 15 D — 16 D — 17 D — 18 D — 19 D — 20 D — 21 D — 22 D
 و يقبل B u. D — 14 D — 15 D — 16 D — 17 D — 18 D — 19 D — 20 D — 21 D — 22 D
 منز D nicht festzustellen, ob auch اولاً B u. D fehlt — 15 B u. D — 16 B u. D — 17 B u. D — 18 B u. D — 19 B u. D — 20 B u. D — 21 B u. D — 22 B u. D
 وقال B — 17 B — 18 B — 19 B — 20 B — 21 B — 22 B
 aussch. — 20 B — 21 B — 22 B

non) 37¹: Nicht spreche einer von den Diakonen, während er den Kelch trägt. Und es sagt Basileios im Kanon 99²: Wenn ein Kleriker während der Dauer der Geheimnisse lacht, so sei seine Strafe eine Woche. Und er sagt im 5 (fol. 54^b) Kanon 66³: Nicht spreche der Kleriker am Opferaltare, ausser wozu ihn eine Not zwingt. Und es sagt Hippolytos, der Papst von Rom⁴: Nicht setze sich jemand innerhalb des Altar(raum)es.

Einunddreissigstes Kapitel. Ueber
10 die Priester und die Diakone und die Diener
und ihre Kleidungen. Sechs Abschnitte.

Erstens. Von den Aposteln⁵: Der Priester erteile die Handauflegung nicht, <jedoch ein Priester der Klöster nimmt von den Mönchen in ihren Klöstern Profess an,> er segnet
15 und legt seine Hand auf die Häupter der Diakone und derer, die auf tieferer Rangstufe als diese stehen, und er empfängt den Segen von dem Bischof und von dem Priester mit seiner Hand, und er setzt den ab, welcher von denen, die unter ihm sind, die Absetzung verdient; und ihm
20 gehören von den Gebühren, welche bei der Kirche einkommen, drei Teile. Und es sagt der Kanon 89 des Basileios⁶: Nicht erhalte Jurisdiktion, wer nicht das Wort der Schrift und insbesondere das Evangelium gut kennt.

¹ Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 76.

² Riedel, *KRQ*, S. 268 (can. Bas. 79).

³ Riedel, *KRQ*, S. 272 (can. Bas. 96).

⁴ Nicht in den Kanones des Hippolytos, wie sie von Riedel, *KRQ*, S. 200 ff mitgeteilt werden.

⁵ Vgl. *Const. Apost.* VIII, 28 und 31 bei Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 530 und 532.

⁶ Riedel, *KRQ*, S. 271 (can. Bas. 89) تصرف übersetzt Riedel mit «Presbyter werden», ob mit Recht? es hat vielmehr die Bedeutung: «Jurisdiktion erhalten, mit jurisdiktioneller Gewalt angestellt werden». Es wird wohl an einen Vorgang gedacht sein, welcher der heutigen Erteilung der Jurisdiktion oder vielleicht der Approbation analog ist.

Zweitens. Die Stufe des Diakonats. Der Diakon segnet niemand, sondern er empfängt den Segen von dem Priester, und der Priester von dem Bischofe, und nicht taufe er, und er teile die Eucharistie nur mit dem Kelche und dem Löffelchen aus, und ihm kommt es zu, denen zu befehlen, die
 5 unter ihm stehen; nicht jedoch ist es nicht seine Sache, das Gebet in der Kirche zu halten, sondern als Diener walte er mit dem Bischof und dem Priester im Chore des Amtes, und nicht setze er sich an deren Seite weder in dem
 10 Chore noch draussen; und es liegt ihm ob, die Kranken und die Bedrängten und die Gefangenen zu besuchen, und er unterrichte den Bischof über die Bedürftigen; und es gilt (fol. 55^a) für sie die Bestimmung des Kanons 9 von Ankyra in Galatien¹, dass sie sich nach der Diakonatsweihe
 15 verheiraten dürfen.

Drittens. Ueber die Stufe des Hypodiakons und des Anagnosten und darunter. Aus den Kanones von Laodikeia der 21²: Nicht ist es dem, der (nur) Hypodiakon ist, gestattet, etwas von der hl. Eucharistie zu berühren, und nicht
 20 geselle er sich in irgend etwas zu den Diakonen, sondern er bediene sie, indem er vor ihnen bei der Liturgie ist, und nicht berühre er die hl. Eucharistie, und nicht teile er sie an jemand aus, sondern er walte, was seines Amtes ist, wie z.B. das Tragen der Geräte und der Schriften und das Besorgen der

¹ Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 39 (can. Anc. 10): Διάκονοι ὅσοι καθίστανται παρ' αὐτὴν τὴν κατάστασιν εἰ ἑμαρτύραντο καὶ ἔφασαν χρῆναι γαμῆσαι μὴ δυνάμενοι οὕτω μένειν, οὗτοι μετὰ ταῦτα γαμήσαντες ἔστωσαν ἐν τῇ ὑπηρεσίᾳ διὰ τὸ ἐπιτραπῆναι αὐτοῖς ὑπὸ τοῦ ἐπισκόπου. Τοῦτο δὲ εἰ τινες σιωπήσαντες καὶ καταδεξάμενοι ἐν τῇ χειροτονίᾳ μένειν οὕτω μετὰ ταῦτα ἦλθον ἐπὶ γάμον πεπαῦσθαι αὐτοὺς τῆς διακονίας.

² Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 190 (can. Laod. 21): "Ὅτι οὐ δεῖ ὑπηρέτας ἔχειν χώραν ἐν τῷ διακονικῷ καὶ ἄπτεσθαι τῶν ἱερῶν σκευῶν. Dazu bemerkt Balsamon in seinem Kommentar: Ὑπηρεῖται λέγονται οἱ ὑποδιάκονοι.

Lichter, welche bei dem Opfer leuchten, und das Schliessen der Türen und entsprechend das Oeffnen derselben und was dergleichen mehr ist. Und ihm ähnlich der Kanon 45 von Antiocheia¹, und im Kanon 22 von Laodikeia² (heisst es),
 5 dass er die Stola um seinen Hals lege und nicht sie auf eine einzige Schulter tue; und dementsprechend lautet der Kanon 46 der Synode von Antiocheia³.

Viertens. Es gilt für ihn die Erlaubnis des Kanons 55 des Basileios⁴ und des Kanons 9 der Epiphänios⁵, dass er
 10 sich zum zweiten Male verheirate und doch in seinem Amte bleibe, jedoch werde er nicht zu einem andern erhoben.

Fünftens. Es sagt der Kanon 28 des Athanasios⁶ und der 46 des Basileios⁷: Die Kleider des Klerikers, in welchen er die Liturgie feiert, sollen nicht aus der Kirche heraus-
 15 kommen, sondern sie seien an dem Orte, an welchem die Bücher sind; und sie seien weiss, nicht bunt gefärbt und sie seien auf ihren Schultern Stolen (?), und nicht seien sie (zu) fein.

Sechstens. Aus den Geboten der Apostel⁸: Und es sei
 20 die Kleidung des Priestertums für den Kleriker von der Kleidung der Laien verschieden; es soll ihre Tunika ein στιχάριον ohne Schlitz sein (fol. 55^b), und sein Mantel sei rund geschnitten, ein φελόνιον komme auf sein Haupt, und

¹ Wo?

² Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 190 (can. Laod. 22): "Ὅτι οὐ δεῖ ὑπερέτην ὠράριον φορεῖν οὐδὲ τὰς θύρας ἐγκαταλιμπάνειν."

³ Wo?

⁴ Riedel, KRQ, S. 263, (can. Bas. 55, von der erlaubten Wiederverheiratung der Anagnosten und darunter. Vgl. auch S. 259, can. Bas. 42 und 43).

⁵ Riedel, KRQ, S. 290 (can. Epiph. 8).

⁶ Riedel-Crum, Can. Athan. S. 77.

⁷ Riedel, KRQ, S. 273 (can. Bas. 96, Mitte).

⁸ Wo?

حبله ووه^١. فيجر فحسب القمصن^٢ امها^٣ وحقها^٤ مبه^٥ و
 قل^٦ وجر ره^٧ ووة^٨ ودا^٩ هب^{١٠} ١ هاد^{١١} مبه^{١٢} داحسلا^{١٣}.
 وبلد^{١٤} الحار^{١٥} حمار^{١٦} مراح^{١٧} لك^{١٨} افا^{١٩} ٢ حرا^{٢٠} حل^{٢١}
 خ^{٢٢} مبه^{٢٣} اصر^{٢٤} مبه^{٢٥} الا^{٢٦} او^{٢٧} مراح^{٢٨} لك^{٢٩} مفا^{٣٠} ٣ قل^{٣١} ٤ وجر
 ره^{٣٢} ووة^{٣٣} السحلا^{٣٤} الي^{٣٥} حلا^{٣٦} ف^{٣٧} حلف^{٣٨} هب^{٣٩} ٥ هس^{٤٠} ح^{٤١}
 لك^{٤٢} م^{٤٣} حلف^{٤٤} حلال^{٤٥} م^{٤٦} ٦
 الحار^{٤٧} الهاب^{٤٨} ه^{٤٩} با^{٥٠} ح^{٥١} ٧ ف^{٥٢} ا^{٥٣} و^{٥٤} اب^{٥٥} الح^{٥٦} مبه^{٥٧} و^{٥٨} م^{٥٩} :
 ه^{٦٠} ه^{٦١} ٨ ه^{٦٢} حدة^{٦٣} ه^{٦٤} م^{٦٥} ٩
 الا^{٦٦} م^{٦٧} لا^{٦٨} م^{٦٩} ا^{٧٠} ف^{٧١} الج^{٧٢} ا^{٧٣} . م^{٧٤} ١٠ الحار^{٧٥}
 اله^{٧٦} ه^{٧٧} لا^{٧٨} و^{٧٩} ح^{٨٠} ١١ ا^{٨١} م^{٨٢} و^{٨٣} م^{٨٤} الح^{٨٥} مبه^{٨٦} ا^{٨٧} و^{٨٨}
 ا^{٨٩} م^{٩٠} ف^{٩١} الج^{٩٢} ا^{٩٣} الم^{٩٤} ا^{٩٥} م^{٩٦} ١٢ ا^{٩٧} ع^{٩٨} اب^{٩٩} الم^{١٠٠} م^{١٠١} ف^{١٠٢}
 الم^{١٠٣} م^{١٠٤} الم^{١٠٥} ا^{١٠٦} م^{١٠٧} لا^{١٠٨} م^{١٠٩} م^{١١٠} م^{١١١} ج^{١١٢} ١٣
 ا^{١١٣} م^{١١٤} لك^{١١٥} م^{١١٦} م^{١١٧} ف^{١١٨} ج^{١١٩} ا^{١٢٠} م^{١٢١} م^{١٢٢} م^{١٢٣} م^{١٢٤}
 الم^{١٢٥} م^{١٢٦} ح^{١٢٧} لك^{١٢٨} م^{١٢٩} م^{١٣٠} م^{١٣١} لك^{١٣٢} ا^{١٣٣} ا^{١٣٤} ف^{١٣٥}
 ا^{١٣٦} م^{١٣٧} م^{١٣٨} م^{١٣٩} م^{١٤٠} ا^{١٤١} م^{١٤٢} ا^{١٤٣} و^{١٤٤} ح^{١٤٥} م^{١٤٦} ١٤ م^{١٤٧}
 و^{١٤٨} م^{١٤٩}
 الهاب^{١٥٠} م^{١٥١} الم^{١٥٢} ا^{١٥٣} م^{١٥٤} ح^{١٥٥} لا^{١٥٦} م^{١٥٧}
 الم^{١٥٨} ١٥ ه^{١٥٩} الم^{١٦٠} م^{١٦١} ١٦ ه^{١٦٢} ل^{١٦٣} م^{١٦٤} م^{١٦٥} ١٧ ه^{١٦٦} ل^{١٦٧} ح^{١٦٨}

على D fehlt B ٢ — بالجل kommt nach وتكتيف يديه , السيد D ١
 D u. B ٦ — له المجد D fügt zu ٥ — B fol 123 b فان Nach ٤ — كنهه D ٣ — اكتافه
 في vor B fügt ١٠ — ياكلون D ٩ — فيه B u. D fehlt ٨ — الثلثون D ٧ — بيلاطس
 خلا Nach ١٣ — الطباخين D ١٢ — واربعين B ١١ — يقولوا الرسل في D ; zu القانون
 Nach ١٧ — لشماس B ١٦ — لقس B ١١ — فليسقط Nach ١٤ — b. D ab.
 ولا اناغنسط ولا مزمر ولا بوابين ولا لرهبان ان : fährt B fort ولا لابوذياقون
 u. s. w.

er sei breit und sein unteres Ende in drei Nähten gefaltet. Und es sei so auch die Tunika, und die beiden Aermel seien rund, denn dies ist das Bild des Bindens unseres Herrn und der Fesselung seiner Hände mit dem Strick. Und der Kleriker trägt einen Turban, der mit reichlichen Kreuzen bezeichnet ist, kleiner als der Schleier, der auf seiner Schulter Kreuze hat; denn dies ist das Bild des Strickes, welcher um den Nacken unseres Herrn gelegt worden ist und mit dem er zum Sitzungssaal des Pilatus gezerrt wurde.

10 **Zweiunddreissigstes Kapitel. Ueber das ständige¹ Benehmen der Kleriker. Sieben Abschnitte.**

Erstens. Nicht sollen sie in den Gasthäusern² essen; es sagt der Kanon 49³: Wenn einer von den Klerikern Speisen
15 in den Gasthäusern der Garköche zu sich nimmt oder den Rauschtrank in den Schankkneipen trinkt und mit solchen, in denen nichts Gutes ist, verkehrt, (ausser, wenn er auf der Reise in einem Gasthause isst, oder wenn er sich von den Speisen des Marktes kauft und sie mit in seine Wohn-
20 ung nimmt, um sie zu essen, denn die Menschen zwingt die Lage zu solchem auf Reisen), so werde er seines Amtes entsetzt.

Zweitens. Es sagt der Kanon 24 von Laodikeia⁴: Nicht ist es dem Priester erlaubt und nicht dem Diakon und nicht

¹ = im gewöhnlichen ständigen Leben, Gegensatz zu der Zeit der amtlichen priesterlichen Funktionen.

² خوانیت wohl als Pl. Pl. von خانات (pl. von خان) aufgefasst, (statt حوانیت, Pl. von حانوت).

³ Vgl. Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 71 (can. Apost. 54): Εἴ τις κληρικὸς ἐν καπηλείῳ φωραθῇ ἐσθίων, ἀγορίζεσθω, παρὲξ τοῦ ἐν πανδοχείῳ ἐν ὁδῷ δι' ἀνάγκην καταλβεῖν. Allenfalls könnten auch noch Kan. 42 und 43 hierzu verglichen werden, Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 58. Funk, *Did. et Const. Apost.* I. S. 580 (can. 71) und 577 (can. 42 und 43).

⁴ Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 192 (can. Laod. 24): Ὅτι οὐ δεῖ ἱερατικοὺς ἀπὸ πρεσβυτέρων ἕως διακόνων καὶ ἐξῆς τῆς ἐκκλησιαστικῆς τάξεως ὑπηρετῶν ἢ ἀναγνώστων ἢ ψαλτῶν ἢ ἐφορκιστῶν ἢ θυραρχῶν ἢ τοῦ τάγματος τῶν ἀσκητῶν εἰσεῖναι.

dem Hypodiakon und nicht dem Mönche und nicht dem Psaltes und nicht dem Anagnosten und nicht den Ostiariern, dass sie in den Gasthäusern der Garköche essen, und nicht sollen sie in den Schenken trinken, und nicht sollen sie sich auf den Weg mit der Speise und dem Trank setzen
 5 gleich solchen, in denen nichts Gutes ist, denn diese Dinge ziemen nicht den Klerikern, welche das Abbild der Engel Gottes sind.

Drittens. Und gleicherweise im Kanon 38 (fol. 56^a)
 10 von Karthago¹. Es sagt der Kanon 26 des hl. Athanasios²: Der Kleriker gehe nicht zu den Spielstätten oder in die Versammlungsorte und nicht zu irgend einem der Orte der Heiden, und wenn er geht, so soll er...(?)³ und ein Jahr draussen stehen und jeden Tag bis zum Abend fasten. Es sagt der
 15 hl. Athanasios im Kanon 54⁴: Wenn der Sohn des Bischofs in einer Sünde gefunden wird, welche den Tod verdient, so scheide der Bischof aus (seinem Amte), weil er seinen Sohn und seine Tochter nicht gut unterrichtet hat; denn wer die Mitglieder seines Hauses, über die er Gewalt hat, nicht
 20 wohl besorgt und leitet, wie wird der wohl die Kirche Gottes besorgen! Wenn er aber seinen Sohn unterrichtet hat, wie es sich gebührt, so trete er ein (wohl = bleibe er in seinem Amt, oder = werde er wieder eingesetzt).

Viertens. Es sagt der Kanon 53 des hl. Basileios⁵: Es
 25 entkleide sich ein Priester überhaupt nicht vor irgend jemand, und wenn er zu dem Bade genötigt ist, so gehe er mit seinen Standesgenossen. Und der Kanon 54 des hl. Basileios⁶ (sagt): Der Priester und der Diakon, welche an den Altären (beschäftigt) sind, sollen sich hüten, Wein

¹ Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 405 (can. Carth. 40): "Ὡστε τοὺς κληρικοὺς χάριν τοῦ τρώγειν ἢ πίνειν μὴ εἰσεῖναι εἰς καπηλεῖα εἰ μὴ δ' ἂν ξενίας ἀνάγκη συνωθουμένων.

² Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 77, (can. Ath. 26).

³ Sich absondern, ausschliessen? vgl. S. 114, Anm. 9.

⁴ Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 77, (can. Ath. 54).

⁵ Riedel, *KRQ*, S. 263 (can. Bas. 53).

⁶ Riedel, *KRQ*, S. 263 (can. Bas. 54).

zu trinken, bis sie die Lampen am Altare anzünden, und er soll überhaupt nicht aus seinem Hause gehen, wenn er tagsüber trinkt, damit es nicht ein Aergernis für das Volk werde. Und wenn einer gezwungen ist, tagsüber zu
 5 trinken, so halte er sich in seinem Hause oder an dem Orte, an welchem er trinkt, auf. Und wenn ein Priester trinkt und sich berauscht und sich entkleidet, so sei er sieben Wochen draussen und stehe ein Jahr in der Rangstufe, welche unter ihm ist. Und wenn es ein Diakon ist, und er voll-
 10 bringt diese Tat, so sei er fünf Wochen draussen, und nach diesen verweile er (fol. 56^b) einen Monat, indem er dem Klerus nur nach Art des Hypodiakons dient. Und ist er Anagnost oder ⲛⲁⲛⲁⲓⲥ, so sei er drei Wochen draussen und erhalte 40 Schläge weniger einen Schlag auf Befehl des
 15 Priesters.

Fünftens. Nicht sage ein Kleriker eine spöttische Rede, und nicht gehe sie von seinem Munde inmitten der Laien aus, und nicht nehme er an einem Menschen Vorzeichen, und nicht werfe er jemand Fehler an seinem Körper vor,
 20 wie wenn einer sagt: o Blinder, o Tauber, o Krüppel oder Sklave oder Zöllner oder Wollüstling oder Verworfenener und was den Charakter der Beschimpfung an sich trägt.

Sechstens. Es sagt der Kanon der Synode von Antiocheia¹: Die Kleriker sollen sich nicht um Spiel kümmern,
 25 noch um Gesang, noch um den, der Laute schlägt, noch um den, der tanzt oder das Würfel spielt, noch soll er an dessen Orte zugegen sein; und wenn er dem zuwiderhandelt, werde er auf ein Jahr ausgeschlossen, und wenn er danach dabei verharret, werde er abgesetzt; doch (gilt

¹ Vielleicht Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 220 (can. Laod. 54) (vgl. Riedel, KRQ, S. 178, e, Anm.): "Ὅτι οὐ δεῖ ἱερατικούς ἢ κληρικούς τινος θεωρίας θεωρεῖν ἐν γάμοις ἢ δαίπνοις, ἀλλὰ πρὸ τοῦ εἰσερχέσθαι τοὺς θυμελικούς ἐγείρεσθαι αὐτοὺς ἐπισκοπῆς, γενέσθω καὶ ἀναχωρεῖν."

مجا لم في الخيف دلا مهجدا معمه مدلا /
موجدا هه لاسر .

الاهلاد : اهل الملاي الهه وه الخيف وه الخيف
الافج وه الصباوه دصبة ارباف الهه وه العباد
5 وه المداوه وه الصفاوه دصبة اربافا الهه وه الخيف
وه المداوه وه اربافه م فل ويجر عمنه مسمم الم
العه مسمم مهجدا وه فيجر الخيف وه الهه مسمم دلا الهه
الملاي عمنه ويجر مسمم الم الهه مسمم مهجدا¹.
ممي الهه ويجر هجر مسمم ديه اهل الملاي مدي
10 ممي الصفاوه اهل دلا مدي² ممي (fol 57 a) الهه مدي.
وه الصفاوه وه ويجر / وه وه³ الخفاوه ممي هه مدي حفاوه⁴
الاهل فل هه لاسر دلا مدي⁵ مهجدا الملاي ممي
اديه م ممي ممي اربافه م. ممي هه مدي ديجر
الخيف دلا ممي وه وه الهه الهه ممي ممي ممي ممي
15 حده م⁶ الاهل ممي ممي / الهه ممي ممي ممي
ممي ممي : ممي⁷ الهه ممي ممي / ممي ممي⁸
ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي /
ممي ممي ممي ممي / الاهل ممي ممي ممي ممي
الخيف ممي ممي ممي ممي⁹ ويجر ممي ممي
20 ممي ممي : ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي
ممي الخيف ممي¹⁰ لا حاجب¹¹ ممي ممي ممي ممي ممي ممي
ممي ممي ممي ممي : ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي ممي

¹ B fehlt alles von كاهن einschl. bis سماعه einschl. — ² B كاهن

كعبدة B⁶ — كانوا B⁵ — عبده B⁴ — Nach هذه B fol 126 b —

— الخيرووية B¹⁰ — فليكن B⁹ — تكون B⁸ — (و ohne) B⁷ —

بالغنا B¹¹ — fol 127 a

dies) nicht auch für die Schattenspiele bei der Hochzeit, sie sollen sich aber eilen und aufstehen bevor jene (die Spielleute u. s. w.) eintreten.

Siebentens. Betreffs der Musikinstrumente, welche sind
 5 die Laute und die Harfe und die Orgel und die Zither
 und die übrigen Sorten von Saiteninstrumenten und die
 Flöte und die Pfeife und das Horn und die übrigen Arten
 und das Tamburin und die Schellentrommel und die Pauke
 und ihre Arten, all diese nun zu hören ist den Gläubigen
 10 verboten, und ebenso der Tanz und das Handeklatschen und
 jedes Musikinstrument, alles dies zu hören ist den Gläubigen
 verboten; und wer dieses treibt und nicht davon ablässt,
 wird, wenn er Laie ist, von der Eucharistie ausgeschlossen,
 und wenn er Kleriker ist, vom (fol. 57^a) Klerikat suspen-
 15 diert; und der Grund dafür ist, dass diese Sitte eine von den
 Sitten der Götzendiener ist; denn jene bedienen sich der Mu-
 sikinstrumente bei ihrem Essen und Trinken und vor ihren
 Götzenbildern, und es legt davon der Apostel Paulus in sei-
 nem Briefe an die Korinther¹ Zeugnis ab und sagt: Und lasst
 20 uns nicht Götzendiener sein, wie geschrieben steht: Siehe
 das Volk setzte sich zu essen und zu trinken und stand auf
 zu spielen. Und was die Christen angeht, so ist es nötig,
 dass ihre Speise- und Trinkräume wie die Tempel sind, in
 denen nichts gesprochen werden darf, um dessetwillen der
 25 Mensch gerichtet wird. Und es hat der Apostel gesagt²:
 Was ihr auch tuet, es sei dies zur Ehre Gottes und zu sei-
 nem Lobe. Und er sagt im Brief an die Römer³: Lasst uns
 wandeln, dieweil wir am Tage sind, als ein Bild der
 Ehrbarkeit⁴, nicht in Gesang und nicht im Spiel und nicht

¹ I Kor. 10, 7.

² I Kor. 10, 31.

³ Röm. 13, 13.

⁴ خيرورة wohl gebildet wie دينونة mit Nişbe.

ههههه¹ فلههه² ههههه³ ههههه⁴ ههههه⁵ ههههه⁶ ههههه⁷ ههههه⁸ ههههه⁹ ههههه¹⁰ ههههه¹¹ ههههه¹² ههههه¹³ ههههه¹⁴ ههههه¹⁵ ههههه¹⁶ ههههه¹⁷ ههههه¹⁸ ههههه¹⁹ ههههه²⁰

1 B لا هل افسوس statt في افسس — 2 B , وحانيا الاهيا — 3 B فليكن — 4 B كولوصايس — 5 B fehlt alles von einsch. — 6 B رتلوا (رتلوا) — 7 B fügt nach الملاهي noch غلاه — 8 B Nach ما — 9 V fügt als Randnote zu. — 10 B بسمع statt بسمع — 11 B وانهم — 12 B يصلا — 13 B الذي — 14 B تخصص — 15 B به — 16 B ان — 17 B بطلت — 18 B تقدم — 19 B عما — 20 B لنا

im Rausch und nicht im unreinen Schlafgemach. Und wenn wir über dem Trank etwas hören wollen, so sei es göttlich, geistlich, entsprechend dem Wort des Apostels an die Epheser¹: Singet in euren Herzen mit den
5 Psalmen und dem Lobpreis und geistlichem Gesang, singt und spielet dem Herrn! Und er sagt im Kolosser(brief)²: Mit den Psalmen und den Lobliedern und den Gesängen des Geistes. Denn diese Loblieder füllen die Seele des Menschen mit dem hl. Geiste, während jene Gesänge und Instrumente
10 zu den Dingen des Teufels gehören. Und es ist uns das Hören der Instrumente nicht nur aus dem Grunde verboten, den wir erwähnt haben, sondern auch aus einem andern. Und dieser ist, dass Gott der Erhabene, als er die Kinder Israels aus Aegypten hinausführte und beabsichtigte, sie von
15 dem Götzendienst zu seinem Dienst hinüberzuführen, und wusste, dass ihr Verstand befleckt war (fol. 57^b) durch das Hören der Instrumente der Götzen, und dass es schwer für sie war, sie zu verlassen, befahl, — Lob sei ihm — dass man zu ihm in seinen Tempeln und vor ihm bete mit Tymbalen
20 und mit Händeklatschen, was (auch) vor den Götzenbildern getan wurde. Nachdem nun Gott, der Erhabene, dieses (nur) als einen speziellen (= für diesen Einzelfall geltenden) Befehl gegeben und damit einverstanden war, so ist es uns doch nicht gestattet, es zu benutzen, noch es zu hören, weder
25 in unsern Freuden, noch in unsern Trübsalen. Und da der Gebrauch desselben vor Gott aufgehört hat, wie alle Gesetze der Thora aufgehört haben, so sollen wir nicht irgend etwas davon in unsern Häusern gebrauchen. Und es haben die Kanones dieses ausgeschlossen, und es ist das
30 Aufzeichnen derselben vorausgeschickt, und es ist in jedem Kapitel von den frühern Kapiteln das Verbot derselben betreffs dessen, was im Kapitel steht, vorausgegangen.

¹ Eph. 5, 19.

² Kol. 3, 16.

Dreiunddreissigstes Kapitel.
Ueber die Beschnittenen und die Kastraten.
Sechs Abschnitte.

Erstens. Betreffs dessen, welcher durch Zwang zum
5 Kastraten gemacht worden ist, sagen die Apostel im Kanon 20¹: Wenn einer zum Kastraten mit Gewalt gemacht wird, oder wenn einer weibähnlich geschaffen ist, oder wenn ihm ein Zufall zustösst, der ihn an der Ehe hindert, und er ist enthaltsam, tadellos und würdig, Bischof zu werden,
10 so werde er es.

Zweitens. Es sagen die 318 Väter²: Wenn einer sich selbst kastriert oder beschneidet, deswegen, weil ihn Schmerz an dieser Stelle traf und dann die Aerzte dies befohlen haben, oder wenn einer ihm als Feind Gewalt an-
15 tut und ihn kastriert oder beschneidet, so trete er in den Dienst des Altares, wenn es ihm beliebt und er erprobt ist von einem andern und dazu würdig ist; es ist da nichts gegen sein Eintreten zu sagen.

Drittens. Es sagt der Kanon 21 und 23 der Apostel³:
20 Wenn irgend einer von (fol. 58^a) den Gläubigen sich selbst vorsätzlich entmannt, so ist es nicht erlaubt, dass er in irgend eine Stufe des Klerikates eintrete, denn er hat sich selbst getötet und ist ein Feind des Geschöpfes Gottes geworden, und er sei drei Jahre ausgeschlossen. Und es sagt
25 der Kanon 1 des Konzils von Nikaia⁴: Wenn er dies mit

¹ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 29 (can. Apost. 21): 'Ευνοῦχος εἰ μὲν ἐξ ἐπι-
ρείας ἀνθρώπων ἐγένετό τις ἢ ἐν διωγμῷ ἀφηρεῖθαι τὰ ἀνθρώπων ἢ οὕτως ἔψυ, καὶ ἔστιν ἄξιος
Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

² und ⁴ Mansi, II. Sp. 889/890, Kanon 1 der griechischen Kanones, Har-
duin, I, Sp. 429; vgl. auch Mansi, II, Sp. 982 (Eccl. can. 2 der arabischen,
nicht bei Turr.), Harduin, I, Sp. 477.

³ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 30 und 31 (can. Apost. 22 und 24): 'Ο
ἀκρωτηριάσας ἑαυτὸν μὴ γινέσθω κληρικὸς· αὐτο φονευτὴς γὰρ ἐστὶν καὶ τῆς τοῦ θεοῦ δη-
μιουργίας ἐχθρὸς (can. 22); Λαϊκὸς ἑαυτὸν ἀκρωτηριάσας ἀφόριζέσθω ἔτη τρία· ἐπίβουλος
γὰρ ἐστὶν τῆς αὐτοῦ ζωῆς (can. 24). Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

أَفَلَا يَحْزَنُ حَاجِبُ مَاؤِىَ ۝ ۱۰ ۝ رَسَبَ الْكَاثِبِينَ فَلَا مَرْفَعَةَ
لَهُمْ يَوْمَئِذٍ مِمَّا كَانُوا يَكْفُرُونَ ۝

الْمُزَادِلَ ۝ لَمَعَلَا الْكُفْرَانِ فِي الْمَقَامِ الْأَوَّلِ ۝ ۱۱ ۝

أَمْعَلَا ۝ ۱۲ ۝ أَجْرًا ۝ ۱۳ ۝ يَفْعَلُونَ حَسْبَ الْكَافِرِينَ ۝ ۱۴ ۝ فَلَمَّحُوا بِأَعْيُنِهِمْ

۝ ۱۵ ۝ وَفِي ۝ ۱۶ ۝ مَعْلَمًا ۝ ۱۷ ۝ مَعِ مَسْجِدَ اللَّهِ لِلَّذِينَ لَا يَدْرُونَ حَقَّ حَسْبِ اللَّهِ ۝

۝ ۱۸ ۝ الْمَقَامِ الْأَوَّلِ ۝ ۱۹ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۲۰ ۝ يَحْزَنُ حَاجِبُ مَاؤِىَ

۝ ۲۱ ۝ رَسَبَ الْكَاثِبِينَ ۝ ۲۲ ۝ مِمَّا كَانُوا يَكْفُرُونَ ۝ ۲۳ ۝ وَلَا يَدْرُونَ

۝ ۲۴ ۝ مَعْلَمًا ۝ ۲۵ ۝

الْجَامِعِينَ ۝ ۲۶ ۝ مَا لَكُمْ أَلَا تَذَكَّرُونَ ۝ ۲۷ ۝ بِالْمَقَامِ الْأَوَّلِ ۝

۝ ۲۸ ۝ فِي الْقُرْآنِ الْأَوَّلِ ۝ ۲۹ ۝ الْأَوَّلِينَ ۝ ۳۰ ۝ بِالْمَقَامِ ۝ ۳۱ ۝ فِي كُلِّ مَقَامٍ

الْحَقِيبِ ۝ ۳۲ ۝ جَنَّةٍ ۝ ۳۳ ۝ مَعَالِجِهِ ۝ ۳۴ ۝ لَعْنَةُ الْمَلَكِ ۝ ۳۵ ۝ جَنَّةٍ ۝ ۳۶ ۝

الْبِ ۝ ۳۷ ۝ يَحْزَنُ حَاجِبُ مَاؤِىَ ۝ ۳۸ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۳۹ ۝ الْمَقَامِ الْأَوَّلِ

۝ ۴۰ ۝ يَفْعَلُونَ حَسْبَ الْكَافِرِينَ ۝ ۴۱ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۴۲ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ

۝ ۴۳ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۴۴ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۴۵ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۴۶ ۝

۝ ۴۷ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۴۸ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۴۹ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۵۰ ۝

۝ ۵۱ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۵۲ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۵۳ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۵۴ ۝

الْكَافِرِينَ ۝ ۵۵ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۵۶ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۵۷ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۵۸ ۝

الْكَافِرِينَ ۝ ۵۹ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۰ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۱ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۲ ۝

حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۳ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۴ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۵ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۶ ۝

۝ ۶۷ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۸ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۶۹ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۷۰ ۝

۝ ۷۱ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۷۲ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۷۳ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۷۴ ۝

۝ ۷۵ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۷۶ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۷۷ ۝ حَسْبُ الْكَافِرِينَ ۝ ۷۸ ۝

۱ حَتَّى ۲ B — ۳ وَلَيْفَا ۴ B — ۵ أَخْصَى ۶ B — ۷ وَعَشْرِينَ ۸ Nach

۹ So — ۱۰ طِفْل ۱۱ B — ۱۲ يَسْتَاهِل ۱۳ Nach — ۱۴ وَالذِّقَّةُ ۱۵ B — ۱۶ وَكَانَ

۱۷ يَحْتَنُّ ۱۸ B — ۱۹ حَسْبُ ۲۰ V — ۲۱ مَسْجِدَ ۲۲ die Bandbemerkung in V, der Text hat

نِعْمَةُ الْحَدِيثِ يَقُولُ الرَّسُولُ أَنَّهُ قَدْ سَقَطَ مِنْ : noch ein ۲۳ B schiebt nach

eigenem Willen tut, obwohl er am Körper gesund ist, so werde er sein Leben lang nicht Kleriker, denn er ist ein Feind seiner selbst geworden.

Viertens. Es sagen die Apostel im Kanon 22¹: Wenn
 5 einer nach seiner Aufnahme in den Klerus sich selbst kastriert, so werde er seines Amtes entsetzt und von der Kirche Gottes ausgeschlossen, denn er ist seinem Leben ein Feind geworden. Und aus dem Kanon 1 von Nikaia: Wenn einer dieses mit seinem Willen tut, obwohl er an Leib gesund
 10 ist, so befehlen wir betreffs dessen, der dieses getan hat, dass er seines Amtes enthoben werde.

Fünftens. Es sagen die 318 Väter im Kapitel 2 von den 84²: Wenn einen Sklaven seine Herrn infolge der Stärke ihrer Herrschaft über ihn beschneiden und sie, überdies (?)
 15 Ungläubige, infolge der Grösse ihres Hasses gegen ihre gläubigen Sklaven in der Heftigkeit der Knechtschaft und des Elendes (zu ihrem Kultus) herüberbringen (?), und wenn er in seiner Frömmigkeit und in der Schönheit seines Wandels des Klerikates würdig ist, so werde er (Kleriker) nach seiner
 20 Freilassung.

Sechstens. Wenn einer die Beschneidung erhielt, als er noch Kind war, und zum wahren Glauben zurückkehrt, so wird darauf bei den christlichen Gelehrten nicht gesehen. Wenn er aber dadurch die Vervollkommnung an Frömmig-
 25 keit und die Vermehrung von Verdienst beabsichtigt, so ist er von beiden Gesetzen abgewichen. Denn nicht hat er sich entsprechend dem Gebote des Alten am achten Tage beschneiden lassen, und von der Gnade des Neuen ist er abgewichen. Es sagt der Apostel³: Von der Gnade ist jeglicher,
 30 welcher die Vervollkommnung durch das Gesetz der Beschneidung beabsichtigt, abgewichen.

¹ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 31 (can. Apost. 23): Εἴ τις κληρικὸς ὢν ἑαυτὸν ἀκρωτηριάσῃ, καθαιρεῖσθω· φονεὺς γάρ ἐστιν ἑαυτοῦ. Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 570.

² Mansi, II, Sp. 982 (Eech. can. 2, nicht bei Turr.) Harduin, I, Sp. 477.

³ Gal. 5, 4.

(fol. 58^b) Vierunddreissigstes Kapitel. Ueber das Benehmen der Laien. Vier Abschnitte.

Erstens. Von dem Apostel Paulus in seinen Kanones¹. Der Zauberer und der Hazardspieler und der Säufer und der
 5 Lautenschläger und der Spieler (= Musikant) und der Tänzer und der Sänger und der Kuppler und der, welcher zwischen den Menschen mit der Feindseligkeit und dem Hass läuft, sollen sich entweder enthalten oder ausgeschlossen werden. Es sagt der Kanon 54 von Laodikeia²: Es ist keinem von den
 10 Gläubigen erlaubt, zu den Orten zu gehen, an denen sich die Aufkäufer und die Weichlinge und die Makler (?) versammeln oder sonst, wozu auch immer man sich dort versammelt von den Arten von Spiel und Vergnügen und Spott und Vorstellung, und was die Spieler bei den Hochzeiten und den Einladungen
 15 tun, sondern sie sollen, wenn sie essen oder trinken, von diesen Orten aufstehen, bevor diese eintreten. Und der Kanon 55 von Laodikeia³ sagt: Nicht ist es den Gläubigen gestattet, dass sie in den Häusern trinken, welche die Fremden zu solchen machen, wo sich das zweifelhafte Volk und Leute
 20 ohne Wert versammeln, um darin mit Fingerschnellen⁴ zu trinken; und er schliesst sie aus. Und der (Kanon) 67 von Antiocheia⁵: Dass sie keinen Ort besuchen, wo Tanz ist oder Spiel oder Händeklatschen, weder von den Männern noch von den Frauen. Und von den Lehren der Apostel⁶: Wir
 25 verordnen euch, dass ihr das Gute zu jeder Zeit tut, auf dass ihr grosser Ehren würdig werdet; denn wenn es nach der Absichten des Teufels sich trifft, dass ihr zürnet, so gehe

¹ Wo?

² u. ³ Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 219-221 (can. Laod. 53, 54 und 55). Kan. 53: "Οτι οὐ δεῖ χριστιανὸς εἰς γάμους ἀπερχομένους βαλλίζειν ἢ ὀρχεῖσθαι· ἀλλὰ σεμνῶν δειπνεῖν ἢ ἀριστᾶν ὡς πρέπει χριστιανός. Kan. 54 siehe vorhin S. 117 Anm. Kan. 55: "Οτι οὐ δεῖ ἱερατικοὺς ἢ κληρικοὺς ἐκ συμβολῆς συμπόσια ἐπιτελεῖν, ἀλλ' οὐδὲ λαϊκούς.

⁴ Wohl das Morraspiel.

⁵ Wo?

⁶ Vielleicht *Did. (Const. Apost.)* II, 53, 2 ff. und besonders *Const. Apost.* II, 53, 6 und zugleich, wie der Schluss unten zeigt, *Const. Apost.* VII, 4 und 5. (Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 150u. 151, 153, 392 und 394).

die Sonne nicht über eurem Zorne unter ¹. Es sagt Salomon ²: Die Seelen derer, die des Zornes eingedenk bleiben, erlangen (fol. 59^a) den Tod. Und der Herr befiehlt uns ³, dass wir unsere Feinde lieben, wie sollen wir da unsere

5 Brüder hassen? Und wer immer Feindschaft übt und Gegerschaft und Streit und Anklage, der ist Gott fremd; was soll denn Gott den lieben, welcher von der Kirche zurückbleibt! Und jeder, der ohne Grund flucht, flucht sich selbst, Trennt euch von jedem, der das Böse tut.

10 *Zweitens.* Es sagt der Kanon 60 und 65 der Apostel ⁴: Wenn ein Gläubiger in die Versammlung der Juden zum Gebete eintritt oder mit ihnen fastet oder mit ihnen Feste feiert oder von ihnen Ehrengaben ihrer Feste annimmt oder für die Kirche derselben oder die Orte von den Nichtgläubigen

15 Gelübde, Oel oder Kerzen oder sonst etwas, hinschenkt, so sei er von der Kirche Gottes ausgeschlossen.

Drittens. Und du musst wissen, dass bezüglich der Geschenke der Feste der Heiden, wenn sie nicht nach den Gesetzen ihrer Feste überall vorkommen, und durch deren

20 Unterlassung, trotzdem sie ihnen möglich waren, sie nicht bei ihren Glaubensgenossen Schaden erleiden, einige Väter uns das Essen derselben gestattet haben, wie ja auch bei den Gläubigen gefunden wird, dass einer Eier oder Fische beim Osterfeste verteilt, obwohl es nicht auf Vorschrift

25 der Gesetze bei uns beruht.

Viertens. Ueber das Benehmen der Frauen (sagt) der hl. Basileios im Kanon 26 ⁵: Es liegt den Frauen ob, sich in rechter Weise und Bescheidenheit nach dem Wort des Apo-

¹ Eph. 4, 26.

² Spr. 12, 28 (vgl. auch vielleicht Eccli 30, 26).

³ z. B. Luc. 6, 27.

⁴ Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 90 und 91 (can. Apost. 70 und 71). Kan. 70: Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ ἄλλος κληρικὸς νηστεύει μετὰ Ἰουδαίων ἢ ἐορτάζει μετ' αὐτῶν ἢ δέχεται αὐτῶν τὰ τῆς ἐορτῆς ξένια, οἷον ἄζυμα ἢ τι τοιοῦτον, καθαιρεῖσθω· εἰ δὲ λαϊκός, ἀπορρίζεσθω. Kan. 71: Εἴ τις χριστιανὸς ἔλαιον ἀπενέγκῃ εἰς ἱερὸν ἔθνων ἢ εἰς συναγωγὴν Ἰουδαίων ἢ ἐν ταῖς ἐορταῖς αὐτῶν λόχους ἄψῃ, ἀπορρίζεσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 584 und 586.

⁵ Riedel, *KRQ*, S. 244 (can. Bas. 26).

stels zu schmücken; und nicht sollen sie sich schmücken mit Gold und nicht mit Silber und nicht durch Putz, und nicht soll sie Schminke auf ihre Wangen tun, und das Haar ist ihnen gegeben, jedoch nicht in Eitelkeit und Putz, 5 denn die Art der Huren wird dadurch offenbar; denn sie schmücken sich mit trügerischer Schönheit mit kosmetischen Mitteln (fol. 59^b) und Strichen und Schminke und Haarsalbe und durch eine Menge Augenbewegungen ohne Bescheidenheit und Fingerzeichen mit Koketterie und La- 10 chen voll von trügerischer Süßigkeit und einen Gang ohne Ruhe und Reden ohne Zurückgezogenheit, diesen vielen Beispielen, welche die Unzucht deutlich machen und die Begierde hervorrufen und sie in den Gliedern derer, die Unzucht treiben, sich regen machen; und an diesen unter- 15 scheidet ein schurkisches Weib sich von einem sittsamen Weibe, welches an der Schamhaftigkeit seines Antlitzes erkannt wird, und welches sich nur schmückt mit dem Schmuck, welchen der Schöpfer eingerichtet hat. Ein Weib, das sich mit Edelstein oder Gold kleidet und dann die Kirche 20 besucht, oder das sich parfümiert, ist jedem, der es sieht, ein Anstoss. Es enthalte sich (dessen) entweder, oder es werde ausgeschlossen.

Fünfunddreissigstes Kapitel. Betreffs der-
 25 jenigen von den Klerikern, welche zu den Herrschern eintreten und sie um ihre Hilfe bitten. Drei Abschnitte.

Erstens. Es sagen die Apostel im Kanon 29¹: Wenn ein Bischof wegen seiner Amtsführung bei den Auswärtigen oder den Herrschern oder den weltlichen Grossen um Hilfe 30 bittet, damit sie ihm zur Leitung seines Volkes verhelfen,

¹ Wo? Wohl Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 37 (can. Apost. 30): Εἴ τις ἐπίσκοπος κόσμικοῖς ἄρχουσι χρησάμενος δι' αὐτῶν ἐγκρατὴς ἐκκλησίας γένηται, κεθαιρείσθω καὶ ἀφοριζέσθω, καὶ οἱ κοινωνοῦντες αὐτῷ πάντες. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 572.

oder durch selbiges erstrebt, dass er das Volk des Herrn erniedrige, sich aber über sie erhebe, obwohl es ihm nicht zukommt, oder wenn er sich für sich selbst eine Kirche nimmt, die ihm nicht gehört und für die er nicht geweiht ist, so sei der, welcher dies tut, verflucht, gebannt, exkommuniziert, und er werde von der Kirche Gottes ausgeschlossen und der, welcher ihm geholfen hat.

Zweitens. Es sagt der Kanon 12 der Synode von Antiocheia¹: Wenn ein Priester oder Diakon, welchen sein
 10 Bischof abgesetzt hat, oder ein Bischof, welchen die grosse Synode abgesetzt hat, sich unterfängt, an den König sich zu wenden, und kommt nicht zur (fol. 60^a) grossen Synode, indem er sie über seine Lage unterrichtet oder auf die Zeit ihres Zusammentritts (wie denn die Väter bestimmt
 15 haben, dass sie zweimal in Jahre zusammenkommen,) wartet, um zu sehen, was ihre Meinung in seiner Sache ist, sondern wenn er sich nicht darum kümmert und zum König geht, indem er seine Hilfe anruft, so verdient er durchaus keine Verzeihung dafür, und eine Entschuldigung
 20 werde für ihn nicht angenommen und nicht habe er Hoffnung auf seine Rückkehr in sein Amt und seine Ehren.

Drittens. Es sagen die 318 Väter²: Nicht erbitte einer der Matrâne oder einer der Bischöfe den Eintritt zum Könige ohne Auftrag des Patriarchen, und jeder, der dem zu-
 25 widerhandelt, sei im Banne. Und es sagt der Kanon 11 der Synode von Antiocheia³: Wenn irgend ein Bischof oder

¹ Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 446 (can. Antioch. 12): Εἴ τις ὑπὸ τοῦ ἰδίου ἐπισκόπου καθαιρεθείς πρεσβύτερος ἢ διάκονος ἢ καὶ ἐπίσκοπος ὑπὸ συνόδου ἐνοχλήσῃ τολμήσῃ τὰς βασιλέως ἀκοῆς δεῖν ἐπὶ μείζονα ἐπισκόπων σύνοδον τρέπεσθαι καὶ ἂ νομίζει δίκαια ἔχειν προσαναφέρειν πλείοσιν ἐπισκόποις καὶ τὴν παρ' αὐτῶν ἐξέτασιντε καὶ ἐπίκρισιν ἐκδέχεσθαι, ὁ δὲ τούτων ὀλιγωρήσας ἐνοχλήσῃ τῷ βασιλεῖ καὶ τοῦτον μηδεμιᾶς συγγνώμης ἀξιοῦσθαι μηδὲ χώραν ἀπολογίας ἔχειν μηδ' ἐλπίδα μελλούσης ἀποκαταστάσεως προσδοκᾶν.

² Mansi, II, Sp. 1023 aus den sonstigen arabischen Bestimmungen der 318 Väter; Harduin, I, Sp. 502.

³ Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 144 (can. Antioch. 11): Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ ὅλως τοῦ κανόνος ἄνευ γνώμης καὶ γραμμάτων τῶν ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ ἐπισκόπων

Priester oder Diakon oder darunter stehender Diener der Kirche zum Könige geht, ohne dass es ihm sein Matran oder sein Bischof, welcher ihm vorgesetzt ist, oder dessen Brief oder im besondern ein Brief von dem Metropolitene befohlen hat, und es dann wagt, dieses zu tun, so werde er gebannt und von der Kirche ausgestosen, und nicht nur aus seinem Amte, sondern auch aus der Gemeinschaft der Gläubigen beim Eintritt in die Kirche und aus seinen Ehren, welche er hatte; denn er hat sich gegen den König unterfangen und verfehlt. Wenn nun eine Notwendigkeit für ihn vorliegt, so dass er unbedingt gehen muss, so tue er es mit Billigung des Metropolitene und seiner Mitbischöfe, auf dass sie ihm an den König betreffs seiner Angelegenheit, um welche er seine Bitte bei ihm vorbringen wollte, ein Schreiben mitgeben.

καὶ μάλιστα τοῦ κατὰ τὴν μητρόπολιν ὁρμήσειε πρὸς βασιλέα ἀπελθεῖν τοῦτον ἀποκηρύττεσθαι καὶ ἀπόρλητον γίνεσθαι οὐ μόνον τῆς κοινωνίας ἀλλὰ καὶ τῆς ἀξίας ἧς μετέχων τυγχάνει· ὡς παρενοχλεῖν τολμῶντα τὰς τοῦ θεοφιλεστάτου βασιλέως ἡμῶν ἀκοῆς παρὰ τὸν θεσμόν τῆς ἐκκλησίας. Εἰ δὲ ἀναγκαῖα καλοῖη χρεῖα πρὸς βασιλῆα ὁρμᾶν τοῦτο πράττειν μετὰ σκέψεως καὶ γνώμης τοῦ κατὰ τὴν μητρόπολιν τῆς ἐπαρχίας ἐπισκόπου καὶ τῶν ἐν αὐτῇ τοῖς τε τούτων γράμμασιν ἐφοδιάζεσθαι.

(Schluss.)

Koptische Poesie des 10. Jahrhunderts.

Von

Dr. Hermann Junker.

Teil II.

Texte, Uebersetzung und Kommentar.

A. Märchen und Legenden.

1. SALOMOMAERCHEN

a. Salomo und das Stiefkind.

Brit. M. N. 972.

ΠΑΧΘ[ΕΙC ΨΝ-ΖΤ]ΗΚ¹ ΖΑ[ΡΟΙ]
[† ΝΟΥΖΑΠ ΕΔΙΚΑΙ]ΟΝ ΕΡΟΙ
ΧΕ-ΤΑΜΑ[ΔΥ ΜΤΟΝ ΕΜΟC]

5

Δ-ΠΑΙΩΤ ΧΙ-ΚΑΙ²-ΟΥΕΙ Π[ΕCΜΑ]
ΟΥΑΤΝΑ-ΤΕ ΖΠΕCΖΗ[Τ]
[ΔCΕΡ-ΖΝ]ΝΟΒ'ΕΠΕΘΟΥ ΕΡΟΙ

ΜΠΕΥΘΕΙΨ ΕΡΕ-CΟΖΟΜΩΝ Β...³
ΕC†-ΖΑΠ ΖΝΟΥΖΑΠ ΕCΟΥ[ΤΩΝ]
ΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΝΤΠΕ ΨΟΟΠ Ν[ΕΜΑC]

10

ΕΡΕ-ΡΩΜΕ ΝΙΜ †-Ε[ΟΟ]Υ ΝΑC
[ΟΥ]Ν-ΟΥΡΩΜΕ ΝΡΜΜΑΟ ΜΜΑΥ
[ΕΡΕ]-ΤΕCΖΙΜΕ ΚΑ-CΩΜΑ ΕΖ[ΡΑΙ]

¹ Die Ergänzungen in V. 1-6 sind mit Sicherheit nach dem unten S. 138 wiederkehrenden Text vorzunehmen; vgl. Jahrg. 6, dieser Zeitschrift, S. 383 und unten S. 174.

² = κε

³ ob βασιλερε? doch ist β zweifelhaft; erg. επ-ppo?

NB. – In der Uebersetzung sind zweifelhafte Stellen durch Kursivdruck markiert, ergänzte eingeklammert. Die in Klammern stehenden Ergänzungen von zerstörten Stellen und abgekürzten Schreibweisen im Texte sind nur dann als sicher zu betrachten, wenn die entsprechende Uebersetzung in gewöhnlichem Druck gegeben wird.

A. Märchen und Legenden.

1. SALOMOMÄRCHEN.

a. Salomo und das Stiefkind.

[*Introduktion*]

Weise:.....¹

O mein Herr, habe Mitleid mit mir
 5 Und gib mir ein gerechtes Gericht,
 Denn meine Mutter ist gestorben;

Es nahm mein Vater eine Andere an ihrer Stelle;
 Grausamen Herzens ist sie
 Und hat mir grosses Unrecht zugefügt.

[*Rezitativ*]

10 Zur Zeit, als Salomo *König war*,
 Und in gerechtem Gerichte Recht sprach,
 Da der Gott des Himmels *mit ihm war*,

Und jeder Mensch ihn pries,
 Da lebte ein reicher Mann,
 15 Dessen Frau gestorben war.

¹ Die Melodienangabe ist zerstört; doch lässt sich u. a. aus der *Introduktion* = 1. Solo, und der ersten Strophe nach dem zweiten Solo erschliessen, dass das Stück in sechszelligen Doppelstrophen verfasst ist; an einer Stelle kommt eine falsche Abtrennung vor.

ΟΥΩΗΡΕ ΝΖΟΥΤ ΕΟΥ ¹ ΜΜΑΤΕ-ΠΕ
 ΖΜΠ̄ ΟΥ
 Ε

. [ΩΗ]ΡΕΩΗΗ
 [ΜΠΕΣΕ]ΙΡΕ ΝΜΜΑΥ [ΝΟΥΠΕΤΗ]ΑΝΟΥΥ — sic 5
 ΜΠΕΣΤΩΖΣ [ΕΤ]ΕΥΑΠΕ ΝΝΕΖ ΝΟΥΖΟΥ: ²

ΝΕΝΑ[Η]Τ-ΝΕΥΤΩΖΣ ³ ΕΜΟΥ
 ΜΠΕΣ† ΝΟΥ[ΖΟΙ]ΤΕ ΕΣΡΑΖΕ ΕΧΩΥ
 ΝΕΩΗ-ΖΤΗΥ[-ΝΕ Ε]Υ† ΜΜΟΥ ΖΩΩΥ —
 sic

ΕΥΩΑΝ[ΤΩ]ΟΥΗ ΕΥΩΡΠ ΕΜΗΝΕ 10
 ΨΑΣ† ΝΨΟΜΗΝΤ ΕΠΟΕΙΚ ΝΑΥ
 ΨΑΥΧΙ[ΤΟ]Υ ΕΤΟΟΤΣ ΖΝΟΥΩΠ-ΖΜΟΥ:

[ΨΑ]ΥΕΙ Ε . . . Ρ ΜΕΥΩΙΝΕ ΝΩΩΥ
 [ΨΑΥ]ΒΑΚ ΕΧΜΠΤΑΦΟΣ ΕΤΕΥ[ΜΑ]ΑΥ
 ΨΑΥΖΜΟΟΣ ΝΨΡΙΜΕ Ε[Υ] . . . ΝΥ ΕΧΩΣ 15

ΧΕ-ΖΑΜΟΙ ΕΝΕ-Ν[ΤΑ]ΡΒΙΤ ΕΠΕΣΗΤ ΝΜΜΕ (sic)
 ΤΑΜΕ[ΡΙΤ] ΜΜΑΑΥ Χ . . Υ . . ΒΜΙΝΕΜ ⁴
 [Lücke] . . ΝΤΕΡ

. ΤΕΣΡΙΜΕ [Θ]ΛΙΒΕ ΜΜ[ΟΥ]
 [ΑΥΤΩ]ΟΥΗ ΑΥΒΑΚ ΨΑΟΖΟΜΩΗ Π[ΕΡΟ]
 ΑΥΡΙΜΕ ΑΥΧΙΨΚΑΚ ΕΒΟΛ 20

ω
 Υ ΧΕ-ΠΑΧΟΕΙΣ ΨΝ-ΖΤΗΚ Ζ[ΑΡΟΙ] ⁵
 † ΝΟΥΖΑΠ ΕΛΙΚΑΙ ΕΡΟΙ
 ΧΕ-Τ[Α]ΜΑΑΥ ΜΤΟΗ ΕΜΟΣ

¹ etwa: ΕΟΥΣΑΙΕ ΜΜΑΤΕ-ΠΕ ΖΜΠΕΥΣΜΟΥ ο. ä. s. unten S. 140.

² ΝΟΥΖΟΥ hier und unten in der nicht gewöhnlichen Bedeutung: jemals.

³ = ΝΕ-ΕΥΤΩΖΣ

⁴ Diese Gruppe ist zweifelhaft.

⁵ s. oben S. 136.

.... Ein Kind, einen Knaben gar [*schön an Gestalt*]
 [hatte sie ihm geboren. Da nahm er sich
 eine andere Frau an ihrer Stelle.]

[Die hatte kein Mitleid mit] dem kleinen Knaben.
 5 Nichts Gutes tat sie an ihm.
 Nie salbte sie sein Haupt mit Oel;

Mitleidige Menschen salbten ihn.
 Sie gab ihm kein reines Gewand;
 Barmherzige Menschen kleideten ihn.

10 Wenn er täglich in der Frühe sich erhob,
 Dann gab sie ihm drei Brote;
 Und er nahm sie dankend aus ihrer Hand.

Dann ging er hinaus und man schaute nicht nach ihm;
 Er aber ging zum Grabe seiner Mutter,
 15 Setze sich nieder und weinte und *klagte* ihr:

« O warum hast du mich nicht mit dir hinabgenommen,
 Meine geliebte Mutter, denn.

.....

Einmal nun, als die Frau ihn quälte,
 20 Da machte er sich auf und ging zum König Salomo
 Und weinend rief er aus:

[Sologesang:]

O mein Herr, habe Mitleid mit mir
 Und gib mir ein gerechtes Gericht,
 Denn meine Mutter ist gestorben.

α-παιω[τ] χι-και-ουεῑ πεσμα
 ογατн[α-τε] ρ̄ῑπесρ̄ηт̄
 асер-ρ̄ηноб̄ ε[πεθοοӯ εροι]

η̄тере-σολομων̄ σωτ̄η̄ ενι[ψα]χε̄
 ере- π̄ωηρεψ̄ηη̄ та̄γο̄ μ̄μοοӯ
 аϕ̄η̄καρ̄ ερ̄ηт̄ ρ̄αρ̄ ... [ε]χωϕ̄.

5

χε̄ οӯσαιε-π[ε] [*Lücke von etwa 4 Zeilen*]
 ... ηο̄

[τωοӯη̄ η̄γ]βωκ̄ ε[πεκη̄ι]
 .. αη̄ ... са̄ψ̄ϕ̄ ερ̄οοӯ ... μ̄οӯ ¹
 ψαι†-ρ̄απ̄ еρ̄οκ̄ ... αт̄ —

10

α-π̄γ̄ς̄ ψ̄ηη̄[τωοӯη̄] аϕ̄βωκ̄ επ̄εϕ̄η̄ῑ
 аϕ̄η̄κο[т̄к̄ επ̄ес̄]ηт̄ еϕ̄ψ̄ω̄η̄ε̄
 μ̄πε-тес̄[ρ̄ῑμ̄ε̄ ϑ̄]ω̄ψ̄т̄ еρ̄οϕ̄ η̄οӯρ̄οοӯ

μ̄πес̄[ειρε̄ η̄ε]μαϕ̄ η̄οӯπεт̄η̄αη̄οӯϕ̄
 [μ̄πес̄†]η̄οӯχω̄ μ̄μοӯ η̄ω̄ρ̄ψ̄ η̄αϕ̄
 [κατ̄ᾱ θε̄] η̄η̄εт̄η̄κοт̄к̄ еγ̄ψ̄ω̄η̄ε̄ [т̄η̄ρ̄]οӯ —

15

ψ̄αс̄βωκ̄ ερ̄οӯη̄ [ψ̄αс̄εῑ]εβολ̄ εχωϕ̄
 μεс̄† η̄οӯψ̄α[χ̄]ε̄ η̄с̄ολ̄с̄λ̄ ēπεϕ̄ρ̄ηт̄
 ψ̄αϕ̄[β̄ῑ η̄η̄εϕ̄]β̄αλ̄ ερ̄αῑ επ̄δ̄с̄

20

[.. V. 4-6 ..] [.. V. 1 ..]
 ρ̄η̄η̄ η̄οӯοη̄ η̄[ῑη̄]
 καт̄[ᾱ θε̄] η̄η̄εη̄ῑο̄т̄ε̄ т̄η̄ρ̄ο[γ̄]

αγ̄т̄с̄αβε- со̄λομ̄ων̄ еρ̄οϕ̄ [ρ̄ῑт̄η̄п̄]η̄η̄ᾱ
 η̄т̄αγ̄β̄ῑт̄ϕ̄ еκοӯη̄ϕ̄ η̄αβ̄ραρ̄αμ̄
 аϕ̄с̄ελ̄с̄ωλ̄ϕ̄ ρ̄[η̄]η̄εϕ̄αγ̄αθ̄ —

25

¹ Sollte hier schon etwa der baldige Tod angedeutet sein? Dann würde wohl gerade darin die Pointe liegen.

Es nahm mein Vater eine andere an ihrer Stelle;
Grausamen Herzens ist sie
Und hat mir grosses Unrecht zugefügt.

[Rezitativ]

Als nun Salomo diese Worte hörte,
5 Die der kleine Knabe sprach,
Da wurde er traurig im Herzen aus Mitleid mit ihm,

Denn gar schön [Lücke von etwa 4 Zeilen]
[Und Salomo antwortete ihm:]

[Sologesang?]

[Steh auf und] gehe nach Hause,
10 Aber nach sieben Tagen.....
Dann werde ich dir ein..... Recht sprechen.

[Rezitativ]

Da erhob sich der kleine Knabe und ging nach Hause
Und wurde krank und legte sich nieder;
Aber die Frau schaute nie nach ihm.

15 Nichts Gutes erwies sie ihm,
Gab ihm keinen Becher kühlen Wassers,
Wie man es doch allen Kranken tut.

Sie ging bei ihm aus und ein
Aber hatte kein Wort des Trostes für sein Herz.
20 Da erhob er seine Augen hinauf zum Herrn.

.....¹
[Und er ging] den Weg aller Menschen²
So wie all unsere Väter getan.

Da wurde Salomo vom Geiste offenbart:
25 « Er wurde getragen in Abrahams Schoss,
Und er tröstete ihn in seinen Freuden; »

¹ In der Lücke wird das Gebet des Kindes gestanden haben.

² d. h. er starb.

Δ-ΙΣΑΚ ΧΙ[ΤΥ Ε]ΠΕΡΖΑΜΗΡ
 ϛΕ ¹
 Ζ 1. ΧΑΙ ² Υ..... | ΝΕ..... ΙΩΤ... [Ν] ³ ΟΥΤΕ... | ΠΕΡΖΟ -... ⁴
⁵ | ΕΠΕΡΖΑΠ... [Lücke von etwa 5 Zeilen]
 ΟΜΟΥ..... ΕΨ.....
 ΨΑΥ† ΝΖΗΝΟΒ ΕΤΑΙΟ ΝΑΥ. —

5

b. Salomo und die Königin von Saba ³.

α. Der Aufbruch nach Jerusalem.

^λ ^ο
 ΠΑ ΔΝΜΕ

Berl. 94.

ΤΩΟΥΝ ΜΑΡΟΝ ΤΕΝΒΩΚ ΕΘΙΕΛΗΜ:
 ΤΗΝΑΥ ΕΣΟΛΟΜΩΝ ΕΤΑΥΕΙΡΕ ΜΜΟΥ ΕΠΟΥΕΡΟ:
 ΝΤΑΥΚΕΤ-ΠΗΙ ΕΠΩΣ ΕΝΕΒΟΜ.
 ΑΥΧΟΚΥ ΕΒΟΛ ΖΗΟΥΡΑΨΕ //

10

ΟΥΝΟΥΥ ΖΙΖΑΤ-ΠΕ ΖΙΩΝΕ ΜΜΕ ΕΥΧΗΚ ΕΒΟΛ.
 Δ-ΠΕΡΩΟΥ ΕΠΚΑΖ ΗΝ-ΠΕΥΔΩΡΟΝ ΝΑΥ ΕΣΑΔΑ ΝΙΜ:
 ΧΟΥΝΟΒ ΕΜΑΤΕ-ΠΕ ΠΕΥΤΑΙΟ:
 ΜΕΥΟΝ ΕΥΤΗΤΩΝ ΕΡΟΥ: —

15

β. Die Begrüssung.

ΟΥΝΟΥΥ //

Berl. 14.

Δ-ΠΕΚΣΟΕΙΤ ΕΝΑΝΟΥΥ ΕΙ ΝΑΪ.
 ΧΙΝ-Ι ΖΙΤΑΧΩΡΑ.
 ΧΕ-ΝΤΚ-ΟΥΣΟΦΟΣ ΕΡΕΜ-ΝΖΗΤ.
 ΜΕΥΟΝ ΕΥΕΙΝΕ ΜΜΟΚ //

20

¹ Crum ΨΑ]ΧΕ

² Crum zweifelnd: ΧΑΙΝΑΥ

³ Für die folgenden Lieder vergl. III Reg 10, 1 ff = II Par. 9, 1 ff: 1. Auch die Königin von Saba hörte vom Ruhme Salomos... und kam, ihn mit Rätseln zu versuchen. — 2. Sie zog in Jerusalem ein mit grossem Gefolge..... und

« Isaak nahm ihn in seine Arme auf,
 [Und Jakob]
 Vater.... Gott.... sein Angesicht
 ... sein Gericht...
 5 ..[*Lücke von etwa 5 Zeilen*]
 Und grosses Lob wird man ihm spenden.

b. Salomo und die Königin von Saba.

α. *Der Aufbruch nach Jerusalem.*

Weise: *Erster Plagalton*....

10 Auf! Lasst uns gehen und nach Jerusalem ziehen,
 Dass wir Salomo sehen, den man zum König gemacht
 Er hat das Haus des Herrn der Scharen erbaut [hat.
 Und es in Freuden vollendet.

Aus Gold und Silber besteht es und kostbarem Edel-
 [gestein.

15 Die Könige der Erde brachten ihm ihre Gaben von
 [allen Seiten;
 Denn gar gross ist sein Ruhm,
 Und niemand ist, der ihm gleichkommt.

β. *Die Begrüssung.*

Weise: *Es ist ein*.....

20 Dein schöner Ruhm drang zu mir, ¹
 Als ich in meinem Lande weilte:
 Du seiest weise und klug
 Und niemand gliche dir.

¹ = III Reg. 10, 6.

ΔΙΕΙ ΨΑΡΟΚ ΣΟΛΟΜΩΝ·
 ΜΗΝΑΖΜΕΔΑΛ ΝΕΜΑΙ·
 ΠΟΡΧΟΥ ΕΒΟΛ ΝΑΙ ΕΝΕΥΕΡΗΥ·
 ΤΑΧΩ ΜΠΕΚΤΑΙ —

Berl. 15.

ΔΝΟΚ ΠΕΤΠΕΨ

5

ΠΟΥΘΗ-ΡΩΜΕ ΖΙΠΙΣΡΑΗΛ·
 ΕΦΜΕΖ ΕΣΟΦΙΑ ΕΤΕΚΕΖΕ·
 ΣΟΛΟΜΩΝ ΠΡΡΟ ΝΔΙΚΑΙΟΣ //

Α-ΠΒ̄C ΩΡΚ ΕΔΑΔ ΠΕΚΙΩΤ.
 ΑΓΘΕCΟ ΜΜΟΚ ΕΧΜΠΕΦΘΕΡΟΝΟC ^{sic}
 ΤΡΗΝΗ ΜΠΝΟΥΤΕ ΕCΕΨΩΠΕ ΝΕΜΜΑΚ —

10

Berl. 16.

ΟΥΝΟΒ ΕΜΑΤΕ-ΠΕ ΠΕΚΤΑΙΟ·
 ΜΕΠΕΟΟΥ ΕΤΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΤΑΔΕ ΝΑΚ·
 ΣΟΛΟΜΩΝ ΠΡΡΟ ΝΔΙΚΑΙ //

ΔΚΚΕΤ-ΠΗΙ ΕΠΒ̄C ΚΑΔΩC·
 ΔΚΧΟΚΕ ΕΒΟΛ ΖΝΟΥΡΑΨΕ·
 Α-ΠΕΚΡ ¹ —

15

Berl. 32. ²

[ΟΥΝΟΥΖ]

ΑΔΗΘ[ΩC] ΟΥΝΟΒ-ΠΕ ΠΕΚΤΑΙΟ·
 ΜΕΠΕΟΥ ΕΤΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΤΑΔΕ ΝΑΚ·
 ΣΟΛΟΜΩΝ ΠΡΡΟ ΝΔΙΚΑΙ·
 ΜΕΥΟΝ ΕΦΤΗΤΩΝ ΕΡΟΚ //

20

ging zu Salomo und redete zu ihm alles, was sie in ihrem Herzen hatte. — 3. Und Salomo belehrte sie über alle Dinge, die sie vorbrachte, und nichts war dem König verborgen, was er nicht beantwortet hätte. — 4. Und als die Königin von Saba die ganze Weisheit Salomons sah und das Haus, das er gebaut hatte.... — 6. sprach sie zum König: «Wahr ist das Gerücht, das ich in meinem Lande gehört habe von deinen Ausprüchen und deiner Weisheit.... — 9. Gepriesen sei der Herr dein Gott.... der dich auf den Thron Israels gesetzt hat. u. s. w.

¹ Α-ΠΕΚΡΑΨΕ ΧΩΚ ΕΒΟΛ, vgl. I Joh. I, 4.

² Nur eine Erweiterung von Berl. 16.

So bin ich zu dir gekommen, Salomo,
Mit meinen Dienern zumal ;
Löse mir sie alle [die Rätsel],
Dass ich deinen Ruhm verkünde.

5

Weise: *Ich bin es, dessen. . . .*

Niemand fand ich in Israel,
Der voll der Weisheit ist wie du,
Salomo, du gerechter König.

10

Der Herr hat deinem Vater David geschworen
Und dich auf seinen Thron gesetzt.
Der Friede Gottes sei mit dir.

Gar gross ist dein Ruhm
Und die Ehre, die Gott dir verliehen hat,
Salomo, du gerechter König.

15

Das Haus des Herrn hast du wohl gebaut
Und es in Freuden vollendet,
Und deine Freude ward vollkommen.

Weise: *Es ist ein. . . .*

20

Wahrlich, gross ist dein Ruhm
Und die Ehre, die Gott dir verliehen hat,
Salomo, du gerechter König,
Der seines Gleichen nicht hat.

χακκετ-πνι επδс ενεδωμ:
 ακχοκq εβολ ρноурауе.
 †ρυνн μпnouτε εсeyωπε nemak.
 ριμαα nи eyak¹ //

γ. Die Wunderdinge im Reiche der Königin.

5

Berl. 71.

†πγ²

Ουν-οууnn ρнт ριταχωρα.
 соломων пδс енерwoy επκαρ.
 εqχοce μματε εqпору εβολ.
 ере-οукарпос αλну еροq //

10

екωανδeπ-ρnδωbe εβολ ερнтq.
 тековoy епеснт епапот нгсω.
 ωаре-οус†-ноуbe ωωπε ρпексωμα.
 μεyon εqтнτων ероq: —

Berl. 72.

ουν-οупγгн μμοoy ριταχωρα.
 соломων пδс енерwoy επκαρ:
 ере-песμooу ροzδ еπεqиω.
 ере-песωстнр нну ератс //

15

α-ναβαλ нау епрн μппоoz.
 етауеи епеснт αуχωκμ ερнтс.
 εсоуz̄ епeвot παρμoyτε.
 ере-пeуnn тнpoу пωδe εβολ: —

20

δ. Die Rätsel.³

δ̄

Berl. 73.

ταμοι εποумнс

Ουν-οууnn ρнт ριταποzис.

25

¹ ωακβωκ ероq

² тпγλн

³ Ueber Salomo als Rätsellöser vergl. auch Ekkclus. 47, 17. und den Anfang der Proverbien in der koptischen Uebersetzung, Aug. Ciasca, *Sacrorum Bibliorum Fragmenta Copto-Sahidica* u. s. w. Rom, 1889, Bd. 2, S. 152.

Du hast das Haus des Herrn der Scharen erbaut,
 Und es in Freuden vollendet.
 Der Friede Gottes sei mit dir
 An allen Orten, zu denen du gehst.

5 γ. *Die Wunderdinge im Reiche der Königin.*

Weise: *Das Tor.*

Es wächst ein Baum in meinem Lande, ¹
 Salomo, Herr der Erdenkönige,
 Er ist gar hoch und breitet sich weit aus
 10 Und Frucht hängt an ihm.

Wenn du Blätter von ihm nimmst.
 Sie auspressest in einen Becher und trinkst,
 So wird ein Duft in deinem Leibe entstehen,
 Der unvergleichlich ist.

15 Es ist eine Wasserquelle in meinem Land,
 Salomo, du Herr der Erdenkönige;
 Ihr Wasser ist süsser denn Honig,
 Und die Gestirne kommen zu ihr.

Meine Augen sahen Sonne und Mond
 20 Herabsteigen und in ihr sich baden
 Am 7 ten Pharmuthi,
 Da alle Bäume *hervorsprossen*.

δ. *Die Rätsel.*

Weise: *Sag' mir dein Geheimnis* ².

25 Es wächst ein Baum in meiner Stadt,

¹ Im koptischen Physiologus heisst es, dass Salomo von einem Wunderbaum « einen Zweig nahm; er legte seine Blätter in einen Becher und trank ihn. Da strömte sein Duft von seinem Leibe aus » vergl. Möll. S. 107.

² oder: *Rätsel*.

ω σοδομων πρρο·
 εφρητ ριπκηπος εναιοτε·
 πκαρπος εφ† μμοϑ εβολ·
 ερε-οϑρικων σηρ εροϑ //

ερψαν-περιουε παϑ εροϑ·
 ψαϑεπϑϑμμ εροϑ·
 ψαϑϑπο ηνεϑωηρε καταροϑ·
 ειουεψ-κταμμοι επεϑβωλ·
 χε-ητκ-οϑσοφοc ερεμ-ερρηт: —

5

Berl. 74.

Πιϑηη ετερψαχε εροϑ·
 ιεcαβα τερω ηνεβοϑω·
 παι-πε πρη πρεϑρ-οϑοειη·
 εϑρiπcα ηνεμα ηψα·
 με-λααϑ ειμε ετεϑβiνει //

10

ερψαν-περιουε παϑ εροϑ·
 ψαϑεπϑϑμμ εροϑ·
 ετβε-πεϑοϑοειη εψαϑψα·
 ψαϑτεληλ εμοοϑ ησεραψε·
 σοδομων πρρο ηcαβε·
 αϑβελ-πιμηστηριον: ¹ —

15

20

Berl. 89.

^οταμ ^γεπο· ²

Οϑη-οϑωηη ρηт ριταχωρα·
 ω σοδομων πρρο·
 οϑcαηη μματε-πενεcωϑ //

ψαϑκωρε μπηαϑ επροϑρε·
 ψαϑ†-οϑω μπηαϑ ερτοοϑε·
 μπηα ³-πεϑcα ριτκοϑμεηη //

25

¹ sic? Die Strophe dürfte nur 5 Verse haben.

² Ergänze nach der Melodienangabe des vorhergehenden Liedes ταμμοι επομνηστηριον; doch bestehen 73 u. 74 aus je 2×5 Versen, während nun 3 zeilige Strophen folgen. Eine der Angaben muss demnach irrig sein.

³ = παϑ

O König Salomo;
 Er wächst im Garten meiner Väter,
 Und auf der Frucht, die er trägt
 Ist ein Bild gezeichnet.

5 Wenn die Frauen ihn sehen,
 Begehren sie seiner
 Und gebären ihre Kinder nach ihm.
 Ich möchte, dass du mir seine Deutung sagst,
 Denn du bist ja weise und klug.

10 Der Baum, von dem du sprichst,
 Jesaba ¹, Königin der Aethiopen,
 Das ist der Sonnenball, der Lichtspender,
 Wenn er im Osten steht,
 Dessen Bahn niemand kennt.

15 Wenn die Frauen ihn sehen,
 So begehren sie seiner
 Wegen des Lichtes bei seinem Aufgang,
 Und sie jubeln und freuen sich.
 Salomo der weise König
 20 Hat dies Rätsel gelöst.

Weise: *Sag' mir dein Geheimnis.*
 Es wächst ein Baum in meinem Lande,
 O König Salomo,
 Gar herrlich und schön ist er.

25 Zur Abendzeit wird er umgehauen,
 Zur Morgenzeit spriesst er hervor;
 So schön, wie er ist, sah ich auf Erden nichts.

¹ Vergl. unten S. 153 = Saba. Die koptischen Uebersetzer fassten Saba in βα-
 σιλισσα Σαβάζ als Eigennamen der Königin auf; vergl. K. St. 129.

ΕΡΕ-ΟΥΣΩΨΕ ΖΙΟΥΝΑΛ ΜΜΟΒ :
ΕΣΜΕΖ ΕΝΩΝΕ ΜΜΕ :
ΕΡΕ-ΟΥΟΝ ΝΙΛ ΕΠΙΘΥΜΕΙ ΕΡΟΣ //

ΟΥΒΑΙ-ΨΙΝΕ ΝΗΥ ΚΑΤΑ ΡΟΜΠΕ :
ΕΦΟΤΠ ΕΝΑΓΑΘΟΝ :
ΕΦ† ΝΗΑ-ΤΑΧΩΡΑ ΤΗΡΟΥ //

5

ΨΑΦΣΤΟΦ ΤΕΦΚΩ ΠΕΦΗ :
ΕΙΟΥΨΕ-ΚΒΟΛΟΥ ΕΡΟΙ ΣΟΖΟΜΩΝ :
ΤΑΧΩ ΜΠΕΚΤΑΙΟ : —

Berl. 90.

ΑΛΛΟΣ —

10

ΠΙΨΗΝ ΕΦΗΤ ΖΙΤΟΥΧΩΡΑ :
ΙΕΣΑΒΑ ΤΕΡΩ ΝΠΕΒΟΨ
ΕΡΕ-ΠΑΙ ΤΗΤΩΝ ΕΠΗ //

ΨΑΦΖΩΤΠ ΕΡΟΥΖΕ ΜΜΗΝΕ¹
ΤΕΦΗΡ-ΟΥΟΕΙΝ ΕΨΩΡΠ ΕΜΗΝΕ :
ΜΠΙΝΑ¹-ΠΕΦΣΑ ΖΙ†ΚΟΥΜΕΝΗ //

15

†ΣΩΨΕ ΕΣΖΙΤΟΥΩΦ ΕΠΙΨΗΝ :
ΕΡΕ-ΤΑΙ ΤΗΤΩΝ ΕΤΠΕ :
ΝΩΝΕ ΜΜΕ-ΝΕ ΝΣΙΟΥ //

ΕΥΗΡ-ΟΥΟΕΙΝ ΕΠΝΑΥ ΕΡΟΥΖΕ :
ΕΨΑΝ-ΠΗ ΨΑ ΨΑΨΩΠΕ ΝΚΑΚΕ :
ΕΤΒΕ-ΠΟΥΟΕΙΝ ΕΦΚΩΤΕ ΕΠΗ //

20

ΠΙΒΑΙ-ΨΙΝΕ ΕΦΗΝΥ ΕΤΟΥΧΩΡΑ :
ΠΕ ΠΜΟΟΥ ΕΠΙΕΡΟ ΝΚΗΜΕ :
ΕΦΤΣΙΟ ΜΠΚΑΖ ΚΑΤΑ ΡΟΜΠΕ //

25

¹ ΝΑΥ s. ob.

Zu seiner Rechten ist ein Gefilde,
Mit Edelsteinen gefüllt,
Nach dem ein Jeder begehrt.

5 Alljährlich kommt ein Bote
Mit guten Gaben beladen,
Die er allen Bewohnern gibt.

Er kehrt um und *verlässt*¹ sein Haus.
Ich möchte, dass du mir das erklärest, Salomo,
Auf dass ich deinen Ruhm verkünde.

10 Weise: dieselbe.
Der Baum, der in deinem Lande wächst,
Jesaba, Königin der Aethiopen,
Der bedeutet den Sonnenball.

15 Allabendlich geht er unter
Und leuchtet jeden Morgen.
So schön, wie er ist, sah ich nichts auf Erden.

Das Gefilde neben dem Baume
Bedeutet den Himmel,
Und die Edelsteine sind die Sterne,

20 Die zur Abendzeit leuchten;
Doch wenn die Sonne aufgeht, verdunkeln sie sich
Wegen des Lichtes, das die Sonne umgibt.

Der Bote, der zu deinem Lande kommt,
Das ist das Wasser des Stromes von Aegyten,
25 Der alljährlich die Erde tränkt.

¹ Möll. schlägt $\tau\epsilon\sigma\kappa\omega\tau$ vor.

Berl. 68.

παι

ΕΙΟΥΕΨ-ΟΥΖΑΛΗΤ ΕΦΖΗΛ ΕΦΟΥΗΖ.¹

ΝΕΦΖΩΛ ΝΕΦΕΪ ΨΑΡΟΙ ΟΝ.

ΤΑΧΩ ΕΡΟΦ ΕΠΙΜΗΣ //

ΝΕΦΧΟΟΥΨ ΕΨΚΟΥΜΕΝΗ ΤΗΡΕΣ.

5

ΕΙΟΥΕΨ-ΟΥΣΟΦΟΣ ΕΡΕΜ-ΝΖΗΤ.

ΝΕΦΒΕΛ-ΠΙΜΗΣΤΗΡΙΟΝ ΕΡΟΙ : —

ΠΙΜΑΣ ΕΖΑΛΗΤ ΕΦΖΗΛ ΕΦΟΥΗΖ.

ΠΕ ΠΨΑΧΕ ΕΦΖΗΠ ΕΠΟΥΤΑΥΟΨ

ΕΨΨΑΝ-ΤΑΥΟΨ ΨΑΨΨΩΡΕΨ ΕΒΟΛ //

10

ΝΕΦΜΟΥΨΤ ΕΨΚΟΥΜΕΝΗ ΤΗΡΕΣ.

ΣΟΖΟΜΩΝ ΠΠΑΡΖΥΜΙΑΣΤΗΣ.

ΑΨΒΕΛ-ΠΙΜΗΣΤΗΡΙΟΝ ΕΡΟΙ —

c. Der Zauberbecher und die Wundersäule.

Br. S 24-25.

Γε² ΓΑΡ ΑΨ[ΧΙ ΝΟΥΑΠΟΤ] ΝΕΡΠ Α[Ψ]ΤΑΑΒ ΝΑΣ

15

[ΕΑΨ†-]ΠΕΨΚΣ[Ο]ΥΡ ΕΠΕΣΗΤ ΕΡΑΨ

Α-ΣΑΒΟ [ΤΕΡΡΩ] ΨΑΧΕ ΝΜΑΨ

ΧΕ-ΕΙΨ[ΑΝ]Ω ΝΟΥΑΠΟΤ ΝΕΡΠ ΕΤΖΙΤΕΚΒΙΧ

ΨΑΙΘΕΒΙΟ ΜΠ[Ε]ΚΜΤ[Ο] ΕΒ[ΟΛ]

ΔΙΝΑΤΨΟΥΝ ΤΑ . ΜΠΑ . ΝΟΥΣ³ ΤΑΨΑΧΕ ΝΕΜΑ[Κ]

20

[Ω]ΣΩΖΟΜΟΝ Π[ΒΣ] ΕΝΕ[ΡΡΩΟΥ]

ΕΨΩΠΕ Τ ΑΚ ΟΥΕΡΡΩ ΚΘΕ[ΒΙΟ] . . .

. . . Ω Π . ΟΣ ΠΙΑΠ[ΟΤ ΝΕΡΠ]

. ΘΕΒΙΟ ΜΠΕΚΜ[ΤΟ Ε]ΒΟΛ

¹ vgl. Ps. LIV, 7.² Bruchstück eines alphabetischen Akrostichon, von Γ bis Θ reichend. vgl. *Kl. St.* S. 128.³ ob etwa: ΤΑΨΙ ΜΠΑΝΟΥΣ ähnlich νοῦν ἔχειν ?

Weise: *Meine Väter.*

Ich suche ein Vöglein, das fliegt und weilt,
Das fliegt und wieder zu mir kommt,
Dass ich ihm das Geheimnis sage,

5 Und es der gauzen Welt es verkünde ¹.
Ich suche einen Weisen und Klugen,
Dass er dies Rätsel mir deute.

Das junge Vöglein, das fliegt und weilt,
Das ist das verborgene Wort, das man nicht gepro-
[chen hat;

10 Wird es gesprochen, so breitet es sich aus
Und zieht durch die ganze Welt.
Salomo der Proverbiendichter
Hat das Rätsel mir gelöst.

c. Der Zauberbecher und die Wundersäule.

15 Denn er *nahm* einen Becher Wein und gab ihn ihr
Und hatte seinen Ring hineingelegt.
Da sagte Saba ² die *Königin* zu ihm:
Wenn ich einen Becher Wein trinke, der in deiner
[Hand ist,
So demütige ich mich vor dir.

20 Ich will mich erheben und..... und mit dir sprechen,
O Salomo, du *Herr* der Könige;
Wenn..... eine Königin..... demütigst
..... Becher Wein
..... demütige mich vor dir.

¹ Peyron S. 380 gibt ein *ⲁⲟⲟⲩ ⲉⲃⲣⲁⲓ* «singen» an; auch hier wird vielleicht zu übersetzen sein: «und es [das Vöglein] der ganzen Welt es [das Geheimnis] vorsinge».

² vgl. oben S. 149.

Θ[ΥΝ-ΟΥ]CΤΥΛΛΟΣ ΖΙΤΑΧΟΡΑ
 Ω CΩΛΟΜΟΝ Π[ΘC] ΕΝΕΡΡΩΟΥ
 ΚΩΔΗΝ-ΧΑΟΥ ΤΕΚΕΙΝΤCΙ ΕΠΙΜ[Α]
 ΨΑΒΕΡ-ΨΟΟΥ ΖΗΠΕΚΠΑΛΛΑΤΙΟΝ
 ΜΑΝ¹ ΚΑΤΑ ΠΙΟΥΑΝ^α

5

Cωο[Υ]ΖΑ ΕΡΑΙ ΝΤΕΜΩΝΙΟΝ ΤΗ[Ρ]ΟΥ ΕΤΖΑΤΕΚ-
 [ΝΤ]ΟΥΕΙ[ΝΕ ΨΑ]ΡΑΙ ΜΠΕCΤΥΛΛΟΣ [ΖΟΥCΙ[Α]
 [Α-Π]ΨΑΡΠ †-ΠΕΦΟΥΑΙ ΧΕ-ΟΥ . . . ΨΑΡΟΥΖΙ
 Α-ΠΜΕΖ-Β ΝΤΕΥΝΟΥ :

Α-ΤΠΑ[ΨΙ ΝΤΕΜ]ΟΝΙΟΝ †-ΠΕΦΟΥ[ΑΙ ΨΑCΩΛΟΜ]ΟΝ 10
 Χ[Ε]-ΧΙΝΠΝΙ[ΒΙ ΝΡΩΚ]² Ψ[Α]ΠΝΙΒΙ
 ΨΑΙΕΝΕ ΨΑΡΑΚ ΕΠΙCΤΥΛΛΟΣ
 ΗΤΑ ΕΡΕ-ΠΨΑΧΕ ΖΗΡΟC ΝCΩΛΟΜΟΝ

ΕΙ[C-Τ]ΠΑΨΙ ΝΔΕΜΟΝΙΟΝ ΔCΙ
 ΕΡΕ-ΠΕCΤΥΛΛΟΣ ΖΙΧΜΠΕCΤΕΝΔΖ
 ΕΦΩΝΙ ΠΩΝΙ ΕΠΙCΑ ΜΕΠΑΙ
 ΝΘΗ ΝΠΕΖΔΙΕΜΕ ΝΕΜ[ΜΟΟΥ]³

15

Θεωρία ΝΙΜ ΕΤ[ΖΙΧΜΠ]ΚΑΖ
^{sic}
 CΕ CΗΖ ΖΡΑΙ Ζ[ΙΧΜ]ΠCΤΥΛΛΟΣ
 ΕΡ[Ε] . . . †ΟΝ ΜΠΡΗ ΜΠΗ[ΟΟΖ] ΖΙΧΩC
 ΟΥΨΠ[Η]Ρ[Ι ΜΜΑ]†-ΠΕ ΕΝΔΥ ΕΡΟC
 . . . ΤΑΠΙΑΥΕΤ⁴

20

¹ wohl = μον s. unten S. 164, 168 u. s. w. = μόνον.

² Vergl. Br. S. 25. In U. M. B. 1. 2 steht: ΖΗΠΝΙΒΕ ΝΡΟΚ ΤΑΕΙ

³ Vergl. K. St. S. 134.

⁴ Wohl ein Vermerk.

Es ist eine Säule in meinem Lande,
 O Salomo, du Herr der Könige;
 Wenn du hinschickst und sie hierher bringst,
 Wird sie in deinem Palaste *nützlich sein*.

5

*Nur nach dieser Weise.*¹

Versammelt euch zu mir, all ihr Geister, die *mir* unter-
 tan sind,
 Und bringet die Säule zu mir.
 Der erste lief und sagte: « bis zum Abend ».
 Der zweite. allsogleich.

10

Da lief die Geisterhälfte zu Salomo:
 « Von einem Hauch *deines Mundes* bis zum andern
 Werde ich die Säule zu dir bringen »
 Da — noch war das Wort in Salomos Mund —

15

Sieh, da kam die Geisterhälfte,
 Und die Säule lag auf ihren Schwingen,
 Die sich hin und her bewegten
 Wie die Wogen der Wasser.

20

Alle Wissenschaft, die auf Erden ist,
 Steht auf der Säule geschrieben;
 Das. der Sonne und des Mondes *stehen* darauf,
 Es ist ein Wunder, sie zu sehen.

¹ vgl. Br. S. 43; d. h. nach dieser ersten Strophe der neuen Erzählung sollen auch die anderen dazugehörigen Verse gesungen werden. Tatsächlich ist die letzte mit Θ beginnende Strophe wieder vierzeilig; und auch die dazwischenliegenden Teile lassen sich leicht auf diese Form bringen. Ausschlaggebend sind die drei Punkte hinter dem vierten Vers der — Strophe, die aus 2×4 Versen besteht. Die folgende — Strophe muss also mit $\epsilon\iota\varsigma\text{---}\tau\eta\lambda\omega\iota$ beginnen, während der Schreiber schon das $\epsilon\tilde{\iota}\tau\alpha$ als Strophenbeginn genommen hat; oder man muss annehmen, dass die akrostichische Abteilung nicht mit der Strophenabteilung zusammenfallen musste.

d. Die Diebe im Garten.

CTX ΠΑΙΩΤ ΑΠΑ

Brit. M. N. 972.

Z. 1 [α-σοζο]μων πωρηε ηλᾶλ† η̄² | ποου...
 [αρ]χη
 ἡπερειωτ³ | σοc¹ γλ...⁴ | ψαγε...⁵ μοc
⁵ |... κ ριχ[ηπεθ]ρονoc⁶ |... εκαπε. χε⁷ |... κ. εμ... |
⁸ |.. *Lücke von mehreren Zeilen* ..¹ ανῶμ...² |... οου
 [ριτεροζιc]...
 βωκερουν επῶμ παρ[α περογ]ωψ.
 αγογωμ πελοοζε μ[μαγ]
 υπογκά-λααγ εσα η̄νουν[ε]

10

αρει εβολ εβ̄ι-πβ̄c ετογcια νο...
 αqδ̄η-η̄εcοον² εταγογωμ...
 αq τε αqταζε.....
 αqβ[ωκ]

15

Grosse Lücke von ca. 7 Zeilen

..... οου εq² | ριωαq
 αq τεqαπε
 εqμοογε εqσαρογ ηλᾶλ η̄ρο

αqρε-σοζομων ριθ η̄μοc
 η̄τοc με-ηλ-τεq[ταζιc τηρογ]
 πεχαq ηαq χε-ετβε-ογ [κμοογε]
 εκσαρογ ηλᾶλ παιωτ //

20

[η̄τοc λε αqογωβ] ηαq
 χε

25

¹ ob [παρλι]cοc ?² Or. Chr. VI, S. 409.

d. Die Diebe im Garten¹.Weise: *Mein Vater Apa*....

Z. 1 Salomo, der Sohn Davids gab ein ² |
 seines Vaters ³ | ⁴ |
 5 | auf dem Thron ⁶ | ⁷ | ⁸ |
 [Lücke von mehreren Zeilen] .. ¹ | .. Garten in sei-
 [ner Stadt ...
 ... gingen hinein in den Garten gegen seinen Willen
 Und assen die Trauben dort
 Und liessen nur die Wurzeln übrig.

10 Da ging der Herr des Besitztums hinaus.....
 Und fand die Räuber, die *die Trauben* gegessen hatten.
 Er und legte
 Und ging
 [Grosse Lücke von etwa 7 Zeilen]

15 1 ² | auf sich
 Er auf sein Haupt,
 Und ging und fluchte dem König David.

Da fand er Salomo, wie er vor ihm *ging*
 Er und seine *Heeresleute*.
 20 Der sagte zu ihm: Warum *gehst du einher*
 Und fluchst meinem Vater David?

Er antworte ihm:.....

¹ Vierzeilige Strophe.

e. Schlusslied eines Salomomärchens.

Br. S 37.

ΤΑΛΑΣ¹

ΠΙΕΡΑ ΕΤΖΜΑΔΣ ΖΕΧΕΝ-ΠΕΒΘΡΩΝΩΣ·
 ΕΒ†-ΖΑΠ ΚΑΔΩΣ· ΖΕΝΟΥΣΑΥΤΕΝ
 ΕΡΕ-ΝΙΑΧΑΥ² ΖΕΠΕΒΗ
 ΠΑΙ-ΠΕ ΣΩΔΩΜΩΝ ΠΩΗΡΕ ΝΔΑΥΕΙΔ
 ΕΡΕ-ΝΔΕΜΩΝΙΩΝ ΖΕΜΠΕΒΕΙ

5

ΟΥΕΡΙΚΟ³2. ARCHELLITES UND SEINE MUTTER.⁴

Br. S 4 ff.

†ΝΑΖΙΣΕ ΔΝ.

10

1. ΔΥΩΝ ΝΑΥ ΝΤΕΤΝΗΤΥ ΕΖΟΥΝ·
 ΤΑΖΟΥ ΕΡΑΤΥ ΜΠΑΜΤΟ ΕΒΟΔ·
 ΤΑΝΑΥ ΕΠΕΥΖΟ ΧΕ-ΟΥΕΒΟΔ ΤΩΝ-ΠΕ·
 ΠΕΧΑΥ ΕΒΙ-ΠΕΠΡΟΕΣΤΟΣ·

ΤΑΤΙ-ΧΩΥ ΜΠΕΣΧΗΜΑ ΝΝΑΥΓΕΖΟΣ·⁵
 ΤΑΣΩ ΜΜΟΥ ΖΜΠΩΝΑΣΤΗΡΙΟΝ·
 ΟΥΝ-ΖΗΤΑΔΩ ΝΑΨΩΠΕ ΕΒΟΔ ΖΙΤΟΟΥΤΥ·
 ΝΤΕ-ΡΩΜΕ ΝΙΜ ΧΩ ΜΠΕΥΤΑΙ[Ο : —]

15

¹ vergl. *Or. Chr.* S. 87.² vergl. *Kl. St.* S. 146 ff.³ unverständliche Bemerkung in kleinerer Schrift.

⁴ Der Gang der Handlung ist etwa folgender: Synklytike, eine fromme Witwe aus Rom schickt ihren Sohn Archellites zum Studium fort (Str. 3 u. 22). Doch er tritt in das Kloster des Apa Romanos ein (Str. 1-2). Seine Mutter glaubt ihn tot und betrauert ihn (Str. 3-5). Sie baut eine Herberge und hört von Fremden, die dort einkehren, von dem Wundertäter Archellites, den sie als ihren Sohn erkennt (Str. 6). Sie will ihn aufsuchen (Str. 7-8) und übergibt dem Erzbischof ihre Habe (Str. 9-10). Sie kommt zum Kloster, doch sie kann Archellites nicht sehen, da er das Gelübde gemacht hatte, keine Frau anzuschauen. Sie bittet und beschwört ihn, aber er beharrt auf seinem Versprechen (Str. 11-21). Endlich lässt er sie zum Scheine eintreten und stirbt im selben Augenblick. Die Mutter beweint ihn (Str. 21-24) und stirbt, und beide werden im selben Grabe beigesetzt. Für das Weitere sei auf Erman *Br.* S. 21 ff hingewiesen; über die Anlage des Stückes vergl. *Or. Chr.* S. 336-337.

⁵ vgl. Tuki Pont. II. ρπθ.

e. Schlusslied eines Salomomärchens.

Schlussstrophe.

Der König, der auf seinem Throne sitzt
Und gut und unparteiisch richtet,
5 Während die in seinem Hause sind,
Das ist Salomo, der Sohn Davids,
In dessen Hause die Geister sind.

2. ARCHELLITES UND SEINE MUTTER.

Weise: *Ich leide nicht.*

[Romanos]

10 Oeffnet ihm und führt ihn herein,
Stellt ihn hin vor mich,
Dass ich sein Gesicht sehe, von wannen er ist,
— So sprach der Vorsteher —

Und ihn mit dem Engelgewand bekleide,
15 Und in mein Kloster aufnehme.
Heilungen werden durch ihn geschehen,
Und alle Leute werden seinen Ruhm verkünden.

2. †παράκαλι μμοκ παιωτ.
 πεπροεστος επιμωναστηριον.
 εκεαατ ем[о]н[α]χος ραρτηκ.
 табѡ ρατθαιβс ене[κωλ]ηλ.¹

μπερνοхт εβολ παχοεις ειωτ.
 хенток кнати-догос ραпасноq.
 пн[оут]ε нтпе-пе павонθος.
 ере-парооу[ω ннх е]роq :² —

5

3. [оу]οι ανοκ α[ιχ]οοуκ есραι.
 ειε оу-пе п[екρ]ηу нт[ок].³
 αρχελλιτης παωηρε [μμεριτ].
 па-прап еqρoλyб ριτα[т]αпро[//]

10

[†оу]ωω еω[4]κε[р-ε]нρoуη е[пани].
 ωαисoλсλ емне еинау епекρo.
 пенка мпекιωт рωуерои немак.
 оуноб-пе паемкаρ ернт : —

15

4. αλλос
 Ερωαν-οуρωμε βωκ επωεμο.
 τεqер-оуρομпе ωαqκτοq епeqни.
 α-αρχελλιτης βωк етапснq.
 ειc оуμнше нρoоу епинау епeqρo. //

20

еωωпе текопaρ паωηρε μμεριτ.
 ере-пбс наcток [ε]χωι.
 еωωпе он акка-сωма еρpai.
 [μα]ре-пбс ер-оуна немак : —

25

¹ *Kl. St. S.* 123 табѡ ραθαιβс ппетпωληλ

² vgl. *Ps.* 55(54). 23.

³ siehe *Kl. St.* 1. c.

⁴ vergl. *Str.* 21 †оуωω еωαинау

[Archellites]

Ich flehe dich an, mein Vater,
 Du Vorsteher dieses Klosters,
 Mache mich doch zum Mönche bei dir,
 Dass ich unter dem Schatten deiner Gebete weile.

5 Mein Herr und Vater, verstoss mich nicht,
 Denn du musst Rechenschaft ablegen für mein Blut.
 Gott im Himmel ist mein Helfer,
 Auf ihn ist meine Sorge geworfen.

[Die Mutter]

10 Weh' mir, dass ich dich zum Schreiben schickte;
 Welchen *Nutzen* hast du nun davon?
 O Archellites, mein geliebtes Kind,
 Dessen Name süß ist meinem Mund!

O *möchtest* du doch in meinem *Hause* weilen,
 Dass ich täglich mich tröstete, wenn ich dein Angesicht
 [sehe;
 15 Deines Vaters Habe würde dir und mir genügen.
 Gross ist mein Herzeleid.

Weise: dieselbe.

Wenn ein Mann in die Fremde zieht,
 Und ein Jahr verbracht hat, so kehrt er zu seinem
 [Hause zurück,
 20 Und viele Tage sind es, dass ich sein Gesicht nicht sah.

Wenn du noch lebst, geliebtes Kind,
 So wird der Herr dich zu mir zurückführen,
 Wenn du aber gestorben bist,
 So möge der Herr dir gnädig sein.

5. παῖω[τ] π λ ι α κ ¹
 †ερ-ζηβε νακ παωηρε μμεριτ·
 [αρ]χελδιτης πετιμε μμοϛ·
 πα-πραν ε[ϛ]ρολδ' ριταταπρο·
 εμνηται εμαυ [η]σαβλδαϛ· ^{sic}

5

νασνηυ μμεννετσο[ουν] εμοι·
 μαροϛ ερ-ζυβε ησελγπη ηε[μαι]
 εχμμοϛ υπαωηρε μμεριτ[·]
 [μπιει]με επενταϛωπε μμο[ϛ: —] ²

6. δώψτ :
 ραμοι ενε-ηταπαι εωβωκ
 ^{sic}
 επιμοναστηριον· εαπα ρωμανος.
 ψαπιπετοϛααβ ξε-αρχελδιτης·
 τεϛπαρακαλι μμοϛ· ^{sic}

10

τεϛψληλ επνοϛτε ερραι εχωϛ·
 ψαρε-ποϛχαι ταροϛ
 ξε-ερε-πνοϛτε ητπε·
 ψοοπ νεμαϛ: —

15

7. †παρ:
 †σοπς εμωτη ηαιοτε ετοϛααβ·
 ταμοι επμα ερε-πιρωμε ενζητϛ·
 ταβωκ ταπαρακαλι μμοϛ.
 αρηϛ ψαρε-πεϛηα ταροι. //

20

μον ερε-οϛωπε ριπασα ηροϛη·
 εις οϛμηϛε ηροοϛ μπιειμε επεϛτωϛ·
 ταβωκ ταπαρακαλι μμοϛ·
 αρηϛ ψαρε-ποϛχαι ταροι ^{sic}

25

¹ von anderer Hand mit kleinerer Schrift. vgl. *Or. Chr.* VI, S. 337.

² Hier fehlen vielleicht 4 Seiten.

Weise: *Mein Vater* [Apa. . .] [Der Diakon,]

Ich traure um dich, geliebtes Kind,
Archellites, den ich liebe,
Dessen Name süß ist meinem Mund,
5 Ausser dem ich keinen habe.

Meine Brüder und meine Bekannten
Mögen mit mir trauern und klagen
Ueber den Tod meines geliebten Kindes,
Ich weiss nicht, was ihm zugestossen ist.

10 [Die Fremden] Weise: *Blick auf!*

Ach, konnte er denn nicht gehen
Nach dem Kloster des Apa Romanos
Zu diesem Heiligen, Archellites,
Und ihn anflehen,

15 Dass er zu Gott für ihn bete?
Dann wäre ihm Heilung geworden,¹
Denn Gott im Himmel
Ist mit ihm.

[Die Mutter] Weise: *Ich leide nicht.*

20 Ich bitte euch, meine heiligen Väter,
Nennt mir den Ort, wo dieser Mann weilt,
Dass ich gehe und ihn anflehe, —
Vielleicht wird mir sein Erbarmen zuteil;

Denn es ist ja eine Krankheit in meinem Innern,
25 Deren Wesen² ich seit vielen Tagen nicht kenne —
Dass³ ich gehe und ihn anflehe,
Vielleicht wird mir Genesung werden.

¹ τὰγο wird öfters in der Bedeutung: zuteil werden gebraucht. Eine Variante zeigt τὰγον = ὡςπε καὶ s. unten S.

² τῶς = Art und Weise, Wesen, Beschaffenheit.

³ parallel Vers 3 der vorhergehenden Strophe.

8.

κλισητε

ΤΕΣΘΙΜΕ ΕΝΤ[Ο] ΟΥΣΚΕΟΣ ΕΒΩΨ·
 ΜΕΡΕΨ-ΒΩΚ ΕΠΜΑ ΕΤΜΜΑΥ·
 ΖΑΖΕΛΗΡΙΟΝ¹ ΖΙΤΕΖΙΗ·

ΑΥΩ ΟΝ ΨΤ·
 ΑΥΩ ΠΕΤΟΥΔΑ[Β] ΧΕ-ΑΡΧΕΛΛΙΤΗΣ·
 ΜΕΦΝΑΥ ΕΠΘΟ ΝΘΡΙΜΕ ΨΔΕΝΕΖ : —

5

9.

αλλος

ΨΛΗΛ ΕΧΩΙ ΠΑΡΧΗΠΙΣΚΟΠΟΣ·
 ΤΑΒΩΚ ΨΑΤΕΖΡΩΜΑΝΙΑ·
 ΜΟΝ ΔΙΩΤΜ ΕΤΒΕ-ΑΡΧΕΛΛΙΤΗΣ·

10

ΧΑΦΕΡ-ΟΥΝΟΒ ΕΤΕΖΙΟΣ·
 ΤΑΒΩΚ ΤΑΕΡ-ΜΩΝΑΧΗ ΖΑΖΤΗΨ·
 ΤΕ-ΠΑΡΑΨΕ ΧΩΚ ΕΒΟΛ^{sic}

10.

πα

ΠΑΙΩΤ ΠΑΡΧΗΠΙΣΚΟΠΟΣ·
 ΜΑ-ΝΑΧΡΗΜΑ ΤΕΚΚΑΔΥ ΖΑΖΤΗΚ·
 ΜΟΝ Α-ΖΕΝΡΩΜΕ ΕΡ-ΜΗΤΡΕ ΝΑΙ·
 ΧΕ-ΑΡΧ[Ε]ΛΛΙΤΗΣ ΠΑΨΕΡΕ ΟΝΑΖ·

15

ΕΙΨΑΝΒΩΚ ΤΑΚΤΟΙ ΤΑΕΙ·
 ΨΑΙΤΙ ΝΟΥΜΕΡΟΣ ΕΤΕΚΚΛΗΣΙΑ·
 ΕΙΨΑΝΒΩΚ ΟΝ ΝΤΑΒΩ ΖΑΖΤΗΨ·
 ΤΑΔΥ ΕΝΘΗΚΕ ΜΕΝΟΡΦΑΝΟΣ : —

20

11.

ψομτ ερωψ

ΤΚΑΛΑΖΗ ΝΤΑΣΒΙ ΖΑΡΟΚ·
 ΑΥΩ ΝΕΚΙΒΕ ΝΑΙ ΕΤΑΚΧΙ ΜΜΟΟΥ·
 ΕΤΟΟΥ-ΝΕ ΝΑΙ² ΕΥΨΙΝΕ ΝΩΚ
 ΑΡΧΕΛΛΙΤΗΣ ΠΑΜΕΡΙΤ·

25

¹ wohl ληστήριον (nach H. Schäfer).

² vergl. Or. Chr. VI, S. 111.

[Die Fremden]

Weise:

O Weib, du bist ein schwaches Gefäss¹
 Und kannst nicht zu jenem Orte gehen,
 Denn viele Räuber sind auf dem Wege.

5

Und dann
 Und der Heilige Archellites,
 Er sieht nie ein Weib an.

[Die Mutter]

Weise: dieselbe.

10

Bitte für mich, o Erzbischof,
 Dass ich nach der Romania² gehe;
 — Denn ich hörte von Archellites,

Dass er ein grosser Vollkommener geworden ist —
 Dass ich gehe und Nonne bei ihm werde,
 Und meine Freude vollkommen sei.

15

Weise: *Der Diakon.*

O mein Vater Erzbischof,
 Nimm mein Geld und verwahr es bei dir;
 Denn Leute haben mir bezeugt,
 Das Archellites mein Kind am Leben ist.

20

Wenn ich gehe und wieder zurückkehre,
 So werde ich einen Teil an die Kirche geben;
 Gehe ich aber und bleibe bei ihm,
 Dann gib es den Armen und Waisen.

[Die Mutter]

Weise: *Drei Dinge.*

25

Der Leib, der dich getragen hat,
 Und die Brust, die du genommen,
 Sie sind es, die dich suchen,
 O Archellites, mein Geliebter.

¹ siehe *Kl. St.* I. c.² Kloster des Apa Romanos.

ΤΙΤΑΡΚΟ ΜΜΟΚ ΕΝΕΡΙΣΕ·
 ΕΤΑ-ΠΕΧ^ς ΨΟΠΟΥ ΖΑΡΟΝ·
 ΕΨΩΠ ΜΕΚΕΙ ΕΒΟΛ ΤΑΝΑΥ ΕΠΕΚΘΟ
 ΤΕ-ΠΑΡΑΨΕ ΧΩΚ Ε[ΒΟΛ]

12.

α λ λ ι

5

ΒΩΚ ΑΧΙΣ ΕΑΡΧΙΖΔΙΤΗΣ·
 ΧΕ-ΤΕΚΜΑΔΥ-ΤΕΣΑΖΕΡΑΤΣ¹ ΕΡΟΚ·
^{sic}
 ΝΤΑΙΕ ΨΑΡΟΚ ΤΑΝΑΥ ΕΠΕΚΘΟ·
 ΕΙΨΑΝΝΑΥ ΕΡΟΚ ΜΑΡΙΜΟΥ·

ΑΜΟΥ ΕΒΟΛ ΠΑΜΕΡΙΤ·
 ΤΕΚΤΙ ΝΟΥΣΟΛΩΝ ΕΤΑΨΥΧΗ.
 ΤΑΝΑΥ [ΕΠ]ΕΚΘΟ·
 ΤΕ-ΠΑΖΗΤ ΕΜΤΟΝ[ΕΜΟΦ : —]

10

13.

ψεχ . . .

^{sic}

ΔΙΣΜΙΝΕ ΕΝΟΥΔΙΑΘΗΚΗ· ΜΕΠΝΟΥΤΕ
 ΜΙΝΨ-ΠΑΡΑΒΑ ΜΜΟΣ·
 ΧΕ-ΜΙ-ΗΡ-ΣΑΒΟΛ ΕΠΙΡΟ·
 ΜΙΝΑΥ ΕΠΘΟ ΝΣΡΙΜΕ ΨΑΕΝΕΣ· //

15

ΕΨΩΠΕ ΨΑΡΩ ΜΠΙΜΑ·
 Ω ΤΑΜΑΥ ΚΩΘΗΝΗΤΕ ΝΗ·
 ΕΨΩΠΕ ΨΑΡΒΩΚ ΕΠΟΥΗ·
 ΕΡΕ-ΠΒ^ς ΧΙ-ΜΟΕΙΤ ΝΕ

20

14. ΔΙΚΩ ΝΤΕΖΡΩΜΑΝΙΑ ΝΣΩΙ·
 ΔΙΕΙ ΝΕΤΟΥ ΕΤΠΑΔΗΝΣΤΙΝΗ·
 ΧΙΟΥΨ ΤΑΝΑΥ ΕΠΕΚΘΟ·
 ΑΡΧΕΛΔΙΤΗΣ ΠΑΨΗΡΕ ΜΜΕΡΙΤ·

25

¹ = ΤΕ ΕΣ- für ΤΕ ΕΤ-

Ich beschwöre dich bei den Leiden,
 Die Christus für uns getragen hat,
 Dass du herauskommst, und ich dich sehe,
 Und meine Freude vollkommen werde.

5

Weise: *dieselbe*.

Geh und sage zu Archellites:
 « Deine Mutter ist's, die vor deiner Türe steht »,
 Ich bin zu dir gekommen, dich zu sehen,
 Und wenn ich dich gesehen habe, will ich sterben.

10

Komm heraus, mein Geliebter,
 Dass du meine Seele tröstest,
 Und ich dein Gesicht sehe,
 Und mein Herz Ruhe finde.

Weise:

[*Archellites*]

15

Ich habe mit Gott ein Bündnis geschlossen
 Und kann es nicht übertreten;
 Dass ich nicht aus dieser Tür hinausgehen
 Und nie ein Weib anschauen werde.

20

Wenn du hier bleiben willst,
 O meine Mutter, bau dir ein Kloster ¹.
 Willst du aber nach Hause gehen,
 So weist der Herr dir den Weg.

[*Die Mutter*]

25

Ich liess die Romania ² hinter mir
 Und ging zu den Grenzen Palaestinas,
 Weil ich dein Angesicht sehen will,
 O Archellites, mein geliebtes Kind.

¹ vgl. *Kl. St.* I. c.

² wohl statt Rom gesetzt, wo ja Synklytike wohnt.

πε¹-νεροίμε νθαλασσα·
 νταιπλεα νρητου· †-ρισε ναι·
 νθε πιψαχε ντακατοφ·
 χε-μινάυ επρο νσριμε ψαενης: —

15. παλλος παλλος

Αχις επαψηρε παμεριτ·
 χις νεκιβε ν[ε]ταυσανουγκ·
 σεαδρατου εροκ·
 ευεπιθυμι νναυ εροκ //

αρχελλιτης παμεριτ·
 αμου εβολ· ταναυ εροκ·
 ταασπαζε μμοκ·
 τε-παρψε χωκ εβολ

16. Βωκ αχις ετσυγκλυτικη ταμααυ·

χε-αισμινε νουδιαθην·
 μεπνουτε [ν]τπε·
 ανοκ μινψ-παρβα μμοσ· //

νανους τα[ναυ] επουρο·
 ρητηντερο νεπηγε·
 ειτα τατι-λογοσ·
 ρανενταιααυ: —

17. † παρισε

Βωκ ενψαχε μεταμααυ·
 χε-τω[ουν τε]βωκ ψατουπατρις·
 μον αιτι νουλογοσ επνουτε ντπε: ·
 ννιναυ επρο νσριμε ψαενης· //

μινψ-παρβα τιδιαθηνκ·
 ται νταισμηντε μεπνουτε·
 μμπο νφωντ εροι
 νσποχε σαβολ εμοφ: —

¹ = μπε

Nicht haben die Fluten des Meeres,
 Auf denen ich fuhr, mir solchen Schmerz bereitet
 Wie dieses Wort, das du gesprochen hast:
 « Nie werde ich ein Weib ansehen ».

5 Weise: *Der Andere (?)*
 Sage meinem geliebten Sohn:
 « Sieh' die Brust, die dich genährt hat,
 Sie steht vor deiner Tür
 Und begehrt dich zu sehen ».

10 Archellites, mein Geliebter,
 Komm heraus, dass ich dich sehe,
 Dass ich dich küsse,
 Und meine Freude voll werde.

[*Archellites*]

Geh und sage zu Synklytike:
 15 « Ich habe einen Bund geschlossen
 Mit Gott im Himmel;
 Ich darf ihn nicht übertreten.

Besser ist's, ich sehe dein Angesicht
 Im Reiche der Himmel,
 20 Wenn ich und Rechenschaft ablege
 Ueber das, was ich getan habe ».

 Weise: *Ich leide nicht.*
 Geh und sprich mit meiner Mutter:
 « Auf, geh zu deinem Vaterland zurück,
 25 Denn ich habe ja Gott im Himmel gelobt:
 « Nie werde ich ein Weib anschauen ».

Ich darf diesen Bund nicht verletzen,
 Den ich mit Gott geschlossen habe,
 Sonst wird er mir zürnen
 30 Und mich von sich verstossen.

18.

ΑΛΛΟΣ

ΒΩΚ ΝΕΚΨΑΧΕ ΜΕΠΑΨΗΡΕ·
 ΑΡΧΕΛΛΙΤΗΣ ΠΕΨΜΕ ΜΟΨ·
 ΧΕ-ΑΝΟΚ-ΠΕ ΤΣΥΝΚΔΥΤΙΚΗ ΤΕΚΜΑΔΥ·
 ΕΤΑΙΕΙ ΕΠΙΜΑ ΤΑΝΑΥ ΕΡΟΚ· //

5

ΕΙC-ΝΕΚΙΒΕ ΝΑΙ ΕΤΑΚΧΙ ΜΜΟΟΥ·
 ΤΚΑΔΑΔΥ ΕΤΑCΤΨΟΥΝ ΖΑΡΟΚ·
 CΕΑΖΕΡΑΤC ΕΒΟΛ ΕΠΙΡΟ·
 ΕCΟΥΨΩ ΕΨΑΧΕ ΝΕΜ[ΑΚ]

19. Λιταρκο ω ταμααυ

10

ΕΠΡΑΝ ΕΠC̄ ΕΝΕΒΩ·
 ΕΨ[ω]ΠΕ ΨΑΡΤΙ-ΖΙCΕ ΝΑΙ·
 ΤΑΕΕΙ ΕΒΟΛ ΤΑΝΑΥ ΕΠΟΥΖΟ·
 ΑΙΤΙ-ΔΟΓΟC̄ ΕΠΝΟΥΤΕ ΝΤΠΕ·

ΧΕ-ΜΙΝΑΥ ΕΠΖΟ ΕΝ[C̄]ΜΕ ΨΑΕΝΕΖ·
 ΜΙΝΨ-ΠΑΡΑΒΑ ΜΜΟC̄·
 ΤΕ-ΠΑΝΟΥΤΕ ΝΟΧ ΕΒΟΛ : —

15

20. Λιταρκοκ επνουτε ντπε

ΑΡΧΕΛΛΙΤΗΣ ΠΑΨΗΡΕ ΜΜΕΡΙΤ·

ΨΕΝΕΖΤΗΚ ΖΑΡΟΙ
 ΑΜΟΥ ΕΒΟΛ ΝΑΙ ΤΑΝΑΥ ΕΡΟΚ·

20

ΑΡΙ-ΠΜΕΥΕ Ο ΠΑΨΗΡΕ·
 ΝΝΕΖΙCΕ ΝΤΑΙΨΟΠΟΥ ΝΕΜΑΚ·
 ΕΚΑΔΗ ΕΧ[Ν]-ΝΑΒΙΧ·
 ΕΙΤΙ-ΕΚΙΒΕ ΕΖΟΥΝ ΕΡΩΚ·

25

Ε ΝΑΥ ΕΠ[ΕΚ]ΖΟ·
 ΠΑΜΕΡΙΤ ΠΟΥΘΕΙΝ ΕΝΑΒΑΔ[.]

 ΝC̄[Ι-Π]ΝΟΥΤΕ : —

Weise: *dieselbe*

[Die Mutter]

Geh und sprich mit meinem Kinde:
 « Archellites, den ich liebe,
 Ich bin Synklytike deine Mutter
 5 Und bin hierher gekommen, dich zu sehen ».

Sieh, die Brust, die du genommen,
 Und der Leib, der dich getragen hat,
 Sie stehen vor dieser Tür
 Und wollen mit dir reden.

[Archellites]

10 Ich habe dich beschworen, o meine Mutter,
 Bei dem Namen des Herrn der Scharen,
 Du mögest mich nicht drängen,
 Dass ich hinausgehe und dich sehe.

Ich habe ja Gott im Himmel gelobt,
 15 Dass ich ewig kein Weib anschauen will;
 Ich darf nicht dagegen fehlen,
 Sonst wird mein Gott mich verstossen.

[Die Mutter]

Ich habe dich bei Gott im Himmel beschworen,
 Archellites, mein geliebtes Kind.
 20 Hab Erbarmen mit mir,
 Komm heraus zu mir, dass ich dich sehe.

Gedenk, o mein Kind,
 Der Schmerzen die ich mit dir trug,
 Als du auf meinen Händen ruhest
 25 Und ich deinem Munde die Brust gab.

..... dein Angesicht sehe
 Mein Geliebter, du Licht meiner Augen

.....
 Gott.

21. περ ζῶντ ἐνρομπε
 ςῖμε νιμ ἐταῦχπε-ψνρε¹
 σωουαζ πтет[πρ]ι[μι] νημαί
 χοῦψνρε ποῦωτ αἰχποϛ
 ἀνοκ-πενταίμ-πεϛμοῦ παϛ //

5

†οῦωψ οὔσοп εῡαίναῦ ἐροκ
 μπαρὰ νεχρημα τηροῦ μπκοσμος
 πбс-πε παβонθос
 ἐρε-παροоῦψ νηχ ἐροϛ :

22. Несῖме ἐνταῦχπε-ψнре
 σωουαζ πтетпριμ νημαί
 χε-οῦψнре ποῦωτ αἰχποϛ
 ἀνοκ-πενταίμ-πεϛμοῦ παϛ. //

10

αἰχοоῦк εἰθηнеос
 менβepeтос χεκαпoi εсῖαι
 ακκα-пαι τηροῦ псωк
 аквωк αкер-μoпaxос : —

15

23. ψонτ ἐρωϛ
 Λисек-пиноб επεδαгос
 χινетποζис ῥωμн αiei ψарок
 αρχελζιτнс παψнре ποῦωτ
 ποῦοειн εϛῖпαβαλ. //

20

ἀνοκ αἰн-пαι τηροῦ εχωι
 ω παψнре ар[χελ]ζιтнс
 αῖροι ἀноκ ^{sic} επiсoоῦн εоῦ² . . . εἰ
 αἰн-ппекмоῦ пак : —

25

¹ Vergleiche die Marienklagen im nächsten Jahrgang dieser Zeitschrift.
² oder εс

Weise: *drei Jahre.*

[*Die Mutter*]

All ihr Frauen, die ihr Kinder gebart,
Sammelt euch und weinet mit mir,
Denn einen einzigen Sohn hab ich geboren,
5 Und ich war es, die ihm seinen Tod brachte.

Ich wünschte mehr, dich einmal zu sehen,
Als alle Schätze der Welt.
Der Herr ist mein Helfer.
Auf ihn ist meine Sorge geworfen.

10 Ihr Frauen, die ihr Kinder gebart, ¹
Sammelt euch und weinet mit mir;
Denn einen einzigen Sohn habe ich geboren
Und ich war es, die ihm seinen Tod brachte.

15 Ich hatte dich nach Athen geschickt
Und nach Berytos, damit du schreiben lerntest,
Doch du hast alles dieses verlassen
Und gingst und wurdest Mönch.

Weise: *Drei Dinge.*

20 Ich habe das grosse Meer durchfahren
Von der Stadt Rom kam ich zu dir,
Archellites, mein einziges Kind,
Du Licht in meinen Augen.

Ich habe dieses alles über dich gebracht,
O mein Kind, Archellites!
25 Warum habe ich nicht gewusst
Ich habe dir deinen Tod gebracht.

¹ Variante von 21, 1-4, aber wohl beabsichtigt.

24. ΒΙΑΤΚ ΕΞΡΑΙ ΤΕΚΝΑΥ ΕΠΑΘΟ·
 ΑΡΧΕΛΔΙΤΗΣ ΠΑΩΗΡΕ ΜΜΕΡΙΤ
 ΑΝΟΚ-ΠΕ ΤΣΥΝΚΛΥΤΙΚΗ ΤΕΚΜΑΔΥ
 ΝΤΑΙΕΙ ΕΠΙΜΑ ΤΑΝΑ[Υ Ε]ΡΟΚ' //

ΗΠΑ ΝΤΑΙΕΙ ΤΑΝΑ[Υ] ΕΡΟΚ'
 ΤΕ . Η . ΙΧΙ ΕΡΟΙ'
 ΑΙΕΙ ΨΑΡΟΚ ΠΑΩΗΡΕ ΜΜΕΡΙΤ'
 ΜΕΙΝΑΥ ΜΟΥ : —

5

3. THEODOSIUS UND DIONYSIUS.

Br. S. 26 ff.

ΠΟΥΩΞ ΠΣΤΟΧΟΣ¹
 ΧΙ-ΠΑΟΥΩ ΨΑΘΕΥΔΩ[ΣΙΟΣ ΠΡΡΟ]
 ΧΕ-ΠΕΨΒΕΡΜΕΔΟΣ ΕΧΙΝ[ΕΨΩΡΠ]
 Δ[Ι]ΩΝΗΣΙΟΣ ΠΡΟСК[ΥΝΙ ΜΑΚ]
 ΕΒΕΘΕΜΙ ΑΝΑΥ ΕΡΑΚ

10

Χ[Ε-ΑΚ]ΕΡ-ΠΩΒΨ ΕΤΕΝ^{sic}ΜΕΤΜΕΤ^{sic}Ζ[ΗΚΕ]
 ΜΗΠ[Δ]Ο[ΓΟ]Σ ΕΤΖΙΤΕ[ΝΜ]Η†
 ΜΗΤΡΑСОУ ΝΤΑΚΝΑΥ ΕΡΑ[С]
 [ΕΝ]ΖΙΤΕΡΚΑΣΙΑ ΜΠΑΠΤΩΒ!

15

ΠΠΕΥΘΕΙΨ ΕΠΕΝΙΩ† ΕΤΟΥΔΑΒ
 ΑΠΑ ΚΕΡΟΣ ΠΑΡΧΗΠΕΠΙΣΚΟΠΟΟΣ^{sic}
 ΕΒΩ ΝΙΩ† ΖΙΧΕΝ-ΚΟΣΤΑΝ†ΝΟΥΠΩΛΙΣ
 ΕΡΕ-ΠΕΡΡΩΟΥ ΖΗΠΩΤΑΖСЕ ΝΑΨ

20

ΔΥΣΩΟΥΖΑ ΕΝΒΙ-ΝΕΝΟΒ ΕΤΠΩΛΙΣ
 [ΜΗΝ]ΤΕΝΑΤΟΣ ΕΤΑΥΔΗ ΜΠΕΡΡΟ
 [ΑΥΕΙ ΨΑ]ΠΝΙΩ† ΑΠΑ ΚΥΡΟΣ²
 [ΑΥΨΑΧΕ] ΝΜΜΑΨ ΕΥΧΩ ΜΟΣ

25

¹ Die Melodienangabe ist zerstört, doch ist der Typus der Strophen sicher zu erkennen, es sind Vierzeiler. Die Verse sind durch Zwischenräume getrennt, aber ohne Konsequenz. Auch die Trennung der einzelnen Abschnitte ist einigemal irrig.

² vergl. Müll. l. c.

Blick auf, schau mich an,
 Archellites, mein geliebtes Kind.
 Ich bin deine Mutter Synklytike,
 Ich kam hierher, dich zu sehen.

5 ich kam, dich zu sehen
 , . . zu mir.
 Ich kam zu dir, mein geliebtes Kind.
 Ich sah nicht Tod. ¹

3. THEODOSIUS UND DIONYSIUS

10 [Introduktion] Weise:
 Bring meine Meldung Theodosius dem König:
 « Der Freund und Genosse von früher, ²
 Dionysius, grüsst dich
 Und wünscht, dich zu schauen.

15 Du hast ja unsere Armut vergessen
 Und die Abmachung zwischen uns ³
 Und den Traum, den du gesehen,
 Als wir bei der Ziegelarbeit waren. »

[Rezitativ]

Zur Zeit unseres heiligen Vaters,
 20 Des Apa Kyros des Erzbischofs,
 Als er Vater über Konstantinopel war,
 Und die Könige ihm huldigten,

 Da versammelten sich die Grossen der Stadt
 Und die Mächtigen des Königshofs;
 25 Sie gingen zu unserem Vater Apa Kyros
 Redeten mit ihm und sprachen:

¹ Vom Schluss sind nur noch einige Worte erhalten, die keinen Zusammenhang ergeben.

² vergl. *Kl. St.* I. c. Vielleicht auch: « O Freund und Genosse . . . Dionysius grüsst dich ».

³ Vielleicht will er ihn an das Versprechen erinnern, für den eine Woche zu arbeiten, der ihm den Traum deuten könne.

[χε-σωου]ζα¹ ^{sic} εζουη εκληρικ[ος]
 [ντψλ]ηλ ζραι επνου†
 υπε[νδ]η-ου[ε]ρρο τεβμααν μαν
 [ενο ηθ]η νιесоου μνητοу[ψωс]

^{sic} Π[ε]χε-πνιωτ λαπα κυρος [να]у
 хе-ψωρп ерастекиριακη
 ψανσοουζα τηρη етеккλесια
 τηηψληλ επνου† ζαπιζωψ παι

[Θ]ου[ε]η-ρωμε снау ηηηке пер[κατ]ηс
 ηψμμλ ητε-τεχора ηκημε
 праη εουα ηηηтоу-πε θευλωсιος
 праη επкеουα-πε λιωηηсιος

λ-θευλωсιος нау еурасоу
 аψхаас певψвер λιωηηсιος

пенψаввоλ ераи η†расоу
 ψαιер-ουζεβλomas пер[γατ]ηс наψ
 еиер-ζоψ наψ ахен-векη
 ζητερкасia μпaπτωβι

ταλос²

λεξιс

Πιναу ераи ζηουζорома
 εψхе ειζηουсωψе есоуасζ евоλ
 ере-ουμνηψе несооу ψооп еηηтс
 μηεθεριон μηετεψηауе

λιηау еηерωμe μпμλ етμμау
 ημηεθ[ε]ριон μηετεβηауе
 ηтау[еи] τηροу μпaμто евоλ
 аупαζтоу аупроскүηи μαι

¹ so gegen Möll. l. c.

² = τέλος s. *Or. Chr.* VI, S. 387.

« Versammle die Kleriker
 Und bete zu Gott,
 Den wir *fanden* keinen König, der uns weide,
 Und wir sind wie Schafe ohne *Hirt*. »

5 Da sagte unser Vater Apa Kyros zu ihnen:
 » Morgen, am Sonntag, früh
 Wollen wir uns alle in der Kirche versammeln
 Und zu Gott für diese Angelegenheit beten. «

10 Nun waren zwei arme Arbeitsleute,
 Fremdlinge aus Aegypten,
 Von denen der eine Theodosius,
 Der andere Dionysius hiess.

Theodosius sah ein Traumgesicht
 Und sagte zu seinem Freund Dionysius:

[*Sologesang* ¹]

15 » Wer mir diesen Traum ausdeutet,
 Dem will ich eine Woche Arbeit tun;
 Ohne Lohn will ich für ihn schaffen
 In der Arbeit des Ziegelmachens. «
Ende [des ersten Teiles]

[*Rezitativ*]

20 Ich sah mich in einem Traumgesicht,
 Als wäre ich auf einer *weiten* Flur,
 Auf der eine Menge Schafe
 Und wilde Tiere und Rinder waren.

25 Und ich sah, wie die Menschen jenes Ortes
 Und die wilden und zahmen Tiere
 Allesamt vor mich hintraten.
 Sie warfen sich nieder und verehrten mich.

¹ Das τέλος am Ende der Strophe zeigt, dass mit ihr ein Abschnitt der Geschichte endet; und da über dem Beginn des zweiten Teiles eigens « *Rezi-*

ΔΙΝΑΥ ΕΥΖΙΕΝΒ ΕΒΟΥΩΜ ΕΡΩ†
 ΝΤΑΒΤΩΣ ΕΜΑΙ ΝΟΥΝΕΖ ΕΦΟΥΔΑϞ
 ΔϞ† ΝΟΥΨΤΗΝ [ΕΝ]ΕΟΟΥ ΖΙΧΟΙ
 ΝΟΥΣΤΩΛΗ ΜΠΑΟΥΑΝ ΕΠΝΟΥΒ

ΑΥ† ΝΟΥΖΟΠΛΟΝ ΖΗΤΑΒΙΧ^{sic} ΝΒΟΥΡ
 ΜΝΟΥΣΕΒΙΣΤΗ ΕΤΑΒΙΧ ΝΟΥΝΑΜ
 ΑΒΘΜΟΙ ΖΙΧΝΟΥΘΡΟΝΟC
 Α-ΡΩΜ Ν[ΙΜ] †-ΕΟΟΥ ΝΑΙ

5

ΑΒΙ ΨΑΡΟΙ ΝΒΙ-ΟΥΡΩΜΕ ΝΟΥΟΕΙΝ
 ΑΒ†ΝΑΙ ΝΟΥΜΗΝΨΕ ΝΨΑΨΤ
 ΜΠΕΨ-ΒΕΒΑΜ ΑΜΑΖ† ΜΜΑΥ
 ΑΙΤΑΔΥ ΕΝΕΚΒΙΧ †ΩΝΗCΙΟC

10

ΚΑΤΑ ΤΡΑCΟΥ ΝΤΑΚΝΑΥ ΕΡΟC
 ΑΡΗΥ ΑΡΕ-Φ†
 ΟΥΩΨ ΔΑΚ ΝΕΡΡΟ
 ΤΕΚ† ΝΑΙ ΝΕΨΑΨΤ ΕΝΕΚΑΠΟΘΗΚΗ —

15

Δ-ΘΕΥΛΩCΙΟC ΨΑΧΕ ΝΕΜΑϞ
 ΧΕ-ΤΩΟΥΝ ΤΕΒΟΚ ΤΕΠΕΡΚΑCΙΑ
 ΧΕΝΟΥΑCΒ ΜΜΑ† ΜΠΑΡΑ ΨΙ
^{sic} ΔΑ-†ΩΝΗCΙΟC ΨΑΧ[Ε ΝΕ]ΜΑϞ

20

ΤΩΟΥΤΕΝΒΟΚ ΕΤΕΚΕΖΙCΑ^{ci}[CΙΑ]¹
 ΤΕΠΝΑΥ ΕΠΕΡΡΟ ΝΨΑΥΤΑΨϞ ΖΙΧΟΝ
 ΤΕΡΩΜΕ ΝΙΜ ΠΡΟCΚΥΝΙ ΜΑϞ
 ΑΥΤΩΟΥΝ ΔΥΒΟΚ ΕΤΕΚΛΕCΙΑ

¹ das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

Ich sah ein saugendes Lamm,
 Das mich mit heiligem Oel salbte,
 Mir ein Ehrenkleid anlegte,
 Eine Stola von goldener Farbe.

5 Dann gab es mir eine « Waffe » in meine Linke
 Und eine σεβαστή in meine Rechte,
 Setzte mich auf einen Thron,
 Und alle Leute priesen mich.

Da kam ein strahlender Mann zu mir
 10 Und gab mir eine Menge Schlüssel.
 Ich konnte sie nicht fassen
 Und legte sie in deine Hände, Dionysius.

[Sologesang ¹]

» Nach dem Traumgesicht, das du gesehen,
 Will Gott vielleicht
 15 Dich zum König machen,
 Und du sollst mir die Schlüssel deiner Speicher geben. «

[Rezitativ]

Da sprach Theodosius zu ihm:
 « Auf, wir wollen zu unserer Arbeit gehen,
 Denn wir sind sehr träge, über die Massen ».
 20 Aber Dionysius sprach zu ihm:
 » Auf, wir wollen zur Kirche gehen
 Und den König sehen, den man über uns setzt,
 Dass alle Leute ihm huldigen. «
 Da standen sie auf und gingen zur Kirche.

tativ » vermerkt ist, muss der erste mit Gesang enden, so wie auch in den anderen Liedern diese Reihenfolge die gewöhnliche ist. Man darf als sicher annehmen, dass das Solo an dieser Stelle beginnt, wenn auch das ^ω [das er überhaupt nicht verwendet], fehlt. Dass das vorausgehende Rezitativ mitten in einer Strophe endet, findet sich auch *Berl.* 100 und sonst.

¹ Diese Vortragsvermerke fehlen im Koptischen; doch ist sehr wahrscheinlich, dass sie hier einzusetzen sind. Denn erstens schliesst sich die Rede des Dionysius ganz unvermittelt an [ohne: da sagte D.]; dann steht hinter ⲧⲱⲛⲏⲥⲓⲟⲥ ein Punkt und nach ⲁⲡⲟⲩⲏⲕⲏ ist ein neuer Abschnitt markiert.

^{sic}
 ΑΥΑΖΗΡΑΤΟΥ ΖΗΠΑΖΟΥΜΗΝΨΕ
 ΕΤΒΕ-ΤΜΕΤΖΗΚΗ ΕΤΟΥΨΟΟΠ ΕΖΗΤΟ
 ΝΤΕΡΕ-ΠΝΑΥ ΜΠΡΙΟΖΑΓΙΕ ΨΩΠΕ
 ΕΙΟ-ΟΥΑΙΤΟΣ ΑΒΙ ΕΒΟΛ ΖΗΠΕ
^{sic}

ΕΡΕ-ΟΥΚΛΑΜ ΝΩΝΙ ΜΜΑΡΚΑΡΙΤΗΣ
 ΜΝΟΥΒΕΡΟΨ ΕΝΟΥΒ ΝΩΦΑΣ
 ΕΡΕ-ΠΜΑΕΙΝ ΕΝΕΣΤ[ΑΥΡ]ΟΣ ΖΙΧΟΨ
 [Ε]ΡΕ-ΠΙΑΙΤΟΣ ΦΩΡΙ ΜΑΥ

ΕΒΕΡ-ΟΥΘΕΙΝ ΕΖΟΥΑΠΡΗ
 ΕΥΜΟΥ† ΕΠΕΨΡΑΝ ΧΕ-ΖΡΑΦΑΝΖ
 ΠΑ-ΤΣΑΖΠΙΖ ΕΤΜΕΖ ΝΡΑΨΕ
 ΠΑΡΧΑΓΓΕΛΟΣ ΕΨΟΥΤΑΙΟΨ

ΑΨΤΩΡΠ [Ε]ΘΕΥΛΩΣΙΟΟ
 ΑΨΘΜΟΨ ΖΙΧΜΠΕΘΡΟΝΟΟ
 Α-ΠΛΑΟΟ ΤΗΡΨ ΩΨ ΕΒΟΛ
 ΧΕ-ΚΥΡΙΕΛΕΙΟΝ ΘΕΥΛΩΣΙΟΟ ΑΨΕΡΡΟ ^{sic}

ΔΕΞΙΟ

ΝΤΕΡΕ-ΘΕΥΛΩΣΙΟΟ ΕΡ-ΕΡΡΟ
 ΑΒΕΡ-ΠΩΨ ΕΔΙΩΝΗΣΙΟΟ
 ΜΠΕΨΕΡ-ΠΕΨ[ΜΕΕΥΕ] ΝΚΕΣΑΠ
 ΕΤΒΕ-ΤΜΕΤΖΗΚΗ ΕΤΖΙΧΟΨ

ΝΤΕΡΕ-ΠΧΩΚ ΕΡΑΜΠΕ ΣΗΝ† ^{sic}
 Α-ΔΙΩΝΗΣΙΟΟ ΧΙ-ΝΕΣΚΕΥΟ
 ΕΥΕΡ-ΖΟΨ ΕΤΜΕΤΠΑΠΤΩΩΒΙ
 ΑΒΤΑΔΥ ΕΠΕΣΗΤ ΕΥΔΕΝ†ΟΝ

ΑΒΤΑΔΑΥ ΖΙΧΝΤΕΒΝΑΖΨΕ
 ΛΒΙ¹ ΕΠΡΟ ΜΠΑΛΛΑ†ΟΝ
 ΑΨΜΟΥ† ΕΥΣΙΟΥΡ ΝΤΕ-ΠΕΡΡΟ
 ΧΕ-ΧΙ ΝΝΑΙ ΨΑΘΕΥΛΩΣΙΟΟ ΠΕ[ΡΡΟ]

¹ grosser Anfangsbuchstabe, vielleicht weil am Beginn einer neuen Seite.

Sie blieben hinter *dem* Volke stehen
 Wegen der Dürftigkeit, in der sie waren.
 Als nun die Zeit des « Dreimalheilig » kam,
 Sieh da kam ein Adler vom Himmel.

5 Einen Kranz von Edelsteinen
 Und einen Stab von Ophas-Gold,
 Auf dem das Zeichen des Kreuzes war,
 Trug dieser Adler,

10 Indem er mehr als die Sonne leuchtete.
 Raphael nennt man seinen Namen,
 Den mit der Jubelposaune
 Den verehrungswürdigen Erzengel.

[Sologesang ¹]

Er riss Theodosius fort
 Und setzte ihn auf den Thron,
 15 Und alles Volk rief aus:
 « Kyrie eleison, Theodosius ist König geworden ».

[Rezitativ]

Als nun Theodosius König war,
 Vergass er den Dionysius
 Und *dachte* nicht mehr an ihn
 20 Wegen der Armut, die auf ihm lag.

Als nun das Ende zweier Jahre [gekommen war],
 Da nahm Dionysius die Werkzeuge,
 Mit denen sie die Ziegelerarbeit verrichteten,
 Und legte sie in ein Linnentuch.

25 Dann lud er sie auf seinen Nacken,
 Ging zur Tür des Palastes
 Und rief einem Eunuchen des Königs zu:
 » Nimm das zum König Theodosius,

¹ Sicher zu ergänzen; vergl. den Schluss des ersten Abschnitts.

χοῦ μεστήριον ἡ τε-περρ[ωου] παρχεον
 ἡ τεβχιτου [ε]ρουν ψαπερρο
 αβχολ εβολ επλεμτον αqβῆνεσκευς
 ευερροq ηζητου ερε-περραν μηπωβ ριχοου

α-περρο τωουη ριχηπεροнос
 αβι ψαπερωβερ εβχω μμας
 χε-κω η[α]ι παιωτ ετογααβ
 αβχι[τ]q ερουν περπρλατιον
 sic

5

Αγαριστα μη[ευ]ερη
 Αυσωγαρ τηρου ενβῆ-πεκληρος
 αυει ψαθυλωσιος [π]ερρο
 αυωυ εβολ ευχω μος

10

χε-σαβ† ηαν νοуеπισкопос
 χε-α-πνιωτ [α]πα кυρος μου
 αqαμαρ[†] ηβῆχ ε†ωηησιος
 αβαβ παρχηнеπισкопос

15

ταλос¹

αβωωπε ηιωτ ετεβεκκλесиα
 Α-πετσηρ χωκ εβολ ριχωου
 χε-ουμετερρο ουμητουηηβ ριουσαп
 κατα πετσηρ ριηεκραφη

20

χι-παου[ω] ψαθυλωσιος περρο

¹ steht sicher an der unrichtigen Stelle; muss entweder vor αβωωπε oder hinter ηεκραφη gesetzt werden.

Denn es ist ein Geheimnis der alten Könige. «
Und er trug sie hinein zum König.
Der löste das Linnen und fand die Geräte,
Mit denen sie gearbeitet ¹, auf denen sein Name und
[sein eigener stand.

5 Da stand der König von seinem Throne auf,
Ging zu seinem Freund und sagte:
» Verzeih mir, mein heiliger Vater « ,
Und er nahm ihn in seinen Palast.

Sie frühstückten mit einander.
10 Da versammelten sich alle Kleriker
Und kamen zum König Theodosius,
Riefen aus und sprachen:

» Gib uns einen Bischof,
Denn unser Vater Apa Kyros ist gestorben. «
15 Da ergriff er die Hände des Dionysius
Und machte ihn zum Erzbischof.

Schluss [Solo]

Er wurde zum Vater seiner Kirche,
Und so erfüllte sich an ihnen, was geschrieben steht:
« Königtum und Priestertum zumal »,
20 So wie es in den Schriften steht.

[Schluss-Refrain]

» Bring meine Meldung dem König Theodosius « ²

¹ oder: Die Arbeitsgeräte, auf denen.

² so wie der Beginn, die Introduction.

B. Biblische Themata.

Den grössten Raum in der hier zu behandelnden Poesie nehmen die Lieder ein, die ihr Thema der hl. Schrift entlehnen. In ganz verschiedener Weise freilich findet die Verarbeitung des Stoffes statt. Mehrere Gedichte geben den Text der Bibel fast wörtlich wieder, und verändern nur, wenn es der Rhythmus verlangt. Andere wiederum benutzen eine mehr oder weniger genau angeführte Schriftstelle, um eine Auslegung oder Adhortation daran zu knüpfen. Am freiesten verfahren die Dichter, die nur einen bestimmten Gedanken oder ein Faktum der Schrift entnehmen und ihre Komposition ganz ungezwungen darauf aufbauen. Für alle Schattierungen finden sich zahlreiche Belege. — Es ist wahrscheinlich, dass zu jener Zeit eine

1. ALTES TESTAMENT.

Genes. XVIII, 17 ff. *Abraham und Lot.*

Berl. 65.

[πλ. 2]

†НАΒΩΚ ΕΠΕCΗΤ¹ ΕΠΚΑΖ·

ΤΑΤΑΜΕ-ΠΑΖΜΖΑΖ ΑΒΡΑΖΑΜ·

ΕΝΕ†ΝΑΔΥ² ΕCΟΔΟΜΑ·

ΧΕ-Α-ΝΕΥΑΝΟΜΙΑ ΕΪ ΕΖΡΑΙ ΨΑΡΟΙ¹ //

†ΝΑΧΟΟΥ ΕΠΑΔΓΓΕΛΟΣ·

ΝCΕΗΝ-ΔΩΤ ΕΒΟΖ ΖΙΠΕΨΤΕΚΟ·

ΤΑΝΟΥΖΜ ΕΜΟQ ΖΙΤΕCΜΗΤΕ·

ΧΑQΖΑΡΕΖ ΕΝΔΕΝΤΟΖΗ —

Genes. XXII, 9 ff. *Abraham opfert Isaak.*

Brit. M. 1222.

[Δ-ΑΒ]ΡΑΖΑΜ ΑΜΑΖΤΙ ΕΝΧΜΕ

ΝΙCΑΚ ΠΕQΨΗΡΗ

ΕQΟΥΩ[Ω] Χ . . .

. . . QΗΤΗΒΕΒΕΖ ΕΖΔΒ

¹ Vergl. XVIII, 20 †НАΒΩΚ ΒΕ ΕΠΕCΗΤ ΤΑΝΔΥ ΧΕ-CΕΧΩΚ ΕΒΟΖ ΚΑΤΑ ΠΕΥΔΨΚΑΚ ΕΤΗΝΥ ΨΑΡΟΙ.

² Vergl. XVIII, 17 ΜΗ †ΝΑΖΩΠ ΑΠΟΚ ΕΑΒΡΑΖΑΜ ΠΑΖΜΖΑΖ ΠΗΝΕ†-ΝΑΔΔΥ.

systematische rhythmische Bearbeitung der ganzen Schrift existierte; eine Art $\phi\delta\alpha\iota\ \epsilon\iota\varsigma\ \pi\acute{\alpha}\sigma\alpha\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\varsigma\ \gamma\rho\alpha\phi\acute{\alpha}\varsigma$? Man darf das wohl aus den uns erhaltenen Resten schliessen; denn von den Sapientialen und Judith besitzen wir eine systematische poetische Paraphrasierung, und allenthalben begegnen wir kleinen Liedern aus den verschiedensten Teilen der Schrift, die doch am wahrscheinlichsten als zufällige Auswahl einer grossen Sammlung zu gelten haben. — Wir haben uns eine solche Arbeit nicht so zu denken, als sei Vers für Vers hergenommen und bearbeitet worden; man wird den einzelnen Büchern die Hauptmomente, die bedeutsamsten Fakta, die Lehren, Sprüche, Typen und Symbole entnommen haben, die auch der Gemeinde vertraut oder wenigstens bekannter waren.

1. ALTES TESTAMENT.

Genes. XVIII, 17 ff. *Abraham und Lot.*

Weise: [Vierter Plagalton]

Ich will hinab zur Erde gehen,
 5 Um meinem Knechte Abraham zu sagen,
 Was ich an Sodom tun will,
 Denn ihr Frevel drang zu mir hinauf.

Meine Engel ¹ will ich senden,
 Dass sie Lot aus dem Kerker ² führen
 10 Und ihn retten aus seiner (Sodoms) Mitte;
 Denn er befolgte meine Gebote.

Genes. XXII, 9 ff. *Abraham opfert Isaak.*

Weise:

Es ergriff Abraham die.
 15 Seines Sohnes Isaak
 Und wollte [ihn töten.]

¹ Vergl. Genes. XIV, 1 ff.² So ist bildlich das Haus genannt, in dem Lot eingeschlossen war XIX, 10?

ΑΓΓΩΤΕΜ ΕΝCΑ-Π ΝΕΜΑ.

ΕΤΒΕ-ΤΕΓΠΗCΤΕC ΕΞΟΥΝ ΕΡΑΓ :

Α-ΠΘC ΝΟΥΖΕΜΑΒ¹ . . .

. ΩΒ ΜΜΝΕΒΑΖ.

Genes. XXVII, 27 ff. *Isaak segnet Jakob.*

5

Berl. 60.

ΕΡΕ-ΤΕΚΒΙΝΙ

ΕΡΕ-ΠΕCΤΟΙ ΕΝΕΚΖΟΙΤΕ

ΙΑΚΩΒ ΠΑΩΗΡΕ ΜΜΕΡΙΤ

Ο ΝΠΕCΤΟΙ ΕΠΕΚΡΊΝΟΝ

ΝΤΑΥΖΕ ΕΡΟQ ΖΙΤCΩΥΕ ΕCΤΕΒΗΥ //

10

ΕΤΕ-ΤΑΙ^{sic} ΤΕΠΑΡ^φ

ΕΤΑCΧΠΟ ΝΑΝ ΕΠΡΡΟ ΜΠΕΟΟΥ

Α-ΠΕΓC†-ΝΟΥΒΕ ΕΤΟΥΑΑΒ

ΕΖΕΥΘΕΡΟΥ ΜΜΟΝ : —

Genes. XLV, *Iosef sieht Benjamin.*

15

Brit. M. 1222.

ΔΙΝΑ ΕΡΑΩ

. ΤΝΕΥ ΕΝΑC[ΝΗΥ]

[ΠΕΧΕ-]ΙΩCΗΦ ΕΦΑΡΑ[Ω

. ΟΥ]ΜΤΑΝ ΕΡΑΙ

ΧΑΙΝΕΥ ΕΒΕΝΙΑΜΗΝ ΠΑΚΟΥ[Ι ΝCΑΝ]

20

. ΖΑΙ ΠΝΟΥ†

ΕΥΕΤΕ² ΤΑΝ[ΕΥ ΕΙΑΚΩΒ ΠΑΙΩΤ]

[ΤΕ-ΠΑΡΑΩΕ] ΧΩΚ ΕΒΟΛ

¹ wohl für ΝΟΥΖΕΜ ΜΑΒ

² ob statt ἄγετε ?

Er hörte auf das was *Gott ihm befahl*,
 Weil er an Ihn glaubte ¹;
 Da hat der Herr ihn errettet

5 Genes. XXVII, 27. *Isaak segnet Jakob.*

 Weise: *Es ist dein Gehen.*

Es ist der Duft deiner Kleider,
 Jakob, mein geliebter Sohn,
 Wie der Duft einer Lilie,
 10 Die man auf reiner Flur gefunden.

Das ist die Jungfrau ²,
 Die uns den König der Herrlichkeit gebar,
 Dessen heiliger Duft
 Uns erlöset hat.

15 Genes. XLV. *Josef sieht Benjamin.*

 Weise:

Ich habe *Freude*.
 meine Brüder *gesehen*
Sprach Josef zu Pharao.
 20 mir Friede *geworden*;

Denn ich sah Benjamin, meinen jüngsten *Bruder*
 Gott.
Eilet, dass ich [*auch Jakob, meinen Vater*] sehe
 [*Und meine Freude*] vollkommen sei.

¹ Vergl. Jak. 2, 21 ff. Röm. 4, 1 ff.

² Der zweite Teil gehört eigentlich einem anderen Liede an, dessen erste Strophe Cant. II, 1 zum Gegenstand hat. Vergl. Or. Chr. VI, S. 329.

Exod. XV, 1. *Hymnus des Moses.*

Berl. 58.

ΕΙC-ΠΑΚΛ /

ΠΑΡΕΝΧΩ ΕΠ̄C.¹ΖΗΟΥΧΩ ΠΒΡΡΕ.²

ΖΗΟΥΕΘΟΥ ΔΕΧΙ-ΕΘΟΥ //

5

ΟΥΖΤΟ ΜΕ-ΠΕΤΤΑΔΗΥ ΕΡΟϞ

ΔΕΗΝΟΧΟΥ ΕΘΑΔΑCΣΑ

ΠΝΟΥΤΕ ΜΠΑΙΩΤ †ΝΑΧΑΣΤ³ //Exod. XXIV, 12 ff. *Moses empfängt die Zehngebote.*

Ryl. 41.

[ΠΩΥCΗC ΠΕ]ΠΡΟΦΗΤΗC ΕΜΗ

10

ΠΕΝΤΑΙΤΑΜΟϞ ΕΠΑΕΘΟΥ

ΔΜΟΥ ΝΑΙ ΕΖΡΑΙ [ΕΧΜ]ΠΙΤΟΟΥ

ΤΑ† ΝΑΚ ΕΠΙΜΗΤ [ΕΨΑΧΕ]

ϞΙΤΟΥ ΝΓΤΑΔΥ ΕΠΑΔΑΟC

ΕΥΨΑΝΖΑΡΕΖ ΕΝΑΝΤΟΔΗ

15

ΨΑΙΨΕ ΤΑΚΑC⁴

ΑΔΔΟ: —

ΔΜΟΥ ΤΑ† ΠΙΜΗΤ ΕΨΑΧΕ ΝΑΚ

ΜΩΥCΗC ΠΕΠΡΟΦΗΤΗC ΕΜΗ

ΧΙ ΝΠΙΜΗΤ ΕΨΑΧΕ ΝΑΚ

20

ΒΙΤΟΥ ΝΓΤΑΔΥ ΕΠΑΔ[ΑΟC]

¹ Vergl. Zoega S. 581; in einer Homilie wird dort der Anfang von Exod. XV, 1 zitiert: ΜΑΡΕΝΧΩ ΕΠΧΟΕΙC ΖΗΟΥΕΘΟΥ ΓΑΡ ΔΕΧΙ-ΕΘΟΥ.

² Vergl. Psalm 148, 1 ΧΩ ΕΠΧΟΕΙC ΠΟΥΧΩ ΠΒΡΡΕ.

³ = †ΝΑΧΑΣΤϞ.

⁴ Dies sicher der Anfang einer bekannten Formel; da sie sonst nicht erhalten ist, und es ungewiss bleibt, ob sie sich auf einen oder zwei Verse ausdehnt, ist die Rekonstruktion der Strophen zweifelhaft.

Exod. XV, 1. *Hymnus des Moses.*Weise: *Sieh mein Los.*

Lasst uns dem Herrn singen

In neuem Lied:

5 Glorreich triumphiert er.

Ross und Reiter ¹

Stürzt' er ins Meer.

[Es ist der] Gott meines Vaters, ihn preise ich. ²Exod. XXIV, 12ff. *Moses empfängt die Zehngebote.*

10 Weise:

Moses, du Prophet der Wahrheit,

Dem ich meine Herrlichkeit offenbarte, ³Komm zu mir herauf auf diesen Berg ⁴Damit ich dir diese zehn Worte ⁵ gebe.

15 Nimm sie und gib sie meinem Volk,

Wenn sie meine Gebote halten,

Dann werde ich gehen und.

Weise: *dieselbe.*

Komm, ich will dir diese zehn Gebote geben,

20 Moses, du Prophet der Wahrheit.

Nimm dir diese zehn Gebote;

Nimm sie und gib sie meinem Volk.

¹ Exod. XV, 1 Ross und Reiter stürzte er ins Meer.² V. 2 . . . Er ist mein Gott, und ich benedeie ihn, der Gott meines Vaters, ich preise ihn.³ Exod. XXXIII, 18 [Moses] sprach: « Zeige mir deine Herrlichkeit ».⁴ Exod. XXIV, 12 Es sprach der Herr zu Moses: « Steig zu mir herauf auf den Berg . . . und ich gebe dir die steinernen Tafeln und das Gesetz und die Gebote, die ich geschrieben habe, damit du sie ihnen mittheilest ».⁵ Exod. XXXIV, 28 und schrieb auf die Tafeln die zehn Worte des Bundes; vgl. Deut. IV, 13.

ΕΥΨΑΝΖΑΡΕΖ ΕΝΔΕΝΤΟΖΗ
 ΑΥΩ ΝΣΕΩΤΜ ΕΣΩΙ
 ΨΑΙ[ΨΕ]

III. Reg. XVII, *Elias und die Hungersnot.*¹

Br. 37 ff.

ΠΕΧΑΔΒ ΝΒΙ-ΠΝΑΘ ΕΣΑΖ ΙΩΖΑΝΗΣ

5

ΧΕ ΠΙΕΡΚΑΤΕΣ ΕΒΕΡ-ΖΩΒ ΚΑΖΩΣ

ΕΡΕ-ΠΕΡ^{sic}ΠΘΣ ΜΕ ΜΑΡ
 ΝΤΑΒΕ† ΝΟΥΠΩΔΙΣ
 ΑΥΤΑΨΥ ΖΙΧΩΣ

Α-ΠΕΣΨΩΒ ΨΩΠΙ ΖΙΧΕΝ-ΝΕΒΘΙΧ

10

ΠΑΙ-Π[Ε Ζ]ΕΛΙΑΣ ΠΕΠΡΩΦΗΤΕΣ

ΝΤΑΒΕ[†] ΝΣΑΨΒΙ [ΝΡΑΜ]ΠΙ ΝΖΙΒΩΑ[Ν]

... ΚΑΝΕΥΕΝ ...

ΑΒΣΩΤ[ΕΜ] ΝΣΑ-ΝΕ[ΥΤΩΒΖ]

15

ΝΒΙ-ΠΝΟΥΤΕ Π†ΜΙΟΥΡΥ[ΩΣ]

ΑΒΕΡ-Τ[Π]Ε ΝΖΑΜΕΤ

ΑΒΕΡ-ΠΚΑΖ ΝΠΕΝ[ΙΠ]Ε

¹ Vergl. ein ähnliches Lied in der bohairischen Liturgie:

Theot. $\overline{\rho\eta\epsilon}$

ΗΛΙΑΣ ΠΙΘΕΣΒΙΤΗΣ :

Elias der Thesbite

ΟΥΟΖ ΠΙΚΙΨ† ΜΠΡΟΦΗΤΗΣ :

Und grosse Prophet

ΑΥΨΔΗΔ ΑΥΕΡ-ΝΗΣΤΕΥΗ :

Betete und fastete,

Α-Φ† ΣΩΤΕΜ ΕΡΟΦ $\overline{\omega}$

Und Gott erhörte ihn.

Α-ΠΕΡΔΑΣ ΜΑΨΘΑΜ ΝΤΦΕ :

Seine Zunge schloss den Himmel

Ν† ΠΡΟΜΠΙ ΝΕΜ† ΝΑΒΟΤ :

Drei Jahre und sechs Monde,

ΜΠΕΡΧΑ-ΙΩ† ΟΥΔΕ ΜΟΥΝΕΩΟΥ :

Und liess nicht Tau noch Regen

† ΕΠΕΣΗΤ ΖΙΧΕΝ-ΠΙΚΑΖΙ $\overline{\omega}$

Zur Erde niederfallen,

ΨΑΝΤΕ-Φ† ΨΕΝΖΗΤ ΝΚΕΟΠ :

Bis Gott sich wieder erbarmte.

ΖΙΤΕΝ-ΝΕΤΩΒΖ ΜΠΙΘΕΣΒΙΤΗΣ :

Auf die Bitten des Thesbiten

ΑΥΤΑΣΘΟ ΜΠΕΡΧΩΝΤ ΕΦΑΖΟΥ :

Liess er ab von seinem Grimm

ΑΥΕΡ-ΟΥΝΑΙ ΝΕΜ-ΠΕΡΔΑΟΣ $\overline{\omega}$

Unde hatte Nachsicht mit seinem Volke

Wenn sie meine Gebote halten
 Und auf mich hören,
 Dann werde ich gehen.

III Reg. XVII. *Elias und die Hungersnot.*

5 *Der grosse Meister Johannes sagt:*

» Der Arbeiter, der gut arbeitete,¹
 Und den sein Herr liebte,
 Forderte eine Stadt,
 Und er wurde über sie gesetzt.

10 Ihre Verwüstung geschah auf seinen Händen.
 Das ist Elias der Prophet.
 Er forderte sieben Jahre Hungersnot
 Und.

15 Es hörte auf seine [*Bitten*]
 Gott der Schöpfer
 Und machte den Himmel zu Erz
 Und machte die Erde zu Eisen.

¹ Die Einleitung ist schwer verständlich; sie scheint, wie auch die Teilung der sieben Jahre, auf eine apokryphe Version der Eliasgeschichte zurückzugehen; das bohairische Lied schliesst sich ziemlich an den biblischen Bericht an. III. Reg XVII, 1 steht: Es sprach Elias zu Achab: «So wahr der Herr, der Gott Israels lebt.. in diesen Tagen wird nicht Tau noch Regen sein, es sei denn auf das Wort meines Mundes hin». vergl. XVIII, 1: Nach vielen Tagen erging das Wort des Herrn an Elias im dritten Jahre: «Geh' und zeige dich Achab, damit ich regnen lasse auf Erden» vergl. Luc. IV, 25: in den Tagen des Elias in Israel, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate; und Jac. V, 17: Und Elias betete inständig, dass es auf Erden nicht regne, es regnete nicht drei Jahre und sechs Monate; und wieder betete er, und der Himmel gab Regen und die Erde ihre Frucht.

I OYTE IOYTE
 [Ε]ΝΠΕ-ΚΕΤ ΤΕ ΜΩΝΩΥ¹ ΖΕ[ΕΠΕCΗΤ]
 [Ν]ΨΑΜΤΕ ΝΡΑΜΠΕ ΜΕCΑ[Υ ΝΕΒΑΤ]
 ΜΕΤΖΜΕΤ ΖΚΑΖ
 ΕΤΒΕ-ΤΑΨΕ ΝΝΑΝΑΒΙ ΕΥΕΙΡ[Ε] ΜΑΥ

5

Α-ΠΝΟΥΤΕ ΝΑ ΝΠΕ-ΖΕΖΙΑC ΝΑ
 ΑΒΠΑΨ-ΠΕΧΡΩΝΩC . ΖΙΧΩΒ ΝΕΜΑΒ
 ΑΒΘΑΠ-ΨΑΜΤΕ ΝΡΑΜΠΙ ΜΕCΑΥ ΝΕΒΑΤ
 ΑΒ† ΝΑΒ ΝΨΑΜΤΕ ΝΡΑΜΠΕ ΜΕCΑΥ ΝΕΒΑΤ

ΑΒΟΛ-ΤΠΕ ΕΒΑΛ

10

ΕCΩ ΝΖΑΜΕΤ

ΜΕΝΠΚΑΖ ΕΒΩ ΠΕΝΙΠΙ

ΑCΨΟΥΑ-ΙΩΤΕ ΕΠΕCΕΤ ΖΙΜΕΝΖ[Ω]Υ

ΤΑΖΟC

Α-ΠΚΑΖ ΕΝΤΑΒ ΑΒ†-ΓΑΡΠΩC

15

Α-ΝΕΨΗΝ ΡΩΥ[Τ ΑΥ]†-ΠΕΥΓ[Α]ΡΠΩC

Α-ΝΙΡ[Ω]ΜΕ ΩΝΑΖ ΜΕ-ΝΕΥΤΕΒΝ[ΑΥ]ΕΙ

[ΑΥ]†-ΕΑΔΥ ΕΠΘC

Tob. XII, 8. *Fasten, Beten, Almosengeben.*

Berl. 91.

ΔΙΧΟ

20

ΤΗΝCΤΙΑ ΜΕ-ΠΕΨΔΗΛ²

ΜΕ-ΠΕΘΕΒΙΟ ΜΕΤΑΓΑΠΗ :

ΜΑΡΕΝΑΔΥ ΖΝΟΥΨΠ-ΖΜΟΤ⁰

ΧΕ-ΝΤΟΟΥ-ΝΕ ΨΑΥΝΟΥΖΕ ΜΜ //

ΖΑΡΕΖ ΕΠΕΚΜΑ-ΝΕΝΚΟΤΚ

25

ΕΠΙΖΜΕ ΝΖΟΟΥ ΖΑΠΡΑΝ ΕΠΘC

ΧΕ-ΟΥΨΕΝΕΖΤΗC ΕΝΑΗΤ-ΠΕ

ΨΑCΚΑ-ΝΗ⁰ : —

¹ Sicher mit Erman zu verbessern in: οΥΤΕ ΙΩΤΕ ΟΥΤΕ ΜΟΥΝΩΟΥ.

² Tob XII, 8 ΟΥΑΓΑΘΟΝ-ΠΕ ΟΥΨΔΗΛ ΜΠΟΥΗΝCΤΙΑ ΜΠΟΥΜΠΤΗΑ ΜΠΟΥΛΙΚΑΙΟCΥΗΗ ΤΜΠΤΗΑ ΓΑΡ ΨΑCΠΕΖΜ-ΠΡΩΜΕ ΕΒΟΛ ΖΜΠ-ΜΟΥ.

Weder Tau noch Regen fiel [*herab*]
 Drei Jahre und sechs Monde lang

 Wegen der Menge der Sünden, die sie taten.

5 Da hatte Gott Erbarmen, Elias hatte kein Erbarmen ¹;
 Er teilte die Zeit zwischen sich und ihm,
 Er nahm drei Jahre und sechs Monde
 Und gab ihm drei Jahre und sechs Monde.

10 Er nahm den Himmel fort,
 Der von Erz war,
 Und die Erde, die von Eisen war,
 Er träufelte Tau hernieder und Regen.

Finale:

15 Die Erde aber trug Frucht,
 Die Bäume wuchsen und trugen ihre Frucht,
 Die Menschen lebten samt ihrem Vieh
 Und gaben dem Herrn die Ehre.

Tob. XII, 8. *Fasten, Beten, Almosengeben.*

Weise: *Ich sage.*

20 Das Fasten und das Beten
 Samt der Demut und der Barmherzigkeit,
 Die wollen wir dankend üben,
 Denn die werden uns retten.

25 Halte dich deinem Lager fern ²
 Vierzig Tage wegen des Namens des Herrn,
 Denn er ist barmherzig und gütig
 Und verzeiht die Sünden, die wir getan.

¹ Apokrypher Zug; auch gegen das bohairische Lied.

² Soll wohl heissen, dass für die Fastenzeit Enthaltbarkeit angeraten wird.
 Ob diese Strophe durch Tob. VI, 17 ff. veranlasst wurde?

Berl. 92.¹

ΤΗΗΣΤΙΑ ΜΕΠΕΩΔΗΔ·
 ΝΤΟΟΥ ΝΕΝΤΑΥΝΟΥΖΜ ΜΜΟΙ·
 ΜΠΕΥΟΕΙΩ ΕΠΛΙΩΤΜΟΣ·
 ΠΕΧΕ-ΠΕΝΙΩΤ ΑΘΑΝΑΣΙΟΣ //

ΑΥΑΔΟΙ ΕΤΕΣΚΑΦΗ·
 ΑΝΟΚ ΜΗ-ΔΙΒΕΡΙΟΣ·
 ΑΣΗΝΤΗ ΕΠΕΚΡΟ·
 ΕΠΕ-ΔΑΔΥ ΕΠΕΘΟΥ ΤΑΖΟΝ: —

5

Buch Judith. *Judith und Holofernes.*

Brit. M. 1222.

..... ΝΕC ...
 ΝΤΑΨΔΔ·
 ΜΜΟΟΥ·
 ΕΡΕ[-ΝΡΕC]ΡΟΕΙC ΝΚΟΤΚ ΖΙΧΩΟΥ //

10

[ΔC]CΩΤΜ ΕCΑ-ΙΟΥΔΙΘ·
 ΜΕ[Ζ]ΩΒ ΝΙΜ ΕΤΑΣΧΟΟC ΕΡΟC·
 ΑCQΙ ΝΤΑΠΕ ΜΠΕΡΟ·
 Δ-ΤΕCΠΟΖΙC ΤΗΡC ΟΥΧΔΙ //

15

¹ Vielleicht soll diese Strophe an einem Beispiele die Vorzüge von Fasten und Beten darlegen; vielleicht aber auch hat der Schreiber die beiden Lieder des gleichen Anfangs wegen zusammengestellt.

Weise: *dieselbe*.

Das Fasten und das Beten,
Die sind's, die mich retteten
Zur Zeit der Verfolgung,
5 Sprach unser Vater Athanasios.

Man setzte mich in den Kahn ¹,
Mich und Liberius;
Er brachte uns zum Ufer,
Ohne dass Böses uns traf.

10 Buch Judith. *Judith und Holofernes*.

Weise: ²

[*Introduktion*]

.
[*Gott erhörte*] mein Gebet
. sie.
15 Die Wächter schlafen auf ihnen. ³

Er hörte auf Judith
Und alles, was sie ihm sagte. ⁴
Sie aber nahm das Haupt des Königs,
Und ihre ganze Stadt wurde gerettet.

¹ Bezieht sich wohl auf die bekannte Geschichte: Als Athanasios bei seiner Flucht auf einem Nilbot merkte, dass seine Verfolger ihn erreichen würden, wendete er und fuhr ihnen entgegen. Als er an ihnen vorbeikam, fragten sie ihn, ob er den Athanasios nicht gesehen hätte, worauf er entgegnete, der sei nicht weit weg. Da beschleunigten sie ihre Fahrt, und Athanasios kehrte nach Alexandrien zurück, wo er sich verborgen hielt.

² Die erste Strophe enthält Worte der Judith an Holofernes; zusammen mit der zweiten bildet sie die Einleitung zu dem Singstück, indem sie einen Haupt-Moment aus der Handlung herausgreift. Die eigentliche Erzählung beginnt mit dem Rezitativ.

³ Vielleicht auf, X, 3. zurückgebend: «ich will ihm zeigen, auf welchem Wege er sie überwinden kann, ohne dass ein Mann von seinem Heere fällt.»

⁴ = XI, 18. Alle diese Worte gefielen Holofernes.

[Rezitativ]

Nabuchodonosor ¹

Sprach zu Holofernes:

Mach dich auf und geh

Und das ganze Heer mit dir.

5 Unterwirf die Westvölker,
 Vernichte ihre Länder
 Und alle die darinnen sind,
 Denn sie gehorchten mir nicht.

[Fehlen etwa 4 Zeilen] nach Bethulia,

10 ²

Judith, die Tochter des Merari,

War eine schöne Witwe, ³

Die zu Israel gehörte.

Sie ging hinaus, ihn zu treffen. ⁴

15 Holofernes sah sie und freute sich - ⁵
 Sie fand Gnade vor ihm
 Und dem Heer, das bei ihm war.
 Da rief sie aus und sprach:

[Sologesang]

Rede mit deiner Dienerin [u. s. w.] ⁶

[Rezitativ]

20 [Fehlen etwa 3 Zeilen] Judith

¹ = V, 4 ff. Nabuchodonosor rief Holofernes, den Anführer seines Heeres und sprach zu ihm: « Zieh aus gegen alle Reiche des Westens, gegen die vor allem, die meinen Befehl verachteten. Dein Auge soll kein Reich verschonen ».

² In der Lücke stand gewiss, wie Holofernes auszog, nach Bethulia kam und die Stadt bedrängte. = VII, 1 ff.

³ = VIII, 1 Judith, eine Witwe, die die Tochter des Merari war, . . . 7. sie war von sehr grosser Schönheit.

⁴ = X, 11 ff.

⁵ = X, 17 vgl. XI, 18.

⁶ Vgl. XI, 4.

ΔΕΩ ΝΟΥ[ΗΡΗ ΔΕΗΚΟ]ΤΚ·
 ΔΕΩΔΔ ΔΕΩ [Η]ΤΕΔΑΠΕ·
 ΜΠΕ-ΠΕΘΟΥ ΤΑ[ΡΟ]C·
 ΔΧΙ-ΩΚΑΚ ΕΒΟΔ ΕC[Χ]Ω ΜΕΟC·

ω
 γ

[Δ]ΟΥΩΝ ΕΝΕΠΥΔΗ ΝΤΑΠΟΔΙC·
 [Δ]ΟΥΩΝ ΝΑΙ ΧΑΠΝΟΥΤΕ Ω[ΠΕ] ΝΕΜΑΙ·
 [Δ]ΙΩΙ ΝΤΑΠΕ ΝΑΔΟΦΕΡΗC·
 ΜΠΕ-ΔΑΔΥ ΕΠΕΘΟΥ [Ω]ΩΠΕ ΜΕΟΙ //

5

ΩΔΧΕ ΜΕ —

Is. XXVI, 2 ff. *Oeffnet die Tore.*

10

Ryl. 42.

ΔΙΠΗΔΕ

ΑΜΟΥ ΩΔΡΟΝ ΤΕΝΟΥ
 Ω ΠΑ-ΠΙΝΟΒ ΕΝΔΡΟΥ·
 ΗCΔΕΙΔC ΠΕΠΡΟΦΗΤΗC
 ΠΕΝΤΑΩΧΕ-ΝΕΩΩΔΧΕ ΖΙΤΜΠΝΟΥΤΕ //

15

ΔΙCΩΤΕΛ ΕΡΟΚ ΕΚΩΩ ΕΒΟΔ
 ΖΕΝΟΥCΜΗ ΕCΜΗΖ ΝΡΑΩΕ·
 ΧΕ-ΔΥΩΝ ΕΝΕΜΠΗΔΕ ΠΕΧΑΩ·
 ΜΑΡΕ-ΠΔΑC ΒΟΚ ΕΖΟΥΝ //

Da trank er Wein und schlief ein; ¹
 Sie aber betete ² und nahm sein Haupt, ³
 Ohne dass ein Unheil ihr widerfuhr.
 Da rief sie aus und sprach:

[Sologesang]

5 Oeffnet die Tore meiner Stadt! ⁴
 Oeffnet mir, denn Gott war mit mir;
 Ich habe das Haupt des Holofernes genommen,
 Ohne dass irgend ein Schaden mir widerfuhr. ⁵

[Refrain]

Rede mit deiner Dienerin. ⁶

10 Is. XXVI, 2 ff. *Oeffnet die Tore*

Weise: *Das Tor*.

Komm nun zu uns,
 O du mit der gewaltigen Stimme,
 Isaias, der Prophet,
 15 Der seine Worte durch Gott sprach.

Ich höre dich, wie du ausrufst
 Mit einer Stimme voll der Freude:
 » Oeffnet die Tore « spricht er, ⁷
 » Und das Volk trete ein «.

¹ XII, 20; XIII, 4.

² XIII, 6.

³ XIII, 10.

⁴ XIII, 13 öffnet die Tore, denn Gott ist mit uns.

⁵ XIII, 20.

⁶ Hier mussten gewiss die beiden Strophen der Introduction wiederholt werden.

⁷ Is. XVI, 2-4 nach LXX: öffnet die Tore und es trete ein das gerechte Volk, das die Wahrheit übt . . . bewahrt den Frieden, denn auf dich haben wir gehofft; ihr habt auf den Herrn gehofft in Ewigkeit, auf den Herrn und Gott, den Helden in Ewigkeit.

ΝΕΤΖΑΡΗΖΕ ΕΤΛ[Ι]ΚΕΟCΗΝΕ:
 ΕΤΘΩΛΕ ΕΝΤΜΗ ΕΤΖΑΡΗΖΕ ΕΔΙΡΗΝΕ:
^{sic}
 ΧΕΥ ΑΥΖΕΛΠΙC ΕΡΟΚ ΠΘC
 Ω ΠΝΟΒ ΠΩΔΕΝΕΖ

ΛΩ-ΝΕ ΝΙΠΗΖΕ ΕΝΤΑΚΩΔΗΕΡΟΟΥ:
 Ω ΠΝΟΒ ΗCΑΗΔC:
 ΗΕ-ΝΙΜ-ΠΕ ΠΙΔΑΟC:
 ΕΤΝΑΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΝΖΗΤΟΥ

5

A g g. I, 4 u. 9. *Das Haus Gottes verlassen.*

Brit. M. 974.

Σο¹

10

ΠΑΔΑΟC ΠΗΙ ΝΙΑΚΩΒ[·]
 [ΕΤ]ΒΕ-ΟΥ ΕΚΕΝΚΟΤΚ ΖΙΠΕΚΗΓ
 ΕΡΕ-ΠΩΙ Ο ΝΧΑΙΕ
 ΖΙΝΕΖ[ΟΟ]Υ ΝΗCΑΒΒΑΤΩΝ [//]

Πει . πεω . . πε πανι
 ΠΙΑ ΗΚΑ-ΝΟΒΕ ΕΒΟΛ Ν[ΡΩΜΕ ΝΙΜ]²
 [Ο]ΥΟΝ ΝΙΜ [ΠΕΤΝΑ]Ω[ΔΗΖ] ΝΖΗΤC³
 ΨΑΥΚΑ-ΝΕΝΟΒΕ ΝΑC ΕΒΟΛ

15

Psalm. XXXI, 2.

Berl. 57.

[ΝΑΙΑΤC]

20

ΝΑΙΑΤC ΕΝΟΥΡΩΜΕ⁴
 ΝΤΑCΚΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΝΑC ΝΒΟΗΘΟC⁵
 ΝCΟΟΥΝ ΕΚΡΟC ΔΗ
 ΕΥΚΑΤΑΔΑΔΙ ΝCΩC //

¹ Mangelhafte Bezeichnung; vergl. *Or. Chr.* VI, S. 343.

² Vergl. *Berl.* 77. ΠΙΑ ΗΚΑ-ΝΟΒΕ ΕΒΟΛ ΕΡΩΜΕ ΝΙΜ; ebenso *Berl.* 81, 88.

³ Vergl. *Berl.* 76. ΠΕΤΝΑΩΔΗΖ ΝΖΗΤΕ ΨΑΙΚΑ-ΝΕΝΟΒΕ ΝΑΥ ΕΒΟΛ.

⁴ Ps. XXX, 2 = ΝΑΙΑΤC ΜΠΡΩΜΕ . . . ΕΜΗ-ΚΡΟC ΖΗΤΕCΤΑΠΡΟ.

⁵ Vgl. Ps. LI, 7 ΕΙC-ΟΥΡΩΜΕ ΕΜΠCΚΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΝΑC ΝΒΟΗΘΟC.

» Die die Gerechtigkeit üben,
 » Die Wahrheit und Frieden halten;
 » Denn sie hofften auf dich, o Herr,
 » Du Gewaltiger, der bis in Ewigkeit ist. «

5 Was sind die Tore, von denen du sprichst, ¹
 O grosser Isaias,
 Und welches ist das Volk,
 Das durch sie eintritt?

A g g. I, 4 u. 9. *Das Haus Gottes verlassen.*

10 Weise:
 Mein Volk, Haus Jakob, ²
 Warum schläfst du in deinem Hause?
 Während das meinige verlassen ist
 An den Sabbathtagen?

15 Dies ist mein Haus,
 Der Ort der Sündenvergebung für alle Menschen;
 Jeder, der darinnen betet—
 Seine Sünden werden ihm verziehen.

P s a l m. XXXI, 2.

20 Weise: *Heil dem*
 Heil dem Manne,
 Der sich Gott zum Helfer nahm,
 Und keine List kennt,
 Wenn man ihn schmäht.

¹ Das ganze Lied soll eine Ausdeutung der Worte des Isaias etwa auf die Tore des Himmels sein und die Gerechten, die dort eintreten.

² A g g. I, 4: Habet ihr Zeit in getäfelten Häusern zu wohnen, dieweil mein Haus verlassen steht? V. 9. Mein Haus ist verlassen und jeder eilt in sein eigenes Haus.

πῶς παβονῆια ἐροῦ^{sic}
 νετοῦχοῦ ἐτονεῖχαχε^{sic}
 τε-ρωμε νιμ ταίου^{sic}
 τε-πεῖραψε χωκ ἐβόλ —

Ps. CXXXVI. *An den Flüssen Babylons.*

5

Brit. M. 1222.

Z 1¹ ποεῖκ . . . | με . . . | . . . πχοεῖς ἐσο . . . |
 | ζιτεῦεργασία²

[α]γείψε ννεῦοργα²νον²
 ἐρ[ραι] ννβω ντωρε εὔζμοος ζαροοῦ
 ζιχιπiero πεῦφρατῆς
 . . . αὔψαχε νννεῦερ²νη²
 ἐτβε-νζίσε νταῦψωπε νζη²ντοῦ

10

[χε-]εὔτων νπετ²να²νοῦ²
 τα . . . ν μενεν²ιο²τε
 στων τεν[οῦ?] πῆρα³ ἐσβή²
 πμ²ανπ ζων εμοῦ²
 νεν²ιο²τε αὔσι²ζι . . .

15

[*Lücke von mehreren Zeilen*]

Πχοεῖς
 . . . ρί²ψ [τε]κλ[ια²θη²κη]
 ται ἐτακ²σιν²τς μενεν[ιο]τε
 κετο σίων ἐτε²σα²ρχ²η [νκε]σ²ο²π
 χερε -πεν²ροοῦ²ψ //

20

¹ Die Zeile zu etwa 18 Buchstaben.

² Ps. CXXXVI . . . αἰζμοος ἐρραι αἰριμε . . . αἰίψε ννεοργα-
 νον ἐνεσβω ντωρε ζι²τεςμιν²τε.

³ Man erwartet etwa τεζιμπια vgl. Ps. CIV, 40 ασει πα² νβι-οῦ
 ζι²μπια.

Der Herr wird ihm helfen,
 Und ihn vor seinen Feinden retten;
 Jeder Mensch wird ihn preisen,
 Und seine Freude wird vollkommen sein.

P s. CXXXVI. *An den Flüssen Babylons.*

Z. 1. . . . Brot. . . . ² ³ der Herr. . . |
⁴ bei ihrer Arbeit.

Sie hingen ihre Harfen auf
 An die Weiden, darunter sie sassen
 10 Am Euphratstrome.
 und sprachen mit einander
 Ueber das Elend, in dem sie waren: ¹

» Wo sind nun die Herrlichkeiten
 mit unseren Vätern?
 15 Wo ist die gebackene Wachtel?

.
 Unsere Väter.
 [Lücke von mehreren Zeilen]

O Herr [*habe Erbarmen mit uns*] ²
 20 [*Und gedenke*] deines Bundes,
 Den du mit unsern Vätern geschlossen hast. ³
 Stell Sion wieder her wie zu Anfang,
 Denn auf dich ist unsere Sorge geworfen.

¹ Wie das Schlusslied es sehr wahrscheinlich macht, bestehen die Strophen des Stückes aus 5 Versen.

² Natürlich nur eine mögliche Ergänzung.

³ Vergl. Lev. 26, 42 und 45.

2. DIE SPRUCHBÜCHER ¹

a. Vom Verfasser der Weisheitssprüche.

1. Berl. 55.

Α-ΠΑΜΕΛ

ΝΤΚ-ΟΥΣΟΦΟ[С] СОΛΟ[Μ]Ω̄.

ΖΙ-ΠΕΚΛΗΝCΙΑCΤΗΣ //

ΝΤΚ-ΟΥΣΟΦΟ[С] C[ΟΛΟΜ]ΩΝ.

ΜΕΥΟΝ ΕΦΤΝΤΩΝ ΕΡΟ[Κ]: —

5

2. Berl. 66.

Α-ΠΡΡΟ ΕΙΡΕ //

Λ-СОΛΟΜΩΝ ΚΕΤ-ΠΗ ΕΠ̄C.

ΖΙ-ΨΕ ΝΚΥΠΑΡΙCOC ΕΦCΟΤΠ. ²

ΑΦΠΕΤΑΔΟΝ ΕΜΟΦ ΕΝΟΥΦ ΖΙ-ΖΑΤ.

ΑΦΔΖΕΡΑΤΦ ΑΦΨΔΗΖ ΖΙΩΩΦ //

10

ΧΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΝΔΑΔ ΠΑΙΩΤ.

ΜΗ-ΕΙΕCCE ΠΙΩΤ ΕΠΑΙΩΤ.

† ΝΑΙ ΕΝΟΥΜΗΤΡΗ-ΖΗΤ.

ΤΑ†-ΖΑΠ ΕΝΔ-ΠΗ ΕΠΙCΗΖ ³ —

15

3. Berl. 22.

ΝΑΙΟΥΤ[Ε]

ΠΝΟΥΤΕ ΝΝΑΙΟΥΤΕ ΕΚΕΩΤΜ ΕΡΟΙ.

ΖΙΠΗΙ ΕΙΨΔΗΖ ΕΖΗΤΦ. ⁴

ΔΝΟΚ СОΛΟΜΩΝ ΠΕΚΖΜΖΔΖ //

20

¹ Da die Lieder oft Sprüche aus verschiedenen Büchern vereinigen, schien es ratsamer, die Einteilung nach den behandelten Gegenständen vorzunehmen, zumal die Verfasser häufig das Thema so frei bearbeiten, dass es unmöglich ist, festzustellen, welchen von den vielen Sprüchen gleichen Inhalts sie zugrunde gelegt haben.

² Verg. III. Reg. VI, ff.

³ Vergl. Sap. IX. ΠΝΟΥΤΕ ΠΝΑΕΙΟΥΤΕ ΜΑ ΝΑΙ ΝΤCΟΦΙΑ . . . ΧΕ-ΑΠ̄ ΠΕΚΖΜΖΔΖ . . ΕΙΨΑΑΤ ΜΗΠΤΡΜ̄ΠΖΗΤ ΖΠΟΥΖΑΠ ΜΠΟΥΠΟΜΟC . . . ΑΚCΟΤΠΤ . . . ΟΥΡΕΦ†ΖΑΠ ΠΠΕΚΩΗΡΕ . . . ΑΚΧΟΟC ΕΚΩΤ ΝΑΚ ΠΟΥ[ΡΠΕ].

⁴ Vergl. III. Reg. VIII, 22.

2. DIE SPRUCHBUECHER.

a. Vom Verfasser der Weisheitssprüche.

Weise: *Es hat mein Lied.*

Du bist ein Weiser, o Salomo,

5 Und der » Prediger «.

Du bist ein Weiser, o Salomo,

Und niemand ist, der dir gleicht.

Weise: *Es machte der König.*

Salomo hatte das Haus des Herrn erbaut

10 Aus kostbarem Cypressenholz

Und es mit Gold und Silber verkleidet.

Da stand er nun und betete darin:

» O Gott meines Vaters David

Und Jesses, des Vaters meines Vaters,

15 Schenke mir Verstand,

Dass ich die vom Hause Israel richte. «

Weise: *Meine Väter.*

O Gott meiner Väter, höre auf mich

In diesem Hause, darin ich bete,

20 Ich bin Salomo, dein Knecht.

† ηαι ενουμντρεμ-ηρηт.¹
 та†-ηап еηα-пнι еписр̄λ.
 те-παρ̄αψε χωκ εβολ —

4. Berl. 13.

ε̄ ερωη

Πεωηη τηρου ηπλιβανος.
 ηηпnouη τηρη етараβια.
 α-σολομωη ер-χοεις еχωου τηρου.
 ηπευοειω етеημнтppo //

5

α-τερω ηηεμωαβιτης.
 απατα ημοη ηпса ηпесηο.
 α-пбс ппouтe бωηт еpоη.
 αηηι ηтеηтазис етoотη: —

10

5. Berl. 2.

λ
 пλ

Ουεpо ηλικεос-πε соλoμωη.
 ουρεμ-ηρηт αγω ηρη
 λ̄αλ πεηιωт θβιηγ епара ηαη.
 пехе-теηрафη етoγ[αα]β //

15

α-пeнcн̄р еηαγαθ[ос].
 ει еχηпкаη ηпouηηio.
 αη†-сβ[ω] ηαη χе-θeβиeтнyтн.
 †ηαψептнyтн еpoi —

20

¹ Vergl. das vorhergehende Lied.

Schenk mir Weisheit,
Dass ich die vom Hause Israel richte
Und meine Freude vollkommen sei.

Weise: *Drei Dinge.*

5 Alle Bäume des Libanon ¹
Und alles Gold Arabiens,
Salomo beherrschte sie zumal
In der Zeit seines Königtums;

Aber die Königin der Moabiter ²
10 Betörte ihn durch die Schönheit ihres Angesichts.
Da zürnte ihm Gott der Herr
Und nahm seine Würde von ihm.

Weise: *Vierter Plagalon.*

Ein gerechter König war Salomo,
15 Ein weiser und
David sein Vater war der Demütigste von Allen,
Sagt die heilige Schrift.

Es ist unser guter Erlöser ³
In Demut zur Welt gekommen
20 Und mahnte uns: » Demütigt euch,
So werde ich euch zu mir nehmen «

¹ Vergl. III. Reg. X, 23 ff, XI, 1 ff und Ekk l. s. XLVII, 20 ff.

² III. Reg ist nur von Moabiterinnen die Rede.

³ Vielleicht steht diese Strophe zu Unrecht hier; es ist möglich, dass
ⲉⲉⲃⲓⲛⲣ in der vorhergehenden den Schreiber veranlasste, sie anzufügen.

b. Von den guten und bösen Frauen.

1. Berl. 10 b.

$$\begin{array}{c} \lambda \\ \text{πλ} \end{array}$$

πραϋε ενοϋνη-πε οϋςζιμε ενανο[υς]¹
 πεϋωρϋερ οη-πε οϋςζιμε εςζοοϋ
 πετναδινε ενοϋςζιμε ενανοϋς
 αληθ[ως] α-παι βιν[ε ε]νοϋ[χαρις² —]

5

2. Berl. 34 b.

οϋπαραλ /

πενταϋβη-οϋςζιμε ενανοϋς
 α-παι χι-πεϋμτον ζιχηπκαρ
 πενταϋμοϋ πετπε-ςζιμε τακοϋ
 αληθ[ως] α-παι βινε ενοϋςζμοτ —³

10

3. Berl. 30.

αλλ /

$$\begin{array}{c} \lambda \\ [\text{πλ}] \end{array}$$

ςζαι-παϋαχ[ε] εζραι επεκρητ
 βω εκμελετα μμοοϋ εναϋ νιμ.
 πεχαϋ εβι-ςολομων προ
 πα-νιςβοοϋε ευμερ ενωπαρ //

15

μαρε-πμοοϋ εςζιτεκπϋγη⁴
 ρωϋε εροκ επερσω ζιϋεμο
 ταρε-πνοϋτε †-χαρις πακ
 τε-ρωμε νιμ χω μπεκταιο. —

20

¹ Vergl. Ekkles. XXVI, 21 ται-τε θε ποϋςζιμε ενανοϋς ζμπτσανο
 μπесни.

² Vergl. ibid. οϋχαρις εχποϋχαρις-πε οϋςζιμε ηϋπιεετс.

³ Vergl. Ekkles. VII, 27 тесζιμε εσο ηβορбс-πακαθος ετμπεμ-
 то εβολ μπνοϋτε σενακρμεϋ ερος.

⁴ Prov. IX, 18. σαρωκ εβολ ποϋμοοϋ εμπωκ αη-πε αϋω μπρσω
 εβολ ζποϋπηγη ηωμμο.

b. Von den guten und bösen Frauen.

Weise: *Vierter Plagalton*.

Die Freude eines Hauses ist ein gutes Weib.

Sein Verderben, aber ein böses Weib.

5 Wer ein gutes Weib gefunden, ¹

Wahrlich, der hat Gnade gefunden.

Weise: *Ein Garten*.

Wer ein gutes Weib gefunden,

Hat seine Ruhe auf Erden erhalten.

10 Wer stirbt, ohne dass ein Weib ihn verdarb,

Wahrlich, der hat Gnade gefunden.

Weise: *Vierter Plagalton*.Schreib meine Worte in dein Herz ein ²

Und sinne immer und allezeit darüber,

15 Spricht Salomo der König

In seinen Lehren voll des Lebens:

Möge das Wasser deiner Quelle

Dir genügen, trink nicht an fremder,

Dass Gott dir Gnade schenke

20 Und jedermann deinen Ruhm verkünde.

¹ Vergl. Prov. XVIII, 28. Wer ein gutes Weib gefunden, hat einen Schatz gefunden.² Prov. VII, 3. Schreib es [mein Gesetz] auf die Tafeln deines Herzens.

4. Berl. 35.

α-πρρο //

Λιμουϋτ ανοκ ριτασοφια·
 ανοκ σολομω[η] πωηρε ηλαλ.
 μπειμε επτωϋ ενεριμε επκαρ.¹
 μενευρβητε ηωου-μεστωου //

5

λιεμε ετεφυσικ ενετβνοουε·
 μνηρδατε μνηεχατβε τηρου·
 μνηεθριον τηρου μπκαρ·
 μπειμε επτωϋ ενεριμε² //

ηθε μπερροου ενοϋτηϋ εφσωκ·
 εκωτμ εροϋ εμεκιωραρ εσωϋ·
 ται-τε θε ενοϋςριμε εςροου·
 πος εκερ-ηαϋτε ηαν —

10

5. Berl. 36.

Ανοκ αιναϋ επμοϋ μεταρζ·
 ανοκ σολομω[η] πωηρε ηλαλ·
 ερωαν-πμοϋ ηηκοτ μεταρζ·
 χι-σηη κα-μααχε ετασοφια //

15

χαιρε-τεφυσικ μεπευβαλ·
 μπειμε επτωϋ ενεριμε ευροου·
 εκωανχι-ςριμε μπερωουϋου μμοκ·³
 εκωανχπε-ωηρε μπερχιςε ηρητ //

20

χε-πενταϋβη-οϋηα ριηεβιχ επνοϋτε·
 αληθ[ως] α-παι βιηε ενοϋςμοτ·
 πενταϋμοϋ εφρηνεϋνοβε·
 αληθ[ως] οϋνοβ-πε πεϋωιπε : —

25

¹ Ekkles. VII, 28. . . παι ητα-ταψυχη ωιηε ησωϋ αϋω μπερρε
 εροϋ . . . οϋςριμε μπειρε ερος ρηηαι τηρου.

² Vergl. auch Prov. XXIV, 53 ff. u. V, 6.

³ Die folgenden 6 Verse stammen vielleicht aus einem anderen Liede.
 Vergl. Berl. 100 und 34, b.

Weise: *Es machte der König.*

Ich sann in meiner Weisheit,
Ich Salomo, der Sohn Davids,
Aber ich erkannte nicht der Frauen Wesen auf Erden
5 Noch ihre hassenswerten Werke.

Ich kannte die Natur der Tiere ¹
Samt der der Vögel und Schlangen
Und aller wilden Tiere der Welt —
Aber der Frauen Wesen kannte ich nicht.

10 Wie die Stimme eines dahinfahrenden Windes,
Den du hörst, aber nicht sehen kannst,
So ist es mit einer bösen Frau.
O Herr, verleih uns Stärke.

Ich sah den Löwen und Bären,
15 Ich Salomo, der Sohn Davids,
Wenn der Löwe mit dem Bären schläft,
Hör und neig dein Ohr zu meiner Weisheit, ²

Ich fand ihre Natur und ihre Lösung,
Aber das Wesen der bösen Frauen kannte ich nicht;
20 Wenn du ein Weib genommen, rühme dich nicht,
Wenn du ein Kind erzeugt, erhebe dich nicht.

Denn wer Erbarmen durch Gottes Hände fand,
Der hat wahrhaft Gnade gefunden,
Wer aber in seinen Sünden stirbt,
25 Wahrlich, gross ist dessen Schande.

¹ Vergl. Sap. VII, 18.

² Vergl. Prov. V, 1.

6. Berl. 37.

ὄωϣτ

ΖΑΡΕΖ ΕΡΟΚ ΕΝΕΖΙΟΜΕ :
 ΜΠΕΡΤΑΝΖΟΥΤΟΥ ΕΝΕΚΨΑΧΕ·
 ΧΕ-ΝΝΕΥΠΑΡΑΒΑ ΜΜΟϢ.
 ΠΕΧΑϢ ΕΒΙ-ΣΟΛΟΜΩΝ ΠΡΟ //

5

ΧΕ-Α-ΖΑΖ ΕΧΩΩΡΕ ΜΟΥ·
 ΕΤΒΕ-ΝΕΖΙΟΜΕ ΧΙΝ-ΕΨΟΡΕΠ·¹
 ΠῚC ΗΡ-ΝΑΨΤΕ ΝΑΝ·
 ΝΥΤΟΥΧΟΝ ΕΥCΖΙΜΕ ΕCΖΟΟΥ //

7. Berl. 17.

ΟΥΠΑΡΑΔ.

10

ΟΥΛΑC ΕΦΖΟΛῚ ΕCΑ-ΝΕΖΙΟΜΕ :
 ΕΦΟ ΝΘΕ ΕΝΟΥΕϢΙΩ ΕϢCΩΚ·
 ΨΑΥΨΑΧΕ ΝΜΜΑΚ ΖΝΟΥΖΛΟῚ·
 ΜΗΝCΩC ΟΝ ΨΑΥΑΠΑΤΑ ΜΜΟΚ //

ΖΑΡΕΖ ΕΡΩΤΗ ΕΥCΖΙΜΕ ΕCΖΟΟΥ·
 ΜΠΕΡΟΥΩΤΒ ΕΠΡΟ ΜΠΕCΗΓ·
 ΧΕCΟ ΝΘΕ ΕΝΟΥΜΟΥΓΙ ΖΙΤΕCΦΗCΙC·
 ΠΕΧΕ-CΟΛΟΜΩΝ ΠῚC ΝΔᾶΔ —

15

8. Berl. 20.

†ΟΥΕCΖ[ΑΙ]

ΕΙC-ΝΕΧΑΤΒΕ ΑΥΗΡ-CΑΒΕ·
 ΑΥCΩΚ ΕΝΕΥΜΑΤΕ ΕΤΖΟΟΥ·
 Α-ΝΕΘΗΡΙΟΝ ΒΩΚ ΕΝΕΥΒΗΒ·
 ΑΥΗΡ-ΖΗΜΕΡΟC ΖΙΤΕΥΦΥCΙC //

20

¹ Vergl. Prov. VII, 24 ff. . . . ἀcκῆc-οὐμνήcε γάρ . . . ἀτῶ ζεπάτ-
 ηπε-νε ἥταcζοτβον; vergl. Ekklus IX, 9, 11.

Weise: *Blick auf.*

Hüte dich vor den Frauen,
 Vertrau ihnen dein Wort nicht an,¹
 Damit sie es nicht missbrauchen,
 5 Sprach Salomo der König.

Denn viele Helden gingen zugrunde
 Der Frauen wegen von Anbeginn;
 O Herr, gib uns Stärke
 Und bewahre uns vor einer bösen Frau.

Weise: *Ein Garten.*

10 Die Frauen haben eine süsse Zunge,²
 Sie ist wie träufelnder Honig.
 Sie reden mit dir,
 Aber dann betrügen sie dich.

15 Hütet euch vor einer bösen Frau
 Und überschreitet die Schwelle ihres Hauses nicht,³
 Denn sie ist wie eine Löwin in ihrer Art,
 So spricht Salomo, der Sohn Davids.

Weise: *Fünf Buchstaben.*

20 Sieh, die Schlangen werden klug
 Und *ziehen ein* ihr böses Gift,⁴
 Die wilden Tiere gehen in ihre Höhlen
 Und werden zahm in ihrer Natur,

¹ Vergl. Ekk l u s. VII, 28; IX, 2.

² P r o v. V, 3. Denn wie träufelnder Honigseim sind die Lippen der Hure...
 aber ihr Ende ist bitterer als Wermuth.

³ Ibid. 8. Halte fern von ihr deinen Weg und nahe nicht der Tür ihres
 Hauses.

⁴ Der Vergleich ist nicht ganz deutlich; es soll wohl heissen: Alle listigen
 und bösen Tiere können ihre gefährliche Natur verlieren, aber die bösen
 Frauen nicht.

μπε-νεζιόμε ἐρ-ζοτε ντοογ·
 нсеκω нсωογ енеуζβнуге еθοογ·
 ρωμε нм еуαϛωтм есωογ·
 ψαυχίτογ нммау епеснт еамннте¹. —

9. Berl. 67.

α-πρρο εῖρε =

5

Δ-σοζομων πωнре нλᾶλ·
 χι нсαуϛ еуе нуеере нерω·²
 меке-ϛтоογ еуе мпалᾶλκн·
 мπεϛειμε епβiос енеζιόμε //

Πηнсωс αϛ†-сβω нαν·
 хе-ζареζ еρωтн енеζιόμε:
 мперка-петнζнт еβοᾶ нммау·
 тоуеиμε ететбѡ тоумоογт мωтн: —

10

10. Berl. 11.

λ
 πλ.

Διερ-ноβε ζιπiсλ·³
 со[ζομων παωнре]
 αμογ ζμοос нак епаем[то еβοᾶ].
 κсωтем еροϛ //

15

αιμοο[γт]
 αιηρ-ноβε αιηρ-тан[ομiα·
 пентаϛμογ петмπε-с]ζиμε такоϛ·
 αλнθ[ωс] α-пαι бiне епоγχαριс⁴ —

20

¹ Prov. VII, 27. ере-несζιοοуге γαρ βнк епнi нампiте; IV, 18. петζωн γαρ еζογн етaī ϛнaβωк епеснт еампiте.

² III. Reg. 11. Vergl. Cant. VI, 7.

³ Vergl. II. Reg. XII, 13.

⁴ Siehe oben Berl. 34 b.

Aber die Frauen fürchten sich nicht,
 Dass sie abliessen von ihrer bösen Werken.
 Alle, die auf sie hören,
 Nehmen sie mit in die Hölle hinab.

5

Weise: *Es machte der König.*

Salomo, der Sohn Davids,
 Nahm sich 700 Königsfrauen
 Und dazu 400 Nebenfrauen,
 Und doch kannte er das Leben der Frauen nicht.

10

Darnach belehrte er uns:
 Hütet euch vor den Frauen,
 Und offenbart ihnen euer Herz nicht,
 Damit sie nicht euere Kraft kennen und euch töten.

Weise: *Vierter Plagalon.*

15

Ich sündigte in Israel ¹
 [O Salomo, mein. Kind]
 Komm, setze dich vor mich hin
 und höre darauf.

20

[Ich tötete einen Mann wegen einer Frau],
 Sünde beging ich und Frevel.
 Wer da stirbt, ohne dass ein Weib ihn verdarb,
 Wahrlich, der hat Gnade gefunden.

¹ Es scheint zweifellos, dass es sich um Worte Davids an Salomo handelt;
 zur Situation vergleiche III. Reg. II. und I. Paral. XXVIII.

c. Arm und reich.

1. Berl. 3.

ΠΑΛΛΟΣ.

ΝΑΝΟΥ-ΟΥΖΗΚΕ ΖΙΠΕΧΗΓ
 ΠΑΡΑ ΟΥΡΜΑΔΟ ΠΡΕΦΧΙΝΘ[ΟΟΝΣ]
 ΕΦΚΑΤΑΔΑΔΙ ΝΧΙΟΥΕ
 ΝΣΑ-ΠΕΤΖΙΤΟΥΩΦ ΖΗΟΥΚΡΟ[Φ //]¹

5

ΝΑΝΟΥ-ΟΥΡΩΜΕ ΠΡΕΦΗΡ-ΝΟΒΕ
 ΕΦΡΙΜΕ ΕΠΝΟΥΤΕ [ΕΤΒΕ-ΠΕΦΝΟ]ΒΕ
 ΜΠΑΡΑ ΟΥΔΙΚΕΟΣ
 ΕΦΨΟΥΨΟΥ ΜΜΟΦ ΕΧΑΣΙ-ΖΗΤ [—]

10

2. Berl. 47.

ΕΙΣ-ΠΑΚΛ /.

ΝΑΝΟΥ-ΟΥΡΩΜΕ ΝΖΑΡΕΨ-ΖΗΤ
 ΠΑΡΑ ΟΥΡΜΑΔΟ
 ΝΧΩΡΕ ΔΥΩ ΝΔΥΝΑΤΟΣ //

ΨΑΡΕ-ΠΡΜΜΑΔΟ ΕΡ-ΖΗΚΕ
 ΨΑΡΕ-ΠΧΩΡΕ ΜΟΥ
 ΝΖΑΡΕΨ-ΖΗΤ ΨΑΦΧΙ-ΤΑΙΟ //2

15

^{sic}
 ΔΙΩ ΒΖΥΠΟΜΙΝΕ ΚΑΔΩΣ
 ΧΕ-ΦΟ ΝΖΑΡΕΨ-ΖΗΤ
 Δ-ΠΣΗΡ †-ΚΔΟΜ ΕΧΩΦ. —

20

3. Berl. 9.

ΕΙΣ ΠΑΚΛ /

ΕΨΩΠΕ ΝΤΚ-ΟΥΡΜ-ΝΖΗΤ
 ΔΥΩ ΝΤΚ-ΟΥΣΟΦΟ[С].
 ΔΡΙ-ΖΩΦ ΝΙΜ ΖΗΟΥΨΟΧΝΕ //3

¹ Vergl. Prov. XXVIII, 6. ΝΑΝΕ-ΟΥΖΗΚΕ ΕΦΜΟΟΥΕ ΖΗΠΤΕΦΜΗΤΜΕ ΕΖΟΥΟ ΕΥΡΜΜΑΔΟ ΠΡΕΦΧΙ-ΘΩΔ — Tob. XII, 8. ΝΑΝΟΥ-ΠΚΟΥΙ ΕΤΑΑΦ ΖΗΟΥΔΙΚΕΟ-ΣΥΠΗ ΕΖΟΥΕ-ΠΠΟΒ ΕΤΑΑΦ ΖΗΟΥΧΙΠΘΩΨ — Ps. XXXVI, 16. ΝΑΝΟΥ-ΟΥΚΟΥΙ ΜΠΔΙΚΑΙΟΣ ΝΖΟΥΕ-ΟΥΜΗΤΡΜΜΑΔΟ ΕΠΑΨΩΣ ΠΠΡΕΦΡΗΟΒΕ.

² Vergl. Ekkles. VII, 9. ΟΥΔΑΤΑΘΗ-ΠΕ ΟΥΖΑΡΨ-ΖΗΤ ΕΖΟΥΕ ΟΥΠΠΔ ΕΦΧΟΣΕ. — Vergl. Ekklus. I, 29.

³ Prov. XXIV, 72. ΔΡΙ-ΖΩΒ ΝΙΜ ΖΗΟΥΨΟΧΝΕ.

c. Arm und reich.

Weise: *Der Andere.*

Besser ein Armer in seiner Hütte,
 Als ein Reicher der gewalttätig ist
 5 Und heimlich schmäht
 Seinen Nachbar voll List.

Besser ein sündiger Mensch
 Der zu Gott ob seiner Sünden weint,
 Als ein Gerechter,¹
 10 Der sich voll Hochmut brüstet.

Weise: *Sieh mein Los.*

Besser ein Mann geduldigen Herzens
 Denn ein Reicher,
 Der stark und mächtig ist.

15 Denn der Reiche wird arm,
 Und der Starke stirbt;
 Aber der Geduldige wird geehrt.

Treu harrt er aus,
 Weil er geduldig ist.
 20 Der Erlöser setzt ihm die Krone auf.

Weise: *Sieh mein Los.*

Wenn du verständig
 Und weise sein willst,²
 Tu alles mit Ueberlegung.

¹ Wohl auch Anspielung auf Luc. XV, 7. Es wird im Himmel mehr Freude sein über einen Sünder, der Busse tut, als über 99 Gerechte, die der Busse nicht bedürfen.

² Prov. XIII, 16. Ein kluger Mann tut alles mit Ueberlegung.

Θεῖος ἐκὸ πρῖμο:
 μὴπως τεκρ-ῆκε.¹
 ψακβῆ-πετναβονθῖα ἐροκ //

ερψαν-πῶς νὰν ἐροκ·
 хе-пекзнт соутων:
 ψαρκ[α-некнове наκ εβoλ.] —

5

4. Berl. 44.

†οὐ ἐρ[αι].

Ω πρῖμο ὑπερωγῶν μμοκ·
 хе-оунтак ммау езаз ехрима·
 ἀρι-πμεуе хе-ψακμοу·
 нте-ῆκoоу[ε] нр-хоеис ерооу //

10

Ἀναὺ наκ ἐπμεуη παтна·
 хе нта-оунзав ψωπε μμοу·
 нтаρε† еноуте†λε μμοоу·
 епоутας нау теркβε-περзас:² —

15

5. Berl. 51.

λ
 πλ.

Πεμκαз нзнт еноурωме нзнке·
 нта-оудунаτος χιτq нδoнс:³
 ерψанψахе мoунр-перзап·
 хе-ере-пзнке соуq егенос нм //

20

¹ Vergl. Prov. XXII, 16. πετρίδα εοῦρηκε . . . ρηα† ητερμῆτ-
 ριμο εὐδρω.

² = Das Gleichnis vom armen Lazarus und dem reichen Prasser Luk. XVI,
 20 ff; vergl. auch Prov. XXI, 13: πετῳτομ ἥνεμααхе етῃсωтῃ еу-
 ρнке пай наωψ езраі епноуте ηqтῃсωтῃ ероq

³ Vergl. Prov. XXII, 22. μῆρχι-οῦρηκε ἥδoнс.

Demütige dich, so du reich bist,
Damit du nicht arm werdest;
So wirst du Helfer finden.¹

Wenn der Herr sieht,
5 Wie dein Herz gerade ist,
Wird er deine Sünden dir vergeben.

Weise: *Fünf Buchstaben*.

O Reicher, rühme dich nicht,
Weil du viele Schätze hast.
10 Gedenke, dass du sterben musst,
Und andere sie besitzen werden.²

Schau, wie es dem Unbarmherzigen erging:
Wie Böses ihm widerfuhr.
Um einen Tropfen Wassers bat er,
15 Und er wurde ihm nicht gereicht, dass er seine Zunge
[kühle.

Weise: *Vierter Plagalton*.

Wehe dem armen Manne,
Den ein Reicher gewalttätig bedrückt.
Wenn er redet, geben sie ihm kein Recht.
20 Denn ein Armer ist von Allen verachtet.

¹ Oder: sonst wirst du, wenn du arm wirst, keine Helfer finden. Zum Thema vergl. Prov. XI, 17; XIX, 17; XXII, 22, 16; XXIII, 27.

² Vergl. Prov. XXVIII, 10 .. und die Geraden werden seine Güter besitzen
— Ekkles. VI, 2.

ЕРУАН-ΟΥΡΩΜΕ ΠΡΗΜΑΘ ΤΑΥΕ-ΟΥΘΩΛ·
 СЕНΑΧΙСЕ ΜΜΟϞ ΖΗΠΕϞΥΑΧΕ.
 ΟΥΖΗΚΕ ΖΩΩϞ ΕϞΥΑΝΤΑΥΕ-ΤΜΕ·
 ΜΟΥ†-ΖΤΗΥ ΕΡΟϞ ΧΕ-ϞΥΑΧΕ ΖΟΖΩС¹ —

6. Berl. 8.

λ
 πλ

5

ΟΥΜΟΥΙ ΕϞΖΟΚΡ^{sic} ΟΥΩΝΩ ΕϞΟΒΕ·²
 ΟΥΔΑΒΟΙ ΕΥΑΥϞΙ ΝΠΕСУНРЕ·
 ΤΕΥΜΑΝΙΑ ΖΟΟΥ-ΤΕ ΠΥΟΜΗΤ·
 ΠΕΧΕ-ΠСОФОС СОΖΟΜΩ[Н] //

ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ ΕΠΟΥΡΩΜΕ ΝΖΗΚΕ·
 ΕΥΩΑΝΤΟΥϞ ΕΧΝΟΥΖΗΚΕ·
 ΕΤΒΕ-ΠΑΙ Δ-ΠΝΟΥΤΕ ΕΙΜΕ ΕΠΕΥΖΗΤ·
 ΔϞΚΑ-ΟΥΑ ΕϞΘΕΒΙΝΥ ΕΟΥΑ //

10

d. Schweige.

1. Berl. 4.

λ
 πλ

15

ΠΑΩНРЕ ΕϞΩΑΝΒΩΚ ΕΤΕΚΚΖΗΣΙΑ·
 ΖΑΡΕΖ ΕΡΟΚ ΕΠΕΡ ΕΒΟΖ·
 ΧΕ-ΟΥΑΖΟ ΕϞΤΟΟΒΕ-ΠΕ ΠΚΑΡ[ω]Ϟ·
 ΠΕΧΑϞ ΕΒ†-СОΖΟМΩН ΠРРО [//]³

ΩΑΝΤΕΚСΩТМ ΕΠΙϞΟΜΗΤ ΕΧΩ ΜΜΕ·
 ΛΔΛ ΠΑ ΕΠΕΒС :
 ΑΖΕРАТК ΩΑΝΤΕΚХΙ Ν†РННН·
 ПСНР НАКА-НЕКН[ОΒΕ НАК ΕΒΟΖ] —

20

¹ Ekkklus XIII, 25. φηκε ψαϞω πтмйтсаβε псетмтйнаϞ
 ма примао аϞψахе аϞω ρωω тнроу.

² Prov. XXVIII, 16: ουμουι еϞζкайт аϞω ουωνω еϞοβε-πε ουζηке
 еϞнар-хоеис еϞмннϞе пϞке.

³ Vergl. Ekkles. IV, 17. †Ζτηк етекоуернте екнаβωк езоуи епнї
 мпкоуте пϞϞтк езоуи есωтм хе теконсиа сотп . . . V, 1. мптрe-
 пекϞт бепи епоутхе евоλ поϞψахе мпмто евоλ мпкоуте.

Wenn ein Reicher eine Lüge vorbringt,
 Wird er ob seines Wortes gepriesen.
 Spricht aber ein Armer die Wahrheit,
 So achtet man überhaupt nicht, dass er redet.

5

Weise: *Vierter Plagalton*.

Ein hungernder Löwe, ein dürstender Wolf,
 Eine Löwin, der man ihre Jungen raubte,
 Die Wut von diesen dreien ist schrecklich,
 Spricht der weise Salomo.

10

So ist ein armer Mann,
 Wenn er über einen anderen Armen gesetzt wird.
 Darum liess Gott, der ihr Herz kennt,
 Einen dem Anderen unterworfen sein.

d. S c h w e i g e.

15

Weise: *Vierter Plagalton*.

Mein Sohn, wenn du zur Versammlung gehst,
 Hüte dich und nicht.
 Denn ein versiegelter Schatz ist das Schweigen,
 Spricht Salomo der König.

20

Bis du hörst die 3 Worte der Wahrheit ¹.
 David der des Herrn.
 Bleibe stehen, bis du den Frieden empfangen,
 So wird der Erlöser dir die Sünden verzeihen.

¹ Was gemeint ist, ist nicht ersichtlich; dieser und die beiden letzten Verse scheinen sich eher auf einen N. T. Gottesdienst zu beziehen.

2. Berl. 19.

†ΟΥ ΕΣ[ΑΙ]

ΕΡΨΑΝ-ΟΥΨΑΧΕ ΕΙ ΕΒΟΛ ΖΗΡΩΚ·
 ΤΕΚΧΟΟϚ ΕΟΥΑ ΝΝΕΚΜΕΡΑΤΕ·
 ΝΤΕ-ΚΕ-ΟΥΑ ΠΑΡΑΓΕ ΤΕϚΩΤΕΜ ΕΡΟϚ·
 ΨΑϚΜΟΥΨΤ ΕΤΕΨΒΕCΠΟΟΥC ΝΧΩΡΑ //

5

ΑΙΧΩ ΕΝΟΥΨΑΧΕ ΝΖΟΥΝ ΕΠΑΝΙ·
 ΑΝΟΚ ΜΝΤΑΜΑΔΥ ΜΝΝΑCΠΗΥ·
 Α-ΟΥΑ ΠΑΡΑΓΕ ΑϚΩΤΕΜ ΕΡΟϚ·
 ΑΙΒΙΝΕ ΜΜΟϚ ΖΙΠΚΑΖ ΕΝΕΒΟΟΥΕ //

3. Berl. 52.

^λ
 [ΠΛ] ΑΛΛ /

10

ΕΨΩΠΕ ΕΚΖΝΟΥΝΟΒ ΝΡΑΨΕ·¹
 ΜΕΚΖΝΤΜΗΤΕ ΕΝΟΥΠΙΡΑCΜΟC·
 ΜΑΡΕ-ΝΕΚΨΑΧΕ ΨΩΠΕ ΕΥCΟΒΕΚ·
 ΠΕΧΕ ΠCΟΦΟ[Ϛ] CΟΛΟΜΩ //

ΧΕ-ΨΑΡΕ-ΠΖΡΟΟΥ ΕΝΟΥΑΤΖΗΤ·
 CΩΟΥΑΖ ΕΡΟϚ ΕΝΟΥΑΨΗ ΝΨΑΧΕ·
 ΝΑΝΟΥ-ΠΚΑΡΩϚ ΜΕΤΜΗΤCΑΒΕ·
 ΠΕΘΕϚΙΟ CΟΤΠ ΑΥΩ ΕϚΤΑΝΥ· —

15

4. Berl. 50.

^λ
 ΠΛ

ΨΩΠΕ ΕΚΟ ΝΖΑΡΕΨ-ΖΗΤ ΠΑΥC·
 ΠΕΧΑϚ ΕΒΙ-ΠCΟΦΟC CΟΛΟΜΩ·
 ΜΠΕΡΤΑΝΖΟΥΤΚ ΜΕCΑΡΖ ΝΜ·
 ΜΠΕΡΧΕ-ΠΕΚΜΗC[ΤΗΡΙΟΝ] ΕΖΑΖ //

20

¹ Zum Folgenden vergl. Ekkles. V, 2-3. ΧΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΨΟΟΠ ΖΗΤΠΕ
 ΝΤΟΚ ΚΨΟΟΠ ΖΙΧΜΠΑΖ ΕΤΒΕ-ΠΑΙ ΚΑ-ΝΕΚΨΑΧΕ ΕΥCΟΒΚ . ΨΑΡΕ-ΟΥΡΑ-
 CΟΥ ΨΩΠΕ ΖΗΟΥΝΟΒ ΜΠΙΡΑCΜΟC ΑΥΩ ΨΑΡΕ-ΠΕΖΡΟΟΥ ΜΠΑΘΗΤ ΨΩΠΕ
 ΖΠΟΥΑΨΗ ΝΨΑΧΕ; vergl. X, 14; Prov. XXIV, 67.

Weise: 5 *Buchstaben*.

Kommt ein Wort aus deinem Munde,
Und du sprichst es zu einem deiner Freunde,
Und ein anderer geht vorbei und hört es,
5 So geht es durch 72 Länder.

Ich sprach ein Wort drinnen in meinem Haus,
Ich, bei meiner Mutter und meinen Brüdern;
Da kam einer vorbei und hörte es,
Und ich fand es wieder im Aethiopenland.

10 Weise: *Vierter Plagalton*.

Wenn du in grosser Freude bist
Und nicht inmitten von Versuchung,
Dann lass deine Worte wenig sein,
Spricht der Weise Salomo.

15 Denn die Stimme eines Toren
Sammelt ihm eine Menge Worte.
Gut ist Schweigen und Weisheit,
Demut ist kostbar und ruhmvoll.

Weise: *Vierter Plagalton*.

20 Werde geduldig, mein Sohn,
Spricht der weise Salomo.
Vertrau dich nicht allem Fleische an,
Sag dein Geheimnis nicht Vielen.

ΕΒΟΛ ΧΕ Α-ΠΚΕΡΟΣ ΤΑΚΟ·
 Α-ΠΡΩΜΕ ΗΡ-ΚΡΟQ ΕΠΕΥΕΡΗΥ·
 ΠΕΤΟΝΑQ ΚΟΤ ΕΠΕΤΕΝΑΡΧΗ·
 ΧΕ ΕΡΕ-ΠΕΠΡΟΟΥQ ΠΗΧ Ε[ΡΟQ] —

e. Alles Irdische ist eitel.

5

1. Berl. 33.

ΟΥΠΑΡΑΔ /

Δ-ΠΕΚΛΗΣΙΑCΤΗΣ ΤΑΜΟΝ·
 QΙΝΕQΩΑΧΕ ΕΥΜΕQ ΕΠΩΝΑQ·
 ΧΕ-ΜΕ-ΔΑΔΥ QΪΠΒΙΟC ΕΠΙΚΟCΜΟC·
 ΕCΑ-QΙCΕ¹ QΙΜΚΑQ //

10

ΠΕΝΤΑQΧΙ-CQΙΜΕ ΔQΧΙ-ΟΔΥΠΗ·
 ΠΕΝΤΑQΧΠΕ-ΩΗΡΕ ΔQΧΠΕ-ΜΚΑQ·
 ΤΚΕ-ΜΗΤΑΤΩΗΡΕ ΜΗ-ΠΟΥΝΕ ΜΑΔΥ·
 ΠΕΧΕ-CΟΔΟΜΩΗ ΠΩΗΡΕ ΝΔΑΔ : —

2. Berl. 34, a.

Δ-ΠΕΚΛΗΣΙΑCΤΗΣ ΤΑΜΟΝ·
 CΟΔΟΜΩΗ QΙΝΕQΩΑΧ[Ε] ΕΠΩΝΑQ·
 ΧΕ-ΜΗ-QΗΥ QΙΠΒΙΟC ΕΠΡΩΜΕ·
 ΝCΑ-ΜΚΑQ QΙΧΟΔΗ //

15

3. Berl. 1, b.

Δ
ΠΔ

ΧΕ-ΠΕΝΤΑQΧΙ-CQΙΜΕ ΔQΧΙ-ΔΥΠΗ·
 ΠΕΝΤΑQΧΠΕ-ΩΗΡΕ ΔQΧΠΕ-ΕΜΚΑQ·
 ΠΕΝΤΑQΒΙΝΕ ΕΠΟΥΝΑ QΙΝΕΒΙΧ ΕΠΠΟΥΤ[Ε]:
 ΟΥΝΟC ΕΜΑΤΕ [-ΠΕ ΠΕQΤΑΙΟ:] —

20

¹ Vergl. Ekkles. 1, 3. ου-πε προγο μπρωμε ετωοοη παq ριπεq-
 ριcε τηρq.

Denn die Zeit vergeht,
 Und die Menschen überlisten einander;
 Der Lebendige stürzt die Stolzen;
 Auf ihn ist unsere Sorge geworfen.

5 e. Alles Irdische ist eitel.

Weise: *Ein Garten.*

Der Prediger lehret uns
 In seinen Worten voll des Lebens:
 Nichts gibts im Leben dieser Welt,¹
 10 Es sei denn Leid und Trauer.

Denn wer eine Frau genommen, hat Trauer genommen,
 Wer ein Kind erzeugt, hat Leid erzeugt.
 Bei der Kinderlosigkeit wiederum ist keine Wurzel.
 Spricht Salomo, Davids Sohn.

15 Es lehret uns der Prediger
 Salomo in seinen Worten des Lebens:
 Nichts Gutes gibts im Leben des Menschen,
 Sondern nur Trauer und Leid.

Weise: *Vierter Plagalton.*

20 Wer ein Weib genommen, hat Trauer genommen,
 Wer ein Kind erzeugt, hat Leid erzeugt.
 Wer Gnade fand in Gottes Händen,
 Gar gross ist [dessen Ruhm].

¹ Vergl. Ekkles. II, 23. Alle seine Tage sind der Schmerzen und Plagen voll.

4. Berl. 31.

ΟΥΝΟΥΖ.

ΠΙΒΙΟΣ ΠΑΙ ΝΑΤΑΚΟ·
 ΜΕΥΚΑΔΝ ΖΙΧΜ-ΠΚΑΖ·
 ΕΥΘΛΙΒΕ ΜΜΟΝ ΕΜΗΝΕ·
 ΨΑΝΤΟΥΨΙΝΕ ΝCΩΝ //

5

ΜΕΥΚΑ-ΟΥΡΩΜΕ ΝΡΜΜΑΟ·
 ΨΑΝΤΕΨCΙ ΝΝΕΨΧΡΗΜΑ·¹
 ΜΕΥΚΑ-ΟΥΡΩΜΕ ΝΖΗΚΕ ΕΒΟΛ·
 ΨΑΝΤΕΨCΙ ΝΝΕΨΨΗΡΕ: —

5. Berl. 40.

†ΟΥ ΕCΖΑΙ

10

ΕΥΤΩΝ ΝΙΜΑΙ-ΧΡΗΜΑ ΜΠΚΑΖ·
 ΕΥΤΩΝ ΝΙΜΑΙ-ΟΥΩΜ ΖΙCΩ·
 ΕΥΤΩΝ ΝΑ-ΝΙΖΟΙΤΕ ΕΤΝΕCΩΟΥ·
 ΕΥΧΙ-ΖΟΥΡ ΕΝΟΥΨ ΕΝΕΥΤΗΗΒΕ //

ΑΜΟΥ ΜΑΡΟΝ ΕΒΟΛ ΕΠΤΑΦΟC·²
 ΤΕΝΝΑΥ ΕΤΕΥΝΟΒ ΕΜΗΤΕΨΙΗΝ·
 ΝΤΑ-ΝΕΥΟΥΩΜ ΜΕΝΕΥCΩ ΤΑΚΟ·
 Α-ΠΕΥΕΡ-ΠΜΕΥΕ ΒΩΤΕ ΕΒ[ΟΛ] //

15

6. Berl. 43.

ΟΥΠΑΡΑΔ./

ΕΥΤΩΝ ΝΑ-ΝΙΝΟΒ ΕΗΝΙ¹ ΕΥΧΟCΕ·
 ΜΕ-ΝΙΠΑΔΔΑ†Ο[Ν] ΕΥΤΑΗΥ·
 ΜΗ-†ΝΟΒ ΕΜΗΤΡΜΜΑΟ·
 ΜΗ-ΝΙΖΜΖΑΔ³ ΕΥCΩΚ ΖΑΧΩΟΥ //

20

ΑΥΗΗΚΟΤΚ ΖΙΝΙΤΑΦΟC·
 Α-ΝΕΥΗΙ ΨΩΠΕ ΜΜΑ-ΝΧΑΙΕ·⁴
 Α-ΝΕΥCΖΙΜΕ ΨΩΠΕ ΕΥΟ ΝΧΗΡΑ·⁵
 Α-ΝΕΥΥC ΨΩΠΕ ΕΥΟ ΝΟΡΦΑΝ[ΟC] —

25

¹ Vergl. Ekkles. IV, 8. αὐὼ πεκβαλ μπερσει μμητρμμο.² Vergl. Ekkles. VIII, 10. αὐὼ τότε ἀινάυ ἐπάσεβης εαυχίτου εζοῦη επταφοc.³ Vergl. Ekkles. II, 4. αικωτ και ηρεννι . . . αικω και ηρενρημζαλ.⁴ Vergl. Ps. LXVIII, 25. μαρε-πευμαψωπε ρ-χαϊε.⁵ Vergl. Ps. CVIII, 9. μαρε-περψηρε ρ-ορφανος αὐὼ τερςζιμε ηχηρα.

Weise: *Es ist ein*

Dies Leben wird vergehen,
 Man lässt uns nicht auf Erden.
 Täglich werden wir bedrängt,
 5 Bis dass wir heimgesucht werden.¹

Man lässt den Reichen nicht
 Sich sättigen an seinen Schätzen.²
 Man lässt den Armen nicht
 Seine Kinder sättigen.

10 Weise: *Fünf Buchstaben*.

Wo sind die Geldgierigen der Erde?
 Wo sind die Schlemmer und Trinker?
 Wo sind, die schöne Kleider trugen,
 Und goldene Ringe an ihre Finger steckten?

15 Komm, wir wollen zum Grabe gehen,
 Damit wir ihre grosse Armut schauen;
 Denn ihr Essen und Trinken verging,³
 Und ihr Andenken wurde getilgt.

Weise: *Ein Garten*.

20 Wo sind, die in grossen, hohen Häusern wohnten
 Und in prächtigen Palästen?
 Die in grossem Reichtum lebten,
 Denen Diener voranschritten?

25 Sie schlummern in den Gräbern,
 Ihre Häuser wurden zur Wüste,
 Ihre Frauen zu Witwen,
 Ihre Kinder zu Waisen.

¹ D. h. sterben.

² Vergl. Ekkles. V, 9; Prov. XIII, 25; XXVII, 20.

³ Prov. XXIII, 21.

7. Berl. 54.

ᾠ εἰωϵ //

Λλνθ[ως] πβιο[ς] επικομο[ς].
 ουεϑινη-πε νωου-ριμε ερο[ϵ].
 πεχαϑ εβί-πεκλυσιαςτης.
 σολομῶ πα-νιζαπ εμη //

5

ευτων νινοβ'ερμμο.
 ναι εταυσι ννευατα[θον].
 сеннх εβολ ρινιταφ[ος]
 ετα-πευρ-πμευε τακο¹ —

8. Berl. 42.

λιωτ[μ]

10

Λνναυ εζαζ ευωουωου μμοου.
 ριχн-ненка мпиων.
 нта-евеуноу нотωт ει εζραι εχωου //

αυηρ-θε ετμπουωπε ενερ.
 петоназ кот²-петенархн.
 хе-ере-пенрооуу ннх [εροϵ]

15

9. Berl. 41.

[του εςζαι]

Λνναυ εζαζ ευωουωου μμοου.
 εαυχι-αγαπη ματοумоу-
 аннау ελιοκλн†анос.
 ме-пноб'εζωβ етаϑωωπε μμοϵ //

20

нсαϑ εϑο нрро нреϑхиндоос.
 мпооу аϑнр-взде аϑхи-мнтна.
 псхав ебί-ненюте етоуаав.
 ρиневριστορiα еттану //

25

¹ Vergl. Ps. CVIII, 15.² кот ist gewiss auf кωте, кто zurückzuführen; die Form ist freilich grammatisch falsch.

Weise: *Drei Dinge.*

Fürwahr, das Leben dieser Welt
 Ist arm und beweinenenswert,
 So spricht der Prediger
 5 Salomo, der die wahren Gerichte sprach.

Wo sind die grossen Reichen,
 Die an ihren Gütern sich sättigten?
 Hinaus in die Gräber sind sie geworfen,
 Und ihr Andenken ist verloren.

10 Weise: *Ich hörte.*

Wir sahen viele, die sich rühmten
 Der Besitztümer dieser Welt.
 Aber eine einzige Stunde kam über sie,

Da wurden sie, als ob sie nimmer gewesen,
 15 Der Lebendige stürzt ja die Mächtigen,
 Auf ihn ist unsere Sorge geworfen.

[Weise: *Fünf Buchstaben.*]

Wir sahen viele, die sich rühmten,
 Aber betteln gingen vor ihrem Tod.
 20 Wir sahen Diokletian ¹
 Und das grosse Ereignis, das ihm widerfuhr.

Gestern noch war er ein gewalttätiger König,
 Heute ward er blind und ging betteln.
 So sagen unsere heiligen Väter.
 25 In ihren berühmten Geschichten. ²

¹ Dies Lied, das mitten unter Strophen steht, die den Wandel alles Irdischen besingen, soll wohl an einem Beispiel dies Thema veranschaulichen.

² Ich finde diese Legende sonst nirgends wieder.

10. Berl. 46.

πλιακ^ο/

Θνε-πταιειμε ξε-ψαιμου·
 τακα-πικοςμος τηρεψ ησωι:
 αισωρ επενται ηρηκε·
 πεχαεψ ηβι-πρμμοα ηατηα //

5

sic

ειαρ-ου ηηηηοβ' εηηη ευχοσε:
 μηηημα-ηελοοδε εηταιτοδογ¹.
 ηθε ητημητηρο μπαχοεις·
 ταογωμ εβολ ριηεγαγαθον: —

11. Berl. 75.

λιχο

10

Πεγκααν ριχε-πικαε·
 ειτε λικεος ρερερ-νοβε·
 ερωαν-τεπροθεσμια· μπουα πογα·
 χωκ ψαγψ[ι]ηε ησωβ //

ηαιατψ εηογρωμε·
 ηταεψχεκ-πογωψ επδς εβολ·
 εη[αψ]οηψ καλως·
 ηερ-ψα ριτεεμητηρο: —

15

12. Berl. 96 ff.

ητοκ-πε ησολςλ.

Ερε-πκοςμος εηογηε ριχωε:
 σωβε ησων ηθε εηογρασου:
 ψαγτ ηρηχηρημα ηαν ετεγυν:
 ψαντωογη εχωρη μεηε εροογ //

20

ηαιατψ επετηαβιηε εηογηα:
 επηαγ εψαεογωψτ επεκριτης:
 ηεψηεηεετηε εεραι εχωε:
 ηεκα-ηηοβε ηταεααγ: —

25

¹ Vergl. Ekkles. II, 4-5. . . . αιτωδε και ηρημαηελοοδε.

Weise: *Der Diakon.*

Weiss ich nicht, dass ich sterben
Und die ganze Welt verlassen muss?
Was ich habe gebe ich den Armen,
5 So spricht der unbarmherzige Reiche.

Was soll ich mit den grossen hohen Häusern machen?
Und mit den Weingärten, die ich pflanzte
Wie das Reich meines Herrn,
Dass ich ihre Herrlichkeiten geniesse?

10 Weise: *Ich sage.*

Wir bleiben nicht auf Erden,
Sei es Gerechter oder Sünder;
Wenn die Bestimmung eines jeden
Vollendet ist, wird er heimgesucht.

15 Wohl dem Menschen,
Der den Willen des Herrn erfüllte.
Er wird ihn gut aufnehmen,
Und er wird erglänzen in seinem Reiche.

Weise: *Du bist der Trost.*

[*Introduktion*]

20 Die Welt, auf der wir leben,
Spottet unsrer wie ein Traum:
In der Nacht schenkt man uns Schätze,
Doch wenn wir in der Frühe uns erheben, finden wir sie
[nicht.

25 Wohl dem, der Gnade findet
Zur Zeit, da er den Richter anfleht,
Dass er sich über ihn erbarme
Und ihm die Sünden verzeihe, die er getan.

λ / ā

Λ-ΠΕΚΔΗΣΙΑΣΤΗΣ ΤΑΜΟΝ·

ΧΕ-ΟΥΠΕΤΨΟΥΕΙΤ-ΠΕ ΖΩΒ ΝΙΜ: ¹

ΜΕΡΕ-ΠΛΑΔΥ ΖΙΒΙΟΣ ΕΠΡΩΜΕ·

ΝΣΑ-ΓΙ-ΡΟΟΥΨ ΕΤΕΨΥΧΗ· ^{sic}

ΖΙΠΗΡΠ ΜΗ-ΝΒΙΝΟΥΜ // ^{sic 2}

ΕΥΨΑΝ-ΕΡ-ΠΕΣΗΤ ΕΤΕΚΨΟΥΩΒΕ:

ΨΑΥΒΩΚ ΨΑΚ†-ΟΣΕ ΜΜΟΟΥ:

ΨΑΥΕΡ-ΘΕ ΕΝΕΜΠΟΥΨΩΠΕ ΕΠΤΗΡΨ: —

ω
Υ

ΠΕΤΚΩΤ ΜΠΕΨΗ ΕΨΟΥΟΥΨ ΕΒΟΖ·

ΕΡΕ-ΠΑΙ Ψ[Π]-ΖΪΣΕ ΕΠΧΙΝΧΗ:

ΨΑΨΜΟΥ ΝΤΕ-ΨΟΜΗΤ ΕΜΑΖΕ ΝΚΑΖ·

ΡΩΨΕ ΕΤΕΨΑΡΖ ΕΝΕΨΙΗΝ //

Εχω πλαιο[c] //

ΝΑΙΑΤΨ ΕΠΕΤΝΑΒΪΝΕ ΝΟΥΝΑ //

ΔΕΞ // Β

ΠΕΧΑΨ ΟΝ ΧΕ-ΟΥΟΕΨ-ΠΕΚΩΤ· ³

ΟΥΟΕΨ-ΠΕ ΝΨΟΡΨΕΡ ΟΝ:

ΟΥΟΕΨ-ΠΕΡΙΜΕ:

ΟΥΟΕΨ ΟΝ-ΠΕ ΕΩΒΕ //

ΤΜΗΤΚΟΥΪ ΕΠΡΩΜΕ ΨΤΕΡΤΨΑΡ: ⁴

ΤΕΨΜΗΤΖΔΛΟ ΕΡ-ΧΡΙΑ ΜΠΝΑ· ⁵

ΠΕΝΤΑΨΕΙ ΕΠΤΕ ΝΘΗΔΥΚΙΑ·

ΟΥΑΨΗ ΝΡΟΟΥΨ ΖΙΧΩΨ //

ΠΕΝΤΑΨΧΙ-ΣΖΙΜΕ ΔΨΨΙ ΖΑΟΥΕΤΨΑ:

ΠΕΤΕΜΠΕΨΧΙ ΟΝ ΤΕΨΟ ΝΧΑΪΕ: —

¹ Ekkles. I. 14. ΔΥΩ ΕΙΣΖΗΝΝΕ ΤΗΡΟΥ ΟΥΠΕΤΨΟΥΕΙΤ.

² Ibid. II, 24. ΜΗ-ΑΓΑΘΟΝ ΨΟΟΠ ΜΠΡΩΜΕ ΝΣΑ-ΠΕΤΕΨΗΔΟΥΟΜΕΨ ΔΥΩ ΠΕΤΕΨΗΔΩΨ ΔΥΩ ΠΕΤΕΨΗΔΤΣΑΒΕ-ΤΕΨΨΥΧΗ ΕΡΟΨ vergl. III, 13; V, 17.

³ Ekkles. III, 2 ff. ΟΥΟΕΨ-ΠΕ ΝΨΟΡΨΡ ΔΥΩ ΟΥΟΕΨ-ΠΕ ΝΚΩΤ ΟΥΟ-ΕΨ-ΠΕ ΝΡΙΜΕ ΔΥΩ ΟΥΟΕΨ-ΠΕ ΝΣΩΒΕ.

⁴ Ibid. XI, 10. ΤΜΗΤΨΗΡΕΨΗΜ ΟΥΠΕΤΨΟΥΕΙΤ-ΠΕ.

⁵ Vergl. ibid. XII.

[Erstes Rezitativ]

Der Prediger hat uns gelehrt,
 Dass Alle Dinge eitel sind.
 Nichts gibts ja im Leben des Menschen,
 Als dass er Sorge für seine Seele

5 Samt Wein und Speise.
 Gehen die durch deine Kehle,
 So werden sie gleich von dir vernichtet
 Und sind, als ob sie nimmer gewesen.

[Sologesang]

10 Wer weit sein Haus aufbaut,
 Der mühet sich, ach, umsonst.
 Er stirbt- und drei Ellen Erde
 Genügen seinem armen Fleisch.

[Das Volk singe:]

Heil dem, der Gnade finden wird u.s.w.¹

[Zweites Rezitativ]

15 Eine Zeit ist zum Bauen, so sagt er,
 Und dann eine Zeit zum Zerstören,
 Es gibt eine Zeit des Weinens
 Und wieder eine Zeit des Lachens.

Die Jugend des Menschen ist voll Unruhe,
 Das Greisenalter bemitleidenswert,
 20 Und wer das Mannesalter erreicht,
 Eine Menge von Sorgen lastet auf ihm.

Wer eine Frau genommen, trägt eine Last,
 Doch wer keine genommen, ist einsam.

¹ = Die zweite Strophe der Introduction.

ω
Υ

Πενταρχπε-ωhre αρχπε-λυπη:
 τκε-μντατωhre με-νουne μμαυ:
 θαπλωc με-ρny εca-χολh:
 ριβιοc τηρη επικοcμoc: —

εχω πλaoc //

5

ναιατq επετναδine noyna //

λεξ / γ

λξ // Πpμμαo ceoyep-χpμa epoyh:

qçï-πpooyw επepooy μετεywh: ¹

πpηκε θαωq μoκp aγw qep-δpωz:

10

τκε-μντpλaο μεz емnтeçinh //

θαπλωc ωape-oγon nμa:

μoone επλyμnh επμoy:

oyμε-πε пyax

f. Lieder verschiedenen Inhalts.

15

Berl. 87.

Xγ
Hγ

Ογoi enoyπολic: ²

eywhpewhμ-πε пecepo:

aγw ep-пecapxwh:

oyμ-oeik' epnay epтoooye //

20

eiс-пemнтepwoy ayrike:

ce†-θaп aη eçcoyтwhн επτηρηq:

a-пapxwhн ηp-μαϊ-χpμa:

aywhπε μμαϊ-пeyμтon —

¹ Vergl. Ekkles. VIII, 17. xe-θμπεpooy aγw θητκε-oywh
 ençhapaη aη epnhh θhпeçbaλ . . . ibid. II, 23. aγw θhτκε-oywh
 μεpe-пeççhт hκοтк.

² Ekkles. X, 16. oγoi ne тπολic eywhpewhμ-πε noyṛpo aγw noy-
 apxwhн eyoywh μпnay hçтoooye.

[Sologesang]

Wer ein Kind erzeugt, hat Trauer erzeugt,
 Bei der Kinderlosigkeit wiederum ist keine Wurzel.
 Kurzum, nichts Gutes, sondern nur Leid
 Gibts im ganzen Leben der Welt.

[Das Volk singe:]

5 Heil dem, der Gnade finden wird u. s. w.

[Drittes Rezitativ]

Der Reiche sammelt sich Schätze
 Und sorgt sich Tag und Nacht.
 Der Arme duldet und darbt,
 Und auch das Alter ist des Elends voll.

10 Kurzum, es muss ein jeder
 Im Hafen des Todes landen.
 Wie wahr ist das Wort.

f. Lieder verschiedenen Inhalts.

Weise: *Dritter Ton.*

15 Weh einer Stadt,
 Deren König ein Kind ist.
 Und deren Fürsten
 Brot essen zur Morgenzeit.

20 Sieh, die Reiche wanken
 Man gibt nie mehr gerechtes Gericht;
 Die Fürsten sind geldgierig
 Und lieben ihre Ruhe.

Berl. 39.

ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΠΡΙΜΕ : ¹

ΑΥΩ ΟΥΘΕΙΩ ΟΝ-ΠΕΩΒΕ :

ΠΕΧΕ-ΠΕΚΛΗΝΙΑΣΤΗΣ·

ΣΟΛΟΜΩΝ ΠΥΣ ΝΔΑΔ //

ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΝΖΩΔ·

ΑΥΩ ΟΥΘΕΙΩ ΟΝ-ΠΕΟΥΕ ΕΒΟΔ ΕΠΖΩΔ·

ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΝΨΑΧΕ·

ΑΥΩ [Ο]ΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΕΤΨΑΧΕ

Berl. 29.

λ
ΠΔ

ΨΟΜΗΤ ΕΖΩΓ ΠΕΥΖΙΧΜΠΑΖ·

ΕΡΕ-ΠΟΥΤΕ ΜΕ ΜΟΟΥ ΕΠΨΟΜΗΤ·

ΠΕΧΑΖ ΕΒΙ-ΣΟΛΟΜΩΝ ΠΡΡΟ·

ΖΙΝΕΠΠΑΡΖΥΜΙΑ ΕΥΤΑΝΥ //

ΟΥΖΗΚΕ ΠΡΩΜΕ ΕΦΟ ΝΜΑΪ-ΠΟΥΤΕ·

ΟΥΡΜΑΔΟ ΕΦ†-ΜΗΤΝΑ ΠΟΥΟΝ ΝΙΜ :

ΟΥΡΡΟ ΕΦΚΡΙΝΕ ΖΗ-ΟΟΥΣΟΟΥΤΝ· ²

ΜΕΡΕ-ΠΕΘΟΥ ΨΩΠΕ ΝΑ[Υ] : —

Berl. 6.

[ΖΑ]ΡΕΖ ΕΡΟΚ ΕΠΙΓ ΕΖΩΓ·

[ΠΕΧΑΖ ΕΒΙ-ΣΟΛΟΜΩΝ ΠΡΡΟ]

[ΠΑ-ΝΙC]ΒΟΟΥΕ [ΕΥ]ΜΕΖ ΕΝΩΝΑΖ //

ΖΑΡΕΖ ΕΡΟΚ ΕΠΧΙΟΥΕ·

ΖΑΡΕΖ ΕΡΟΚ ΟΝ ΕΠΕΚΔΑΣ·

ΖΑΡΕΖ ΕΡΟΚ ΕΤΠΟΡΝΙΑ·

ΧΕ-ΕΡΕ ΤΑΙ ΖΟΥΥ ΕΠΑΡΑ ΝΑΙ ΤΗΡΟΥ //

¹ Ibid. III, 4. ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΠΩΒΕ ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΠΖΩΔ ΑΥΩ ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΠΟΥΕ ΕΒΟΔ ΜΠΖΩΔ . . . ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΕΤΨΑΧΕ ΑΥΩ ΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ ΠΨΑΧΕ.

² Vergl. Prov. XX, 8. ΕΡΩΔΗ-ΟΥΕΡΡΟ ΝΔΙΚΑΙΟΣ ΖΜΟΟΣ ΖΙΟΥΘΡΟΝΟΣ ΜΕΡΕ-ΔΑΔΥ ΜΠΕΘΟΥ ΕΙ ΠΠΑΖΡΑΖ.

³ Vergl. Prov. VI, 30 in einer Predigt des Athanasios Kl. St. S. 314. . . . ΠΕΖΟΥΟ [ΠΑ]ΡΑ ΠΧΙΟΥ[Ε] ΣΟΛΟΜΩΝ ΧΩ ΜΜ[ΟC ΧΕ] ΕΥΨΑΝΒΕΠ-ΟΥΔ [ΕΦ]ΧΙΟΥΕ ΕΦ[ΧΙ]ΟΥΕ ΓΑΡ ΕΦΕΤCΙΟ [Η]ΤΕΦΨΥΧΗ ΕΦΘΑΕΙΤ Verso [ΟΥΝΟ]Δ ΜΠΕΘΟ[ΟΥ] ΜΠΟΥ[Ε]ΩΤΕ ΕΒΟΔ-ΠΕ [Τ]ΠΟΡΝΙΑ.

Weise: ?

Es ist eine Zeit zum Weinen
 Und wieder eine Zeit zum Lachen
 So spricht der Prediger
 Salomo, Davids Sohn;

Es gibt eine Zeit der Umarmung
 Und eine Zeit von der Umarmung abzulassen
 Eine Zeit zum Reden
 Und eine Zeit, nicht zu reden.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Drei Dinge sind's auf Erden,
 Die Gott alle drei liebt,
 Spricht Salomo der König
 In seinen berühmten Sprüchen:

Ein armer Mann, der Gott liebt,
 Ein Reicher, der allen Almosen gibt,
 Und ein König der gerecht richtet:
 Kein Unheil widerfährt ihnen.

Weise: ?

.....¹
 Hüte dich vor drei Dingen
 [Spricht Salomo der König]
 Der die Lehren voll des Lebens hat:

Hüte dich vor Diebstahl,
 Hüte dich ferner vor deiner Zunge,²
 Hüte dich vor der Unzucht,
 Denn sie ist schlimmer denn dieses all.

¹ Vielleicht zu erg: « Wenn du verständig sein willst, so ... » oder: « Mein Sohn höre auf meine Worte » ö-ä.

² Vergl. Prov. XXI, 24.

Berl. 12.

λ
οὐπάρᾱ .

ψαρε-пказ ким гашоминт нгав.¹
 меҥн-ҥи ероҥ галмег-ҥтооҥ:
 пехад ҥб-соломон прро.
 па-нисвооҥе ҥҥмег ҥҥнаг //

5

оугмгдл еҥшанер-еро.
 нте-оугаҥнт сг ҥноҥк.
 нте-оугмгдл нех-тесхоҥс ҥвог.
 те-оусгме ҥсгооҥ бн-оугдг ҥҥноуҥ: —

Berl. 21.

λ
па

Пашне сатм ҥса-тасв.
 агв нггарег ҥҥҥҥтогн.
 меҥета ммооҥ гпекгнт тнрг.
 пехе-соломон прро нсаҥе //

10

арг-ппетнаноуҥ ме-петшадт.
 петкн кагнҥ ҥкегвес ммооҥ.
 мере-петггтоуҥк ҥтекег.²
 хе ҥре-ппетнаноуҥ шопе ммок: —

15

Berl. 24.

пмнс^о
х

Пашне хг-снн ҥҥш.
 пехе-соломон прро нсаҥе.
 шопе ннҥнт.
 нгшнерегтнх он гашме нм //

20

оугагдгон-пе тмнтн.
 ммоуҥнхсга ммоуҥдн.
 петре ннҥг.

25

пс̄ωр нака-некноҥе /

¹ = Prov. XXIV, 56 ff. ҥре-пказ ким гшшомнт нгав агв мн-сом-моҥ еҥе галмегҥтооҥ . ҥшан-оугмгдл р-рро агв нте-оугаҥнт сг пноҥк нте-оугмгдл нех-тесхоҥс ҥвог агв нте-оусгме мместн мате пугдг ҥҥноуҥ.

² Matth. XXII, 39. ҥкемере-петггтоуҥк нтекег.

Weise: *Ein Garten.*

Durch drei Dinge wird die Erde bewegt,
 Und das vierte kann sie nicht tragen,
 Spricht Salomo der König,
 5 Der die Lehren voll des Lebens hat:

Wenn ein Diener König wird,
 Wenn ein Tor an Brot sich sättigt,
 Wenn eine Magd ihre Herrin hinauswirft,
 Und wenn eine böse Frau einen guten Mann findet.

Weise: *Vierter Plagalton.*

10 Mein Sohn, hör auf meine Lehre
 Und halte meine Gebote.
 Erwäge sie in deinem ganzen Herzen,¹
 Spricht Salomo der weise König.

15 Tu Gutes an den Dürftigen
 Die Nackenden kleide²
 Liebe deinen Nächsten so wie dich
 Dann wird dir Gutes widerfahren.

Weise: *Das Geheimnis.*

20 Mein Sohn, hör auf meine Worte,
 Spricht Salomo der weise König;
 Sei barmherzig
 Und habe Mitteid mit allen Menschen.

Gut ist Almosen³
 25 Samt Fasten und Beten
 Wer das tut,
 Dem wird der Herr die Sünden vergeben.

¹ Vergl. Prov. IV, 20-21.² Vergl. Matth. XXV, 36.³ = Tob. XII, 8. Vergl. oben Berl. 91 u. 92.

Berl. 83.

†παρισε

ΠΑΝΟΥ-ΤΣΟΦΙΑ ΜΠΑΡΑ ΠΝΟΥΒ.¹
 ΠΑΝΟΥ-ΤΑΓΑΠΗ ΜΠΑΡΑ ΠΩΜΕ ΜΜΕ.
 ΠΑΝΟΥ-ΟΥΣΟΕΙΤ ΕΝΑΝΟΥÇ ΠΑΥΣ.²
 ΠΑΡΑ ΟΥΝΟΒ ΕΜΗΤΡΕΜΑ⁰ //

5

ΠΑΝΟΥ-ΟΥΡΩΜΕ ΝΖΑΡΕΨ-ΖΗΤ.
 ΠΑΡΑ ΟΥΧΩΡΕ ΖΙΤΕÇΔΟΜ.
 ΠΝΟΥΤΕ ΝΤΠΕ ΝΑ†-ΧΑΡΙΣ ΝΑΚ.
 ΖΙΜΑ ΝΙΜ ΕΨΑΚΒΩΚ ΕΡΟÇ : —

Berl. 53.

[ΠΔ]

ΨΑΡΕ-ΠΑΤΖΗΤ ΜΕΡΕ-ΠΕÇΧΑΧΕ.
 ΨΑÇΗΡ-ΠΕΘΟΟΥ ΕΝΕΤΜΕ ΜΜΟÇ.
 ΕΚ†-ΣΒΩ ΝΑÇ ΨΑÇΩΝΤ ΕΡΟΚ.
 ΠΕΧΕ-ΣΟΔΟΜΩΝ ΠΩΗΡΕ ΝΔΑΔ //

10

ΨΑΡΕ-ΠΡΕΜ-ΕΖΗΤ ΜΕΡΕ-ΤΕΣΒΩ.
 ΨΑÇΔΟΚΙΜΑΖΕ ΝΝΕΤΝΗΥ ΕΧΩÇ.
 ΟΥΣΟΦΟΣ ΕÇΟ ΝΖΑΡΕΨ-ΖΗΤ.
 ΨΑÇΧΡΟ ΕΝΕΤ† ΝΕΜΑÇ ΤΗΡΟΥ : —

15

Berl. 27.

ΟΥΠΑΡΑΔ /

ΠΑΝΟΥ-ΤΕΣΒΩ ΜΕΤΜΗΤΣΑΒΕ.
 ΠΑΩΗΡΕ ΠΑΡΑ ΝΕΧΡΗΜΑ ΜΠΚΑΖ.
 ΝΕΨΑΧΕ ΝΝΕΣΟΦΟΣ ΤΑΙΝΥ :
 ΠΕΧΕ-ΠΣΟΦΟΣ ΣΟΔΟΜΩΝ //

20

ΚΑ-ΡΩΚ ΠΑΩΗΡΕ ΤΑΡΕΚΜΤΟΝ.
 ΕΥΨΑΝΤΑΙΟΚ ΕΠΕΡΧΙΣΕ ΝΖΗΤ.
 ΘΒΙΟΚ ΕΡΩΜΕ ΝΙΜ ΖΙΧΜΠΚΑΖ.
 ΠΣΩΡ ΝΑΚΑ //

25

¹ Prov. VIII, 10. сетп-тм̃п̃трм̃г̃н̃т хе-εζοуе-п̃ноуβ ет̃т̃а̃и̃у т̃соφ̃и̃а γαρ сотп εζοуе зененеме ; vergl. III, 13.

² Ibid. XXI, 1. πανε-ουραν ενανουç εζοуе ουμ̃п̃т̃р̃и̃мао παυωс.

Weise: *Ich leide* [nicht].

Besser ist die Weisheit denn Gold,
 Besser die Liebe als Edelstein,
 Besser ein guter Ruf, mein Sohn,
 5 Als ein grosser Reichtum.

Besser ist ein geduldiger Mann ¹
 Als ein starker in seiner Kraft;
 Der Gott des Himmels wird dir Gnade geben
 An allen Orten, zu denen du kommst.

10 Weise: *Vierter Plagalon*.

Der Tor liebt seine Feinde
 Tut Böses denen, die ihn lieben.
 Weisest du ihn zurecht, so zürnt er dir
 Spricht Salomo, Davids Sohn.

15 Der Weise liebt Belehrung ²
 Er prüft was über ihn kommt;
 Wenn ein Weiser geduldig ist,
 Wird er alle besiegen, die mit ihm streiten. ³

Weise: *Ein Garten*.

20 Besser ist Lehre und Weisheit, ⁴
 Mein Sohn, als der Erde Schätze.
 Gerühmt sind der Weisen Worte,
 Spricht der Weise Salomo.

Schweig, mein Sohn, auf dass du Ruhe hast,
 25 Wenn man dich rühmt, werde nicht stolz,
 Demütige dich unter alle Menschen auf Erden,
 So wird der Erlöser dir deine Sünden vergeben.

¹ S. oben *Berl.* 47.

² *Prov.* XII, 1. Wer Zucht liebt, liebt Weisheit, wer aber Tadel hasst, ist ein Tor — XII, 15. Der Weg des Toren ist der rechte in seinen Augen, wer aber weise ist, hört auf Rat. *Vergl.* IX, 8.

³ *Vergl.* *ibid.* IX, 16; XXIV, 5; *Sap.* VI, 1.

⁴ *Vergl.* oben *Berl.* 83.

Berl. 25.

λ
πλ

Οὐρῶμε νῆας σναγ παῦς·
 ῥαρεῖ εροκ επερωῶμε νεμαρ·
 αὔω οὐςριμε πρερσε-ηρεπ.¹
 πανου-песμου мпара псωναρ //

5

μπερχι ενοῦπορνη εῖουνη επекни·
 τεστωδεμ εμοκ ριπεκταιο·
 παῶνρε εκσωτμ еса-тасβω·
 μερε-δααγ επεθουγ тарок: —

Berl. 28.

εις-πακλ /

10

Περῶωπε μμντρε нпоух.²
 εῖουνη επετρίτουωκ·
 πεχε-псoφoc coλomwн //

τοβκ ευρωμε ηδικеос·
 ηγβωκ ριπερρiооуе·
 ριμαα ημ εψαφβωκ ероρ //

15

ερῶαν-пбс наγ ерок·
 хе-пекρнт соутῶ·
 ψαφκα-пекнове пак еβoλ —

Berl. 26.

αλλ.

20

Ουμντερiнн-те тμнтωμμο·
 ουταλεπωρια-те тμнтатρωме·
 тμнтρнке ρооγ епара ηαι тнроу·
 πεχε-соλomwн пῶнρε ηῶαῶ //

¹ Ekklus. XXVI, 8. οηноб поргн-пе оусриме прер-тге.

² Prov. XXIV, 43. μпр-μнτρε ηпоух επекρμнтме; vergl. XXV, 18.

Weise: *Vierter Plagalton*.

Ein doppelzüngiger Mensch, mein Sohn,
 Hüte dich vor ihm und iss nicht mit ihm.¹
 Und ein trunksüchtiges Weib-
 5 Besser ist ihr Tod als ihr Leben.

Nimm keine Buhlerin in dein Haus,
 Dass sie dich nicht in deinem Ruf beflecke.
 Mein Sohn, wenn du auf meine Lehre hörst,
 Wird nichts Böses dir widerfahren

Weise: *Sieh' mein Los*.

10 Werde kein falscher Zeuge
 Gegen deinen Nachbar
 Spricht der weise Salomo.

Halte dich an einen gerechten Mann²
 15 Und wandle auf seinen Wegen
 An allen Orten zu denen er geht.

Wenn der Herr sieht,
 Dass dein Herz gerade ist,
 Wird er dir deine Sünden vergeben.

Weise: *dieselbe* [wie 25 = *Vierter Plagalton*].

20 Ein Elend ist es, Fremdling zu sein,
 Verlassenheit ist³ Trauer,
 Aber Armut ist schlimmer als dies alles,⁴
 Spricht Salomo, Davids Sohn.

¹ Prov. XVIII, 8. Die Worte des Zweizüngigen scheinen arglos u. s. w.

² Vergl. Prov. XIII, 20; Ekkus. VI, 36.

³ Dass **ⲙⲏⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ** mit « Verlassenheit » zu übersetzen ist, wird durch den Zusammenhang unzweifelhaft und ergibt sich überdies aus der Wortzusammensetzung: « das ohne Menschen sein ». Dieselbe Bedeutung hat es auch Zoeg. 231 = K. S. 35*, wo der Mann den Apostel anfleht: « Habe Erbarmen **ⲉⲧⲁⲧⲙⲏⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ** » und das weiter erklärt: « ich habe weder Vater noch Mutter und das einzige Kind . . . wurde krank . . und wir bereiten sein Begräbnis ».

⁴ Vergl. Prov. X, 4.

хекр-шуммо мекбѣ-таіо·
 екр-атрѡмме мекнѡ-†-των·
 екѡан†-των мнотрѡма^о.
 ѡаѡ† нпекѡхрѡма нѡмѡѡут еммок: —

Berl. 1 a.

λ
 πλ

Ουνοβ'ελϋπн-те тѡнтшуммо·
 ουεμκαδ εрнт-те тѡнтатрѡ[м]ε:·
 тѡнтѡнке ρѡѡ епара нαι тнроѡ·
 пехе-сѡѡомѡн прро нсаβε //

5

Das Hohelied.

Berl. 88.

αἰσῶται:

I, 6. Παταμοι хекер-ѡаіре των: ¹
 πασον таеі тапаѡ ерок:
 αμн нαι ραпѡнн επλιβανос // ²
 таѡеѡеет табромпе енесѡс· ³
 таеккѡнсіа мме есхнк еѡѡ·
 пма нка-ноѡе еѡѡ ерѡмме нм: —

10

Berl. 84a.

τ
 ѡѡ

I, 12. Ουμαіре нстактн мме· ⁴
 петѡнтѡнте нтаекіѡе·
 мн-ѡсмад екоѡпер·
 пехе-тррѡ теккѡнсіа //

15

20

Berl. 61.

αλλος [ερε-τεκβίνι]

II, 8. Тесмн мпѡсон-те таі·
 нтасеі ес†-ѡѡі ρіненѡѡнн:
 есннѡ ρіхн-нѡѡнос·
 пехе-тррѡ теккѡнсіа //

25

¹ ματαμοι . . . εκѡаіре των мппаѡ ммеере.

² Vergl. IV, 8. αμн нαι еѡѡ ραпλιβανос.

³ V, 2. табромпе етхнк еѡѡ.

⁴ I, 12-13. ουμαіре нтестактн-пе πασον нαι ерпаѡѡпе нтѡнте
 нпѡекіѡе ѡсмад нкоѡпер.

Denn wenn du fremd bist findest du keinen Ruhm,
 Bist du verlassen, so kannst du nicht streiten,¹
 Streitest du aber mit einem Reichen,
 So gibt er sein Geld, dass er dich töte.²

5

Weise: *Vierter Plagalon.*

Eine grosse Trauer ist's, Fremdling zu sein,
 Verlassenheit ist Herzeleid,
 Aber die Armut ist schlimmer als das alles,
 Spricht Salomo der weise König.

10

Das Hohelied.

I, 6

Weise: « *Ich hörte.* »

Sage mir, wo du die Herde ruhen lässt,
 Mein Bruder, dass ich komme und dich sehe.
 Komm zu mir unter den Baum des Libanon.

15

Meine Braut, meine schöne Taube,
 Meine wahre, vollkommene Kirche,
 Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen.³

I, 12

Weise: *Blick auf.*

Ein Büschlein echter Myrrhe
 Ist inmitten meiner Brust
 Und ein Cypressenzweig,
 Spricht die Königin, die Kirche.

20

II, 8

Weise: *Es ist dein Kommen.*

Das ist die Stimme meines Bruders,
 Die kommt und über unsere Berge eilt.
 Sie kommt über die Hügel,
 Spricht die Königin, die Kirche.

25

¹ Vergl. Ekkles. IV, 12.

² Ekkus. VIII, 2-3. Streite nicht mit einem Reichen, ... denn Gold und Silber hat viele zugrunde gerichtet u. s. w.

³ Or. Chr. VI, S. 327.

ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΕΣΤΟΙ ΕΠΑΣΟΝ·¹
 Ο ΝΘΕ ΜΠΕΚΡΙΝΟΝ ΕΤΣΩΨΕ·
 ΝΘΕ ΕΝΟΥΣΜΑΖ ΕΚΟΥΠΕΡ·
 ΕΨΤΕΚ-С†-ΝΟΥΒΕ ΕΒΟΛ ΕΝΑΥ ΝΙΛ : —

Berl. 62.

ΑΔΛ /

5

ΤΕΣΜΗ-ΜΠΑΣΟΝ-ΤΕ ΤΑΙ·
 ΤΑΙ ΕСННΥ ΖΑΝΑΜΑΔΧΕ·
 ΕСННΥ ΖΙΧΗ-ΝΒΟΥΝΟС·
 ΠΕΧΕ-ΤΡΩ ΤΕΚΚΛΗΣΙΑ //

ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΕΣΤΟΙ ΕΠΑΣΟΝ·
 Ο ΝΘΕ ΜΠΕΣΤΟΙ ΕΤΣΩΨΕ·
 ΝΘΕ ΕΝΟΥСΜΑΖ ΝΚΟΥΠΕΡ
 ΕΨΤΕΚ-ЗРΗРЕ ΕΒΟΛ ΕΝΑΥ ΝΙΛ : —

10

Berl. 56.

ΝΑΙΑΤΨ.

II, 11. ΕΙC-ΤΕΠΡΩ ΔCΟΥΕΙΝΕ·²

15

Α-ΠΜΟΥ ΝΖΩΟΥ ΑΝΑΧΩΡΙ ΝΑΨ·
 ΠΕΖΡΟΥ ΕΠΒΕΡΨΑΝ·
 ΔΨΩΤΨ ΕΡΟΨ ΖΙΠΕΝΚΑΖ //

ΝΕΨΕΕΡΕ ΝΘΙΕΛΨ·
 CΩΟΥΑΖ ΤΗΡΤΗ ΤΕΔΗΔ ΤΕΤΟΥΝΟΨ·
 ΧΑ-ΠΘC ΡΕΡΟ·³
 ΜΑΡΕ-ΠΚΑΖ ΤΕΔΗΔ —

20

Berl. 76.

ΕΙC-ΝΕΨΟΥΨ //

II, 13. ΤΑΨΕΔΕΕΤ ΤΑΒΡΟΜΠΕ :

ΤΑΕΚΚΛΗΣΙΑ ΜΜΕ ΕCΧΗΚ ΕΒΟΛ·
 ΤΨΟΥΨ ΟΥΑΖΟΥ ΝCΩΙ·
 ΤΑΧΙΤ ΕΝΕΠΗΨΕ ΨΑΠΑΙΨ //

25

¹ Vergl. I, 2.² II, 11. ειc-тпрω ΔCΟΥΕΙΝΕ ΠΕΖΡΟΥ ΜΠΒΡΨΑΝ ΔΨΩΤΨ ΕΡΟΨ ΖΨΠΕΝΚΑΖ.³ Ps. XCVI, 1. α-πχοεic ρ-ρρō μαρε-πκαζ τεδηδ.

Es ist der Duft meines Bruders
 Wie von einer Lilie des Feldes
 Wie von einem Cypressenzweig
 Der allzeit duftet.

5

Weise: *dieselbe* [wie 61].

Das ist die Stimme meines Bruders,
 Die zu meinen Ohren dringt
 Die über die Hügel kommt,
 Spricht die Königin, die Kirche.

10

Es ist der Duft meines Bruders
 Wie der Duft des Feldes
 Wie von einem Cypressenzweig,
 Der allezeit blüht.

II, 11

Weise: *Heil dem.*

15

Sieh, der Winter ist vergangen,
 Der Regenfall hat nachgelassen
 Die Stimme der Turteltaube
 Hören wir in unserm Lande.

20

O ihr Töchter Jerusalems,
 Versammelt euch alle, jauchzet und jubelt,
 Denn der Herr ist König,
 Möge die Erde jauchzen.

II, 13

Weise: *Sieh, die Schlüssel.*

25

Meine Braut, meine Taube
 Meine wahre, vollkommene Kirche,
 Auf, folge mir nach,¹
 Dass ich dich in den Himmel zu meinem Vater führe.

¹ II, 13. Auf, meine Freundin, und komm.

ΧΕ-ΑΝΟΚ-ΠΕ ΠΕΧ̄C·
 ΠΡΡΟ ΝΗΑ-ΤΠΕ ΜΗΝΑ-ΠΚΑΖ·
 ΠΕΤΝΑΨΛΗΛ ΝΖΗΤΕ·
 ΨΑΙΚΑ-ΝΕΥΝΟΒΕ ΝΑΥ ΕΒΟΛ : —

Berl. 84 b.

[δῶψτ]

5

III, 1 ff. ΔΙΨΙΝΕ ΝCΑ-ΠΕΝΤΑΪΟΥΑΨΥ·¹
 Α-ΝΕΤΡΟΕΙC ΔΩΠΕ ΜΜΟΙ·
 ΕΡΕ-ΟΥΚΑΚΕ ΝΒΟΛ·
 ΧΑΜΗ ΤΑΜΟΙ ΧΕΨΙΝΕ ΝCΑ-ΝΙΜ //

Berl. 77.

ΑΛΛΟC [ΕΪC-ΝΕΨΟΥΨΤ]

10

IV, 8. ΔΗΗ-ΝΑΙ ΖΑΠΛΙΒΑΝΟC·
 ΤΑΨΕΛΕΕΤ ΤΑΒΡΟΜΠΕ :
 ΤΑΕΚΚΛΗCΙΑ ΜΜΕ·
 ΠΛΑ ΝΚΑ-ΝΟΒΕ ΕΒΟΛ ΕΡΩΜΕ ΝΙΜ //

IV, 11. ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΕΨΙΩ ΖΑΠΟΥΛΑC·²

15

ΠΕΡΩΤΕ ΖΑΝΟΥCΠΟΤΟΥ·
 ΝΕΤΝΑCΩΤΜ ΕΡΟ·
 ΨΑΙΚΑ-ΝΕΥΝΟ[ΒΕ ΝΑΥ ΕΒΟΛ] : —

Berl. 81.

[ΟΥΦΑΡΙC]

IV, 8. ΔΗΗ ΝΑΪ ΖΑΠΛΙΒΑΝΟC·
 ΤΑΨΕΛΕΕΤ ΤΑΒΡΟΜΠΕ ΕΠΕCΩC·
 ΤΑΕΚΚΛΗCΙΑ ΜΜΕ·
 ΠΛΑ-ΝΚΑ-ΝΟΒΕ ΕΒΟΛ ΕΡΩΜΕ ΝΙΜ //

20

ΕΡΕ-ΠΕΨΙΩ ΖΑΠΟΥΛΑC·
 ΠΕΡΩΤΕ ΖΑΝΟΥCΠΟΤΟΥ·
 ΝΕΤΝΑCΩΟΥΑΖ ΕΡΟ·
 ΨΑΙΚΑ ΝΕΥΝΟΒΕ ΝΑΥ ΕΒΟΛ : —

25

¹ ΔΙΨΙΝΕ ΝCΑ-ΠΕΝΤΑ-ΤΑΤΑΨΥΧΗ ΜΕΡΙΤΥ . . . ΑΥΖΕ ΕΡΟΪ ΠΟΙ-ΝΕΤ-ΡΟΕΙC.

² ΝΟΥCΠΟΤΟΥ ΤΑΨΕΛΕΕΤ ΕΥΨΟΥΟ ΜΟΥΛΩ ΕΠΕCΗΤ ΑΥΩ ΟΥΕΒΙΩ ΜΠΟΥΕΡΩΤΕ ΕΨΩΟΠ ΖΑΠΟΥΛΑC.

Denn ich bin Christus
 Der König derer, die im Himmel und auf Erden sind
 Wer in dir betet,
 Dem werde ich seine Sünden vergeben.

Weise: [*Blick auf*]

III, 1 ff.

Ich suchte den, den ich liebe,
 Da ergriffen mich die Wächter.
 Finsternis war draussen;
 Komm, sage mir, wen du suchest.

Weise: [*Sieh, die Schlüssel*]

IV, 8

Komm zu mir vom Libanon
 Meine Braut, meine Taube,
 Meine wahre Kirche
 Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen.

IV, 11

Honig ist unter deiner Zunge,
 Milch unter deinen Lippen;
 Die auf dich hören
 Denen werde ich ihre Sünden vergeben.

Weise: [*Ein Pharisäer*].

IV, 8

Komm zu mir vom Libanon,
 Meine Braut, meine schöne Taube,
 Meine wahre Kirche,
 Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen.

Honig ist unter deiner Zunge

Milch unter deinen Lippen.

Die sich zu dir halten

Denen werde ich ihre Sünden vergeben.

Berl. 82.

ΤΑΨΕΛΕΕΤ ΤΑΒΡΟΜΠΕ·
 ΤΑΕΚΚΛΗΣΙΑ ΜΜΕ ΕΣΧΗΚ ΕΒΟΛ·
 ΤΩΟΥΝ ΟΥΑΖΟΥ ΝΩΙ·
 ΧΑΙΕΠΕΪΘΥΜΙ ΕΠΟΥΣΑ // ¹
 ΕΡΕ-ΠΕΨΙΩ ΖΑΠΟΥΛΑΣ·
 ΠΕΡΩΤΕ ΖΑΝΟΥΣΠΟΤΟΥ·
 ΝΕΤΗΑΣΩΟΥΑΖ ΕΡΟ·
 ΨΑΙΚΑ-ΝΕΥΝΟΒΕ ΝΑΥ ΕΒΟΛ : —

5

Berl. 86 a.

†ΠΥΛ.

IV, 16. ΠΤΗΥ ΕΝΕΜΖΤΙ ΠΤΗΥ ΕΤΟΥΡΗΣ : ²
 ΣΕΧΑΚ ΕΖΟΥΝ ΕΠΑΚΗΠΟΣ ΕΠΟΟΥ·
 ΨΑΝΤΕ-ΠΕΣΤΟΙ ΕΠΑΣΟΒΗ ΕΙ ΕΒΟΛ·
 ΠΕΧΕ-ΤΡΡΩ ΤΕΚΣΛΗΣΙΑ //

10

Berl. 64.

ΠΛ. Λ

V, 1. †ΝΑΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΠΑΚΗΠΟΣ ΕΠΟΟΥ· ³
 ΤΑΟΥΩΜ ΜΠΑΟΕΙΚ ΠΑΕΒΙΩ·
 ΤΑΣΩ ΜΠΑΗΡΠ ΠΑΕΡΩΤΕ·
 ΠΕΧΕ-СОЛОМОН ΖИПΧΩ ННХΩ //
 ΠΑΚΗΠΟΣ-ΠΕ †ΕΚΛΗΣΙΑ·
 ΠΑΟΕΙΚ-ΠΕ ΠΣΩΜΑ ΜΠΣΩΡ :
 ΑΥΩ ΠΕΨСНОΨ ΕΝΔΛΥΘΙΝ^ο·
 ΨΑΥΚΑ-ΝΕΠΝΟΒΕ ΝΑΝ ΕΒΟΛ —

15

20

Berl. 86 b.

[†ΠΥΛ.]

V, 5. ΑΙΕΙ ΧΕ-ΕΙΝΑΟΥΩΝ ΕΠΡΟ ΜΠΑΣΟΝ : ⁴
 Α-ΠΑΜΗΤ ΕΤΗΗΒΕ ΨΟΥΕ-ΨΑΛ ΕΠΕСНТ·
 ΑΙΟΥΩΝ ΝΑΨ ΕΤΑΙΧΙΤΨ ΕΖΟΥΝ :
 ΠΕΧΕ-СОЛОМОН ΖИПХΩ ННХΩ //

25

¹ Ps. XLIV, 11. χε-α-πρρō επιθυμει επουσα.

² τωουππυ πτηυ πμζιτ αμοу πтоуρης ππνιце εζουни επακηпос ητε-пазнике тнроу † мπερστοι.

³ αιβωк εζουни επακηпос τасωне таψελεет . . . айуωм мпа-оеик мппаевиω айω мпанрп паерωте.

⁴ айтуоуни анок етрауоуни мпасон а-пабїх ψουоψαλ епеснт паτннве аψуоуоψαλ еψсотп.

Meine Braut, meine Taube
Meine wahre, vollkommene Kirche.
Auf, folge mir nach,
Denn mich verlangt nach deiner Schönheit.

IV, 11

- 5 Honig ist unter deiner Zunge
Milch unter deinen Lippen
Die sich zu dir halten
Denen werde ich ihre Sünden vergeben.

IV, 16

Weise: *Das Tor*.

- 10 Der Nordwind und der Südwind
Sie wehen heute in meinen Garten,
Bis dass der Duft meiner Salbe hinausdringt,
(Spricht die Königin, die Kirche.

V, 1

Weise: *Vierter Plagalton*.

- 15 Ich will heut' in meinen Garten gehen
Dass ich mein Brot und meinen Honig esse
Und meinen Wein und meine Milch trinke,
Spricht Salomo im Lied der Lieder.

- 20 Mein Garten, das ist die Kirche,
Mein Brot der Leib des Erlösers
Und sein wahrhaftiges Blut
Vergeben uns unsere Sünden.

V, 5

Weise: [*Das Tor*].

- 25 Ich ging, meinem Bruder die Tür zu öffnen,
Meine zehn Finger troffen von Myrrhe.
Ich öffnete ihm und liess ihn ein,
Spricht Salomo im Lied der Lieder.

Berl. 80.

οὐφάρῖς.

V, 8. ΔΙΤΑΡΚΕΤΗΥΤΗ ΕΠΟΟΥ¹

ΠΕΨΕΕΡΕ ΠΘΙΕΛΗΜ :

ΕΨΩΠΕ ΔΤΝΑΥ ΕΠΑΣΟΝ

ΜΑΤΑΜΟΙ ΖΩ ΕΠΕΜΑ //

5

V, 9. οὐα^{sic}ψψ μμῖνε-πε ποῦσον : ²

ΤΑΡΕΨΩΠΕ ΠΩΨ ΠΕΜΕ

Ω ΤΕΡΩ ΤΕΚΚΛΗΣΙΑ

ΠΜΑ ΠΚΑ-ΠΟΒΕ ΕΒΟΛ ΕΡΩΜΕ Πῖμ : —

¹ ΔΙΤΑΡΚΕΤΗΥΤΗ ΠΨΕΕΡΕ ΠΘΙΕΛΗΜ ΧΕ ΠΤΕΤΗΑΖΕ ΕΠΑΣΟΝ.² οὐαψ μμῖνε-πε ποῦσον.

(Fortsetzung.)



V, 8

Weise: *Ein Pharisäer.*

Ich beschwöre euch heute,
 Ihr Töchter Jerusalems,
 Habt ihr etwa meinen Bruder gesehen?
 Saget mir doch seinen Ort.

V, 9

Wie ist denn dein Bruder,
 Auf dass wir ihn mit dir suchen?
 O Königin, o Kirche,
 Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen.

(Fortsetzung.)



Alfabetische Akrosticha in der syrischen Kirchenpoesie

von

Dr. Bruno Kirschner

(Schluss.)

Nr. 5.

Sô γ î θ â (ohne Ueberschrift).

Berlin Sach 236, fol. 191^{a1} – 191^{b1}

Sach 356, fol. 91^{b2} — 92^{a1}

Zu Grunde gelegt wurde S. 236.

Bibl. Vorlage: Mt. 27, Luc. 23, Mc. 15, Joh. 19.

☆ ☆ ☆

Ton : د ۱ | ا | علیلا ۵۵ | حصر فے ۲

עַם יִשְׂרָאֵל לַחַיִּים וְלָמוֹת;

منه حقه ا حقه و حقه

1. ד' חנוכה / מע' 3 אלהא נאמא

وَنَحْنُ وَاللَّهُ وَنَحْنُ لِلَّهِ عَابِدُونَ

حسب ما لا يملكه الا الله 4 خذ

۵ * و نیز در لافدا در قفسه ۵ *

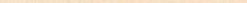
2. و زهرا و حمزه علی حمزه و ابی حمزه

٦ مَحْذُورٌ لَا فَرْقَ بَيْنَهُمَا وَلَا

وَمِمَّا هُوَ عَالِمٌ بِمَا فِي سُلُوكِهِمْ وَبِمَا فِي قُلُوبِهِمْ

فَإِنَّمَا كَانَ قَبْلَ دَاوُدَ مُلْكًا مُّجْرِمًا

¹ Sc.: — ² Fehlt in S. 356. — ³ S. 356: — ⁴ S. 236:

— ⁵ S. 356:  — ⁶ S. 356: ; in S. 236 ist  geschrieben.

Die Sôγîθâ, eine historische Darstellung in elegischem Tone, ist für den ordo des Charfreitags bestimmt. Sie besteht aus 11 Strofen von je 4, durchschnittlich neunsilbigen Versen (mit 5 Hebungen) und ist reimlos. Das Akrostichon besteht in der einmaligen Anwendung der geraden Buchstaben. Da der gedankliche Zusammenhang zwischen den einzelnen Strofen nirgends gestört ist, ist anzunehmen, dass keine Strofen, etwa die mit den ungeraden Buchstaben, fehlen ¹ (vgl. dagegen Nr. 2).

* *
*

F i n e a n d e r e <S ô γ î θ â> ²

Nach der Mel.: Siehe da, getötet ist er, in Aegypten . . .
Gegengesang: Lob sei dem Vater, der in seiner Güte
Die Geschöpfe erlöste durch das Blut seines
[Sohnes.

1. Heute am Freitag zog man ihm die Kleider aus,
5 Ihm, der gekommen war, um den Menschen mit Herr-
[lichkeit zu bekleiden;
Im Nisan hängte man ihn nackend am Kreuze auf,
Ihn, der die Erde schmückte mit Lenzesblüten.
2. Man richtete ihn im Hause des Annas ³, ihn, den Richter
[des Alls,
Man schlug ihm ins Angesicht ⁴, ihm, dem Erlöser des
10 Man spie ihm ins Antlitz ⁵, ihm, der atmete [Alls,
Den Heiligen Geist, am dreizehnten ⁶.

¹ Ich kann mich Bk.s Ansicht nicht anschliessen, dass auch hier wieder die Strofen mit ungeraden Buchstaben fehlen und schon gleich Strofe 1 gar nicht wie eine Einleitungsstrofe aussehe. — ² Der vorliegende, in der syrisch-christlichen Litteratur begreiflicherweise oft behandelte Stoff ist unter anderem auch in der «Schatzhöhle» (vgl. die Einleitung) prosaisch bearbeitet; die betreffenden Parallelen sind unter «Sch» citiert. — ³ Joh. 18, 13. — ⁴ Luc. 22, 64. — ⁵ Sch. ܡܕܝܬܐ ܕܡܝܬܐ; Mt. 26, 67. Mc. 14, 65. — ⁶ Nisan.

- ¹ Mt. 27, 24: — ² Luc. 22, 5. Mc. 14, 11. — ³ Bk vermutet vor dieser Strofe 5 den Ausfall der 6 = Strofe, die im Gegensatz zu den Seelenqualen Jesu, von denen Strofe 5 erzählt, eine Darstellung seiner körperlichen Leiden enthalten habe. — ⁴ Sch: 7;

- חבבא וזוהו מה מה ומה
 ובנה זעמא מה חבבא *
 9. ר' מה מה מה חבבא ¹ חבבא
 מה מה מה חבבא ² חבבא
 מה מה ³ חבבא חבבא
 מה מה חבבא חבבא *
 10. וזוהו מה מה מה חבבא
 מה מה מה חבבא
 חבבא חבבא חבבא
 חבבא חבבא ⁴ חבבא חבבא *
 11. חבבא חבבא חבבא
 חבבא חבבא ⁵ חבבא חבבא
 חבבא חבבא ⁶ חבבא חבבא
 חבבא חבבא ⁷ חבבא חבבא *

¹ S. 356 noch : חבבא — ² S. 356 : חבבא חבבא — ³ S. 356 : חבבא — ⁴ S. 356
 חבבא — ⁵ S. 356 : חבבא חבבא ; in beiden Hdss. steht etwa : חבבא חבבא
 — ⁶ S. 236 : חבבא ; davor steht, offenbar von jüngerer Hand eingefügt : מה
 — ⁷ S. 356 : חבבא

Auf das Blut, das aus seiner Seite herabfloss ¹

Und herabrieselnd Golgata netzte.

9. Durstig war er und bat um Wasserströme,

Essig reichte ihm die Vipernbrut ²,

5 Und er kostete davon, um zu erfüllen Davids Worte ³;

Schnell hat er das Mysterium vollendet ⁴; aber sie merk-

[ten es nicht.

10. Es verstand sich Judas, der nicht hätte geboren werden

[sollen

Und aber auch seinen Meister nicht dem Tode überant-

[worten,

Dazu, um dreissig Silberlinge seinen Herrn zu ver-

[kaufen ⁵.

10 Aber des Geldes freute er sich nicht, und seine Seele

[vernichtete er ⁶.

11. Möge dir die Welt danken; denn an deinem Todestage

Ist sie vom Staube auferstanden;

In der Sonne, die sich verfinstert hatte, strahlte die

[Natur wieder;

Durch das Kreuz der Schande kam Glorie ⁷.

¹ Joh. 19, 34. — ² Sch: ܐܝܬܐ ܕܡܝܬܐ ܕܡܝܬܐ ܕܡܝܬܐ ܕܡܝܬܐ ܕܡܝܬܐ ...

— ³ Ps. 69, 21 (22). — ⁴ Joh. 19, 30. — ⁵ Mt. 26, 15. — ⁶ Mt. 27, 5: ܐܝܬܐ ܕܡܝܬܐ ܕܡܝܬܐ ...

— ⁷ Vgl. in der röm. Charfreitagsliturgie (Antiph. nach den Improperien):

« Ecce enim propter lignum venit gaudium in universo mundo » (Bk).

Nr. 6.

Sôγîθâ über die beiden Räuber.

(Bibl. Vorlage: Luc. 23, 39–43)

- Berlin: Mss. or. fol. 1633, fol. 189^{b1} – 190^{a1}
 Sach 236, fol. 192^{b2} – 193^{a1}
 Sach 356, fol. 92^{b2} – 93^{b1}
 Sach 323, fol. 262^{b1} – 263^{b1}
 Sach 355, fol. 10^{b1} – 1^{b2} (vgl. Str. 24 Anm.)
 Paris: Zot 161, pag. 39 (P)
 London: Wright 318, fol. 127^{a1} – fol. 128^{a1} (Br)
 Leipzig Fleisch. – Del. B. H. 45, fol. 288^{b1} – 293^{a1} (L)
 Zu Grunde gelegt ist P.

* *

Ton: د هه ١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩ ١٠

١١ ١٢ ١٣ ١٤ ١٥ ١٦ ١٧ ١٨ ١٩ ٢٠

٢١ ٢٢ ٢٣ ٢٤ ٢٥ ٢٦ ٢٧ ٢٨ ٢٩ ٣٠

٣١ ٣٢ ٣٣ ٣٤ ٣٥ ٣٦ ٣٧ ٣٨ ٣٩ ٤٠

٤١ ٤٢ ٤٣ ٤٤ ٤٥ ٤٦ ٤٧ ٤٨ ٤٩ ٥٠

٥١ ٥٢ ٥٣ ٥٤ ٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠

٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠

٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠

٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠

٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠

١٠١ ١٠٢ ١٠٣ ١٠٤ ١٠٥ ١٠٦ ١٠٧ ١٠٨ ١٠٩ ١١٠

¹ L u. Br.: ١١ — ² L: ١٢; in S. 236 fehlt das Wort ganz. — ³ Hinter ١٣ haben S. 323, Mss. or. fol. u. L noch: ١٤ ١٥ ١٦ ١٧ ١٨ ١٩ ٢٠ — ⁴ Br: ٢١. — ⁵ S. 323: ٢٢ — ⁶ L: ٢٣; S. 323 u. Mss. or. fol. haben hinter ٢٤ ٢٥ ٢٦ ٢٧ ٢٨ ٢٩ ٣٠; so auch S. 355. — ⁷ L: ٣١ — ⁸ Br: ٣٢ — ⁹ S. 236: ٣٣, ebenso L. — ¹⁰ S. 323: ٣٤

Die Sôyîôâ ist ein Zwiegespräch zwischen den beiden mit Jesus zusammen gekreuzigten Strassenräubern und ist in allen Hdss. für den Kreuzigungsfreitag bestimmt, und zwar in S. 355 für den Mittag, in Ms. or. fol. 1633 für den Schluss des ordo am Charfreitag.

Das Lied setzt sich aus 51 Strofen von je 4, durchschnittlich siebensilbigen Versen (mit je 3 Hebungen) zusammen und ist reimlos. Nach einer Einleitung von 5 akrostichischen Strofen wird jeder Buchstabe der alfabetischen Reihenfolge nach zweimal hintereinander angewendet. Am Schlusse stehen noch zwei Strofen mit ω u. ϕ . P, L u. Br. haben das Lied vollständig, S. 356, 355 und 236 (dies nur bis ω) nur die Strofen des $\omega\phi\omega\phi$, Mss. or. fol. und S. 323 nur die des $\omega\phi\phi$.

* *
*

Sôyîôâ über die beiden Räuber¹.

Gegengesang: All ihr Völker kommt, hört, vernehmt
Die Stimme der Räuber, die da streiten;
Lasst uns hören, Brüder, was sie sagen
In dem grossen Gericht, das zwischen ihnen
[stattfindet²!

- 5 1. Die Stimme der Räuber drang an mein Ohr,
Als sie auf Golgata stritten;
Lasst uns hören, Brüder, was sie sagen
In dem wunderbaren Gericht, in dem sie sich befinden.
2. Das Krenz unseres Herrn stand zwischen ihnen,
10 Ein Richter war er, unbeugsam,

¹ Mt. 27, 38: $\phi\phi\omega\phi$; der zur Rechten hiess nach der Tradition: $\omega\phi\phi$, der zur Linken: $\omega\phi\omega\phi$, (Dumachos); so PS nach Bar Bahlul Lex. Syro-Arab. u. nach Bibl. Orient. (Assemanus); der rechte heisst sonst Dimas oder Dismas, cfr. Acta SS. Boll. Mart. III 541 u. kathol. Kirchenlex. (Wetzer u. Welte) III 1829, wonach dieser Name aus den apokryphen Evangelien stammt. — ² Oder: « über den Richter, der zwischen ihnen stand, d. h. über Jesus u. sein Kreuz » (Bk).

- 2
 1
 2
 3
 3.
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

¹ S. 236, 323, 355, 356, Mss. or. fol. u. Br: ... — ² Fehlt in S. 323; Br: ... , ebenso L. — ³ S. 323: ... ; dafür ist ... das letzte Wort des zweiten Verses; Br: ... ; L: ... — In S. 355 steht am Rande dieser Strofen in roter Einrahmung, quer geschrieben: — ⁴ P: ... — ⁵ Br: ... (wohl besser). — ⁶ S. 323 u. Mss. or. fol.: ... — ⁷ Br: ... — ⁸ S. 236: ... — ⁹ Vor der fünften Strofe hat S. 323 in roter Schrift: — ¹⁰ S. 323: ... , Br: ... — ¹¹ L: ... — ¹² S. 323 lautet dieser Vers: ... — ¹³ S. 323: ... — ¹⁴ Br: ... — ¹⁵ Br: ... — ¹⁶ L: ...

7. ? 7. אלה לא חבל לא ארומם
ומחבלים הם חסיהם ¹אלהם
חיהם ²סלה ³ומה ³ומחבלים
חיהם ⁴ומה ⁴ומחבלים
8. ד 8. חטלה ופיהם לא נסלה
ומה אפיהם חזרה מחלה
ל ⁵מחלה ומחלה ⁶חזרה
למה ⁷ומחלה ומחלה ⁷ומחלה
9. ד 9. חטלה ופיהם לא נסלה
ומחלה ומחלה ⁸ומחלה ⁹ומחלה
ומחלה ומחלה ¹⁰ומחלה ¹⁰ומחלה
ומחלה ומחלה ¹¹ומחלה ¹²ומחלה
10. ו 10. חטלה ומחלה ¹³ומחלה ¹⁴ומחלה ¹⁵ומחלה
ומחלה ומחלה ¹⁶ומחלה ¹⁶ומחלה
ומחלה ומחלה ¹⁷ומחלה ¹⁷ומחלה
11. ו 11. חטלה ומחלה ¹⁸ומחלה ¹⁹ומחלה ²⁰ומחלה

¹ Diese Zeile lautet in Br: מחבלים חסיהם ¹אלהם; S. 323: מחבלים
 מחבלים; L: מחבלים חסיהם; — ² Br: סלה חיהם — ³ Br, L, S. 323: 'ומה';
 — ⁴ S. 323: חטלה — ⁵ S. 356: 'ומחלה' — ⁶ S. 356: 'ומחלה' — ⁷ P: 'ומחלה' —
 — ⁸ S. 323: 'ומחלה' — ⁹ Br: 'ומחלה' — ¹⁰ S. 323: 'ומחלה' — ¹¹ Mss. or. fol.:
 'ומחלה'; — ¹² Br: 'ומחלה'; S. 323: 'ומחלה'; — ¹³ Fehlt in L. — ¹⁴ Br: 'ומחלה';
 S. 236: 'ומחלה' — ¹⁵ S. 356: 'ומחלה'; L. u. Br: 'ומחלה' — ¹⁶ S. 356: 'ומחלה' — ¹⁷ S. 236
 u. 356: 'ומחלה' (jedoch nur schwach zu erkennen, da der Text in beiden
 Hdss. stark verwischt ist). — ¹⁸ In S. 323 kommt die Fortsetzung von fol. 189
 erst auf fol. 191; fol. 190 ist also fälschlich hinter fol. 189 eingebunden worden.
 — ¹⁹ Br: 'ומחלה' — ²⁰ So L; P: 'ומחלה'

Titus

7. Hätte er nicht verlangt, so wäre er nicht gekreuzigt
[worden,
Da er ein verborgener König ist, und darum bitte ich
Ihn um Gnade, dass er, wenn er sich offenbaren wird
In seiner grossen Herrlichkeit, sich mein erbarme.

Dumachos

- 5 8. Auf seines Körpers Leiden siehst du gar nicht,
Denn wie wir ist er mit Nägeln geschlagen;
Wenn er ein Reich geben kann,
So befreie er sich doch selbst ¹; dann werden wir an
[ihn glauben.

Titus

9. Auf die Sonne, die sich verfinstert, siehst du nicht;
10 Dass ihr Licht nicht mehr leuchtet, erkennst du nicht;
Verblindet ist dein Sinn, und nicht kannst du
Den König sehen, den ich künde.

Dumachos

10. Jener Mann, der wie ich ans Kreuz genagelt ist
Und grössere Schmerzen als wir leidet, —
15 Ist er ein König, wie du sagst,
So sammle er seine Legionen ², auf dass er nicht be-
[schämt werde.

Titus

11. Als der Mann aufschrie ³, stürzte Scheol,
Er trat die Erde und siehe, sie erbebt.

die Grundbedeutung des gemeinsemitischen Stammes (vgl. im Assy., Arab., Aram., Hebr. und Aeth.) (Cn). Bk möchte ܕܕ im Sinne von «reiten, rittlings sitzen» nehmen: «Gedacht ist dann an den Sitzpflock, der historischermassen zwischen den Füßen des Gekreuzigten durchgehend dessen Körperlast trug.» — Er sieht darin eine so sinnlich klare Vorstellung von den wirklichen Modalitäten römischer Kreuzigung, dass sie Rückschlüsse auf das hohe Alter des Textes gestatte.

¹ Luc. 23, 39: ܕܕܐܝܬܐ ܕܕܐܝܬܐ — ² Vgl. Mt. 26, 53. — ³ Mt. 27, 50.

- סלף חַיִּימָה¹ דִּימָה מִנֵּה
 2 וְסַלְחָהּ וְהָ 3 וְלֹא 4 מַעֲלָהָ 5 *
 12. וְיִחַדּוּ 6 וְלֹא מִנֵּה
 חֶפְצָהּ לֹא וְסִיּוֹתָהּ
 7 וְהָ 8 חֶפְצָהּ וְהָ 9 חֶפְצָהּ
 10 חֶפְצָהּ וְהָ 11 חֶפְצָהּ
 13. וְיִחַדּוּ 12 וְהָ 13 חֶפְצָהּ
 14. וְיִחַדּוּ 14 חֶפְצָהּ וְהָ 15 חֶפְצָהּ
 16 חֶפְצָהּ וְהָ 17 חֶפְצָהּ
 18 חֶפְצָהּ וְהָ 19 חֶפְצָהּ
 20 חֶפְצָהּ וְהָ 21 חֶפְצָהּ
 15. וְיִחַדּוּ 22 חֶפְצָהּ וְהָ 23 חֶפְצָהּ
 24 חֶפְצָהּ וְהָ 25 חֶפְצָהּ
 26 חֶפְצָהּ וְהָ 27 חֶפְצָהּ
 28 חֶפְצָהּ וְהָ 29 חֶפְצָהּ
 30 חֶפְצָהּ וְהָ 31 חֶפְצָהּ

¹ S. 323: חַיִּימָה — ² Diese Zeile bei Br: וְסַלְחָהּ וְהָ לא מַעֲלָהָ — ³ L: וְיִחַדּוּ
 — ⁴ S. 323: וְלֹא — ⁵ In S. 356 folgt jetzt die Strophe mit וְיִחַדּוּ, dann erst die mit וְיִחַדּוּ
 — ⁶ In S. 355 noch וְיִחַדּוּ — ⁷ Br: וְיִחַדּוּ — ⁸ S. 355: וְיִחַדּוּ — ⁹ L: וְיִחַדּוּ
 — ¹⁰ S. 355: וְיִחַדּוּ — ¹¹ Mss. or. fol.: וְיִחַדּוּ — ¹² Br. u. S. 323: וְיִחַדּוּ;
 L: וְיִחַדּוּ — ¹³ Br: וְיִחַדּוּ — ¹⁴ P: וְיִחַדּוּ; Br. u. L: וְיִחַדּוּ; S. 323:
 וְיִחַדּוּ — ¹⁵ Br. u. S. 355: וְיִחַדּוּ — ¹⁶ S. 236: וְיִחַדּוּ; dann geht der Text hier,
 wie folgt, weiter: וְיִחַדּוּ וְיִחַדּוּ וְיִחַדּוּ וְיִחַדּוּ; damit schliesst das Lied in S. 236. — ¹⁷ Br:
 וְיִחַדּוּ — ¹⁸ L u. Br: וְיִחַדּוּ — ¹⁹ Br. u. S. 355: וְיִחַדּוּ, L: וְיִחַדּוּ — ²⁰ S. 323
 noch: וְיִחַדּוּ, aber nur וְיִחַדּוּ; Br: וְיִחַדּוּ, Mss. or. fol.: וְיִחַדּוּ — ²¹ L: וְיִחַדּוּ

Anstelle der Legionen schrie die Schöpfung,
Das er ein grosser König ist, der nie aufgelöst wird.

Dumachos

12. Von dir ist es doch stark, dass du nicht achtest
Auf die Geisselhiebe, die seine Hüfte trägt;
5 Ruhm ist doch sein, verkündest du¹:
Wer soll das glauben, was du gesagt hast?

Titus

13. Deine Torheit ist's, dass du nicht darauf siehst,
Wie Scharen von Toten mit den Händen geklatscht
[haben²
Und von ihrer Stätte ihm entgegengegangen sind;
10 Hartherzig bist du, lässt dich nicht überzeugen!

Dumachos

14. Jener König, an den du geglaubt hast —
Wo ist das Land, darüber er regiert?
Warum wird er so beschimpft,
Wenn er doch König ist, wie du gesagt hast?³

Titus

- 15 15. Er ist König aller Welten;
Ausgespannt ist seine Herrschaft für ewige Zeit;
Ich bete, dass er sich mein erbarme
In jenem unvergänglichen Reich.

¹ Vielleicht ist Z. 3 Frage? — ² Mt. 27, 52. 53. — ³ In S. 236 schliesst diese Strofe (und mit ihr das ganze Lied) so ab: « Verkünde den Wind, der ihn bekleidet (vgl. Ps. 104, 2. 4. 6.), mit einem Glorienkleide; gelobt sei jener Gute, der ihn geschaffen und erlöst hat und sich sein erbarmt ». Diese Worte sind im Munde des Dumachos ganz unbegreiflich.

16. ٥ ١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩ ١٠ ١١ ١٢ ١٣ ١٤ ١٥ ١٦ ١٧ ١٨ ١٩ ٢٠ ٢١ ٢٢ ٢٣ ٢٤ ٢٥ ٢٦ ٢٧ ٢٨ ٢٩ ٣٠ ٣١ ٣٢ ٣٣ ٣٤ ٣٥ ٣٦ ٣٧ ٣٨ ٣٩ ٤٠ ٤١ ٤٢ ٤٣ ٤٤ ٤٥ ٤٦ ٤٧ ٤٨ ٤٩ ٥٠ ٥١ ٥٢ ٥٣ ٥٤ ٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠
17. ٥ ١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩ ١٠ ١١ ١٢ ١٣ ١٤ ١٥ ١٦ ١٧ ١٨ ١٩ ٢٠ ٢١ ٢٢ ٢٣ ٢٤ ٢٥ ٢٦ ٢٧ ٢٨ ٢٩ ٣٠ ٣١ ٣٢ ٣٣ ٣٤ ٣٥ ٣٦ ٣٧ ٣٨ ٣٩ ٤٠ ٤١ ٤٢ ٤٣ ٤٤ ٤٥ ٤٦ ٤٧ ٤٨ ٤٩ ٥٠ ٥١ ٥٢ ٥٣ ٥٤ ٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠
18. ٥ ١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩ ١٠ ١١ ١٢ ١٣ ١٤ ١٥ ١٦ ١٧ ١٨ ١٩ ٢٠ ٢١ ٢٢ ٢٣ ٢٤ ٢٥ ٢٦ ٢٧ ٢٨ ٢٩ ٣٠ ٣١ ٣٢ ٣٣ ٣٤ ٣٥ ٣٦ ٣٧ ٣٨ ٣٩ ٤٠ ٤١ ٤٢ ٤٣ ٤٤ ٤٥ ٤٦ ٤٧ ٤٨ ٤٩ ٥٠ ٥١ ٥٢ ٥٣ ٥٤ ٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠
19. ٥ ١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩ ١٠ ١١ ١٢ ١٣ ١٤ ١٥ ١٦ ١٧ ١٨ ١٩ ٢٠ ٢١ ٢٢ ٢٣ ٢٤ ٢٥ ٢٦ ٢٧ ٢٨ ٢٩ ٣٠ ٣١ ٣٢ ٣٣ ٣٤ ٣٥ ٣٦ ٣٧ ٣٨ ٣٩ ٤٠ ٤١ ٤٢ ٤٣ ٤٤ ٤٥ ٤٦ ٤٧ ٤٨ ٤٩ ٥٠ ٥١ ٥٢ ٥٣ ٥٤ ٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠

¹ P, Br, L u. S. 355: ٥٥٥ — ² Fehlt in Br. — ³ Diese Zeile lautet in L: ٥٥٥ ٥٥٥ ٥٥٥ — ⁴ S. 356: ٥٥٥, S. 355: ٥٥٥ — ⁵ S. 356: ٥٥٥ — ⁶ P: ٥٥٥ — ⁷ S. 323: ٥٥٥ — ⁸ L: ٥٥٥; Br ebenso, auch fehlt ٥٥٥ — ⁹ S. 323: ٥٥٥ — ¹⁰ Br u. L: ٥٥٥ — ¹¹ S. 323: ٥٥٥ — ¹² L: ٥٥٥ — ¹³ L: ٥٥٥ — ¹⁴ L: ٥٥٥ — ¹⁵ L: ٥٥٥ — ¹⁶ S. 356: ٥٥٥ — ¹⁷ P: ٥٥٥ — ¹⁸ L noch: ٥٥٥ — ¹⁹ S. 323: ٥٥٥ — ²⁰ S. 323: ٥٥٥ — ²¹ So Br. u. S. 323; P: ٥٥٥ — ²² P: ٥٥٥; S. 323: ٥٥٥ (vielleicht «sieh nur» zu lesen?); L u. Br: ٥٥٥

Dumachos

16. Er lud dich also ein, wie du gesagt hast,
 Ins Paradies; er, der dich aufmunterte ¹,
 Erträgt doch selbst den Stamm: wie kann er
 Eingehen in Eden, nach dem du ausschaust?

Titus

- ⁵ 17. Du gehörst nach deinen Redereien
 Zu den Kreuzigern, weil du gestritten hast,
 Die die Wunder sehen, ohne an ihn zu glauben,
 Die zur Linken ², deren Haupt du bist.

Dumachos

18. Bedrängt ist er von Verfolgungen, und Schmerzen er-
[trägt er ³,
¹⁰ Gemischt wurde ihm Essig und seine Seite durchbohrt ⁴;
 Voll ist er von allen Schmerzen; da kann ich nicht
 Ihn König nennen, wie du gesagt hast.

Titus

19. Erschüttert sind die Geschöpfe, nur du bist nicht er-
[schüttert;
 Es zittern die Elemente, nur du zitterst nicht.
¹⁵ Es spalten sich die Felsen, Sturzbäche tosen herunter ⁵;
 So bekenne und lobe; was hast du die Unwahrheit
[gesagt?

¹ Luc. 23, 43. — ² Unglücksmenschen oder Bösewichter, wie ܡܚܡܝܢ in beiden Punkten das Gegenteil. — ³ Vgl. Jes. 53, 3. — ⁴ Joh. 19, 34. — ⁵ Mt. 27, 51: ܡܬܬܠܬܝܢ ܐܝܬܗܢ ܐܝܬܝܢ ܐܝܬܝܢ. Die Form ܐܝܬܝܢ ist auffällig und unerklärlich. Zudem wüsste ich auch nicht, auf welche Stelle des N. T. dabei Bezug genommen sein sollte. Liest man mit P: ܐܝܬܝܢ so konnte man einen Sinn gewinnen: und doch bleibst du bei deinen lügenhaften Behauptungen, was auch ܐܝܬܝܢ in Z. 4 passen würde, Cn. denkt auch ev. an ܐܝܬܝܢ? Augen = oder Ohrenzeuge sein (vgl. ܐܝܬܝܢ), also ܐܝܬܝܢ = Zeuge bist du.

20. ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰

¹ S. 356 lautet Str. 27: ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³

Dumachos

20. Genossen waren wir! Wann werde ich sein
In jenem Reich nach deinem Wort?
Des Getöteten Blut bittet für *dich*,
Mir aber wird das Reich nicht zu teil! ¹

Titus

5 21. Dein Genosse bin ich; da ich aber geglaubt habe,
Hat das Kreuz zwischen mir und dir geschieden;
Sein Blut floss auf mich herab, und ich bin rein ge-
[waschen worden,
Und Leben versprach er mir, und fest habe ich geglaubt.

Dumachos

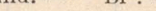
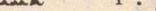
10 22. Du irrst, Genosse, unaufhörlich;
Denn ein Gekreuzigter kann dich nicht bringen ²
In jenes unvergängliche Reich;
Denn hätte er's gekonnt, wäre er nicht gekreuzigt
[worden.

Titus

15 23. *Du* irrst, täusche du mich nicht; nicht kann ich
In die Irre gehen ³; was quälst du mich so? ⁴
Ein Schlüssel ist mir des Herrn Wort geworden ⁵,
Ich werde öffnen und in den Garten Eden eingehen.

¹ Ich fasse also Str. 20 als bittere, ironische, zweifelerfüllte Antwort D.' auf. Allerdings bietet '∞ Schwierigkeiten. Ist die Form *richtig* (also 2. sg. praes.) so wird freilich (mit Cn.) die ganze Strophe umzudeuten sein: wann bist du denn eigentlich ein Kind des Reiches geworden, wie du behauptet hast? Des Getöteten Blut (sc. des Messias; oder: des von dir, Räuber, gemordeten Opfers — collectiver Singular —) schreit gegen (على) dich; und des Reiches wirst du nicht theilhaftig! — ² Oder ܐܠܠ ܐܠܠ = nicht wolle dich dem verschliessen, dass der gekreuzigte Mann dich nicht bringen kann . . . — ³ Oder: du irrst, nicht wirst du mich in die Irre führen; denn ich habe keine Möglichkeit zu irren. — ⁴ Oder: was quälst du dich ab (nämlich mit Zweifeln oder mit deinem Reden gegen meinen Glauben und meine Ueberzeugung)? — ⁵ Vgl. Stzgsber. d. Ak. d. Wiss. Berlin (Sachau) 1896. I, S. 196, Str. 5:

ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ		ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ
ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ		ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ ܐܠܠ

- ¹ Fehlt in S. 355. — ² Das Blatt von S. 355, das die jetzt folgenden Strofen enthält, ist fälschlich als Blatt 1 dieser Hds. eingebunden. — ³ S. 356:  — ⁴ Diese Zeile in S. 355:  — ⁵ S. 355: ; S. 356:  — ⁶ S. 356: ; L:  — ⁷ Br:  — ⁸ Br u. L:  — ⁹ S. 323:  — ¹⁰ Br:  — ¹¹ Von hier an ist der Text von S. 356 grossenteils unleserlich, da teils die Schrift stark verwischt ist, teils ganze Stücke ausgebrannt sind. — ¹² Br:  — ¹³ P: ; Br: ; S. 323:  — ¹⁴ L u. Br: 

Dumachos

24. Jesus, dieser Mensch, der mit uns gekreuzigt ward,
Wenn der gekonnt hätte, so hätte er sich selbst befreit;
Wie kann denn er, der gebunden ist,
Dich nach Eden berufen, wie du sagtest?

Titus

- 5 25. Jesus, der hier unten den Stamm bestiegen hat¹:
Sieh, dort oben ist sein Feuerwagen;
Der Herr der Gerechten ist er, den ich erkannt habe,
Und verwirrt bin ich darüber, dass er gekreuzigt ist.

Dumachos

26. Eine Dornenkrone ist ihm aufgesetzt²,
10 Und seine Seite ist geöffnet³; schmerzensreich ist er.
Wie soll der König sein, der so verachtet,
Beschimpft und verlassen ist von seinen Dienern?

Titus

27. Die Krone dieses Mannes ist nur sichtbar
Einem überaus auserwählten Menschen⁴;
15 Wer aber liess dich denn hinaufblicken
Und sein unvergängliches Diadem sehen?

Dumachos

28. Welchem der Könige ist so geschehen,
Dass eine Dornenkrone ihm aufgesetzt wurde?

¹ Vgl. Sachau a. a. O. Str. 15, V. 2: ܕܡܚܝܬܐ ܕܡܫܝܚܐ; ferner ebendasselbst Str. 39:
ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܚܝܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ — ² Joh. 19, 2.
— ³ Joh. 19, 34. — ⁴ ܕܡܫܝܚܐ wohl im Sinne von: praedestiniert.

- 1 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 2 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ 3 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 29. 4 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 5 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 6 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 7 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 30. 8 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 9 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 10 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 11 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 12 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 13 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 10 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 31. 14 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 15 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 16 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 17 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 18 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 32. 19 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 20 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 21 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 22 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 23 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$

1 S. 356: ... $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$; L: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 2 L: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 3 S. 356: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 — 4 L: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 5 L u. Br: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$; S. 323: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 — 6 S. 323, Br u. L: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 7 S. 323: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 8 S. 356 etwa: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 — 9 Br: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 10 S. 355, Br u. L: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 11 Vor $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ in S. 356
 steht noch, durch eine kleine Lücke getrennt: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 12 Br: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 13 L, Br:
 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$; in S. 355 lautet diese Zeile: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$; in S. 356
 die letzten Worte: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$, die vierte Zeile lautet: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 — 14 Br: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 15 Br: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 16 Mss. or. fol. ohne $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 17 Mss. or. fol:
 $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$; S. 323: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 18 Diese Zeile lautet in L: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 — 19 S. 355 u. 356: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$ — 20 Fehlt in L. — 21 S. 356: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 — 22 L: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$; Br u. S. 356: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$; S. 355: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$
 — 23 S. 356: $\text{וְהָיָה אִם לֹא יִשְׁמַע ה' אֶת הָעָם}$

Wan und wo hast du jemals gehört,
Dass diese Krone ein König trug?

Titus

29. Nicht kann ein Mensch sie machen,
Ausser Jesus, weil er der König ist,
5 Der die Dornen der Erde durch seine Dornen hinweg-
Auf dass Adam vom Fluch frei werde, [nahm¹.

Dumachos

30. Ein Toter ist er nun; denn er hat
Den Becher des Todes getrunken; wenn du nun Er-
[wartungen hast,
Wirst du dich mit Scheol trösten müssen²; wie kannst
[du erwarten,
10 Dass du mit ihm zusammen in Eden sein wirst?

Titus

31. Sein Tod vernichtete Scheol
Und machte hinfällig das mächtige Reich³;
Seine Stimme zerstörte es, und es besteht nicht mehr,
Und eben dazu ging er hinein, um es zu entwurzeln.

Dumachos

- 15 32. Lass uns jetzt⁴ hören, was sagen
Die Schriftgelehrten des Volkes, die ihn verspotten⁵;
Da jeder Mensch über ihn sein Haupt schüttelt⁶
Und du allein dich zu ihm bekannt hast.

¹ Vgl. Gen. 3, 17. 18. — ² ܐܕܡ ist allerdings aktivisch und nicht medial; vielleicht = ܐܕܡ (part. qal pass.) + ܐܕܡ? — ³ Wohl eigentlich: und leerte [Scheol] aus, das überfließende R, d. h. führte die Seelen aus ihm, die es in überfließenden Massen bewohnten. — ⁴ ܐܕܡ ist, wenn nicht einfach Schreibfehler, vielleicht eine, etymologisch nicht unberechtigte, abweichende Schreibung für ܐܕܡ (ܐܕܡ + ܐܕܡ). — ⁵ Luc. 23, 35: ܐܕܡ ܐܕܡ ܐܕܡ — ⁶ Mt. 27, 39: ܐܕܡ ܐܕܡ; , ebenso Mc. 15, 29.

33. ¹ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲃⲉ ⲛⲉⲛⲁ
 ⲕⲗⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ² ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ³ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
34. ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⁴ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⁵ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ 5
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⁶ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
35. ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⁷ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ 10
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⁸ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⁹ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ¹⁰ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
36. ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ¹¹ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ 15
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ¹² ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ¹³ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ¹⁴ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ¹⁵ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ¹⁶ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ

¹ P: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ² S. 323: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ³ P: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ⁴ Strofe 34 u. 35 fehlen in L. — ⁵ Br. u. S. 355: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ⁶ Strofe 34 lautet in S. 356, wie folgt:

ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ... ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ	ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ	ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ

— ⁷ Mss. or. fol: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ⁸ Br: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ⁹ S. 323: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ¹⁰ S. 323: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 — ¹¹ S. 356, 355, L: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ¹² L: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ¹³ L: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ
 — ¹⁴ Br: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ¹⁵ S. 356: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ — ¹⁶ S. 356: ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ. Von hier an bis zu dem Wort ⲛⲉⲩⲉⲛⲁ in Strofe 40 ist in S. 355 viel abgebröckelt.

Titus

33. Ja, wir hören, wenn du hinhorchst,
 Berstender Felsen Getöne!
 Totengebein, das sich versammelt! ¹
 Und warum, Genosse, glaubst du nicht?

Dumachos

- 5 34. Sehr habe ich Acht, doch seh' ich nicht an ihnen
 Ein Zeichen der Herrlichkeit, wie du gesagt hast;
 Jegliche Schmach zeigt sich an ihm;
 Wo aber ist die Herrlichkeit, die du verkündet hast?

Titus

35. Vieles, wenn du nur wolltest,
 10 Würde dich überzeugen, dass er gar sehr ruhmvoll ist! ²
 Denn sieh, seine Geschöpfe sind Zeugen für ihn:
 Sind sie doch alle seines Leidens wegen in Aufruhr.

Dumachos

36. Er ging ins Gerichtshaus, und mit uns wurde er ge-
 [geisselt ³
 Und durch Urteilsbeschluss mit uns gekreuzigt,
 15 Ja, Pilatus richtete, verurteilte ihn,
 Und wäre er ein König, so hätte er ihn nicht über-
 [antwortet ⁴.

¹ Mt. 27, 51-53. — ² Also ~~man~~ in objektivem Sinne: erfüllt von der Herrlichkeit seiner Gottheit und darum des Preises wert. — ³ Mt. 27, 27; Mc. 15, 16. — ⁴ Mt. 27, 26; Mc. 15, 15; Job. 19, 16.

37. אלהא חבב¹ ופלא² אלהא

אם פלאהם ופלא³ חבב

חבבא ומה אם חבבא

חבבא חבבא חבבא⁴ חבבא⁵ *

38. פ⁶ חבבא⁷ חבבא⁸ חבבא⁹ חבבא¹⁰

חבבא¹¹ חבבא¹² חבבא¹³ חבבא¹⁴

חבבא¹⁵ חבבא¹⁶ חבבא¹⁷ חבבא¹⁸

חבבא¹⁹ חבבא²⁰ חבבא²¹ חבבא²²

39. פ²³ חבבא²⁴ חבבא²⁵ חבבא²⁶ חבבא²⁷

חבבא²⁸ חבבא²⁹ חבבא³⁰ חבבא³¹

חבבא³² חבבא³³ חבבא³⁴ חבבא³⁵

חבבא³⁶ חבבא³⁷ חבבא³⁸ חבבא³⁹

40. ח⁴⁰ חבבא⁴¹ חבבא⁴² חבבא⁴³ חבבא⁴⁴

חבבא⁴⁵ חבבא⁴⁶ חבבא⁴⁷ חבבא⁴⁸

חבבא⁴⁹ חבבא⁵⁰ חבבא⁵¹ חבבא⁵²

חבבא⁵³ חבבא⁵⁴ חבבא⁵⁵ חבבא⁵⁶

41. ח⁵⁷ חבבא⁵⁸ חבבא⁵⁹ חבבא⁶⁰ חבבא⁶¹

חבבא⁶² חבבא⁶³ חבבא⁶⁴ חבבא⁶⁵

חבבא⁶⁶ חבבא⁶⁷ חבבא⁶⁸ חבבא⁶⁹

חבבא⁷⁰ חבבא⁷¹ חבבא⁷² חבבא⁷³

¹ Br: חבב — ² Br: חבבא — ³ In Br u. L fehlt , — ⁴ Br: חבבא
— ⁵ Mss. or. fol. u. S. 323: חבבא — ⁶ S. 356: חבבא — ⁷ S. 356: חבבא
(ohne חבב) — ⁸ S. 356: חבבא, ebenso L. — ⁹ L: חבבא — ¹⁰ S. 356: חבבא; in
Br. kommt nach חבבא gleich חבבא. — ¹¹ Br: חבבא — ¹² Br: חבבא; S. 356:
חבבא — ¹³ Br: חבבא — ¹⁴ L: חבבא — ¹⁵ Br: חבבא; S. 323
u. L: חבבא — ¹⁶ Br: חבבא — ¹⁷ L u. S. 356: חבבא — ¹⁸ S. 356: חבבא
— ¹⁹ S. 356: חבבא — ²⁰ S. 323, L u. Br: חבבא — ²¹ S. 236: חבבא
— ²² Br: חבבא

Titus

37. Die Ursache, die oben zu seinem Haupte schrieb
 Eben dieser Pilatus, indem er ihn « König » nannte ¹,
 Beruht auf den <heiligen> Schriften, die laut als Zeu-
 [gen gerufen haben;
 König also benannte er ihn in der Ueberschrift, und
 [du willst <noch> streiten?

Dumachos

- 5 38. Seinen Leib entblösste er, und sein Körper ist nackend,
 Hände und Füße sind ihm durchbohrt;
 Er ertrug Todesnöte, und du bleibst bestehen
 Auf seinem Reich, obwohl er doch gar keins hat?

Titus

39. Ein Abgrund ist also zwischen dir und mir:
 10 Das Kreuz ist die Grenze, die du nicht überschreiten
 Sohn der Linken, deinen Platz halte, [darfst!
 Meiner ist jener rechte, weil ich gläubig bin.

Dumachos

40. Es kreuzigte ihn das Volk, das über ihn geurteilt, ihn
 [verurteilt hatte ²;
 Sein Kreuz ist Zeuge, das neben uns aufgestellt ist;
 15 So soll er sich selbst doch befreien und auch mich und
 Dann will ich glauben nach deinem Wort! [dich;

Titus

41. Sein Kreuz zerbrach Scheols Tore,
 Es verdunkelte sich die Sonne und die Welt erbebte,
 Und der Vorhang zerriss in zwei Stücke ³;
 20 Das bezeugt doch, dass er Herr ist des Alls!

¹ Mt. 27, 37; Mc. 15, 26; Joh. 19, 19-22! — ² Mt. 27, 24; Mc. 15, 14; Lc. 23, 21; Joh. 18, 40. — ³ Mt. 27, 51; Mc. 15, 38; Lc. 23, 45.

42. מ ¹ מלך נעמד וְחָיַי מלך
 מַע חַיָּה מִלְּפָנֶיךָ מִיָּדֶיךָ ² מַעַד
 לֹא מַעַד אֵלָּה וְאֵלֶּה מַעַד
 מַעַד חַיָּה מִלְּפָנֶיךָ וְאֵלֶּה ³ *
 43. מ קַלָּה מִיָּדֶיךָ מַעַד לֹא מַעַד
 מִיָּדֶיךָ ³ וְחַיָּה
 מִיָּדֶיךָ וְאֵלֶּה ⁴ וְאֵלֶּה
 וְחַיָּה מִלְּפָנֶיךָ ⁵ *
 44. וְחַיָּה מִלְּפָנֶיךָ לֹא מַעַד
 וְאֵלֶּה וְאֵלֶּה אֵלָּה וְאֵלֶּה
 וְאֵלֶּה ⁶ מִיָּדֶיךָ מִיָּדֶיךָ
 מִיָּדֶיךָ מִיָּדֶיךָ ⁷ *
 45. וְחַיָּה מִלְּפָנֶיךָ מַעַד
 וְחַיָּה ⁸ וְאֵלֶּה מִיָּדֶיךָ
 מִיָּדֶיךָ מִיָּדֶיךָ ¹⁰ וְחַיָּה
 וְחַיָּה ¹¹ מִיָּדֶיךָ מִיָּדֶיךָ ¹² וְאֵלֶּה ¹³ *
 46. מַעַד מִיָּדֶיךָ מִיָּדֶיךָ
 מִיָּדֶיךָ ¹⁴ מִיָּדֶיךָ
 מִיָּדֶיךָ לֹא מִיָּדֶיךָ ¹⁵
 אֵלֶּה מִיָּדֶיךָ ¹⁶ מִיָּדֶיךָ ¹⁷ *

¹ Str. 42, die in S. 356 fast völlig verwischt ist, scheint dort nach den schwach erkennbaren Ueberresten (Anfang: מַעַד, Ende der ersten Zeile: מַעַד, in der Mitte der zweiten Zeile: וְחַיָּה) anders gelautet zu haben. — ² L: מַעַד — ³ Br: מַעַד חַיָּה, L: מַעַד חַיָּה — ⁴ L u. Br: מַעַד חַיָּה (Br: מַעַד חַיָּה) — ⁵ L: מַעַד חַיָּה; S. 323: מַעַד חַיָּה — ⁶ Br: מַעַד; in S. 356 lautet diese Zeile: מַעַד חַיָּה ... — ⁷ In S. 356 das Ende dieser Zeile: מַעַד חַיָּה — ⁸ S. 323: מַעַד חַיָּה — ⁹ L u. Br: מַעַד חַיָּה — ¹⁰ S. 323: מַעַד חַיָּה; S. 323 ebenso. — ¹¹ Br noch: מַעַד — ¹² S. 323: מַעַד — ¹³ L: מַעַד; S. 323 ebenso. — ¹⁴ Br: מַעַד חַיָּה — ¹⁵ Br u. S. 355: מַעַד חַיָּה — ¹⁶ Fehlt in S. 355. — ¹⁷ Br u. L: מַעַד חַיָּה; S. 356 am Schluss: מַעַד חַיָּה

Dumachos

42. Seine Stimme hörte ich, als er aufschrie
Mitten aus den Leiden und seinen Hauch ausatmete.
Nicht glaube ich, dass er, wenn er nur <anders> könnte,
Am Kreuze bliebe, wie du gesagt hast.

Titus

- 5 43. Warum hörst du das laute Getöse nicht?
Und die Geschöpfe, wie sie aufschreien?
Sieh', die Wände der Welt erzittern ¹,
Weil sie seine Stimme hörte und erschüttert ward!

Dumachos

44. Den Lärm des Volkes hast du nicht gehört,
10 Das so redet, wie ich rede;
Wenn er wahrhaftig und Gottes Sohn ist,
Gebe er sich das Leben wieder, und wir wollen an ihn
[glauben.

Titus

45. Den Lärm der Toten höre, Genosse,
Die aus Scheol hinausgehen ²;
15 Sieh nur auf Scheol, an das du doch glaubst:
Der die Toten erweckt, ist er, den ich gepredigt habe.

Dumachos

46. Tot liegt der da, an den du geglaubt hast!
Wer soll dich nach Eden bringen?
Warum bringt er dich nicht und fährt auf Flügeln hinauf,
20 Wenn er es kann nach deinem Wort? ³

¹ Vielleicht ist *ܡܠܟܐ* = *ܡܠܟܐ-ܕܐܪܥܐ* « die Fundamente des Erdkreises ».
— ² Eig. wörtlicher: die verliessen, um zu kommen, nämlich in die heilige Stadt. — Vgl. wohl Mt. 27, 52f. — ³ Vielleicht beginnt bei *ܡܝܬܐ* Z. 3. der letzte Satz: « eilends wäre er hinaufgeflogen, wenn er gekonnt hätte... ».

47. א
 עבד ויחננו ללוי ויטהר
 עבדו ויעלה לו נשי
 ללוי גזל¹ ואשנו וסו
 סו ויחננו ללוי ויטהר² *
48. 5
 1. ויחננו ללוי ויטהר³ ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר⁴ ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר⁵ ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר⁶ *
49. 10
 1. ויחננו ללוי ויטהר⁷ ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר⁸ ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר⁹ ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר¹⁰ *
50. 15
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר *
51. 20
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר
 ויחננו ללוי ויטהר¹¹ *

¹ Mss. or. fol: מעל — ² Mss. or. fol. u. S. 323: מעל — ³ Fehlt in Br u. S. 356. — ⁴ S. 356: ויחננו — ⁵ S. 356: ויחננו — ⁶ L: ויחננו, Br. noch חס dazu; S. 356: ויחננו. — ⁷ L: ויחננו — ⁸ L: ויחננו — ⁹ L u. Br: ויחננו — ¹⁰ Statt Strofe 49 (1) hat S. 323 Str. 51 (1), jedoch nur bis ויחננו (im zweiten Vers), während Mss. or. fol. die ganze Strofe 51 hat. S. 323, Mss. or. fol., S. 356, 355 haben sämtlich die Strofe 50 nicht; L hat Strofe 51 nicht. — ¹¹ Die beiden letzten Verse lauten in Mss. or. fol.:

וְיַחְנֲנוּ לַלֵּוִי וְיִטְהַר וְיַחְנֲנוּ לַלֵּוִי וְיִטְהַר

Titus

47. Er ist entschlafen, um den toten Adam zu wecken!
Die Scheolschläfer harren auf ihn;
Den Adam, der gebunden war, hat er befreit,
Und mich – mich führt er nach Eden.

Dumachos

- 5 48. Ich wundere mich über dich, dass du glaubst
An einen getöteten Mann, der gestorben und vergan-
[gen ist;
Für wen anders ist denn schön ¹ das, was du sagst,
Als für dich selbst, da du ihn ja liebst!

Titus

49. Ich wundere mich über dich, dass du lästerst
10 Gottes Sohn, der freiwillig starb!
Er wird verstummen lassen deinen Mund, der von
[Kränkungen voll ist.
Gepriesen sei der Gekreuzigte, den ich bekenne!
50. Gepriesen sei der Gekreuzigte, der richtete und verur-
Den zur Linken, der ihn gelästert hatte, [teilte.
15 Und eine Stätte voll Leben versprach
Dem zur Rechten, der um Erbarmen gebeten hatte ².
51. Sicher versprach er dem, der an ihn glaubt,
Dass er mit ihm in Eden zusammen sein wird.
In deinem Reich, Herr, erbarme dich mein;
20 Dann möge ich deine Gnade sehen, da ich dich be-
[kannte! ³

¹ Oder « ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܕܡܕܢܐ = τίτι γὰρ δοξεῖ, d. h.: Wer glaubt daran? » (Bk) – « Wem leuchtet denn ein ausser dir selbst...? » (Cn). – ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ; vielleicht: der du es liebst, d. h. das Glauben (?) – ² Diese Strofe, die nicht zum Dialog gehört, wird als Abschluss der ganzen ܡܕܢܐ hinter Str. 51 zu stellen sein, die noch Titus spricht. Cn freilich hält Strr. 50 u. 51 für Schlussstrofen, Gebete des Sängers oder Beters, die in richtiger Reihenfolge ständen: Titus' Rede höre mit Str. 49 auf. – ³ Vgl. Sachau a. a. O. Str. 3. Zeile 4.

Nr. 7.

Sôγîθâ (ohne Ueberschrift).

Bibl. Vorlage: Luc. 2, 22-34).

Berlin: Sach 236, fol. 27^{a1} – 27^{a2}Sach 350, fol. 88^{a1} – 88^{b1}Mss. or. fol. 1633, fol. 26^{a1} – 26^{a2}

Jerusalem: Griech. Patriarch. N. 31 (als „J„ citiert).

Zu Grunde gelegt wurde J.

* *

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Die Sôγîθâ, eine Art Marienlied, ist in den drei Berliner Hdss. für die Zeit zur Erinnerung an Jesu Eintritt in den Tempel bestimmt.

Das Lied setzt sich aus 23 (22) Strofen von je 2, durchschnittlich achtsilbigen Zeilen (mit je 4 Hebungen) zusammen und ist reimlos. Das Akrostichon besteht in der einmaligen Anwendung der Buchstaben des Alphabets.

* *
*

Eine andere (Sôγîθâ) für den zweiten
Sonntag der Geburt.

Lob sei dem Messias, der kam
Und erfüllte die Worte der Profetie.

1. Jesaias profezeite und sagte:

« Siehe, eine Jungfrau hat empfangen und gebiert einen
[Sohn » ¹;

5 2. Empfangen also hat sie und ist doch Jungfrau

Und <auch> nach der Geburt ist sie Jungfrau geblieben.

3. Ein gotteseifriger Mann gehörte

Zu den israelitischen Aeltesten,

4. Der auserwählt war aus dem ganzen Volke,

10 Auf seines Herrn Geheiss den Tempeldienst versah.

5. Als dieser, dessen Name Simeon war,

Eines Tages da sass

¹ Jes. 7, 14: הנדה העלמה הרה וילדת בן וקראת שמו עמנואל
(נ"א עמנו אל).

6. Und im Buche Jesaias las
An der Pforte des Tempels in Jerusalem ,
7. Da quälte ihn Gotteseifer, als er sah, was geschrieben
[steht:
« Siehe, eine Jungfrau hat empfangen und sie gebiert
[einen Sohn » ¹.
- 5 8. Er betrachtete das zweite Wort, das jener gesprochen,
Das übersetzt heisst: Mit uns ist unser Gott.
9. Er schloss das Buch und seufzte
Und rief die Aeltesten von Israel:
10. « Ihr wisst doch, Israeliten,
10 Dass der Gott Israels einer ist!
11. Obwohl wir doch also in unsern Büchern verkünden ²,
Seht nur, was da Jesaias sagt;
12. Ich glaube nicht, dass eine Jungfrau schwanger werden
Und einen Sohn gebären wird, der Gott ist.
- 15 13. Ich weise das Buch da zurück
Und seine Schreiber aus Israel ».
14. « Dein Wille geschehe! » sagten sie zu ihm;
« Verwirf das Buch nach deinem Worte! »

¹ V. 2 ist nach der Variante aus S. 350 übersetzt. Dass die Lesart S. 350 die richtige ist, zeigt Str. 1 und ganz besonders die folgende Str. 8, die unbedingt voraussetzt, dass in Str. 7 das « zweite Wort » (d. i. Immanuel) noch nicht erwähnt worden ist Cn. — ² Deut. 6, 4.

15. Da sandte der Herr einen seiner Engel
Schnell zu Simeon; der sprach zu ihm:
16. « Weil du Jesaias' Worte verworfen hast,
Sollst du nicht sterben, auf dass du <erfüllt> siehst,
[was er gesprochen hat.
- ⁵ 17. Als nun unser Erlöser geboren war,
Wie die Profeten profezeit haben,
18. Wollte seine Mutter ihn in dem Tempel bringen,
Nach dem Gesetze ¹ ein Opfer darbringen.
19. Simeon erhob sich und nahm ihn auf seine Arme
¹⁰ Von der Brust der Mutter und sprach:
20. « Grosses ist mir heute widerfahren
Der ich die Länge meines Greisenalters gebunden war »².
21. « Lass mich nun in Frieden fahren », sprach Simeon;
« Denn meine Angen haben deine grosse Gnade ge-
[sehen! »

¹ Lev. 12, 6-8.

² Nämlich durch die Bestimmung des Herrn, dass er nicht sterben solle, bevor er die Erfüllung der Profezeiung Jesaias' selbst geschaut habe. Vgl. Str. 16.

22. « Du aber wirst durch deinen Sohn », sprach er zu der
[Jungfrau ¹,
« Zum Fall und zum Aufstehen Vieler werden! »
23. Preis sei dir aus jedem Mund von uns,
Vater und Sohn und Heiliger Geist!
-

¹ Luc. 2, 28-35. Von Interesse ist die Umdeutung von V. 34 auf Maria.



Une autobiographie syriaque de Denys l'Aréopagite.

Par

Dr. M. A. Kugener.

INTRODUCTION.

I. LES MANUSCRITS. — L'autobiographie syriaque de Denys l'Aréopagite, que nous publions et traduisons aujourd'hui pour la première fois, est conservée, à notre connaissance, dans trois manuscrits: l'*add.* 12.151 du British Museum (= L), qui est daté de l'an 1115 des Grecs, c.-à-d. de l'an 804 de notre ère¹; l'*add.* 14.645 (= M), qui est daté de l'an 1247 des Grecs, c.-à-d. de l'an 936²; enfin, le manuscrit syriaque 235 de la Bibliothèque nationale (= P), qui a été exécuté au XIII^e siècle³.

II. DEUX RECENSIONS DE L'AUTOBIOGRAPHIE DE DENYS. — Ces trois manuscrits, L, M et P, représentent deux recensions de l'autobiographie de Denys. La première, A, est contenue dans L et reproduit le plus fidèlement, à nos yeux, la rédaction primitive X; la seconde, B, est contenue dans M et P et constitue, à notre avis, un remaniement de X. Tout en dérivant d'une source commune, M et P offrent de nombreuses variantes. Nous avons essayé de reconstruire la forme première de la recension B d'après les principes suivants: lorsque M et P ne donnent pas le même texte, nous avons reproduit, le cas échéant, celui des deux textes qui se rapproche le plus de la recension A, sinon, le texte de M, comme étant celui du manuscrit le plus ancien de la recension B⁴. Pour ne

¹ Wright, *Catalogue of the syriac manuscripts in the British Museum*, t. II, p. 493.

² Wright, *Catalogue*, etc., p. 1111.

³ Zotenberg, *Catalogues des manuscrits syriaques et sabéens (mandâtes) de la Bibliothèque Nationale*. Paris, 1874, p. 185-187.

⁴ Dans les deux cas, nous avons, en somme, donné la préférence à la leçon la plus ancienne, ou plutôt à celle qui a le plus de chance de l'être.

pas trop encombrer l'apparat critique de la récen-sion B, nous avons introduit dans le corps même du texte, entre [], les additions propres à M, et, entre < >, celles qui sont propres à P.

III. UNE RÉDACTION COPTE DE L'AUTOBIOGRAPHIE. — A la recension B, remonte l'autobiographie copte de Denys l'Aréopagite, dont M. O. von L e m m a publié et traduit, en 1900, un fragment d'après le *codex copticus* 129¹⁸ de la Bibliothèque Nationale, qui date du XV^e siècle ¹. Ce fragment copte donne à peu près le dernier tiers de l'autobiographie de Denys ². Les nombreuses divergences que son récit présente avec celui de la récen-sion B, proviennent, quelques-unes, du mauvais état du texte de la rédaction copte, la plupart, de ce que la rédaction copte, selon toute apparence, ne remonte pas directement à la recension syriaque B, mais indirectement, par l'intermédiaire d'une rédaction grecque.

IV. UNE NOTICE BIOGRAPHIQUE SYRIAQUE DE DENYS. — De la recension A dérive, d'autre part, la courte notice biographique de Denys qui se lit dans le *Vaticanus* syriaque 155, exécuté en 1515 ³. Cette notice n'offre que peu d'intérêt.

V. QUAND ET PAR QUI A ÉTÉ COMPOSÉE L'AUTOBIOGRAPHIE. — Il y a un rapport manifeste entre l'autobiographie de Denys et le traité astronomique et météorologique qui nous est parvenu sous son nom ⁴. Les questions scientifiques qui ne sont que mentionnées dans l'autobiographie, sont presque toutes exposées longuement dans le traité ⁵. A notre avis, le rédacteur de l'autobiographie s'est inspiré du traité astronomique. Celui-ci datant du milieu du VI^e siècle de notre ère ⁶, l'autobiographie, qui en dépend, aura vraisemblablement été composée à la fin du VI^e siècle ou au commencement du VII^e. Comme le traité astronomique, elle aura été écrite par un Syrien en langue syriaque. La pureté de la langue, qui est exempte de tout hellé-

¹ *Eine dem Dionysius Areopagita zugeschriebene Schrift in koptischer Sprache* dans le *Bulletin de l'Académie impériale des sciences de Saint-Petersbourg*, 1900, t. XII, p. 267 et suiv.

² Dans l'état où elle nous est parvenue, la recension copte commence vers le milieu du § 10.

³ La même notice biographique de Denys est conservée, semble-t-il, dans le manuscrit syriaque *Sachau* 165 de la Bibliothèque royale de Berlin.

⁴ Nous avons publié ce traité dans le t. II des *Actes du XIV^e Congrès international des Orientalistes* (Alger, 1905), p. 137-198.

⁵ Cf. les notes consacrées aux §§ 3, 8, 9 et 10.

⁶ Cf. *Actes du XIV^e Congrès international des Orientalistes*, t. I, p. 140, § 4.

propres à P. Pour plus de clarté, nous avons suppléé, dans la traduction des deux recensions, un certain nombre de mots, qui sont imprimés en caractères italiques, et nous avons placé des sommaires en tête des divers paragraphes dans lesquels nous avons subdivisé l'autobiographie. Dans les notes qui terminent notre édition de l'autobiographie de Denys, nous nous sommes surtout proposé de faire ressortir les points communs à l'autobiographie de Denys et à son traité astronomique et météorologique.

M. E. W. Brooks a eu l'extrême obligeance de collationner pour nous le ms. M (= add. 14, 645) de l'autobiographie de Denys; nous lui exprimons ici nos vifs sentiments de gratitude.

Traduction de la Recension A.

Voici ensuite l'histoire de saint Denys, l'ex-juge d'Arios Pagos.

1. COMMENT DENYS DEVIENT UN SERVITEUR DES DIEUX PAÏENS. — Moi, ô amis de la science, de la sagesse, dès le
5 ventre de ma mère, je fus voué à être sacrifié au prince (ἄρχων) des démons. Lorsque je fus âgé de sept ans, mes parents me prirent et me firent monter au temple (ναός) où les païens servaient le maître des dieux. Les prêtres
10 ayant vu que j'étais distingué et que je brillais par un bel aspect, s'abstinrent de m'immoler sur l'autel, et persuadèrent à mes parents de me laisser en vie, afin que je servisse les dieux. Les dieux eux-mêmes, disaient-ils, étaient

d'avis que je devinsse leur serviteur plutôt que leur victime. Mes parents acceptèrent cela avec joie, me laissèrent dans le temple des idoles, et descendirent en ville.

2. ARIOS PAGOS ORDONNE AUX PRÊTRES IDOLÂTRES D'INS-
5 TRUIRE DENYS AVEC SOIN. — Comme mon père était le commandant et le gouverneur de tout Athènes, les prêtres m'élevèrent avec grand honneur et avec douceur. Un jour, à la fête des idoles, Arios Pagos entra dans le temple (ναός) des dieux avec toutes ses troupes — cet Arios Pagos est le
10 prince (ἄρχων) des démons — et m'ayant vu à l'intérieur du temple des idoles, il me parla et me dit : « D'où es-tu, jeune homme, quel est ton nom et le fils de qui es-tu ? » Je répondis et lui dis : « Je suis de la ville d'Athènes, fils du grand Socrate, le commandant et le gouverneur. Mes
15 parents m'ont voué à être un serviteur des dieux ». Lorsqu'il eut entendu ces mots, il ordonna aussitôt aux prêtres de m'initier aux sciences de la sagesse et de m'instruire avec soin.

3. CE QUE DENYS APPREND. — Les prêtres me confièrent
20 à Diocratès, le philosophe et le chef des sages, et celui-ci s'occupa de moi avec zèle et m'instruisit excellemment dans toute la sagesse des philosophes. J'obtins aussi le don et l'intelligence des philosophes, et j'appris à connaître toutes les formes de la sagesse : les entrées, les sorties et les cours
25 des étoiles ; les lieux de passage du Soleil ; les portes de lumière ; les tableaux des heures ; les variétés et les magasins du vent ; le mouvement circulaire du firmament ; le souffle de l'air (ἄνεμος) ; la révolution du Chariot ; l'époque de la Balance ; les rôles des Pléiades ; le service des Hyades ;
30 les variétés des vents ; la révolution des années ; l'époque de l'obscurcissement du Soleil et de la Lune ; les changements des saisons ; la révolution des signes du zodiaque ; les lois

de la sphère céleste; les changements des eaux supérieures et inférieures; les époques du tremblement de la terre; pourquoi et quand s'ouvrent les portes des lieux de passage des signes du zodiaque et ce que font les étoiles qui courent
 5 dans le ciel.

4. DENYS REÇOIT DES PHILOSOPHES LE « LIVRE DES SPHÈRES ». — Lorsqu'on m'eut instruit dans toutes ces choses, et que les prêtres virent que j'étais arrivé à la perfection dans la science des calculs, ils prièrent tous les philosophes
 10 de mettre entre mes mains le « Livre des sphères », celui de l'astronomie. Ayant vu que j'étais jeune, ils ne consentirent *d'abord* pas à me le donner, puis me le donnèrent à cause de la considération dont jouissaient mes parents. Après avoir reçu des éclaircissements au sujet de tout ce
 15 qui y était contenu, je fus finalement aussi jugé digne de l'honneur de siéger avec eux.

5. CONSTRUCTION DU TRIBUNAL D'ARIOS PAGOS. DENYS EST MIS À LA TÊTE DES QUATRE JUGES INSTITUÉS PAR ORDRE D'ARIOS PAGOS POUR GOUVERNER SON ROYAUME. — En ces jours,
 20 Arios Pagos ordonna aux Athéniens de construire ¹ un nouveau tribunal. Ils firent comme *il leur avait été dit*, dépensèrent pour lui de grandes sommes ², et lui donnèrent le nom de tribunal d'Arios Pagos. Un certain jour que les païens sacrifiaient leurs fils et leurs filles aux démons, tous
 25 les Athéniens se réunirent au tribunal d'Arios Pagos, et Arios Pagos entra dans le temple des idoles qui était appelé *temple du* « Maître des dieux ». Au-dessus de l'autel de ce temple (ναός), était écrit ainsi: « Dieu caché et maître des dieux ». Entrant dans la demeure des prêtres, il leur
 30 dit: « Descendez en hâte au tribunal auprès des foules de la ville et dites-leur: le prince (ἄρχων) qui a le comman-

¹ Littéralement: « sortit un ordre de la part d'Arios Pagos, afin que les Athéniens fissent »

² Littéralement: « de grandes dépenses ».

דא מעלללל ויט נוסל דללל עז דללל ונטל ספפולל . ויט
 נוסל דא חללללל ללללל : ויל נסעל דללל עז . ספפ
 ויל ללללל : לללללל נוסלל וכלל . ויללללל עזכנלל
 ועלללל וכלל ללללל וכלל וכלללל ויללללל ללללל
 עזכנלללל חלללללל . סככלל ספפ נוסל ללל וילללל דללל
 ספפולל .

(6) ספפ חלל וכלל חללל : ויט וכלל חללל ללללל
 עזכנללל ויט ספפולל : חללל חללל ויט ללל חללל
 ספפולל ללללל וכללל¹ : ספפ חלללללל ספפולל ויט וכלללל
 חללל : ויט וכלל חללללל : ספפ חללל ספפ חללל
 נוסל ויט חללל וכלל וכלללל (fol. 174r^o b) ויט חלללללל לללל .
 וילללל עז חללל . ויט חללל חלללל וכלל חלללללל .
 חללל ספפולל . ויט חלללללל חללללל ויט לל חללללל :
 ויט חלללללל² חללל חלללל . ויט חללל חללל חללללל
 ויט : חללל ללללל . ספפ חללל חללללל ויט לללללל חללללל
 חללללל ויט חלללל . ספפ חללל ויט חללללל לללללל ויט : ספפ
 דא חללללללל ויט חללללל : ויט חללל חללל ויט
 וכלללל .

(7) ללל וכלל ללל חללל ויט חללל חלללל
 ללללללל חלללל חללל וילל חלללל . ספפ חללל חלללל :
 חללל חללל חלללל ספפולל ספפוללל³ ויללללל ויט חלללל

¹ Nous lisons : חללל חלללל ויט חללל , cf. recension B, ms. P.

² Nous lisons : ספפוללל , cf. recension B.

³ Nous suppléons ici חללללל , cf. recension B, ms. M.

dement du monde entier, vous ordonne de lui instituer¹ quatre juges, qui auront le commandement de tout son gouvernement², et à Denys, voici, il lui a donné³ le commandement sur⁴ tous les juges et les prêtres. Qu'il ait soin
 5 d'eux, afin qu'il ne leur manque rien ». Lorsque les Athéniens eurent entendu cela, ils furent remplis d'une grande joie, parce que la direction du commandement de tout le grand domaine du royaume d'Arios Pagos avait été donnée à leur ville seulement. Ils firent avec joie comme les prêtres
 10 le leur avaient dit.

6. UN PRÊTRE D'HÉLIOPOLIS RENVERSE LA STATUE DU DIEU SÉRAPIS ET DENYS EST ENVOYÉ POUR LE JUGER. — Peu de temps après que nous eûmes reçu le pouvoir de ce gouvernement païen, en l'année qui fut l'année de la fin de l'ère athénienne,
 15 pendant que les prêtres de la ville du Soleil, c'est-à-dire de la ville de Baalbeck, se disputaient et se querellaient l'un avec l'autre, une grande statue appelée le dieu Sérapis tomba et eut le cou brisé. Il y eut *alors* une grande agitation et un grand tumulte dans la ville et parmi les prêtres. Ils ne
 20 pouvaient pas tuer le prêtre *qui avait renversé la statue*, et l'enfermèrent en prison; ils appelaient ce prêtre: « assassin des dieux ». Ils écrivirent et envoyèrent une lettre à Athènes au sujet de cette affaire. Lorsque le prince (ἄρχων) eut entendu *la lecture de la lettre*, il ordonna à Denys de
 25 descendre là-bas et de juger le prêtre.

7. DENYS À HÉLIOPOLIS; IL CONVOQUE LA FOULE AU THÉÂTRE. — Moi, j'obéis selon l'ordre donné, et descendis sans retard à Héliopolis, la ville du Soleil. Lorsque j'y fus entré, toute la ville s'agita, et les prêtres et les grands *de la*
 30 *ville* et des localités environnantes se réunirent pour enten-

¹ Littéralement: « de m'instituer ».

² Littéralement: « de tout mon gouvernement ».

³ Littéralement: « je lui ai donné ».

⁴ Littéralement: « afin qu'il soit au-dessus ».

dre le jugement que je rendrais sur le prêtre-assassin des dieux. J'ordonnai alors à mes cohortes et à mes serviteurs d'annoncer aux habitants de la ville que les rues fussent balayées et que des « velaria » c'est-à-dire des voiles y fussent
 5 suspendus, et j'ordonnai que des hérauts annonçassent que tout le peuple se réunît le lendemain au théâtre (θέατρον). Les multitudes infinies du peuple s'y réunirent. Ceci eut lieu sous l'impulsion de Dieu.

8. LORSQUE LA FOULE EST RÉUNIE AU THÉÂTRE, LA TERRE
 10 TREMBLE ET LE SOLEIL S'OBSCURCIT. — Tandis que j'étais assis sur le trône d'or, que tous les prêtres et les grands de la ville se tenaient debout devant moi, que toutes les multitudes étaient étonnées que les prêtres et les grands n'eussent pas été invités par moi à s'asseoir selon le règle-
 15 ment du royaume, qu'un grand silence planait au-dessus du peuple, qu'il écoutait pour entendre le jugement que je rendrais au sujet du prêtre — il était alors six heures, heure à laquelle le Soleil se trouve à la moitié de son par-
 20 cours — tout à coup, la terre trembla, ses fondements furent ébranlés et toutes les idoles de la ville du Soleil tombèrent et se brisèrent. Il y eut un *grand* tremblement et une grande
 25 frayeur, le Soleil s'obscurcit et toutes les étoiles apparurent. La voix de la terre se faisait entendre comme une voix de lamentations, de pleurs, de gémissements et de cris ¹ de
 30 douleur. Tous les prêtres tombèrent sur leur face de crainte, et tout le peuple pleurait et criait. Il y eut des ténèbres lugubres sur la terre depuis six jusqu'à neuf heures. Alors la lumière se fit, le tremblement cessa, et tous les prêtres et les grands se relevèrent et tombèrent devant moi en pleurant et en me suppliant de leur faire connaître la cause de cet événement.

¹ Le ms. donne ces mots au singulier.

9. DENYS RECHERCHE LA CAUSE DU TREMBLEMENT DE TERRE ET DE L'OBSCURCISSEMENT DU SOLEIL. — Je pris alors aussitôt les nombres sacrés, et parcourus les cours supérieurs des lieux de passage du Soleil, toutes les portes de lumière, 5 les degrés de la sphère (σφαῖρα) *du Soleil*, le service des signes du zodiaque, la révolution des étoiles et la rotation de l'axe; j'entrai ensuite dans les voies du Soleil, celles de la demeure de l'été et de l'hiver; je fis le tour de tous les magasins des vents; je repassai ensuite par les cours 10 inférieurs, et je vis la mer inférieure tranquille, les vents silencieux et leurs magasins fermés. Le Soleil n'avait pas été contrarié par le vent qui se trouve au-dessus de sa sphère (σφαῖρα), et les portes de lumière n'avaient pas été bouleversées¹. Ce n'était pas le jour de la naissance de la 15 Lune, Orion n'était pas proche de l'Etable², les Pléiades n'étaient pas dépourvues de leur nombre, le Joug n'avait pas dompté les Hyades, le Chariot n'était pas sorti des cercles de la sphère céleste, les signes du zodiaque n'avaient pas troublé la rotation de l'axe, les magasins du vent n'étaient 20 pas ouverts parce que la Lune était pleine, *enfin*, la mer inférieure n'est bouleversée qu'une fois tous les cinq cents ans par les vents qui sont sous la mer de feu — elle est alors troublée et bouleversée et fait trembler toute la terre — et je calculai et je vis que ce n'était pas son moment. De plus 25 le prince (ἄρχων) n'avait pas fait de guerre et le sang de gens tués n'avait pas été versé.

10. LE « LIVRE DES SPHÈRES » RÉVÈLE CETTE CAUSE À DENYS. — Frappé d'étonnement et de stupeur *en recherchant* quelle était la cause du tremblement et des ténèbres 30 *qui avaient eu lieu* alors qu'aucun des cours supérieurs n'avait été bouleversé, j'ordonnai à Asklépios, mon notaire,

¹ Il faut sans doute lire avec la recension B: « les portes de lumière n'avaient pas été fermées devant lui (Soleil) et les cours des heures n'avaient pas été bouleversés.

² Ou: « de l'Oiseau de proie » (l'Aigle?).

de m'apporter le « livre des sphères », que les Grecs appellent, dans leur langue, *livre* de l'astronomie. L'ayant parcouru, et ayant fait passer toute la terre devant moi, pour apprendre et voir quelle était la cause du tremblement
5 qui avait eu lieu, je vis, avec l'œil de l'esprit, le Christ suspendu à la croix dans le pays de Judée. Il était écrit au-dessus de lui en trois langues : « Voici le roi des Juifs ». Les Juifs l'avaient crucifié et voici qu'ils l'insultaient. J'appris qu'il était le destructeur des idoles et le dieu qui s'était
10 incarné et avait vécu avec les hommes, et aussitôt je saisis la tunique (*χλανίδιον*) dont j'étais revêtu, je la déchirai de haut en bas et je pleurai.

11. DENYS FAIT CONNAÎTRE CETTE CAUSE AUX PRÊTRES ET RETOURNE À ATHÈNES. — Les prêtres ayant vu ce que j'avais
15 fait, furent dans une grande crainte. Je pris la parole et leur dit : « A partir de maintenant, sachez donc, ô prêtres et serviteurs des dieux, que la divinité qui était dissimulée et cachée à tous les hommes, et dont personne ne pouvait arriver à approfondir le mystère, est descendue en cachette
20 sur la terre de Judée, a revêtu ouvertement un corps et est semblable à un homme. En ce jour de l'année, les Juifs s'en sont emparés et l'ont suspendue à la croix dans l'une des régions de la Judée. Et voici qu'ils s'en moquent, ne sachant pas ce qu'ils font ». Lorsque *les prêtres* eurent entendu ces *paroles*, ils furent stupéfaits.
25

Je notai aussitôt le jour, l'heure et le moment où le tremblement de la terre et l'obscurcissement du Soleil avaient eu lieu, le quantième du mois et le quantième de la Lune c'était, et je gardai ceci sur moi. Le peuple se retira, et
30 chacun retourna chez soi. Le prêtre-assassin des dieux sortit de la prison, et ne reçut pas de châtiment, parce que tous les dieux sculptés étaient tombés. Moi et ceux qui étaient avec moi, nous retournâmes ensuite à la ville d'Athènes, et je plaçai la notice que j'avais écrite à Héliopolis dans
35 les archives des Athéniens.

12. ARRIVÉE DE SAINT PAUL À ATHÈNES; IL PRÊCHE CONTRE LES DIEUX DU PAGANISME. — Quatorze ans après, l'apôtre Paul vint et monta à la ville d'Athènes: c'était un homme d'aspect imposant et de belle apparence, éloquent et sage; il prêchait au sujet du Christ qu'il était Dieu. Lorsque les Athéniens eurent entendu ces *paroles*, ils se moquèrent et rirent de lui. Les grands de la ville vinrent auprès de moi et me dirent: « Un étranger, vieux, éloquent et philosophe, prêche aux foules de la ville des discours qui contredisent¹ notre doctrine, en disant: Que personne ne sacrifie aux dieux ».

13. DENYS FAIT COMPARAÎTRE SAINT PAUL AU TRIBUNAL D'ARIOS PAGOS. — Lorsque j'eus entendu ces *paroles* de leur bouche², j'ordonnai aux grands de la ville de se réunir à la pointe du jour au tribunal d'Arios Pagos. A l'apparition de l'aurore, le tribunal se remplit d'une foule infinie de gens. J'ordonnai qu'on me dressât une grande tribune, ornée en haut de degrés élevés. Je montai, je m'assis et j'ordonnai aux juges, aux sages et aux philosophes de s'asseoir chacun à sa place. Lorsqu'ils furent assis, j'envoyai chercher l'étranger appelé Paul. Il vint et s'avança auprès de moi. Quand un grand silence régna parmi le peuple, j'ordonnai à Paul de parler. Il prêcha alors avec une grande franchise (*παρρησία*) la prédication au sujet du Christ. Il commença son discours courageusement et sans crainte, en criant et en disant: « Citoyens athéniens, écoutez: je vois que vous excellez dans tout ce qui concerne le culte des démons » — si la crainte que nous leur inspirions ne les avait pas dominés, *les Athéniens* le lapidaient en l'entendant dire ces mots —; Paul continua et dit: « En faisant le tour des autels des idoles de votre ville, j'ai trouvé un autel au-dessus

¹ Littéralement: « qui ne conviennent pas ».

² Littéralement: « d'eux ».

duquel était écrit: « Dieu caché ». Celui que vous adorez sans le connaître, c'est celui que je vous annonce aussi. Il est descendu du ciel, est devenu homme, a détruit les idoles, a attiré les peuples à son culte, a vécu avec les hommes
 5 et a accompli par son incarnation ¹ tous les miracles. Le peuple juif s'est rebellé contre lui et l'a crucifié par envie. Après qu'il l'eut cloué sur la croix, le Soleil s'obscurcit, les étoiles apparurent, les rochers se fendirent, la terre trembla, les ténèbres couvrirent la terre depuis six heures
 10 jusqu'à neuf heures, les statues tombèrent, les idoles se brisèrent et de nombreux morts ressuscitèrent. Le Dieu qui mourut dans la chair, ressuscita du tombeau le troisième jour et apparut à tous ses disciples. Quarante jours après sa résurrection, il monta au ciel et s'assit sur le trône
 15 (Θρόνος) resplendissant de sa gloire. Il est éternel et sans fin et doit venir juger les vivants et les morts ».

14. CONVERSION DE DENYS. — Lorsque j'eus entendu ces paroles, je me souvins de ce que j'avais noté à Héliopolis au sujet des ténèbres qui avaient eu lieu, et j'ordonnai à
 20 Asklépios, mon notaire, de m'apporter la notice. Quand il me l'eut apportée, je la lus. Ainsi que Paul avait dit au sujet des ténèbres, du tremblement, du quantième du mois et de la Lune, de l'heure à laquelle ces phénomènes avaient eu lieu et combien d'heures ils avaient duré, ainsi il était
 25 écrit dans ce mémoire. J'ordonnai qu'il fût lu devant toutes les foules de la ville. Moi, je crus aussitôt que celui que Paul annonçait était le Dieu qui ne passe pas et ne cesse pas. Je fus baptisé par l'apôtre Paul lui-même, et après, je reçus également de lui l'ordination de l'épiscopat dans
 30 ma ville d'Athènes.

¹ Littéralement: « par son *οἰκονομία* », le syriaque ܡܕܢܬܐ étant l'équivalent de ce mot grec. Cf. Payne Smith, *Thesaurus syriacus*, col. 818, s. v. β.

15. CONCLUSION. — Je sais, mes amis, que ce ne sont pas les hommes qui m'ont sauvé du paganisme idolâtre, mais Dieu lui-même au moyen de la science de la sagesse. La sagesse m'a donné les grades de l'honneur dans le pa-
 5 ganisme et dans le christianisme. Et je sais qu'il n'y a pas d'autre richesse que la sagesse, et tous les jours de ma vie, j'adore et je loue le donateur de la sagesse, le Père, le Fils et le Saint-Esprit, dans les siècles des siècles. Amen.

Gloire au Père, au Fils et au Saint-Esprit dans les
 10 *siècles des siècles. Amen.*

Traduction de la Recension B.

Histoire de saint Denys, ex-juge d'Arios Pagos, évêque de la ville d'Athènes ¹.

1. COMMENT DENYS DEVIENT UN SERVITEUR DES DIEUX PAÏENS. — Moi ô [mes frères] amis de la sagesse <et défen-
 15 seurs de la vérité>, dès le ventre de ma mère, je fus voué à être sacrifié <aux dieux impurs, c'est-à-dire> au prince (ἄρχων) des démons. Lorsque je fus âgé de sept ans, mes parents me firent monter au temple (ναός) où les païens servent ² le maître des dieux. Les prêtres des idoles ayant
 20 vu que je brillais par un bel aspect ³, s'abstinrent <eux-mêmes> de m'immoler sur l'autel, et <les prêtres> persuadèrent à mes parents ⁴ de me laisser en vie, afin que je servisse les dieux. Les dieux eux-mêmes, disaient-ils, étaient <for-

¹ Titre chez M: « Voici ensuite l'histoire de saint Denys, au sujet du spectacle qu'il vit dans la ville du Soleil, qui est Héliopolis d'Egypte ». — ² P: « que les païens appellent ». — ³ P: « pour l'aspect ». — ⁴ M: « à mon père ».

tement> d'avis que je devinsse leur serviteur, plutôt que leur victime. Mes parents acceptèrent cette proposition ¹ avec <une grande> joie, me laissèrent dans le temple des idoles et descendirent en ville ².

⁵ 2. ARIOS PAGOS ORDONNE AUX PRÊTRES IDOLÂTRES D'INSTRUIRE DENYS AVEC SOIN. — Comme mon père était ³ <en ce temps-là> le commandant et le gouverneur de tous les Athéniens et de tout [Athènes], la ville [des sages], on tenait mon père en grand honneur, et <à cause de cela>, ¹⁰ les prêtres m'élevèrent aussi avec beaucoup de douceur. Un jour, à la fête des idoles, Arios Pagos entra dans le temple (ναός) des dieux, lui et toutes ses troupes — Arios Pagos était le prince des démons ⁴, — <étant entré> et m'ayant vu à l'intérieur du temple des idoles ⁵, il me parla et me dit : ¹⁵ « D'où es-tu et le fils de qui es-tu ? » Je lui dis : « Je suis de la ville ⁶ d'Athènes, fils de Socrate. Mes parents m'ont voué à être un serviteur ⁷ des dieux ». Et <le prince> ordonna aux prêtres de m'initier à toute la science de leur sagesse ⁸, et je fus instruit ⁹ avec grand soin.

²⁰ 3. CE QUE DENYS APPREND. — Les prêtres me confièrent à Diocritès, le sage philosophe, et celui-ci s'occupa de moi avec zèle ¹⁰, et m'instruisit <avec beaucoup de soin> dans toute la sagesse de la philosophie. J'obtins aussi le don ¹¹

¹ M : « consentirent à cela ». — ² P : « dans leur ville ». — ³ Le texte de M est corrompu ici ; littéralement : « à cause de mon père qui ». — ⁴ P : « Un jour, à la fête des idoles, le prince des démons entra dans le temple des dieux ». — ⁵ P omet : « à l'intérieur du temple des idoles ». — ⁶ M omet : « de la ville ». — ⁷ M : « à servir ». — ⁸ M : « de m'initier à la science des sages ». — ⁹ P omet : « et je fus instruit ». — ¹⁰ P : « et (celui-ci) montra un grand zèle à mon égard ». — ¹¹ M : « les dons ».

¹ M | אֲשֶׁר הָיָה — ² P | אֲשֶׁר הָיָה, — ³ M | וְהָיָה, — ⁴ M | אֲשֶׁר הָיָה, — ⁵ Correxī: M | וְהָיָה, P | אֲשֶׁר הָיָה — ⁶ M | אֲשֶׁר הָיָה, — ⁷ M | אֲשֶׁר הָיָה — ⁸ M | אֲשֶׁר הָיָה — ⁹ P om. | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹⁰ M om. | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹¹ P | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹² P | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹³ M | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹⁴ P om. | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹⁵ P | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹⁶ M | אֲשֶׁר הָיָה, — ¹⁷ M | אֲשֶׁר הָיָה — ¹⁸ Correxī: P | אֲשֶׁר הָיָה, M | אֲשֶׁר הָיָה — ¹⁹ P | אֲשֶׁר הָיָה, — ²⁰ Correxī: P | אֲשֶׁר הָיָה, M | אֲשֶׁר הָיָה, — ²¹ M | אֲשֶׁר הָיָה, — ²² P | אֲשֶׁר הָיָה,

<élevé> des philosophes¹, et j'appris à connaître toutes les entrées et les sorties de la sagesse²; le cours des étoiles; le lieu de passage du Soleil; les portes de lumière³; les tableaux des heures; <toutes> les variétés⁴ et les magasins
 5 du vent; <le mouvement circulaire du Soleil et de la Lune; tout le changement des saisons>; le mouvement circulaire du firmament⁵; le souffle de l'air (ἀήρ); la révolution du Chariot; le temps de la Balance; le rôle des Pléiades; le service des Hyades; les variétés⁶ du vent; le mouvement
 10 circulaire du ciel; les époques de l'obscurcissement du Soleil et de la Lune; le changement des saisons⁷; la révolution des signes du zodiaque⁸; les lois de la sphère céleste⁹; le changement des eaux inférieures et supérieures; les époques du tremblement de la terre¹⁰; pourquoi¹¹ et
 15 quand s'ouvrent les portes des lieux de passage¹² des signes du zodiaque, et ce que font les étoiles qui courent dans le ciel.

4. DENYS REÇOIT DES PHILOSOPHES LE « LIVRE DES SPHÈRES ». — Lorsque j'eus été instruit dans toutes ces choses,
 20 et que <tous> les prêtres virent que <toute> cette science m'avait été communiquée, ils prièrent tous les philosophes de me donner le « Livre des sphères », celui de l'astronomie. Voyant que j'étais jeune, *les philosophes* s'y refusèrent *d'abord*; mais à la fin, je fus aussi jugé digne de leur as-

¹ P: « de la philosophie ». — ² Le texte est corrompu ici. Voir note 3 du § 3. — ³ M: « les portes des lumières ». — ⁴ M: « les horloges des variétés ». — ⁵ M: « du ciel ». — ⁶ Correx: M: « la variété ». — ⁷ P omet depuis: « les variétés du vent » (l. 9) jusqu'ici. — ⁸ M omet « la révolution des signes du zodiaque ». — ⁹ P: « la loi de la sphère céleste ». — ¹⁰ P omet: « de la terre »; M: « des tremblements de la terre ». — ¹¹ P omet: « pourquoi ». — ¹² P: « du lieu de passage ».

semblée, et je parcourus sans crainte devant eux, en maître ¹, les sphères de l'astronomie. Peu de temps après, je fus aussi jugé digne de siéger avec eux.

5. CONSTRUCTION DU TRIBUNAL D'ARIOS PAGOS. DENYS

⁵ EST MIS À LA TÊTE DES QUATRE JUGES INSTITUÉS PAR ORDRE D'ARIOS PAGOS POUR GOUVERNER SON ROYAUME. — En ces jours, le prince (ἄρχων) des démons, Arios Pagos ², ordonna aux Athéniens de construire ³ un nouveau tribunal ⁴. Ils se construisirent un nouveau tribunal ⁵, dépensèrent pour ¹⁰ lui de grandes sommes ⁶, et lui donnèrent le nom de tribunal ⁷ d'Arios Pagos. Un certain jour que les païens sacrifiaient leurs fils et leurs filles aux démons, tous les Athéniens se réunirent au tribunal d'Arios Pagos, eux, leurs femmes et leurs enfants. Lorsqu'ils furent tous réunis, Arios ¹⁵ Pagos entra ⁸ dans le temple des idoles qui était appelé *temple du* « Maître des Dieux ». Au-dessus de l'autel de ce temple (ναός), était écrit: « Dieu caché et maître des dieux ». Etant entré auprès des prêtres ⁹, il leur dit: « Descendez en hâte au tribunal auprès des foules ¹⁰ de <toute> ²⁰ la ville et dites-leur: Le prince (ἄρχων) qui a le commandement du monde entier, vous ordonne de lui instituer qua-

¹ P omet: « en maître ». — ² M: « le chef des démons, le prince (ἄρχων) » — ³ Littéralement: « sortit un ordre du prince etc., afin que les Athéniens fissent ». — ⁴ P ajoute: « qui est le théâtre (θεάτρον) ». — ⁵ P omet: « ils se construisirent un nouveau tribunal ». — ⁶ Littéralement: « de grandes dépenses ». — ⁷ P omet: « de tribunal d' ». — ⁸ P omet: « eux, leurs femmes... entra ». — ⁹ P: « Etant entré là, Arios Pagos dit aux prêtres ». — ¹⁰ P: « de la foule ».

וְחֵן חֲדָשָׁה¹ . סְבִיבָה נִשְׁמַע <וְחֵן> וְכֵן אֲבָרָה אֵל <וְכֵן>
 עֲלֵה לְפָנַי וְכֵן אֲבָרָה אֵל מִן חֲדָשָׁה וְכֵן : וְכֵן <וְכֵן>
 מִן חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן לֹא נִשְׁמַע חֲדָשָׁה² . סְבִיבָה נִשְׁמַע
 [וְכֵן] אֲבָרָה אֵל (P fol. 262 r° a) פִּיבָה . סְבִיבָה אֵל וְכֵן .
 וְכֵן אֲבָרָה אֵל וְכֵן אֵל אֲבָרָה אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן³ .
 סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל מִן חֲדָשָׁה אֵל וְכֵן חֲדָשָׁה פִּיבָה⁴ .
 (6) סְבִיבָה אֵל חֲדָשָׁה : וְכֵן חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה⁵ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה⁶ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה⁷ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה⁸ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה⁹ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹⁰ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹¹ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹² . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹³ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹⁴ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹⁵ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹⁶ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹⁷ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹⁸ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה¹⁹ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה²⁰ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה
 וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה²¹ . סְבִיבָה חֲדָשָׁה אֵל חֲדָשָׁה

¹ P חֲדָשָׁה — ² P אֵל — ³ M חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה
 — ⁴ P חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה — ⁵ P חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה
 — ⁶ M חֲדָשָׁה וְכֵן אֵל חֲדָשָׁה — ⁷ M חֲדָשָׁה (prima manu) חֲדָשָׁה — ⁸ M חֲדָשָׁה
 — ⁹ M חֲדָשָׁה — ¹⁰ P חֲדָשָׁה — ¹¹ M חֲדָשָׁה — ¹² M חֲדָשָׁה — ¹³ P חֲדָשָׁה
 — ¹⁴ P חֲדָשָׁה — ¹⁵ P חֲדָשָׁה — ¹⁶ P חֲדָשָׁה — ¹⁷ P חֲדָשָׁה — ¹⁸ P חֲדָשָׁה
 — ¹⁹ P חֲדָשָׁה — ²⁰ M חֲדָשָׁה — ²¹ M חֲדָשָׁה

tre juges, qui auront le commandement du gouvernement¹ de tout le royaume², et à Denys <sachez que>, voici, il lui a donné³ le commandement sur^{3 bis} tous les juges et <tous> les prêtres; qu'il ait soin qu'il ne leur manque rien! »

5 Lorsque les Athéniens eurent entendu cet ordre, ils se réjouirent grandement⁴, parce que la direction du commandement avait été donnée à leur ville seulement⁵. Ils s'instituèrent des gouverneurs avec joie, comme les prêtres le leur avaient dit⁶.

10 6. UN PRÊTRE D'HÉLIOPOLIS RENVERSE LA STATUE DU DIEU SÉRAPIS ET DENYS EST ENVOYÉ POUR LE JUGER. — Peu de temps après que nous eûmes reçu le pouvoir du gouvernement du paganisme⁷, en l'année qui fut l'année de la fin de l'ère des Athéniens⁸, pendant que tous les prêtres de
15 la ville du Soleil, qui est Baalbeck, étaient réunis et se disputaient l'un avec l'autre⁹, la statue du dieu Sérapis¹⁰ tomba¹¹ et eut le cou brisé. Il y eut à cause de cela une grande¹² agitation parmi les prêtres <et la ville du Soleil tout entière fut troublée par cette affaire>. Ils ne pouvaient pas tuer¹³ le prêtre *qui avait renversé la statue*, mais¹⁴ ils
20 appelaient ce prêtre¹⁵ « assassin des dieux [de la ville] ». Ensuite ils enfermèrent¹⁶ ce prêtre en prison, écrivirent et envoyèrent une lettre¹⁷ à Athènes à ce sujet en grande

¹ M omet: « du gouvernement ». — ² P: « de tout notre royaume ». — ³ Littéralement: « je lui ai donné ». — ^{3 bis} Littéralement: « afin qu'il soit au-dessus ». — ⁴ Littéralement: « d'une grande joie ». — ⁵ M: « leur avait été donné ». — ⁶ P: « ils accomplirent cela avec joie, comme (cela) leur avait été ordonné de la part du prince des démons par l'intermédiaire des prêtres ». — ⁷ M: « j'eus reçu le pouvoir du gouvernement ». — ⁸ M: « de la fin athénienne ». — ⁹ M: « pendant que les prêtres se disputaient l'un avec l'autre dans la ville du Soleil ». — ¹⁰ M: « Sérapion ». — ¹¹ P: « l'un d'eux tomba sur le siège de l'idole Sérapis ». — ¹² M omet: « grande ». — ¹³ P: « pour tuer ». — ¹⁴ Littéralement: « et ». — ¹⁵ P: « et ils l'appelaient ». — ¹⁶ P: « Après avoir enfermé ». — ¹⁷ M omet: « une lettre ».

٥٠٠ ٧٠٠ ٨٠٠ ٩٠٠ ١٠٠٠ ١١٠٠ ١٢٠٠ ١٣٠٠ ١٤٠٠ ١٥٠٠ ١٦٠٠ ١٧٠٠ ١٨٠٠ ١٩٠٠ ٢٠٠٠ ٢١٠٠ ٢٢٠٠ ٢٣٠٠ ٢٤٠٠ ٢٥٠٠ ٢٦٠٠ ٢٧٠٠ ٢٨٠٠ ٢٩٠٠ ٣٠٠٠ ٣١٠٠ ٣٢٠٠ ٣٣٠٠ ٣٤٠٠ ٣٥٠٠ ٣٦٠٠ ٣٧٠٠ ٣٨٠٠ ٣٩٠٠ ٤٠٠٠ ٤١٠٠ ٤٢٠٠ ٤٣٠٠ ٤٤٠٠ ٤٥٠٠ ٤٦٠٠ ٤٧٠٠ ٤٨٠٠ ٤٩٠٠ ٥٠٠٠ ٥١٠٠ ٥٢٠٠ ٥٣٠٠ ٥٤٠٠ ٥٥٠٠ ٥٦٠٠ ٥٧٠٠ ٥٨٠٠ ٥٩٠٠ ٦٠٠٠ ٦١٠٠ ٦٢٠٠ ٦٣٠٠ ٦٤٠٠ ٦٥٠٠ ٦٦٠٠ ٦٧٠٠ ٦٨٠٠ ٦٩٠٠ ٧٠٠٠ ٧١٠٠ ٧٢٠٠ ٧٣٠٠ ٧٤٠٠ ٧٥٠٠ ٧٦٠٠ ٧٧٠٠ ٧٨٠٠ ٧٩٠٠ ٨٠٠٠ ٨١٠٠ ٨٢٠٠ ٨٣٠٠ ٨٤٠٠ ٨٥٠٠ ٨٦٠٠ ٨٧٠٠ ٨٨٠٠ ٨٩٠٠ ٩٠٠٠ ٩١٠٠ ٩٢٠٠ ٩٣٠٠ ٩٤٠٠ ٩٥٠٠ ٩٦٠٠ ٩٧٠٠ ٩٨٠٠ ٩٩٠٠ ١٠٠٠٠ ١٠١٠٠ ١٠٢٠٠ ١٠٣٠٠ ١٠٤٠٠ ١٠٥٠٠ ١٠٦٠٠ ١٠٧٠٠ ١٠٨٠٠ ١٠٩٠٠ ١١٠٠٠ ١١١٠٠ ١١٢٠٠ ١١٣٠٠ ١١٤٠٠ ١١٥٠٠ ١١٦٠٠ ١١٧٠٠ ١١٨٠٠ ١١٩٠٠ ١٢٠٠٠ ١٢١٠٠ ١٢٢٠٠ ١٢٣٠٠ ١٢٤٠٠ ١٢٥٠٠ ١٢٦٠٠ ١٢٧٠٠ ١٢٨٠٠ ١٢٩٠٠ ١٣٠٠٠ ١٣١٠٠ ١٣٢٠٠ ١٣٣٠٠ ١٣٤٠٠ ١٣٥٠٠ ١٣٦٠٠ ١٣٧٠٠ ١٣٨٠٠ ١٣٩٠٠ ١٤٠٠٠ ١٤١٠٠ ١٤٢٠٠ ١٤٣٠٠ ١٤٤٠٠ ١٤٥٠٠ ١٤٦٠٠ ١٤٧٠٠ ١٤٨٠٠ ١٤٩٠٠ ١٥٠٠٠ ١٥١٠٠ ١٥٢٠٠ ١٥٣٠٠ ١٥٤٠٠ ١٥٥٠٠ ١٥٦٠٠ ١٥٧٠٠ ١٥٨٠٠ ١٥٩٠٠ ١٦٠٠٠ ١٦١٠٠ ١٦٢٠٠ ١٦٣٠٠ ١٦٤٠٠ ١٦٥٠٠ ١٦٦٠٠ ١٦٧٠٠ ١٦٨٠٠ ١٦٩٠٠ ١٧٠٠٠ ١٧١٠٠ ١٧٢٠٠ ١٧٣٠٠ ١٧٤٠٠ ١٧٥٠٠ ١٧٦٠٠ ١٧٧٠٠ ١٧٨٠٠ ١٧٩٠٠ ١٨٠٠٠ ١٨١٠٠ ١٨٢٠٠ ١٨٣٠٠ ١٨٤٠٠ ١٨٥٠٠ ١٨٦٠٠ ١٨٧٠٠ ١٨٨٠٠ ١٨٩٠٠ ١٩٠٠٠ ١٩١٠٠ ١٩٢٠٠ ١٩٣٠٠ ١٩٤٠٠ ١٩٥٠٠ ١٩٦٠٠ ١٩٧٠٠ ١٩٨٠٠ ١٩٩٠٠ ٢٠٠٠٠ ٢٠١٠٠ ٢٠٢٠٠ ٢٠٣٠٠ ٢٠٤٠٠ ٢٠٥٠٠ ٢٠٦٠٠ ٢٠٧٠٠ ٢٠٨٠٠ ٢٠٩٠٠ ٢١٠٠٠ ٢١١٠٠ ٢١٢٠٠ ٢١٣٠٠ ٢١٤٠٠ ٢١٥٠٠ ٢١٦٠٠ ٢١٧٠٠ ٢١٨٠٠ ٢١٩٠٠ ٢٢٠٠٠ ٢٢١٠٠ ٢٢٢٠٠ ٢٢٣٠٠ ٢٢٤٠٠ ٢٢٥٠٠ ٢٢٦٠٠ ٢٢٧٠٠ ٢٢٨٠٠ ٢٢٩٠٠ ٢٣٠٠٠ ٢٣١٠٠ ٢٣٢٠٠ ٢٣٣٠٠ ٢٣٤٠٠ ٢٣٥٠٠ ٢٣٦٠٠ ٢٣٧٠٠ ٢٣٨٠٠ ٢٣٩٠٠ ٢٤٠٠٠ ٢٤١٠٠ ٢٤٢٠٠ ٢٤٣٠٠ ٢٤٤٠٠ ٢٤٥٠٠ ٢٤٦٠٠ ٢٤٧٠٠ ٢٤٨٠٠ ٢٤٩٠٠ ٢٥٠٠٠ ٢٥١٠٠ ٢٥٢٠٠ ٢٥٣٠٠ ٢٥٤٠٠ ٢٥٥٠٠ ٢٥٦٠٠ ٢٥٧٠٠ ٢٥٨٠٠ ٢٥٩٠٠ ٢٦٠٠٠ ٢٦١٠٠ ٢٦٢٠٠ ٢٦٣٠٠ ٢٦٤٠٠ ٢٦٥٠٠ ٢٦٦٠٠ ٢٦٧٠٠ ٢٦٨٠٠ ٢٦٩٠٠ ٢٧٠٠٠ ٢٧١٠٠ ٢٧٢٠٠ ٢٧٣٠٠ ٢٧٤٠٠ ٢٧٥٠٠ ٢٧٦٠٠ ٢٧٧٠٠ ٢٧٨٠٠ ٢٧٩٠٠ ٢٨٠٠٠ ٢٨١٠٠ ٢٨٢٠٠ ٢٨٣٠٠ ٢٨٤٠٠ ٢٨٥٠٠ ٢٨٦٠٠ ٢٨٧٠٠ ٢٨٨٠٠ ٢٨٩٠٠ ٢٩٠٠٠ ٢٩١٠٠ ٢٩٢٠٠ ٢٩٣٠٠ ٢٩٤٠٠ ٢٩٥٠٠ ٢٩٦٠٠ ٢٩٧٠٠ ٢٩٨٠٠ ٢٩٩٠٠ ٣٠٠٠٠ ٣٠١٠٠ ٣٠٢٠٠ ٣٠٣٠٠ ٣٠٤٠٠ ٣٠٥٠٠ ٣٠٦٠٠ ٣٠٧٠٠ ٣٠٨٠٠ ٣٠٩٠٠ ٣١٠٠٠ ٣١١٠٠ ٣١٢٠٠ ٣١٣٠٠ ٣١٤٠٠ ٣١٥٠٠ ٣١٦٠٠ ٣١٧٠٠ ٣١٨٠٠ ٣١٩٠٠ ٣٢٠٠٠ ٣٢١٠٠ ٣٢٢٠٠ ٣٢٣٠٠ ٣٢٤٠٠ ٣٢٥٠٠ ٣٢٦٠٠ ٣٢٧٠٠ ٣٢٨٠٠ ٣٢٩٠٠ ٣٣٠٠٠ ٣٣١٠٠ ٣٣٢٠٠ ٣٣٣٠٠ ٣٣٤٠٠ ٣٣٥٠٠ ٣٣٦٠٠ ٣٣٧٠٠ ٣٣٨٠٠ ٣٣٩٠٠ ٣٤٠٠٠ ٣٤١٠٠ ٣٤٢٠٠ ٣٤٣٠٠ ٣٤٤٠٠ ٣٤٥٠٠ ٣٤٦٠٠ ٣٤٧٠٠ ٣٤٨٠٠ ٣٤٩٠٠ ٣٥٠٠٠ ٣٥١٠٠ ٣٥٢٠٠ ٣٥٣٠٠ ٣٥٤٠٠ ٣٥٥٠٠ ٣٥٦٠٠ ٣٥٧٠٠ ٣٥٨٠٠ ٣٥٩٠٠ ٣٦٠٠٠ ٣٦١٠٠ ٣٦٢٠٠ ٣٦٣٠٠ ٣٦٤٠٠ ٣٦٥٠٠ ٣٦٦٠٠ ٣٦٧٠٠ ٣٦٨٠٠ ٣٦٩٠٠ ٣٧٠٠٠ ٣٧١٠٠ ٣٧٢٠٠ ٣٧٣٠٠ ٣٧٤٠٠ ٣٧٥٠٠ ٣٧٦٠٠ ٣٧٧٠٠ ٣٧٨٠٠ ٣٧٩٠٠ ٣٨٠٠٠ ٣٨١٠٠ ٣٨٢٠٠ ٣٨٣٠٠ ٣٨٤٠٠ ٣٨٥٠٠ ٣٨٦٠٠ ٣٨٧٠٠ ٣٨٨٠٠ ٣٨٩٠٠ ٣٩٠٠٠ ٣٩١٠٠ ٣٩٢٠٠ ٣٩٣٠٠ ٣٩٤٠٠ ٣٩٥٠

[illegible][illegible]

hâte ¹. <Après qu'on eut fait entrer *le messager* dans le temple du Maître des dieux>, le prêtre du Maître des dieux ² fit un sacrifice et évoqua le prince. Lorsqu'il se fut manifesté à lui ³, le prêtre lui raconta l'affaire de l'idole de Sérapis qui s'était brisée, et le prince ordonna que Denys descendît là-bas ⁴ et jugeât ce procès ⁵.

7. DENYS À HÉLIOPOLIS; IL CONVOQUE LA FOULE AU THÉÂTRE. — Aussitôt, moi <Denys>, comme un serviteur obéissant, je descendis sans retard à la ville du Soleil <Baalbeck>. Lorsque j'y fus entré, toute la ville s'agita ⁶, et les prêtres et les grands [de la ville] et de toutes ⁷ les localités environnantes se réunirent auprès de moi, pour entendre le jugement que je rendrais ⁸ au sujet de ce prêtre. [Les yeux de tous étaient fixés sur moi]. Je promulgai des règlements et des lois (νόμοι) justes, pour que des voiles (*velaria*) fussent suspendus dans toutes les rues de la ville. Des hérauts sortirent, faisant des proclamations dans toute la ville; ils criaient à haute voix et disaient: « Que tout le peuple qui est dans la ville se réunisse au théâtre (θέατρον) ». Aussitôt les multitudes de nombreux peuples s'y réunirent ⁹. Ceci eut lieu sous l'impulsion du Dieu ¹⁰ [vivant et vrai].

¹ P: « au sujet de l'affaire, hâtivement ». — ² P: « le prêtre de ce temple ». — ³ M: « à eux ». — ⁴ Au lieu de: « le prêtre lui raconta.... là-bas », M donne: « il leur dit: *le prince* ordonne que Denys se rende à la ville du Soleil, qui est Héliopolis ». — ⁵ P: « le procès de Sérapis ». — ⁶ P: « je descendis sans retard et entrai dans la ville du Soleil, Baalbeck, et toute la ville s'agita ». — ⁷ P: « et toutes ». — ⁸ M: « qui serait rendu ». — ⁹ Au lieu de: « Je promulgai des règlements.... s'y réunirent », P donne: « Et moi, selon des lois (νόμοι) et des règlements justes, j'ordonnai que des voiles fussent suspendus dans toutes les rues de la ville, et qu'on criât que tout le peuple se réunit et vint au théâtre (θέατρον); et se réunirent et vinrent de nombreux peuples innombrables ». — ¹⁰ P: « Ceci fut la providence de Dieu ».

¹ P لا فقهه — ² M مذهبنا — ³ Correxì: P لا فقهه ; و قد جاء في نسخة M — ⁴ M om. sans ولا فقها M — ⁵ M و قد جاء في نسخة M — ⁶ P و قد جاء في نسخة M — ⁷ P و قد جاء في نسخة M — ⁸ P مذهبنا — ⁹ M om. مذهبنا — ¹⁰ P و قد جاء في نسخة M — ¹¹ P و قد جاء في نسخة M — ¹² M و قد جاء في نسخة M — ¹³ M om. و قد جاء في نسخة M — ¹⁴ P om. و قد جاء في نسخة M — ¹⁵ P om. و قد جاء في نسخة M — ¹⁶ P و قد جاء في نسخة M — ¹⁷ M est suppléé dans M d'après la rédaction A; P om. و قد جاء في نسخة M — ¹⁸ P و قد جاء في نسخة M — ¹⁹ Correxì: M و قد جاء في نسخة M

¹ P ~~ال~~ ² P ~~م~~ ³ Correxì: P ~~ال~~ ⁴ M om. ⁵ M ~~و~~ ⁶ P ~~و~~ ⁷ P ~~و~~ ⁸ P ~~و~~ ⁹ M om. ¹⁰ P ~~و~~ ¹¹ P ~~و~~ ¹² M ~~و~~ ¹³ M om. ¹⁴ P om. ¹⁵ M ~~و~~ ¹⁶ P ~~و~~ ¹⁷ P ~~و~~ ¹⁸ P ~~و~~ ¹⁹ Correxì: M ~~و~~

8. LORSQUE LA FOULE EST RÉUNIE AU THÉÂTRE, LA TERRE TREMBLE ET LE SOLEIL S'OBSCURCIT. — Tandis que j'étais assis sur le trône d'or, que tous les prêtres et les grands ¹ de [toute] la ville se tenaient debout devant moi < dans une
5 grande crainte >, que toutes les multitudes étaient étonnées > que les prêtres et les grands n'eussent pas été invités ² à s'asseoir selon le règlement et la loi du théâtre (θεάτρον), que leurs oreilles étaient tendues pour entendre le jugement qui serait rendu au sujet du prêtre, que les
10 yeux et le regard de tous ³ étaient fixés sur moi : à la sixième heure, à laquelle le Soleil se trouve sur le degré du milieu, < et s'enflamme au sommet de l'arc du firmament >, tout à coup la terre trembla, toutes les idoles tombèrent sur leur face et se brisèrent. Il y eut un grand et terrible
15 tremblement ⁴, les fondements de la terre furent ébranlés ⁵, < il y eut des ténèbres >, le Soleil, la Lune et toutes ⁶ les étoiles s'obscurcirent, et un voile < lugubre > de ténèbres se répandit sur leur face. La voix de la terre se faisait entendre comme une voix de lamentations, de pleurs et de
20 gémissements ⁷. Un cri montait de l'intérieur de la terre ⁸ [et remplissait les pierres de douleur, de larmes, de crainte et d'épouvante; les habitations tremblaient] et les pierres < et les rochers et les montagnes > se fendaient < en deux >. Des cris de douleur se faisaient entendre de l'intérieur de

¹ P : « tous les grands et tous les prêtres ». — ² M : « étaient étonnés que je n'avais pas invité les prêtres etc. ». — ³ P : « de tout le monde ». — ⁴ M : « Il y eut un grondement, un tremblement violent et une frayeur (il faut sans doute lire : un tremblement violent et terrible) ». — ⁵ M omet : « les fondements... ébranlés ». — ⁶ P omet : « toutes ». — ⁷ P omet : « comme une voix..... gémissements » ; M donne les mots « lamentations » etc. au singulier. — ⁸ P « avec un grand cri et de nombreux gémissements ».

שעל מה דה אודא ¹ מעשה אלהים ² ומה דה ³ ומה דה
 ומה דה ⁴ ומה דה ⁵ ומה דה ⁶ ומה דה ⁷ ומה דה ⁸ ומה דה ⁹ ומה דה
 ומה דה ¹⁰ ומה דה ¹¹ ומה דה ¹² ומה דה ¹³ ומה דה ¹⁴ ומה דה

(9) ומה דה ¹⁵ ומה דה ¹⁶ ומה דה ¹⁷ ומה דה ¹⁸ ומה דה ¹⁹ ומה דה ²⁰ ומה דה
 ומה דה ²¹ ומה דה ²² ומה דה ²³ ומה דה ²⁴ ומה דה ²⁵ ומה דה

¹ P donne ici (cf. p. 324, note 17) — ² P donne ici (cf. p. 324, note 17) — ³ M — ⁴ Correx: M — ⁵ P — ⁶ M prima manu , secunda manu — ⁷ M — ⁸ Correx: P — ⁹ P — ¹⁰ P om. — ¹¹ M om. — ¹² P ajoute ici — ¹³ Le passage à — ¹⁴ M — ¹⁵ M — ¹⁶ M — ¹⁷ P — ¹⁸ P om. — ¹⁹ P — ²⁰ P — ²¹ M — ²² M — ²³ P — ²⁴ P om. — ²⁵ M

la terre ¹ [comme *ceux* d'une mère *qui pleure* sur son fils, d'une veuve affligée qui se lamente sur son enfant unique qui meurt]. Les prêtres, les grands et toutes les multitudes tombèrent sur leur face à cause de la crainte *qu'ils avaient*
⁵ *éprouvée* et du tremblement qui avait eu lieu ². Il y eut des ténèbres <et un tremblement> terribles sur toute la terre depuis six jusqu'à neuf heures. Alors la lumière se fit, le tremblement cessa et les prêtres et les grands ³ <et toutes les foules> se relevèrent et tombèrent devant moi en me
¹⁰ suppliant ⁴ de leur dire la cause ⁵ du <grand> tremblement qui avait eu lieu.

9. DENYS RECHERCHE LA CAUSE DU TREMBLEMENT DE TERRE ET DE L'OBSCURCISSEMENT DU SOLEIL. — Je pris aussitôt les nombres sacrés ⁶, et parcourus les cours supérieurs, les
¹⁵ lieux ⁷ de passage du Soleil, toutes les portes de lumière, les degrés de la sphère ⁸ (σφαῖρα) <du Soleil>, le service des signes du zodiaque, les révolutions des étoiles dans le firmament, et la rotation de l'axe ⁹; j'entrai *ensuite* dans les voies ¹⁰ du Soleil, celles de la demeure ¹¹ de l'été et de l'hiver;
²⁰ je fis le tour de tous les magasins du vent, je passai par ¹² les cours inférieurs ¹³, et je vis la mer inférieure tran-

¹ P: « de tous les côtés »; P ajoute ici: « et de lamentation, de pleurs et de gémissement ». — ² P: « Les prêtres, les grands et toutes les multitudes se prosternaient sur leur face comme des morts à la suite de leur commotion ». — ³ M omet « les prêtres et les grands ». — ⁴ Au lieu de: « et tombèrent devant moi en me suppliant », P donne: « effrayés et troublés. Et aussitôt qu'ils se furent redressés, ils commencèrent à me supplier et à me prier ». — ⁵ M: « de leur parler au sujet de ». — ⁶ Littéralement: « intérieurs ». — ⁷ M: « le lieu ». — ⁸ P: « de sa sphère ». — ⁹ P: « le mouvement circulaire de la Lune et les révolutions des étoiles dans le firmament ». — ¹⁰ P: « dans toutes les voies ». — ¹¹ M omet: « de la demeure ». — ¹² P: « et de tous les cours inférieurs » en omettant: « je passai ». — ¹³ M: « les cours qui sont sous la terre ».

חקלם¹. סורו וליסבם מעמם לא אלמס ח וסמא וס
 וד. סורו² לא אלסבם³ מבעמס סורו⁴ וקדא לא
 לאחככ⁵. סמא מבעמס וסורו לא אלמסמס סורו וסורו לא
 מנת <סור> חקלם סמא לא סעב <סור> חמס : סמא לא
 מבעמס⁶ סורו סמא לא סמא חכ וסורו וסמא⁷
 סמא לא סמא חכ חכמס⁸ וסורו : סורו וסמא⁹ לא
 סמא [סור] חקלם וסורו חכא אלמסמס סורו. סמא
 סורו אלמס¹⁰ סורו¹¹ לסמא חכ חכמס סמא חכ¹²
 חכמס אור. סמא <סור> וסמא חכ וסמא אלמסמס
 <סור> סורו סמא חכ לא חכ סמא חכ¹³ [ורסא]
 לא אסמא.

(10) סמא חכמס סורו (P fol. 263 v° a) סורו סמא
 חקלם¹⁴ אלמס אלמס אור סמא חכמס סמא חכמס
 חכמס : סמא חכ וסורו וסמא לא לאחככ¹⁵ : סמא
 חכ¹⁶ לסמא חכמס וסמא סמא חכ חכ¹⁷
 וסמא חכמס¹⁸ סמא חכ חכ <סמא> סמא חכ
 אור חכמס. וסמא חכ סורו¹⁹ סמא חכ וסמא חכ
 וסמא חכמס סמא חכ (M fol. 59 r° b) חכמס חכ לא סמא.

¹ P חקלם — ² M סורו — ³ M אלסבם — ⁴ Correxī: M et P סורו
 — ⁵ M לאחככ — ⁶ M מבעמס — ⁷ M וסמא — ⁸ M חכמס
 — ⁹ P om., M וסמא — ¹⁰ M סורו — ¹¹ M סורו — ¹² M om. חכ — ¹³ P om. וסמא — ¹⁴ P חקלם — ¹⁵ P לאחככ
 — ¹⁶ P לסמא חכמס — ¹⁷ Correxī: M חכ, P om. — ¹⁸ P וסמא חכמס — ¹⁹ M om. סורו

quille, les vents silencieux et les magasins fermés. Le Soleil n'avait pas été contrarié par le vent d'en haut, les portes *de lumière* n'avaient pas été fermées ¹ devant lui, et les cours ² des heures n'avaient pas été bouleversés. Ce
 5 n'était pas le jour de la naissance de la Lune, Orion n'était pas proche de l'Etable ³, les Pléiades n'étaient pas dépourvues de leur nombre, le Joug n'avait pas dompté les Hyades ⁴, le Chariot n'était pas sorti du cercle de la sphère céleste ⁵, les signes du zodiaque ne troublaient pas la rota-
 10 tion de l'axe, les magasins du vent ⁶ n'étaient pas ouverts, parce que la Lune était pleine, *enfin* ⁷ la mer inférieure ⁸ n'est bouleversée *qu'une fois tous* les cinq cents ans — elle fait *alors* trembler toute la terre — et je vis <moi, Denys> que ce n'était pas son moment. *De plus* ⁹, le prince (ἄρχων)
 15 n'avait pas fait de guerre, et beaucoup de sang de [gens] tués ¹⁰ n'avait pas été versé.

10. LE « LIVRE DES SPHÈRES » RÉVÈLE CETTE CAUSE À DENYS. — Frappé d'étonnement et de stupeur, pris de vertige, *en recherchant* pour quelle cause la terre avait trem-
 20 blé, le Soleil s'était obscurci <et toutes ces choses étonnantes avaient eu lieu>, alors qu'aucun des cours supérieurs n'avait été bouleversé, je dis ¹¹ à Asklépios, mon disciple, de m'apporter le « livre des sphères », celles de l'astronomie ¹². Ayant parcouru ces <sphères>, et ayant fait passer
 25 toute la terre devant moi, afin de voir quel était le trem-

¹ M: « la porte..... n'avait pas été fermée ». — ² M et P: « le cours ». — ³ Ou: « de l'Oiseau de proie » (l'Aigle?). — ⁴ M semble plutôt donner: « les Hyades n'avaient pas dompté le Joug. — ⁵ M: « des sphères célestes ». — ⁶ P omet: « du vent ». — ⁷ Littéralement: « et ». — ⁸ M: « la mer qui est sous la terre ». — ⁹ Littéralement: « et ». — ¹⁰ P omet: « tués ». — ¹¹ Littéralement, M: « alors je dis », P: « en ce moment, j'appelai ». — ¹² P: « des astronomes ».

blement qui avait eu lieu, je vis <moi, Denys> le Christ suspendu à la croix. Le livre de l'Esprit était ouvert ¹ au-dessus de lui et il y était écrit <ainsi>: « Voici le dieu caché, voici le sauveur des créatures, voici celui qui est
⁵ descendu sur la terre en cachette, et a revêtu un corps de la Vierge, fille de David ². [Des hommes l'ont pris] et les Juifs ³ l'ont crucifié <aujourd'hui sur la croix>, et voici qu'ils l'insultent <ne sachant pas ce qu'ils font> ». Après avoir lu ce livre, je saisis la tunique ⁴ (χλαμύδιον) dont j'étais revêtu,
¹⁰ et je la déchirai en deux.

11. DENYS FAIT CONNAÎTRE CETTE CAUSE AUX PRÊTRES ET RETOURNE À ATHÈNES. — Les prêtres <les grands et toutes les multitudes> ayant vu ce que j'avais fait, furent dans une grande crainte. Je pris la parole et leur dis ⁵, <après
¹⁵ que j'eus vu les choses terribles et étonnantes qui avaient eu lieu>: « Sachez, <vous>, prêtres et serviteurs des dieux <et tout le peuple ensemble>, que la divinité qui était dissimulée et cachée à tous les hommes ⁶, et dont personne ne pouvait arriver à approfondir ⁷ le mystère, est descen-
²⁰ due sur la terre en cachette ⁸ et a revêtu un corps humain. En ce jour, des <hommes> impies <et audacieux> s'en sont emparés et l'ont suspendue à la croix dans l'une des régions. Et voici qu'ils l'insultent, ne sachant pas ce qu'ils font. Le tremblement qui a eu lieu, a eu lieu à cause d'elle ». ²⁵ Je notai aussitôt ⁹ le jour, l'heure et le moment ¹⁰ où

¹ P omet: « était ouvert ». — ² P: « de la race humaine » (littéralement: « de la maison d'Adam »). — ³ M omet: « les Juifs ». — ⁴ P donne ici un texte corrompu. — ⁵ P: « et dis aux prêtres et à tout le peuple ». — ⁶ P: « que la divinité qui était dissimulée à tout le monde, cachée et soustraite aux pensées et aux raisonnements de toutes les créatures, et à l'intelligence et à la sagesse de tout le monde, de sorte que personne ne la connut ». — ⁷ M: « à scruter ». — ⁸ P omet: « en cachette ». — ⁹ M omet: « aussitôt ». — ¹⁰ P omet: « et le moment ».

le tremblement de la terre et l'obscurcissement du Soleil avaient eu lieu, le quantième c'était du mois et de la Lune, et je plaçai cette notice dans les archives des Athéniens¹, afin que ce mémoire fût conservé pour ceux qui auraient
5 le pouvoir² après ma mort.

12. ARRIVÉE DE SAINT PAUL À ATHÈNES; IL PRÊCHE CONTRE LES DIEUX DU PAGANISME. — Quatorze ans après, l'apôtre Paul vint et monta à la ville d'Athènes. Lorsque les Athéniens eurent entendu qu'il leur prêchait au sujet du
10 Christ, ils se moquèrent de lui. Les grands de la ville vinrent³ auprès de moi et me dirent: « Un étranger, homme distingué et éloquent — et le style de ses discours⁴ nous fait croire qu'il a été instruit dans la philosophie — prêche
aux foules de notre ville des discours qui contredisent⁵
15 notre doctrine. Pour cette raison, les prêtres⁶ nous ont envoyés saluer Ta Grandeur. Il prêche en effet⁷: Que personne ne sacrifie aux dieux ».

13. DENYS FAIT COMPARAÎTRE SAINT PAUL AU TRIBUNAL D'ARIOS PAGOS. DISCOURS DE SAINT PAUL. — Lorsque moi
20 <Denys> j'eus entendu ces *paroles*, j'ordonnai⁸ à des hérauts de sortir dès le soir dans toute la ville et de proclamer que⁹ tous ceux qui ne se trouveraient pas, à la pointe du

¹ Au lieu de: « et je plaçai... Athéniens », P donne: « et ils montèrent avec moi et je la plaçai dans les archives d'Athènes ». — ² P: « qui auraient le gouvernement ». — ³ M: « entrèrent ». — ⁴ P: « Un homme étranger est venu dans notre ville; il est éloquent et versé dans la science — et la sagesse (litt.: saveur) de ses discours ». — ⁵ Littéralement: « ne conviennent pas pour ». — ⁶ P: « les prêtres des dieux ». — ⁷ P: « en disant ». — ⁸ Le texte de M donne littéralement ici: « j'ordonnai à tous les grands que des hérauts sortissent etc. ». — ⁹ P: « j'ordonnai à des hérauts de crier dès le soir dans toute la ville que etc. ».

jour et au lever du Soleil, au tribunal d'Arios Pagos, seraient condamnés à la peine de mort ¹. A l'apparition de l'aurore, le tribunal se remplit d'une foule infinie ² de gens. J'ordonnai qu'on me dressât ³ une grande tribune au-dessus
5 des degrés élevés. Je montai, je m'y assis, j'ordonnai à tous les grands, les sages et les philosophes de la ville de s'asseoir, et j'envoyai chercher Paul. Il entra ⁴ au tribunal et toutes les multitudes observèrent un silence *tel* qu'on n'entendait même pas le bruit de la respiration de quelqu'un.
10 J'ordonnai à Paul de se justifier au sujet de sa prédication <devant toutes les multitudes de la ville>. Cet *homme* inspiré de Dieu, vase de la prédication du Christ ⁵ et demeure du saint Esprit, commença [alors] son discours courageusement, avec une franchise (παρρησία) sans crainte, en criant
15 à haute voix et en disant ⁶: « Citoyens athéniens, écoutez: je vois qu'en toute chose vous excellez dans le culte des démons ». Il ne dit pas en *les* flattant: « dans la sagesse, ou la philosophie ou dans la science ⁷ » mais « dans le culte des démons », et si la crainte que nous leur inspirions ne
20 les avait pas dominés, ils le lapidaient immédiatement. Paul leur dit ensuite ⁸: « En faisant le tour des autels de votre ville ⁹, j'ai trouvé un autel au-dessus duquel est écrit:

¹ P: « à une peine sévère ». — ² M: « innombrable ». — ³ P: « j'ordonnai et on m'établit ». — ⁴ P: « On le fit entrer devant moi ». — ⁵ Au lieu de: « Cet homme.... du Christ », P donne: « Ce vase élu de l'apostolat ». — ⁶ M omet: « et en disant ». — ⁷ P: « Il ne dit pas par flatterie: « dans la crainte de Dieu, la sagesse et la philosophie ». — ⁸ M omet: « Paul leur dit ensuite ». — ⁹ P: « dans cette ville ».

דהוּ פוּ לאַ פּוּבּוּס אַלסוּ. דוּ דוּבא אַ פּוּבּוּס אַלסוּ. ² וּבַסּוּ
 מַעַלְלָא: מַלְכָּא פּוּבּוּס אַלסוּ מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 (14) מַעַלְלָא חַקְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא ³
 מַעַלְלָא ⁴ וּבַסּוּ מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא. מַעַלְלָא מַעַלְלָא ⁵
⁵ חַקְלָא. מַעַלְלָא ⁶ מַעַלְלָא: מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא ⁷ מַעַלְלָא
 אַלסוּ מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא (M fol. 60 r^a) מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא ⁸: מַעַלְלָא (P fol. 265 r^a) ⁹
 מַעַלְלָא [חַקְלָא] מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא
¹⁰ מַעַלְלָא מַעַלְלָא: מַעַלְלָא מַעַלְלָא ¹⁰ מַעַלְלָא ¹¹ מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא ¹². מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא מַעַלְלָא ¹³ מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא מַעַלְלָא ⁴ מַעַלְלָא מַעַלְלָא ¹⁵.
 (15) מַעַלְלָא מַעַלְלָא ¹⁶ מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא ¹⁷: מַעַלְלָא ¹⁸ מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא
 מַעַלְלָא מַעַלְלָא ²⁰ מַעַלְלָא ²¹: מַעַלְלָא מַעַלְלָא מַעַלְלָא

¹ P om. — ² P om. — ³ P om. — ⁴ P om. — ⁵ P om. — ⁶ M om. — ⁷ P om. — ⁸ M après
 מַעַלְלָא מַעַלְלָא. — ⁹ P om. — ¹⁰ P om. — ¹¹ M om. — ¹² P om. — ¹³ M ajoute ici: מַעַלְלָא, qui semble avoir été ensuite
 effacé — ¹⁴ P om. — ¹⁵ M om. — ¹⁶ P om. — ¹⁷ P om. — ¹⁸ P om. — ¹⁹ P om. — ²⁰ P om. — ²¹ P om. — ²² P om.

« Dieu caché ». Celui que vous adorez sans le connaître, c'est celui que je vous annonce ¹. Il est descendu du ciel et a revêtu un corps <saint de la Vierge Marie> ».

14. CONVERSION DE DENYS. — Quand *Paul* fut parvenu
⁵ dans son discours jusqu'à la crucifixion et la mort ² *du Christ*, et qu'il eut dit que le Soleil s'était obscurci, que la terre avait tremblé, que les statues étaient tombées et que les idoles s'étaient renversées, qu'il y avait eu un tremblement <et des ténèbres sur toute la terre>, alors ³ <moi,
¹⁰ Denys> », je me souvins de ce qui avait eu lieu dans la ville du Soleil <qui est Baalbeck>. Et quand il eut dit le jour où ces phénomènes avaient eu lieu, l'heure, le quantième c'était du mois et de la Lune ⁴, aussitôt je crus [en lui] <et je fus convaincu> que celui que Paul annonçait était le dieu de
¹⁵ vérité, le fils du Dieu vivant ⁵. J'envoyai alors ⁶ Askléprios, le disciple qui avait été avec moi à Héliopolis ⁷, me chercher le mémoire que j'avais écrit, et je le lus devant toutes les multitudes de la ville. Et moi je crus aussitôt <en ce moment>, et je fus baptisé par Paul, le <divin> apôtre, et je
²⁰ reçus de lui l'ordination de l'épiscopat ⁸.

15. *Conclusion*. — Je sais <en vérité> que ce ne sont pas les hommes qui m'ont sauvé du paganisme et du péché ⁹, mais la sagesse qui <m'a été donnée> par Dieu, laquelle m'a donné les grades ¹⁰ de l'honneur ¹¹ et les dons de la gloire

¹ P: « que vous adorez sans le connaître. Moi, je vous annonce le Dieu qui est descendu ». — ² P omet: « et la mort ». — ³ P: « et aussitôt ». — ⁴ M donne ici un texte corrompu. — ⁵ Au lieu de: « que celui que..... vivant », M donne: « que celui qui était annoncé par lui était Dieu ». — ⁶ M: « aussitôt ». — ⁷ Au lieu de: « le disciple.... Héliopolis », P donne simplement: « mon disciple ». — ⁸ M omet: « de l'épiscopat ». — ⁹ P: « du péché, de l'erreur et du paganisme ». — ¹⁰ P: « ce grade ». — ¹¹ M omet: « de l'honneur ».

dans le paganisme et dans le christianisme ¹. Et écoutez ² <maintenant, ô mes frères prudents et> amis de la sagesse ce que la sagesse a fait envers moi, et croyez <et soyez convaincus, mes frères> qu'il n'y a pas d'[autre] richesse meilleure qu'elle ³; elle donne, en effet ⁴, les grades de l'honneur et les dons de la gloire ⁵. Et moi, je loue Dieu [le maître de toute chose] et le donateur de la sagesse, qui nous a vivifiés par l'intermédiaire de son fils, Jésus-Christ, et de son saint Esprit ⁶. A lui gloire et honneur de la part de
¹⁰ toutes les créatures ⁷ dans les siècles des siècles. Amen.

Fin de l'histoire de [saint] Denys [l'ex-juge d'Arios Pagos, au sujet du spectacle qu'il vit dans la ville du Soleil, qui est Héliopolis en Egypte].

¹ Au lieu de: « et les dons de la gloire », P donne: « et le siège de la grandeur ». — ² P: « Écoutez ». — ³ P: « meilleure que la sagesse et l'intelligence dans Notre-Seigneur Jésus-Christ ». — ⁴ P omet: « en effet ». — ⁵ P: « les grades et les honneurs à ceux qui l'aiment, et il n'y a pas de pauvreté dans le monde, si ce n'est pour ceux qui sont privés de l'amour de Jésus-Christ ». — ⁶ Au lieu de: « qui nous a vivifiés..... saint Esprit », P donne: « et j'adore, j'exalte, je loue son fils, Notre-Seigneur Jésus-Christ, et son Esprit vivant et saint ». — ⁷ « Au triple mystère, offrons louange, gloire et adoration maintenant et en tout temps ».

Traduction de la Notice biographique.

Denys, le disciple de Paul, était de la ville d'Athènes et fils de Socrate, le philosophe. Lorsqu'il fut âgé de sept ans, *ses parents* l'offrirent comme victime, c.-à-d. comme ex-voto aux dieux. Les prêtres ne l'immolèrent pas sur l'autel à cause de sa beauté et de la considération *dont jouissaient* ses parents, mais le chargèrent de servir les dieux. Ensuite, ils lui firent étudier la sagesse, c.-à-d. la science des philosophes. Lorsqu'il eut été instruit dans la sagesse parfaite¹, il devint aussitôt le juge des sages du tribunal d'Arios Pagos. — Un jour que tous les sages étaient réunis avec Denys au théâtre (θέατρον), il y eut un grand tremblement, des ténèbres recouvrirent la terre, le Soleil et la Lune s'obscurcirent depuis six heures jusqu'à neuf heures. La lumière se fit *alors* immédiatement, le tremblement cessa et Denys prit le livre des sphères que les Grecs appellent *livre* de l'astronomie. Après l'avoir parcouru et après avoir fait passer toute la terre devant lui, il vit le Messie suspendu à la croix dans le pays de Judée. Aussitôt il sut qu'il était le Dieu qui s'était incarné, et qui avait vécu avec les hommes. Il nota de suite le jour, l'heure, le quantième c'était de la Lune, et cacha *cette notice*. — Quatorze ans après, Paul monta à Athènes, et commença à prêcher au sujet du Messie et de ses miracles. Denys sut aussitôt que ses paroles étaient vraies. Ce qu'il avait vu et noté le jour où les ténèbres avaient eu lieu, tout cela il le prêchait. Denys crut et Paul le baptisa. Denys devint son disciple et Paul lui donna aussitôt la dignité de l'épiscopat en l'an 356 des Grecs, qui est l'an 44 après l'arrivée de Notre Sauveur. Après avoir enseigné tout Athènes, il termina sa vie à Athènes et fut enterré avec grand honneur.

¹ Ou: « parfaitement dans la sagesse », en lisant **أفعل** au lieu de **أفعل**.

NOTES

REMARQUE PRÉLIMINAIRE. — Nous renvoyons pour l'histoire de l'autobiographie, étudiée comme genre littéraire, à l'ouvrage de G. Misch, *Geschichte der Autobiographie*, dont le premier volume (das Altertum) a paru en 1907, chez Teubner à Leipzig.

TITRE. — La recension A (cf. § 6), le ms. P de la recension B (cf. § 6, § 7 et § 14), la recension copte ¹ identifient la ville du Soleil avec Baalbeck, c'est-à-dire avec Héliopolis de Syrie; par contre, le ms. M de la recension B l'identifie, dans le titre et dans la clause, avec Héliopolis d'Égypte. L'auteur de l'autobiographie, un Syrien, avons-nous vu, aura certainement songé à Héliopolis de Syrie, et l'identification de la ville du Soleil avec Héliopolis d'Égypte dans le ms. M de la recension B, sera due à un lecteur au courant de la tradition grecque, plus conforme à la vraisemblance historique, qui faisait d'Héliopolis d'Égypte la ville où Denys l'Aréopagite aurait été témoin de l'obscurcissement du Soleil à la mort du Christ. Cf. à ce sujet ce que nous avons dit dans le *Traité astronomique et météorologique syriaque attribué à Denys l'Aréopagite*, t. II des *Actes du XIV^e Congrès international des Orientalistes* (Alger, 1905), p. 141, note 4. (Des tirages à part de ce Traité sont en vente à Paris chez E. Leroux, à Leipzig chez O. Harrassowitz).

§ 1. — L'expression “ dès le ventre de ma mère ”, est fréquente dans le N. T. Cf. Matth., XIX, 12; Luc, I, 15; Act. III, 2, etc.

L'expression “ le prince des démons ”, se rencontre également souvent dans le N. T. (ὁ ἄρχων τῶν δαιμονίων). Cf. Matth., IX, 34, XII, 24; Marc, III, 22; Luc, XI, 15.

“ maître des dieux ” (ܡܠܝܟܐ ܕܝܠܗܝܡ) est, dans la version syriaque des *Actes des Apôtres*, XIV, 11-12, la traduction de Ζεύς; cf. plus loin les notes du § 5.

¹ La ville de Pelpah, dont il est question dans la rédaction copte et que M. O. von Lemm n'a pas réussi à identifier (cf. *Bulletin de l'Académie impériale des sciences de St.-Petersbourg*, 1900, t. XII, p. 286) représente certainement la ville de Baalbeck.

§ 3. — Le philosophe auquel l'auteur de l'autobiographie aura songé pour l'instruction de Denys la recension A l'appelle *Diocratès* et la recension B *Diocritès* — sera sans doute *Démocrite*. — Par "philosophes", il faut entendre dans l'autobiographie de Denys, comme souvent chez les auteurs byzantins, les "astrologues". Cf. p. ex. Στέφανος φιλόσοφος = ἀστρολόγος dans le *Catalogus codicum astrologorum graecorum*, t. II, Bruxelles, 1900, p. 181 et suiv.

A: "J'obtins aussi le don et l'intelligence (ܕܢܝܢܐ ܕܡܚܝܬܐ) des philosophes"; B: "J'obtins aussi le don (élevé) des philosophes (M), de la philosophie (P)". — Pour A, où il faut sans doute comprendre "le don d'intelligence des philosophes"¹, cf. le *Traité astr. et météor.*, en-tête du chap. III, p. 152 = p. 177²: "Maintenant je montre, sans erreur, à ceux qui ont de l'intelligence (ܕܢܝܢܐ ܕܡܚܝܬܐ) le changement de la mer inférieure"; voir aussi en tête du chap. V, p. 156 = 183; chap. VI, p. 159, l. 6 = p. 186, l. 11-12; chap. VII, p. 164, l. 7-8 = p. 193, l. 12-14.

A: "j'appris à connaître toutes les formes de la sagesse: les entrées, les sorties et les cours des étoiles"; B: "j'appris à connaître toutes les entrées et les sorties de la sagesse; le cours des étoiles". — Le texte de B est évidemment corrompu. Cf. pour le texte de A, le *Traité*, p. 156, l. 2 = p. 182, l. 6: "C'est de lui (du firmament) qu'elles (les étoiles) sortent et en lui qu'elles se meuvent". L'expression "cours des étoiles" (ܕܢܝܢܐ ܕܡܚܝܬܐ) se lit dans le *Traité*, p. 146, l. 5-6 = p. 167, l. 7.

A: "les lieux de passage du Soleil", B: "le lieu de passage du Soleil". — Cette expression se lit comme dans A, sauf ܕܢܝܢܐ au lieu de ܕܡܚܝܬܐ, dans le *Traité*, p. 158, l. 17 = p. 185, l. 20; p. 159, l. 7 = p. 180, l. 73.

"les portes de lumière". — Cf. le *Traité*, p. 148, l. 1 = p. 171, l. 2-3: "Mais le cinquième jour le Soleil sortit de la porte orientale de la lumière". Il s'agit des portes par lesquelles passe le Soleil. Sur ces portes, qui sont au nombre de douze, voir le

¹ A moins qu'il ne faille lire ܕܢܝܢܐ ܕܡܚܝܬܐ, avec le ms. P de la recension B et comprendre: «le don et l'intelligence de la philosophie».

² Les premiers chiffres renvoient au texte syriaque, les seconds à la traduction française.

début du ch. II du *Traité* et ch. 72 de l'*Apocalypse* d'Hénoch (Kautzsch, *Die Apokryphen und Pseudepigraphen im alten Testament*, t. II, p. 278-280, Tubingue, 1900).

“ les tableaux des heures „. — Nous voyons dans ܬܡܢܐ ܬܡܢܐ l'équivalent des ὥρολόγια, c'est-à-dire, des tableaux indiquant les heures bonnes et mauvaises : cf. *Traité*, p. 187, note 5. Il pourrait toutefois être question ici des horloges dont parle le *Traité* au début du ch. II, p. 149, l. 6 = p. 173, l. 6-8.

“ les variétés [B: <toutes> les variétés] et les magasins du vent „. — Cf. le début du chap. V du *Traité*, p. 156, l. 22-157, l. 3 = p. 183, l. 7-10: “ Le vent n'est pas [d']une seule variété, parce qu'il n'a pas un magasin (seulement). En effet, les douze magasins constituent douze variétés pour les douze vents qui sont renfermés en eux „. Sur les magasins du vent, cf. dans le *Traité*, ch. I (surtout p. 167, note 5), ch. II, ch. VI, l'*index syriacitatis*, p. 195. Dans l'*Apocalypse* d'Hénoch, les douze vents sortent des douze portes du ciel (trois portes à chaque point cardinal), cf. ch. 33-36 et surtout ch. 76.

A: “ le mouvement circulaire du firmament „ (ܕܢܚܝܬܐ ܕܥܡܪܐ). Cf. *Traité*, p. 146, l. 6 = p. 167, l. 8: “ le mouvement circulaire du firmament „ (ܕܢܚܝܬܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ).

“ le souffle de l'air „ (A: ܕܢܚܝܬܐ ܕܥܡܪܐ, B: ܕܢܚܝܬܐ ܕܥܡܪܐ). — Cf. *Traité*, p. 146, l. 6 = 167, l. 8-9: “ le souffle de cet air „ (ܕܢܚܝܬܐ ܕܥܡܪܐ) qui est renfermé au milieu „.

“ la révolution du Chariot „. — Le Chariot est mentionné à plusieurs reprises dans le *Traité*; nous l'y avons identifié avec la Petite Ourse, cf. p. 186, note 2.

“ le temps de la Balance „. — La Balance est citée dans le *Traité*, p. 159, l. 2 = p. 186, l. 6; p. 164, l. 6 = p. 193, 11.

“ Les rôles [B: le rôle] des Pléiades „ (A: ܕܢܚܝܬܐ ܕܥܡܪܐ, B: ܕܢܚܝܬܐ ܕܥܡܪܐ). — Les Pléiades sont mentionnées dans le *Traité*, p. 159, l. 1 = p. 186, l. 5; p. 164, l. 4 = p. 193, l. 9. Le mot ܕܢܚܝܬܐ, apparaît dans le *Traité*, avec un sens analogue à celui qu'il a ici, p. 158, l. 2 = p. 185, l. 2.

“ le service des Hyades „. — Cf. *Traité*, p. 162, l. 7 = p. 190, l. 24: “ quel service les étoiles des Hyades ont-elles avec les étoiles des signes (du zodiaque) „. Les Hyades sont citées deux fois dans le *Traité*, à côté des Pléiades, comme ici; cf. 159, l. 1 = p. 186, l. 5; p. 164, l. 5 = p. 193, l. 9. Sur l'emploi de l'expression “ service „ (ܕܢܚܝܬܐ) dans le *Traité*, cf. *ibid.* l'*index syriacitatis*, p. 198. Cette expression remonte probablement à Genèse, I, 6.

B: " le mouvement circulaire du ciel „. — Cf. *Traité*, p. 158, l. 16-17 = p. 185, l. 19-20: " alors que tu ignores comment tourne le ciel et de quel côté „. Voir aussi plus haut la note: " le mouvement circulaire du firmament „.

" l'époque [B: les époques] de l'obscurcissement du Soleil et de la Lune „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 10 = p. 186, l. 17-18 " quand le Soleil et la Lune s'obscurcissent „.

" les changements [B: le changement] des saisons „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 9 = p. 186, l. 16-17: " et aussi au sujet des temps et de leurs changements „; p. 163, l. 20 = p. 192, l. 32-33 " les signes et les changements des temps „. Dans ces deux passages du *Traité*, il faut comprendre par " temps „ les " saisons „.

" les lois de la sphère céleste „. — Sur le sens de " sphère céleste „ que nous donnons à ܠܐܠܡܐ ܥܠܝܝܐ, cf. *Traité*, p. 185, note 4.

" les changements des eaux supérieures et inférieures „. Cf. *Traité*, p. 159, l. 12 = p. 186, l. 20. Il est question de la mer inférieure, qui se trouve sous la terre, au ch. III du *Traité*. Les eaux inférieures seront sans doute celles de cette mer, et les eaux supérieures, celles de la mer qui se trouve au-dessus du firmament; cf. Genèse, I, 6-7.

" les époques du tremblement de la terre „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 10 = p. 186, l. 18 " et (quand) la terre tremble „.

" ce que font les étoiles qui courent dans le ciel „. — Cf. *Traité*, p. 164, l. 7-9 = p. 193, l. 10-14.

§ 4. — " le « Livre des sphères » celui de l'astronomie „. Il sera encore question du livre des sphères au § 10; la recension A y dit que " les Grecs l'appellent dans leur langue *livre* de l'astronomie „. Il est fait allusion au même livre dans le *Traité*, p. 158, l. 15-16 = p. 185, l. 18-19, où il faut traduire, en considérant ܠܐܠܡܐ ܥܠܝܝܐ = ἀστρονόμιον comme l'équivalent de ܠܐܠܡܐ ܥܠܝܝܐ = ἀστρονομία, c'est-à-dire comme un substantif du genre féminin: " les livres des sphères de l'astronomie „; plus loin dans le *Traité*, p. 163, l. 19 = p. 192, 32, le mot ܠܐܠܡܐ ܥܠܝܝܐ doit aussi être traduit par " astronomie „.

§ 5. — " sacrifiaient leurs fils et leurs filles aux démons „. — Cf. Ps. CVI (LXX = CV), 37.

" Dieu caché et maître des dieux „. — L'expression Ἄγνωστος Θεὸς des *Actes des Apôtres*, XVII, 22-23 est rendue dans la Peschitto comme ici par ܠܐܠܡܐ ܥܠܝܝܐ. Sur le Dieu inconnu, cf. l'article *Athènes*,

§ III par dom Leclercq dans Cabrol, *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*. Sur l'expression " maître des dieux ", voir la dernière note du § 2.

§ 8. — A: " il était alors six heures, *heure* à laquelle le Soleil se trouve à la moitié de son parcours ", B: " à la sixième heure, à laquelle le Soleil se trouve sur le degré du milieu ". — Cf. le début du ch. II du *Traité*, p. 149, l. 7-8 = p. 173, l. 8-10: " Chaque porte (du Soleil) est éloignée de sa voisine d'une distance d'une heure seulement et toute heure est pour lui (le Soleil) un degré ". Comme le Soleil passe par douze portes, la sixième heure représente la moitié de son parcours et correspond au degré du milieu.

" tout à coup, la terre trembla ". — Sur l'obscurcissement du Soleil, le tremblement de la terre etc., qui accompagnèrent la mort du Christ, cf. Matth., XXVII, 45, 51-53, Marc XV, 33, 38; Luc XXIII, 44, 45.

§ 9. — " Je pris aussitôt les nombres sacrés " (ܡܢ ܥܠܡܐ ܕܥܝܠܐ). Sur le sens que nous donnons à ܡܢ, cf. Payne-Smith, *Thesaurus syriacus*, s. v. col. 668. On trouve dans le *Traité*, p. 147, l. 19 = p. 170, l. 2, l'expression ܡܢ ܥܠܡܐ qui semble avoir également le sens de " nombre sacré "; cf. *ibid.*, p. 170, note 2.

A: " les cours supérieurs des lieux de passage du Soleil ", B: " les cours supérieurs ", les lieux de passage du Soleil ". — Sur l'expression " cours supérieurs " (ܡܢ ܥܠܡܐ ܕܥܝܠܐ), voir *Traité*, p. 146, l. 5 = p. 167, l. 7, p. 158, l. 1 = p. 186, l. 4 et sur l'expression " lieux de passage du Soleil ", cf. la note 4 du § 3.

" toutes les portes de lumière ". — Cf. la note 5 du § 3.

" les degrés de la sphère du Soleil ". — Cf. § 8, note 1.

" le service des signes du zodiaque ". — Sur l'emploi du mot " service ", cf. la note 13 du § 3.

" la rotation de l'axe ". — Cf. *Traité*, p. 158, l. 19 = p. 185, l. 22.

" j'entrai ensuite dans les voies du Soleil (ܡܢ ܥܠܡܐ ܕܥܝܠܐ), celles de la demeure de l'été et de l'hiver ". — Cf. la fin du ch. II, ch. III et p. 159, l. 7 = p. 186, l. 14. L'auteur semble également ne distinguer que deux saisons, l'été et l'hiver; cf. *Traité*, p. 178, note 2.

" je fis le tour de tous les magasins du vent ". — Cf. la note 7 du § 3.

“ je vis la mer inférieure tranquille „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 12 = p. 186, l. 20 : “ les bouleversements de la mer inférieure „ ; voir *ibid.*, ch. III.

“ le Soleil n'avait pas été contrarié par le vent qui se trouve au dessus de sa sphère [B : par le vent d'en haut] „. — Au sujet du vent d'en haut — un vent violent qui provoque les éclipses de Soleil —, cf. le ch. II du *Traité*.

“ Ce n'était pas le jour de la naissance de la Lune „. — C'est-à-dire ce n'était pas le jour de la Nouvelle Lune. Au sujet de la naissance de la Lune, lire le ch. I du *Traité*.

“ Orion (ܐܪܝܢ) n'était pas proche de l'Étable „ (ܐܬܒܠܐ). — Orion est mentionné dans le *Traité*, p. 164, l. 5 = p. 193, l. 10, l'Étable, p. 159, l. 3 = p. 186, l. 7 ; p. 164, l. 6 = 193, l. 11. Peut-être faut-il traduire ܐܬܒܠܐ par “ oiseau de proie „ au lieu de par “ étable „.

“ Les Pléiades n'étaient pas dépourvues de leur nombre „. — On trouvera à la note 12 du § 8 l'indication des passages du *Traité* où sont mentionnées les Pléiades.

“ Le Joug n'avait pas dompté les Hyades „. — Le Joug est mentionné dans le *Traité*, p. 159, l. 2 = p. 186, l. 5, p. 164, l. 5 = p. 193, l. 10. Pour les Hyades, voir la note 13 du § 3.

“ Le Chariot n'était pas sorti des cercles (B : du cercle) de la sphère céleste „. Cf. pour le Chariot la note 10 du § 3, et pour le sens de sphère céleste que nous donnons à ܐܬܠܡܢܐ , *Traité*, p. 185, note 4.

“ les magasins du vent n'étaient pas ouverts parce que la Lune était pleine „. — Les magasins du vent s'ouvrent pour la conception et la naissance de la Lune ; cf. ch. I du *Traité*.

A : “ la mer inférieure n'est bouleversée qu'une fois tous les cinq cents ans par les vents qui sont sous la mer de feu „. — Cf. le début du ch. III : “ Sous la terre, se trouve la mer redoutable des eaux nombreuses ; sous les eaux, le feu ; sous le feu, le vent ; sous le vent, les ténèbres „

§ 10. — A : “ Il était écrit au-dessus de lui en trois langues : “ Voici le roi des Juifs „. — Cf. Jean, XIX, 19-20.

§ 11. — A : “ Je notai aussitôt le jour, l'heure, le moment... et je gardai sur moi cette notice „. — Cf. Vie de Denys l'Aréopagite par Michel le Syncelle dans Migne, *Patrologie grecque*, t. IV, col. 628 : Καὶ παραχρῆμα τὸν χρόνον καθ' ὃν τοῦτ' τὸ παγχόσμιον ἐτετέλεστο τερατουργήμα, τεκμηριωσάμενος, ἐτήρει παρ' ἑαυτῷ, τούντεῦθεν διαγγελούμενον.

A : " c'était un homme d'aspect imposant et de belle apparence „ — On sait au contraire que saint Paul était " laid, de courte taille, épais et voûté „, cf. Renan, *les Apôtres*, p. 170, Paris, 1866.

§ 12. — Denys ne reproduit que le deux premiers versets du discours de saint Paul aux Athéniens (*Actes*, XVII, 22-23). Dans la recension B, le texte du verset 22 se rapproche davantage de celui de la Peschitto que dans la recension A.

§ 14. — Sur la conversion de Denys l'Aréopagite, cf. *Actes*, XVII, 34 et *Vie de Denys par Michel le Syncelle*, dans Migne, *Patr. gr.*, IV, col. 629.

Postscriptum. — Le P. Paul Peeters vient de publier une analyse, accompagnée de plusieurs extraits, d'une recension arabe de l'autobiographie de Denys l'Aréopagite dans la revue *Al. Hachriq*, 1909, p. 118-125 (en arabe).



ZWEITE ABTHEILUNG :

AUFSÄTZE.



Essai de biographie d'Enée de Gaza ¹

Par

E. Legier.

Gaza. — Dès la plus haute antiquité, Gaza, ville de la Palestine, avait subi les attaques incessantes et souvent victorieuses des Hébreux, des Assyriens, des Scythes et des Egyptiens ; après la captivité de Babylone (586-538 av. J. C.) elle semblait même reléguée à jamais du domaine de l'histoire. Pourtant, Gaza, située à environ quatre kilomètres de la Méditerranée, avait un port du nom de Maïouma, à peu près comme Athènes avait le Pirée. Cette circonstance si propice aux transactions commerciales avec les étrangers attira petit à petit à Gaza une colonie grecque, et au IV^e siècle avant notre ère, peu après les conquêtes d'Alexandre le Grand, elle comptait déjà de nombreuses clérouchies helléniques. Un élément grec s'ajoute donc et se mêle à la population de Gaza ; cet élément conservera ses traditions

¹ BIBLIOGRAPHIE. — Nous avons consulté avec intérêt au sujet de la vie d'Enée de Gaza, les travaux suivants :

Grégoire Gottlieb Wernsdorf, *Disputatio de Aenea Gazaeco*, Naunburg, 1816, in 4°. Cette dissertation a été reproduite dans Friedemann et Seebode, *Miscellanea critica*, 1823, Vol. II, Part. II, p. 374 ss., et dans Boissonade, *Aeneas Gazaecus et Zacharias Mityleneus*, Paris, 1836, p. IX-XXV.

Kilian Seitz, *Die Schule von Gaza*, Heidelberg, 1892.

Démosthène Roussos, *Τρεῖς Γαζᾶται*, Constantinople, 1893.

Georg Schalkhaussner, *Aeneas von Gaza als Philosoph*, Erlangen, 1898.

Stephanus Sikorski, *De Aenea Gazaeco*, (Breslauer Philologische Abhandlungen, IX, 5, Breslau, 1909).

Plusieurs traductions d'écrits syriaques nous ont permis d'introduire des aperçus nouveaux dans notre étude. Ces écrits syriaques sont eux-mêmes des versions d'écrits grecs dont le texte original ne nous est pas parvenu, selon

helléniques, les propagera et introduira ses mœurs et ses jeux nationaux dans la Syro-Palestine¹.

Conquise plus tard par les Romains, Gaza jouira de la tranquillité et pourra continuer sa carrière florissante. Re-devenue riche et cosmopolite, elle entre en rapport avec les grands centres intellectuels; voisine d'Alexandrie, elle devient un foyer très actif de culture philosophique et littéraire, fortement imprégnée d'hellénisme.

A la fin du V^e siècle et au début du VI^e, sous les règnes des empereurs Zénon (474-491), Anastase (491-518), Justin (518-527) et Justinien (527-565), Gaza eut une école très active d'artistes, de rhéteurs, de philosophes et de poètes, dont l'originalité consiste surtout dans un mélange d'idées païennes et d'idées chrétiennes, exprimées en un style clair, coloré, d'une pureté remarquable pour une époque de décadence. Stark² constate l'existence à Gaza d'une école de rhétorique dès l'époque des fils de Constantin (vers 350), école qui fournissait déjà alors des hommes remarquables.

Dans le monde grec du V^e siècle la rhétorique était la base de tout enseignement, philosophique, juridique, théologique ou littéraire; avant d'aller écouter les philosophes

toute apparence, parce que, dû à des monophysites, il a été détruit systématiquement par l'Eglise. Les traductions d'écrits syriaques auxquelles nous faisons allusion sont les suivantes:

K. Ahrens und G. Krüger, *Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor in deutscher Uebersetzung*, Leipzig, Teubner, 1899. (L'Histoire ecclésiastique de Pseudo Zacharie le Rhéteur a été traduite la même année en anglais par Hamilton et Brooks, Londres, Methuen, sous le titre: *The syriac Chronicle known as that of Zacharias of Mitylena*).

E. W. Brooks, *The select letters of Severus Patriarch of Antioch*, translated from the Syriac version, Londres, 1904.

M. A. Kugener, *Vie de Sévère par Zacharie le Scholastique* (Patrologie Orientale, Tome II, fasc. 1). Paris, Didot, 1903.

R. Raabe, *Petrus der Iberer*, Ein Charakterbild zur Kirchen- und Sittengeschichte des 5. Jahrhunderts. Syrische Uebersetzung einer um das Jahr 500 verfassten griechischen Biographie, Leipzig, 1895.

¹ Cf. Seitz, *Die Schule von Gaza* (p. 1-9).

² Stark, *Gaza und die Philistäische Küste*, Jéna, 1852 (p. 631 ss.).

d'Athènes ou d'Alexandrie et les jurisconsultes de Béryte, on apprenait la rhétorique chez les γραμματικοί de sa ville natale. Plus tard, après s'être perfectionné à l'étranger, on revenait généralement dans sa patrie pour y prendre le titre de σοφιστής ou de σχολαστικός ; on s'entourait d'élèves à qui l'on faisait admirer les chefs-d'œuvre de la littérature grecque, ou dont on dirigeait les exercices pratiques : προγυμνάσματα. Si on avait du talent, on se créait une renommée en paraissant en public dans le Θέατρον pour faire des conférences ou déclamer un πανηγυρικός λόγος en l'honneur d'un personnage important, dont on avait à déplorer la mort.

Ce qui florissait surtout à Gaza, c'était l'éloquence et la poésie, principalement la poésie anacréontique. Une scolie du manuscrit palatin de l'Anthologie, c'est-à-dire du manuscrit qui était anciennement conservé à la bibliothèque palatine d'Heidelberg, fournit la petite phrase caractéristique suivante, à propos de la *Description de l'Univers de Jean de Gaza*, qui vivait vers 530 : Ἡ πόλις αὕτη (Γάζα) φιλόμουςος ἦν καὶ περὶ τοὺς λόγους εἰς ἄκρον ἐληλακυῖα¹ : Cette ville (Gaza) était l'amie des Muses, et avait atteint au plus haut degré dans l'art de la parole ». — Une autre scolie relative au même ouvrage dit : Ἑλλόγιμοι ταύτης τῆς πόλεως Ἰωάννης, Προκόπιος.... καὶ οἱ τῶν Ἀνακρεοντείων ποιηταὶ διάφοροι² : « Les écrivains remarquables de cette ville sont Jean, Procope et différents poètes anacréontiques... » Ainsi donc, au V^e et au VI^e siècles, Gaza était un centre important de culture philosophique et un foyer très actif de littérature hellénistique : or, c'est précisément à cette époque et dans ce milieu que vécut le Sophiste chrétien Enée de Gaza.

Le nom d'Enée fut porté assez communément aux IV^e et V^e siècles de notre ère ; de là sont nées certaines confusions ;

¹ Croiset, *Littérature grecque*, T. V, p. 984, note 3.

² Ibid, p. 1011, note 2.

mais afin d'empêcher le retour de ces erreurs, signalons les homonymes qu'on pourrait confondre: c'est d'abord un évêque de Ptolémaïs en Phénicie, qui vécut à l'époque du Concile de Nicée (325) ¹. Un autre évêque du nom d'Enée, occupa le trône épiscopal de Gaza, sa ville natale, sous le règne de l'empereur Théodose, et eut pour successeur Saint Porphyre, en 395 ². É n é e, le personnage dont nous nous occupons, est également citoyen de Gaza, mais postérieur d'un siècle à l'un et à l'autre E n é e que nous venons de citer.

Naissance d'Enée. — De tous ceux qui ont écrit au sujet d'E n é e le Sophiste de Gaza, aucun jusqu'à présent n'a tenté de déterminer la date de sa naissance. On connaît de façon certaine l'époque où il écrivit son dialogue philosophique intitulé *le Théophraste*. En effet, le personnage principal du dialogue, Euxithée, fait allusion à la persécution que les Vandales sous le règne de leur roi Hunéric firent subir aux prédicateurs catholiques de Tipasa ³, petit port de la Mauritanie, pour les contraindre à adopter l'hérésie arienne. Les catholiques de Tipasa, qui refusèrent d'apostasier, eurent la langue coupée; mais ils n'en continuèrent pas moins, dit-on, à confesser la vraie doctrine. Différents historiens ont rapporté ce miracle: nous nous contenterons de citer le comte Marcellin ⁴ qui place l'événement sous le consulat de Théodoric et de Venantius, c'est-à-dire en 484 ⁵. Le dialogue est donc postérieur à 484; mais il l'est de peu

¹ Cf. Wernsdorf, *Disputatio de Aenea Gazaeo* (Edit. de Boissonade, p. XX).

² *Acta Sanctorum*, 26 Février (t. II, p. 649, col. 1). — Lequien, *Oriens Christianus* (t. III, p. 610, c). — *Marci Diaconi Vita Porphyrii episcopi gazensis*, Teubner, 1895, p. 11, 12.

³ *Aeneas Gazaeus*, édit. Boissonade, Paris, 1836, p. 75, 76.

⁴ *Historia persecutionis Africanae provinciae temporibus Geiserici et Hunerici regum Vandalarum* publié par Halm dans les *Monumenta Germaniae historica auctorum antiquissimorum*, T. XI, p. 92. (Marcellin naquit en 527, mourut en 565).

⁵ Cf. Bouché-Leclercq, *Manuel des Institutions romaines*, p. 612.

de temps : car Euxithée parle de la persécution des Vandales en ces termes significatifs : τὸ χθὲς καὶ πρῶτον γεγόμενον, expression consacrée pour désigner un événement très récent. En prenant 486 comme date de l'achèvement du *Théophraste*, nous ne nous tromperons sans doute pas de beaucoup.

Quant à déduire des quelques rares indications que nous possédons, la date précise de la naissance d'Enée, c'est chose plus difficile, et il faut rester dans le domaine de la conjecture. Toutefois nous croyons pouvoir admettre qu'il naquit vers l'année 450 de notre ère.

S'il naquit vers 450, il en résulterait qu'il écrivit son dialogue philosophique à l'âge de 35 ans environ, ce qui s'accorde avec la vraisemblance. D'autre part, une donnée intéressante qui nous est fournie dans la *Vie de Sévère* par Zacharie le Scholastique, nous semble de nature à confirmer notre hypothèse sur la date de naissance d'Enée : Zacharie, arrivé à Béryte en octobre 487¹ pour y étudier le droit, avait promis à des amis d'entrer avec eux au couvent de Pierre l'Ibérien, couvent situé entre Gaza et Maïouma. Parvenu à Gaza, « les ailes lui tombèrent » et il retourna à Béryte. « Je revins donc », dit-il, « à Béryte ; je rapportais avec moi une lettre du fervent Evagrius à son filleul, et une lettre d'Enée le grand et savant sophiste chrétien de la ville de Gaza, à Zénodore mon compatriote ; ces lettres excusaient et me pardonnaient mon retour, c'est-à-dire mon refus d'embrasser la vie monastique »². Les événements auxquels il vient d'être fait allusion peuvent être datés de façon précise : Zacharie manqua d'embrasser la vie

¹ Kugener, *Observations sur la vie de l'ascète Isaïe et sur les Vies de Pierre d'Ibérien et de Théodore d'Antinoë par Zacharie le Scholastique*, Byzantin. Zeitschrift, 1900, p. 465. — Cf. aussi Kugener, *La Compilation historique de Pseudo-Zacharie le Rhéteur*, Revue de l'Orient chrétien, 1900.

² Kugener, *Vie de Sévère par Zacharie le Scholastique*, Patrologie Orientale, T. II, fasc. I, p. 86-90.

monastique peu de temps après la mort de Pierre l'Ibérien, survenue le 1^{er} décembre 488, et avant l'année 491, date à laquelle Zacharie quitta définitivement la ville de Béryte¹.

Il ressort donc de ce passage qu'en 489 ou 490, Enée jouissait d'une grande autorité, puisqu'on le voit excuser le jeune Zacharie auprès de ses amis de Béryte; de plus, les termes pompeux « grand et savant sophiste » ne se justifient que s'il s'agit d'un homme dont la renommée est faite, partant d'un sophiste âgé sans doute d'une quarantaine d'années. Il semble donc qu'il ne serait pas trop téméraire de placer la date de naissance d'Enée vers 450.

Ses études à Alexandrie. — C'est dans le petit recueil de Lettres qui nous est parvenu sous son nom, que nous avons puisé la plupart des renseignements biographiques qui vont suivre. Nous ne savons rien de la jeunesse d'Enée; il la passa probablement à Gaza; mais sa correspondance nous apprend qu'il alla compléter ses études à Alexandrie, et qu'il s'y appliqua surtout à la rhétorique. Il nous le dit très explicitement dans sa lettre XV^e: « Près des bords du Nil, il y avait des joutes entre jeunes orateurs, souvent sur des sujets badins, comme la défense de Thersite, luttant de beauté avec Nirée; et Thersite l'emportait! » Or, les jeunes orateurs qui autrefois se livraient, sur les bords du Nil, à de joyeux exercices d'éloquence, c'étaient Enée et son ami Etienne, à qui la lettre XV^e est adressée².

Parmi les sophistes et professeurs d'éloquence d'Alexandrie brillait surtout à cette époque le philosophe Hiéroclès; or il y a quelque apparence que ce soit Hiéroclès qu'Enée de Gaza choisit comme maître: car dans son dialogue, le *Théophraste*, le personnage Euxithée, qui est évidemment

¹ Kugener, *Compilat. histor. de Pseudo Zacharie*. Revue de l'Orient Chrétien, 1900, p. 205-206.

² Hercher, *Epistolographi graeci*, Paris, Didot, p., 24 ss.: Lettre XV^e d'Enée: Οὐ νῦν πρῶτον ἀλλὰ σοι πάλαι διελέχθην. ἦν δὲ ἡμῖν ὁ λόγος παρὰ τῷ Νείλῳ, οὗ παρὰ τὰς ὄχθας τότε ταῖς Μούσαις συνεπαίζομεν.....

le porte-voix d'Enée, déclare avoir suivi les leçons d'Hieroclès¹, et plus loin, Euxithée appelle Hieroclès : son maître (διδάσκαλος).

C'est probablement de l'époque de son séjour à Alexandrie que datent ses relations avec les correspondants de quelques-unes de ses lettres, tels que le presbytre Etienne (lettre XV^e), le sophiste Sopatros (lettre IX^e) et l'hierous Sarapion ou Sérapion (lettre XVI^e). Pour ce qui regarde le presbytre Etienne, Στέφανος πρεσβύτερος, c'est Enée lui-même qui dans sa lettre XV^e le présente comme un ancien compagnon d'études d'Alexandrie ; c'est Enée aussi qui nous apprend qu'Etienne devint presbytre après avoir été d'abord rhéteur, qu'après avoir pratiqué les joyeux exercices d'éloquence profane, il s'est transformé en prédicateur de la foi, qui convertit l'âme et l'esprit des foules.

Quant à Sopatros et à Sarapion, nous croyons reconnaître ces personnages dans les écrits de certains auteurs du temps, qui nous les présentent comme des Alexandrins sinon de naissance, du moins d'adoption.

Au *sophiste Sopatros* Enée demande du secours pour un poète italien, Constantin, qui erre de ville en ville en composant des vers emphatiques dans le goût de toute poésie italienne. Enée prie Sopatros de recommander à son tour Constantin à un de ses amis à lui ; ainsi ce malheureux pourra poursuivre sa vie de poète vagabond. — Ce Sophiste *Sopatros* peut sans doute être identifié avec le second Sopatros d'Apamée, mentionné par Suidas ; le premier fut élève de Jamblique († 333) et mourut vers le milieu du IV^e siècle². Le second Sopatros d'Apamée est, selon Suidas,

¹ *Aeneas Gazaëus*, édit. Boissonade, p. 1-2.

² Ce Sopatros était l'ami de l'empereur Constantin (274-337) qui le fit périr, parce qu'il était païen ; l'empereur voulait par là donner une preuve de la sincérité de sa conversion. Constantin étant mort en 337, Sopatros fut nécessairement exécuté avant cette date.

l'auteur d'une *Chrestomathie*¹ et vécut à *Alexandrie* environ 175 ans plus tard que le premier². La traduction syriaque de la *Vie de Sévère par Zacharie le Scholastique* nous fournit de nouveaux détails sur le Sophiste Sopatros : Zacharie raconte que « Sévère et ses frères, qui étaient ar- » rivés à Alexandrie pour étudier la grammaire et la rhé- » torique, tant grecque que latine, se rendirent auprès de » Sopatros, réputé dans l'art de la rhétorique, comme tout » le monde lui en rendait un grand témoignage ». Il ajoute que lui-même fréquentait aussi les cours de ce maître, à cette époque-là³. Or cette époque a été déterminée approximativement par M. Kugener : elle doit être placée entre les années 484 et 487⁴.

Enfin, il y a quelque apparence que l'hiéreur Sarapion, le destinataire de la lettre XVI^e, ait vécu lui aussi à Alexandrie. Dans cette lettre Enée fait allusion à une certaine affaire (δρᾶμα) ou dispute entre chrétiens ; c'est même une occasion pour nous de voir comment Enée juge ces brouilles intestines entre coreligionnaires. A vrai dire, il déplore que la discorde vienne de ceux-là mêmes qui doivent prêcher la paix. Mais il s'en console aisément. La discorde est salutaire ; elle est la meilleure pierre de touche de la perfection ; les bons généraux sont ceux qui ont couru le plus de dangers. — Il est question dans l'*Histoire ecclésiastique de Zacharie le Rhéteur*⁵ d'un certain Sérapion qui fut mêlé aux débats suscités parmi les gens d'église par l'Hénotique de l'empereur Zénon (482) : or, nous croyons qu'il est permis d'identifier ce *Sérapion* d'Alexandrie avec *Sérapion*

¹ Photius, cod. 176 cite aussi la *Chrestomathie* de Sopatros.

² Cfr. Smith, *Dictionary of greek and Roman Biography*, art. Sopatros.

³ Kugener, *Vie de Sévère*. Patrol. Orientale, T. II, fasc. I, p. 12.

⁴ Kugener, *La Compilation histor. de Pseudo-Zacharie le Rhéteur*, Revue de l'Orient Chrétien, 1900, p. 205-206.

⁵ Ahrens und Krüger, *Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor*, Leipzig, 1899, p. 86-91.

le correspondant d'Enée. « Les diacres Hellados et Sé-
 » raption se séparèrent des quatre grands prêtres d'Ephèse,
 » de Jérusalem, d'Alexandrie et d'Antioche.... Le moine
 » Néphalius alla trouver Zénon avec un écrit des schisma-
 » tiques, ses amis, accusant Pierre, évêque d'Alexandrie,
 » d'avoir chassé les moines dissidents.... les moines se ré-
 » voltent ; 30,000 moines se réunissent près d'Alexandrie,
 » envoient à l'évêque une députation dont fait partie Séra-
 » pion.... L'empereur prend contre eux des mesures rigou-
 » reuses ; mais ils continuent à exciter le peuple et à sus-
 » citer des révoltes ».

La séparation entre évêques et moines, relatée par l'*Histoire ecclésiastique*, pourrait bien être le δρᾶμα dont il est question dans la lettre d'Enée.

Enée, sophiste à Gaza. — Après avoir complété ses études dans la métropole égyptienne, où il fit la connaissance des personnages dont nous venons de parler, Enée entra à Gaza pour y enseigner la rhétorique, la littérature et la philosophie. Ses affirmations sont nettes et précises à ce sujet : « Nous qui vivons de l'enseignement de la rhétorique ¹ » ou bien « l'excellent Ponton, qui par son zèle surpasse mes autres élèves, connaît à fond les luttes d'éloquence » ². Son amour et son enthousiasme pour la rhétorique étaient sans bornes : c'est ce que nous apprend la fin de la lettre XVI^e, à Sarapion : « Je vous avais avoué que j'aimais passionnément la rhétorique, dans l'espoir que vous me donneriez un remède pour combattre cet amour. Mais vous n'avez fait qu'exciter plus encore ma passion : car vous avez rassemblé un public de théâtre, auquel vous avez lu ma lettre, et vous avez provoqué ses applaudissements. Comment mépriserais-je mon art, s'il reçoit votre appro-

¹ Lettre XIII^e : ... ἡμῖν οἷς ἀπὸ τῶν λόγων ὁ βίος.

² Lettre XI^e : ... Τῶν ἐμῶν γυμνασίων ὁ καλὸς Πόντων τοὺς ἄλλοις φιλοσοφονίᾳ παραδραμὼν.... ἀμέλει ῥητορικῆς ἔγνω παλαισματα.

bation ? » — Enée n'était pas, comme on le voit, insensible aux éloges ni à la gloire. C'est sans doute pour cela qu'il voulut se faire quelque renom, et se produire en public pour parler devant d'autres auditeurs que les élèves de son école¹. Plus d'une fois d'ailleurs, il proclame hautement l'attrait irrésistible qu'il éprouve pour la discussion ouverte; qu'on lise sa lettre II^e: il y conseille à un nommé Cassus de renoncer à la vie solitaire de la campagne, et de préférer à la réclusion de Laërte les joies de la ville; car à la ville seulement on trouve ces cercles d'amis où l'on peut pérorer, et apprendre ou enseigner tant de bonnes choses. Enée déteste le silence que provoque l'accord des sophistes sur toutes les questions; ce silence engourdit la langue; aussi lui préfère-t-il mille fois le désaccord, qui fait que l'on discute et qu'on s'exerce la voix. « Jadis, Enée et Diodore le Scholastique disputaient au sujet d'Orphée et de Thamyris. Or un jour le génie d'Hérodote, pour qui Enée et Diodore ont la même admiration, a mis d'accord les deux adversaires d'autrefois; la réconciliation se fit par un sacrifice à Hermès parmi les dieux, à Hérodote parmi les humains »². Cependant la lettre XXII^e, au même Diodore, nous apprend que cette paix ne fut pas durable, et qu'Enée fut le premier à proposer à son ami Diodore de reprendre les hostilités sur un autre terrain, « pour que le soleil ne brillât pas sur des rhéteurs gardant le silence »³.

Outre la rhétorique, la littérature et la philosophie, Enée enseigna le droit. Sa lettre XI^e nous apprend que « Ponton a étudié chez lui la variété des lois (ποικιλία νόμων) ». L'enseignement juridique qu'Enée professait à Gaza

¹ Stark, *Gaza und die Philistäische Küste*, p. 631 ss., nous dit que les Sophistes de Gaza conférenciaient souvent dans un Θέατρον devant un très brillant public.

² Lettre VII^e à Diodore le Scholastique.

³ Lettre XXII^e à Diodore le scholastique: μή γάρ τοὺς ῥήτορας σιωπῶντας ὁ ἥλιος κατίδοι.

était très complet et supérieur : car, grâce à lui, ses élèves pouvaient aspirer à obtenir des situations auprès de personnages haut placés, peut-être même auprès de grands fonctionnaires de la cour impériale, comme le fut, semble-t-il, *Μαρινιανός ἀπὸ ὑπάτων*, à qui Enée recommande Ponton¹.

Ses élèves. — S'étonnera-t-on que ce sophiste d'un savoir si étendu, et en quelque sorte encyclopédique, ait formé des élèves dont le nom et la réputation sont parvenus jusqu'à nous ? Parmi les jeunes rhéteurs qu'il eut à son école, il convient de citer tout d'abord *Epiphanius*. Epiphanius avait adressé à son ancien maître une pressante demande, à laquelle Enée répondit par l'envoi de ses discours et d'une charmante lettre, la XII^e du recueil. Une épigramme du *Codex Augustanus*, un des manuscrits du Théophraste d'Enée, fait d'Epiphanius le principal disciple du sophiste, et con-

¹ C'est dans la lettre XI^e qu'Enée recommande son élève Ponton à *Marianos ἀπὸ ὑπάτων*, c'est-à-dire *ex-consul* [cf. Kugener, *Compilat. histor. de Pseudo-Zacharie*, p. 20 et 28; — Sophoclès, *Dictionary of the roman and byzantine periods* (art. ἀπὸ, 7)]. Suidas (Edit. Bernhardt, Vol. II, p. 696) nous parle d'un *Marianus ἀπὸ ὑπάτων*, d'origine romaine, et dont le père, l'avocat Marsus, vécut d'abord à Rome, mais alla s'établir ensuite à Eleuthéropolis en Palestine; *Marianus* devint *ἀπὸ ὑπάτων καὶ ὑπάρχων καὶ πατρίκιος* (consulaire, ex-préfet et patrice), et occupa les plus hautes charges sous le règne de l'empereur Anastase (491-518). D'autre part, *Evagrius* au livre III, § 42, de son *Histoire ecclésiastique* mentionne un *Marinos* qui devint préfet du prétoire sous le règne d'Anastase; ce *Marinos* jouit auprès d'Anastase d'un grand crédit, puisqu'il lui fit apporter des réformes importantes à la levée des impôts dans les cités et à la perception de la chrysotélie. —

Ce que Suidas nous dit de *Marianus* correspond assez bien aux renseignements que donne *Evagrius* au sujet de *Marinus*, si bien que l'on peut se demander avec raison si *Marianus* et *Marinus* ne sont pas un seul et même personnage, vivant à la cour de Constantinople. D'autre part, à cause de l'épithète *ἀπὸ ὑπάτων* employée communément par Enée et par Suidas, on serait porté à croire que dans la lettre d'Enée il faille lire *Μαριανός* au lieu de *Μαρινιανός*. Dans ce cas, le correspondant d'Enée séjournerait à Constantinople, de même que les personnages de qualité, les très illustres ou très honorés Victor, Etienne et Jean, auxquels le sophiste adresse ses meilleurs souvenirs par l'intermédiaire de *Mar[in]ianus*. Il ne serait pas impossible qu'Enée eût fait la connaissance de ces hautes personnalités lorsqu'il se rendit à la capitale impériale, dans les circonstances dont il sera parlé plus loin (p. 365).

sidère comme le plus grand titre de gloire du Gazéen d'avoir formé un homme comme cet Epiphanius. L'épigramme, qui se lit à la première page du manuscrit, est reproduite par Boissonade dans son édition d'Enée de Gaza, à la p. 156. Elle l'est aussi par Seitz, *Die Schule von Gaza*, à la p. 25, note 2. — M. Seitz donne pour le quatrième vers la conjecture de M. E. Rohde, en remarquant que la leçon du manuscrit, Ἀτρεκέως ἤλεγξε μηκέτι πυκινή est incompréhensible. Voici d'ailleurs l'épigramme avec la correction proposée par Rohde :

Αἰνείου πόνος οὗτος, ὃς ἔξοχος ἀθλίδι μούσῃ
 Ῥητήρων γεγαῶς καὶ θειότεροις ἐνὶ μύθοις
 Τοὺς νῦν καὶ τοὺς πρόσθε παρέδραμεν, ὡς τόδε γράμμα
 Ἀτρεκέως ἤλεγξε πονηθὲν μήτιδι πυκνῇ.
 Γάζα μέγα φρονέοις, ὅτι τοίου πατρὶς ἐτύχθης
 Ὅστις καὶ ῥητῆρ' Ἐπιφάνιον ἐξεδίδαξεν.

« Ceci est l'œuvre d'Enée, qui l'a toujours emporté sur les rhéteurs par sa muse attique, et a surpassé dans ses divins discours les écrivains actuels et antérieurs; cet écrit, par sa sagesse avisée, le prouve à toute évidence. Gaza, sois fière d'être la patrie d'un tel homme, de celui qui forma le rhéteur Epiphanius ».

Suidas¹ signale un *Epiphanius*, qu'il appelle fils d'*Ulpianus*. Or, nous connaissons un Ulpianus de Gaza, qui fut contemporain de Proclus le Lycien² (410-485) et par conséquent aussi sans doute d'Enée de Gaza: ce qui permet de supposer que ce fut ce fils d'Ulpianus qui devint l'élève d'Enée. Suidas nous affirme aussi qu'Epiphanius, fils d'Ulpianus, fut sophiste d'abord à Pétra, plus tard à Athènes; or, au moment où Enée écrit à son ancien élève, il se pourrait que celui-ci résidât précisément à Athènes: puis-

¹ Suidas, édit. Bernhardt, Vol. I^{er}, p. 481.

² Pauly-Wissowa, *Realencyclopädie* (art. Proclus de Lycie).

qu'Euthymius, chargé de lui porter la missive d'Enée, doit faire pour rejoindre Epiphanius, un long voyage par mer (fin de la lettre XII^e). D'ailleurs, Procope de Gaza, qui était aussi l'ami d'Epiphanius, lui adresse plusieurs lettres¹ où il regrette le départ et l'éloignement de cet homme au caractère si aimant et si affable, dont Enée disait : Ἐπιφάνιος ἐραστὴς χάριτος².

Epiphanius ne serait pas le seul élève d'Enée qu'on retrouverait en Grèce : car par la lettre XVIII^e nous apprenons que Théodore le sophiste, vulgarise les enseignements de son maître, dans un langage très pur, avec l'εὐφωνία que lui a léguée le Gazéen ; Théodore enseigne au milieu des Grecs de pure race : c'est grâce à lui que les Grecs apprennent à connaître les discours d'Enée. Théodore fait en sorte que les « fils des Athéniens aillent demander le secret de bien parler en grec à des Syriens, sans plus s'inquiéter du Pirée, ni de l'Académie, ni du Lycée, estimant que c'est chez les Syriens que se trouvent à présent l'Académie et le Lycée ». C'est là pour Théodore un beau succès ; et ce succès rejaillit en partie sur Enée lui-même, puisque « bientôt, peut-être, les Grecs voudront posséder le portrait » du maître de Théodore !

Réputation d'Enée. — Comme on le voit, la réputation d'Enée était assez considérable, et avait pénétré assez loin ; aussi ne pouvons-nous plus dire aujourd'hui avec Wernsdorf³ qu'aucun des anciens écrivains ne loue le sophiste de Gaza. Zacharie le Scholastique en parle avec éloge, à la fois dans la *Vie de Sévère* et dans

¹ Hercher, *Epistologr. graeci*, Procope de Gaza, lettres LIII, LXI, XCIV.

² Lettre IV^e d'Enée de Gaza.

³ G. G. Wernsdorf, *Disputatio de Aenea Gazaeo*. Naumburg, 1816, in-4°. Voir : *Miscellanea critica* de Friedemann et Seebode, 1823, Vol. II, Part. II, p. 374 ss. — Ces mêmes notes de Wernsdorf sont reproduites au début de l'édition de Boissonade, *Aenaeas Gazaeus et Zacharias Mitylanaeus*, Paris, 1836, in 8°, p. IX-XXV.

la *Vie de l'Ascète Isaïe*, où nous trouvons la phrase suivante : « Si grande était la sagesse que Dieu lui (= à Isaïe) » avait donnée, qu'*Enée*, qui fut un sophiste très chrétien, » très instruit et réputé dans toutes les connaissances, était » de ceux qui fréquentaient continuellement le saint homme. » Il m'avoua que souvent, lorsqu'il avait quelque doute sur » le sens d'un passage de Platon, d'Aristote ou de Plotin, » et n'en trouvait pas la solution chez ceux qui commentent » et interprètent ces philosophes, il s'adressait à Isaïe ; et » celui-ci expliquait le passage, l'interprétait, indiquait l'er- » reur à éviter et comment on établit la vérité des dogmes » chrétiens ¹ ».

Dans la *Vie de Sévère*, Zacharie fait mention d'une lettre adressée par Enée à Zénodore, dans des circonstances que nous avons exposées plus haut ² : « Je rapportais avec moi une lettre d'*Enée*, le grand et savant sophiste chrétien de la ville de Gaza, à Zénodore, mon compatriote... ».

Les sophistes qu'il connut. — Le grand renom dont il jouissait mit Enée en relation avec beaucoup de sophistes reconnus d'autres grandes villes, tels que Denys d'Antioche, Zonaios, qu'il importe de faire mieux connaître ici.

Enée écrivit au sophiste Denys une lettre ³ pour lui recommander un jeune homme, son élève. Enée consacre la moitié de sa lettre à l'éloge de la ville où reste Denys ; quoique l'auteur ne désigne pas expressément la cité dont il est question, nous savons qu'il s'agit d'Antioche, grâce à un passage significatif : « Apollon a préféré aux rochers de Delphes le bosquet de Daphné, où les sources chantent la gloire de Phébus ». Or, Daphné était un faubourg d'Antioche, qui possédait un charmant petit bois au milieu duquel s'élevait un temple d'Apollon. Ainsi donc, Denys le

¹ Ahrens und Krüger, *Die sogenannte Kirchengesch.*, Anhang II, p. 270.

² Kugener, *Vie de Sévère*. Patrol. Orient., T. II, fasc. 1, p. 90.

³ Lettre XVII^e.

sophiste auquel s'adresse Enée, vivait à Antioche, et doit pouvoir s'identifier avec Denys d'Antioche dont Hercher a reproduit les lettres dans les *Epistolographi graeci*. — Après avoir vanté la grande activité littéraire d'Antioche, Enée continue à peu près comme il suit : « le plus grand titre de gloire pour cette ville, c'est que Dionysos y professe les mystères divins ; son enseignement réveille les vieillards et allèche les jeunes gens. Reçois avec bienveillance le jeune homme qui te présentera cette lettre ; il a déjà été initié aux petits mystères qu'on célèbre chez nous ; mais il désire si vivement assister à ceux auxquels tu présides, que, quoiqu'affaibli par la maladie, il ose entreprendre ce long voyage par mer ». Enée, à notre avis, s'exprime ici par allégories ; « mystères » veut dire sans doute « l'enseignement des sciences et de la théologie » ; Enée profite de la ressemblance que présentent le nom du dieu Dionysos et celui du sophiste Διονύσιος pour adresser quelques subtiles flatteries à ce dernier.

Il est question d'un autre sophiste, du nom de Zonaïos, dans la lettre IV^e, qui rappelle le style maniéré des billets de Procope de Gaza ; ces billets ne contiennent le plus souvent que des remerciements pour une lettre longtemps attendue, ou des reproches à des amis peu zélés à écrire. Malheureusement ces jolies phrases, bien tournées, nous apprennent peu de choses au sujet des correspondants. Enée a été tout heureux d'apprendre de la bouche de son ami Epiphanius des nouvelles de Zonaïos, ce sophiste si remarquable par l'excellence de son caractère et de son enseignement. Mais il aurait mille fois préféré qu'Epiphanius lui eût remis une petite lettre écrite de la main de Zonaïos. — Une courte notice est consacrée à Zonaïos le sophiste, par Suidas¹ : elle lui attribue un ouvrage sur le jeu de paume, (περὶ τοῦ σφαίριζεν) et des recueils épistolaires : (ἐπιστολαί

¹ Suidas, édit. Bernhardt, Vol. I^{er}, p. 736.

ἐρωτικά¹, ἐταιρικά, ἀγροικικά). Peut-être le renom de Zonaios comme épistolier explique-t-il le prix qu'Enée aurait attaché à la possession d'une lettre de ce sophiste. — Fabricius² croit que ce Zonaios est l'auteur du recueil *περὶ σχημάτων* (Des figures de Style) qui existe dans le *Codex Parisinus* 2929 sous le titre: *Ζωναίου περὶ σχημάτων κατὰ λόγον*. — Nous supposons que le sophiste auquel écrivit Enée fut aussi l'ami et le protégé de Procope de Gaza, dont la lettre CVII^e est une réponse à un nommé Irénée, lequel lui avait recommandé Zonaios. Procope affirme à Irénée que le bon caractère de Zonaios et la recommandation dont il était muni, sont pleinement favorables au jeune homme.

De tous les amis d'Enée que nous connaissons, les plus intimes et les meilleurs semblent avoir été ses compatriotes, Procope de Gaza et son frère Zacharie. Procope parle très longuement d'Enée dans deux de ses lettres adressées à Zacharie; celui-ci occupait de hautes fonctions à Constantinople³.

Enée magistrat. — Procope nous dit dans ses lettres: « Enée avait l'âme droite, le cœur noble; il fut sophiste et rhéteur très éloquent; ses connaissances juridiques et son intégrité lui valurent l'honneur d'être choisi comme πρόβολος ἐπὶ τοῖς δικαιοῖς et comme ἑκδικος de certaines cités⁴;

¹ Selon Christ, *Geschichte der Griechischen Litteratur*, p. 822, les ἐρωτικά καὶ ἐπιστολάι ne sont qu'une forme du roman, le roman par correspondance.

² Fabricius, *Bibliotheca Graeca*, Vol. I, p. 433.

³ Cf. Croiset, *Histoire de la littérature grecque*, T. V, p. 991. — Kugener, *La Compilation histor. de Pseudo-Zacharie le Rhéteur*, Revue de l'Orient Chrétien: Zacharie était appelé σχολαστικός... καὶ συνήγορος τῆς ἀγορᾶς τῆς μεγίστης τῶν ὑπάρχων καὶ συμπονῶν τῷ κύμῃ τοῦ πατριμονίου (avocat près de la cour suprême des hyparques et assistant du comte du patrimoine).

⁴ L'ἑκδικος, *defensor civitatis*, correspondait à peu près à notre procureur du roi. Il était à l'époque d'Enée (490) désigné par l'empereur, et avait pour mission de surveiller l'administration des préfets et des autres fonctionnaires provinciaux; il exerçait de plus une sorte de juridiction sur la ville où il résidait, et sur les localités environnantes. L'ἑκδικος devait veiller à ce que les vols et

il préféra abdiquer ses fonctions plutôt que d'agir malhonnêtement comme le firent certains autres πρόβολοι et ἐκδικοι; il se rendit plus tard à Constantinople, et, grâce à la protection de Zacharie, il obtint de nouveau la charge d'ἐκδικος ». — Les deux lettres de Procope jettent un jour tout nouveau sur la biographie d'Enée de Gaza. Cette réputation de droiture et de bonté de cœur nous semble être confirmée par plusieurs lettres, où Enée recommande chaudement à ses amis des poètes nécessiteux, ou des sophistes peu fortunés ¹. En qualité d'honnête homme et de grand sophiste versé dans les choses juridiques ², Enée méritait certainement de l'empereur la marque de confiance attachée à sa désignation comme ἐκδικος.

Grâce à la connaissance de ce fait essentiel de la vie d'Enée, fait jusqu'ici passé inaperçu, nous pouvons saisir la signification réelle et la portée de ses lettres III^e et XXIV^e. La lettre III^e, où Enée s'exprime à l'égard de son correspondant, avec toute l'autorité et la fermeté d'un juge, est adressée au presbytre *Alphius*, et fait allusion à une contestation entre Anastase (vendeur) et Cornélius (acheteur) d'une part, et un tiers, *Alphius*, d'autre part. « Quoique le » prix de la vente fût fixé, et que les actes fussent rédigés, » d'un commun accord entre Anastase et Cornélius, *Alphius* » s'est opposé à la vente en prétendant que le champ de » vait être vendu à lui plutôt qu'à Cornélius ». Enée invite *Alphius* à renoncer à ces prétentions qui ne lui paraissent pas justifiées, ou à venir lui exposer la situation, s'il croit être dans son droit. L'attitude prise ici par Enée n'est-elle pas celle du πρόβολος ἐπὶ τοῖς δικοῖς, comme qui

les brigandages fussent énergiquement réprimés. (Cf. Daremberg et Saglio, *Dictionn. des Antiquités*, art. *Defensor*).

¹ Lettre IX^e en faveur du poète Constantin, lettres XIII^e et XXIII^e en faveur des sophistes malheureux, lettre XXI^e pour recommander un religieux en voyage.

² Nous avons déjà fait plus haut allusion aux qualités d'Enée de Gaza comme juriste, p. 359.

dirait notre juge de paix ? D'autre part, il semble que ce soit l'ἔκδικος qui fait valoir son pouvoir dans la lettre XXIV^e, où Enée défend les droits d'un marchand des environs de Gaza, lésé sur le territoire de cette ville ; à la fin de sa lettre Enée insiste auprès du préteur Marcianus, pour obtenir la répression des brigandages dans la contrée. Voici à peu près la teneur de la missive : « Un marchand a été attaqué et dépouillé par des brigands aux environs de Gaza ; le préteur, Μαρκίανος, ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ θεοφιλέστατος στρατηγός, a puni une partie des coupables. Mais cela ne suffit pas ; les autres bandits continuent leurs exploits, et de plus, le malheureux marchand, à qui on aurait dû rembourser l'argent volé — tel avait été le jugement du préteur —, n'a pas encore reçu satisfaction ». Enée insiste auprès de Marcianus pour que celui-ci fasse exécuter son jugement, et purger entièrement le pays des voleurs qui l'infestent.

La carrière d'Enée semble s'être écoulée très paisiblement, partagée entre les plaisirs de l'étude et de l'enseignement, et les devoirs de sa charge. Il a dû vivre dans une assez belle aisance : Procope dans sa lettre LXXXII^e dit qu'il est de bonne famille : γένους ἔχει καλῶς. D'ailleurs, la profession d'un sophiste aussi renommé qu'Enée de Gaza, ne pouvait manquer d'être lucrative. On aime à se représenter le sophiste entouré des livres qu'il aimait tant ¹, confortablement installé dans une jolie maison, derrière laquelle s'étendait un beau jardin, comparé par Enée à celui d'Alcinous. Le sophiste se mettait volontiers en frais pour entretenir son parc : dans sa lettre XXV^e, à l'architecte Julien, il nous dit que dans son jardin il avait fait construire une roue d'arrosage, roue à sabots d'un système assez compliqué et assez coûteux, mise en mouvement par un petit domestique.

¹ Cf. Lettre I : ἐμοὶ δὲ βιβλία καὶ λόγοι.

Sa maladie et sa mort. — Malgré son aisance, ses succès et les marques d'estime dont il fut l'objet, Enée ne fut pas complètement heureux ; nous savons qu'il fut atteint d'une maladie pénible, dont il nous a entretenu longuement dans deux lettres¹ adressées à Gésius l'iatrosophiste². Enée décrit pour Gésius les symptômes de la maladie qui l'accable et analyse comme il suit, ce qu'il éprouve : « lours et douleurs cuisantes dans les reins ; troubles et agitations fiévreuses, que venaient calmer le repos et la diète ; puis, perte considérable de sang au lieu d'urine (ἡ περιττὴ ὑγρότης) ; ces symptômes s'accroissent de plus en plus ; le repos et la diète n'ont plus d'effet ; des contractions du nombril, devenues à la fin insupportables, viennent s'ajouter aux autres douleurs ». Ces sont là autant de caractères bien nets de la gravelle ou de la pierre. — Enée reproche à Gésius de ne pas lui fournir de remèdes : ils l'accusent même de négligence et de trahison, et lui demande avec une ironie un peu amère, s'il croit que la douleur est plus facilement supportable pour un philosophe que pour un autre homme.

Le mal dont Enée fut atteint pourrait bien avoir eu un dénouement fatal. Nous avons éprouvé quelque difficulté à préciser la date de la naissance du sophiste ; mais il est

¹ Lettres XIX^e et XX^e.

² Suidas, (Vol. I^{er}, p. 1096) fait vivre Gésius sous le règne de l'empereur Zénon (474-491) ; il loue son savoir étendu et varié ; de même qu'Enée, il lui donne le titre d'ιατροσοφιστής. Etienne de Byzance (édit. Westermann, Leipzig, 1839, p. 89) fixe son lieu de naissance à Pétra en Arabie ; pour lui, Gésius est ὁ περιφανέστατος ιατροσοφιστής. — Gésius mérite la mention floue de ἀρχὸν τὴν ιατρικὴν τέχνην de la part de Zacharie le Scholastique, qui lui fait jouer un rôle dans son dialogue philosophique, intitulé *Ammonius*, dialogue dont l'action se déroule à Alexandrie. Procope de Gaza lui adresse plusieurs lettres (cf. Hercher, *Epistol. graeci*, Procope, lettres XXXVIII, XLVII, LXVII, LXVIII, CXXIII, CXXIV) : et il semble même qu'au début de sa première lettre à Gésius, Enée invoque son amitié avec Procope pour être bien reçu par le médecin. — Une note d'un auteur Syrien du XIII^e siècle, le célèbre Barhebraeus nous parle aussi de Gésius : « Il y eut des médecins syriens qui devinrent illustres, tels que... Ils étaient tous Syriens. Mais Aaron, le prêtre, n'était pas un Syrien ; son livre fut traduit du grec en syriaque par Gésius d'Alexandrie ». A propos de

plus malaisé encore de déterminer celle de sa mort. Toutefois, on peut affirmer qu'il vivait encore en 518, année où Zacharie le Scholastique écrivit la *Vie de Sévère d'Antioche*; Zacharie parle, dans cet écrit, du sophiste Enée de Gaza, sans employer la formule dont il a l'habitude de faire suivre le nom de ceux qui ne sont plus ¹.

La carrière d'Enée ne dépassa sans doute pas de beaucoup l'année 518. Si l'on admet qu'il naquit vers 450, il avait en 518 atteint l'âge de 68 ans: la pierre, dont il souffrait, et qui était incurable à cette époque, est une maladie de quelque gravité chez des personnes d'âge, et le plus souvent suivie d'un rapide dénouement: c'est pourquoi il y a quelque apparence qu'Enée soit mort peu de temps après 518.

Divers témoignages, rapportés au cours de cette biographie, nous prouvent qu'Enée fut un sophiste très chrétien et très orthodoxe. Mais Enée ne fut-il pas païen avant d'être chrétien? Rien ne nous permet de nous prononcer sur ce point. Remarquons seulement que la chose n'est pas impossible et que Wernsdorf se trompe lorsqu'il affirme qu'à l'époque où vivait Enée, il n'y a plus d'exemples de pareilles conversions. Il suffit, pour se convaincre du contraire, de parcourir la *Vie de Sévère d'Antioche par Zacharie le Scholastique*.

Ses œuvres. — Les seuls écrits qui nous restent d'Enée de Gaza sont un dialogue philosophique, le *Théophraste*, où il est longuement discuté de l'âme humaine, du monde et de la résurrection des corps, et un recueil de vingt-cinq

ce passage de Barhébraeus, M. Duval dans sa *Littérature syriaque* (Paris, 1900, 2^e édit., p. 273, 274) dans laquelle nous avons retrouvé le passage cité, fait la remarque suivante: « Le Gésius qui, selon la notice de Barhébraeus, traduisit en syriaque le *Syntagma* médical du prêtre et médecin Aaron d'Alexandrie, est sans doute Gésius Petraeus, qui vivait au temps de l'empereur Zénon ».

¹ Ὁ τῆς ὁσίας μνήμης, ὁ τῆς φιλοχρίστου μνήμης etc. Cf. Kugener, *Vie de Sévère*, Patrologie Orient., p. 56.

lettres, qui nous ont servi à reconstituer la biographie de leur auteur. — Suidas, à l'article Αἰνικός attribue à un sophiste Αἰνείος un ouvrage intitulé: αἱ Μετάβολοι.... ἔστι δὲ καὶ Αἰνείος σοφιστῆς, οὗτινος βιβλία αἱ Μετάβολοι. Suidas fait-il allusion dans ce passage à Enée de Gaza? Le texte est trop vague, à notre avis, pour qu'on puisse l'affirmer. Il faudrait au préalable déterminer le sens exact de αἱ Μετάβολοι. Et d'abord, le lexicographe a-t-il écrit réellement αἱ Μετάβολοι, qui ne peut signifier que « les marchands » ou bien « les inconstantes »? Ou faut-il lire soit οἱ Μετάβολοι (les marchands), soit αἱ Μετάβολαί? Et dans ce dernier cas, que faudrait-il entendre par αἱ Μεταβολαί? S'agirait-il, peut-être de *trafics*, sujet qui pourrait être traité par un ἐκδικος, comme l'était Enée de Gaza, vu que l'ἐκδικος fixait des tarifs pour les marchandises nécessaires à la ville, et veillait à ce que le prix n'en fût pas arbitrairement élevé? ¹ Ou enfin, les Μεταβολαί seraient-elles les *transformations* du monde, du corps et de l'âme, sens qu'Enée donne à ce mot dans son dialogue? ².

Wernsdorf affirme qu'Enée a écrit des *declamationes* (λόγοι) ou discours modèles; il invoque pour cela la donnée de la lettre XII^e, où Enée écrit qu'il envoie à Epiphanius ses λόγοι, images fidèles de son caractère, de son esprit, de sa personnalité; de fait, il n'est pas invraisemblable qu'Enée ait composé, à l'exemple de Libanius et d'Himérius de Bithynie, des discours types; mais rien ne nous est parvenu de ces discours factices, qui ne devaient d'ailleurs pas constituer la partie la plus intéressante ou la plus originale de l'œuvre d'Enée.

¹ Daremberg et Saglio, *Dictionn. des antiquités*, art. *Defensor*, note 8.

² Boissonade, *Aenaeus Gazaeus*, p. 76, ligne 12.

Babylonische Verwirrung in griechischen Namensigeln¹

Von

Prof. Dr. **M. Faulhaber**, Strassburg.

Es wäre auch im bibelkritischen Sigelapparat manche Abkürzung zu vereinfachen und zu verbessern. Für die alexandrinische Uebersetzung z. B. hat sich fast allgemein der lateinische Name Septuaginta und im Schriftsigel die schwerfällige Signatur LXX eingebürgert, und doch möchte man für die griechische Wiegenübersetzung einen *griechischen* Namen und als Signatur den auch graphisch einfacheren griechischen Zahlenbuchstaben σ' konsequenter finden. In der neuen Cambridger Septuagintaausgabe werden Aky-las, Symmachus und Theodotion in Minuskellern (α' , σ' , θ' , σ' γ') zitiert, während Field die Septuaginta, Quinta, Sexta und Septima in unzialen Formen (O', E', S', Z') abkürzte. Und doch würden sich umgekehrt für die *Eigennamen* Aky-las, Symmachus, Theodotion die *Majuskelsigel* A, Σ, Θ (so auch Field) und als *Zahlensigel* für Quinta, Sexta und Septima die *Minuskeln* ε', ς', ζ' weit besser empfehlen.

Im folgenden soll aber nicht von den Sigeln der griechischen *Bibelhandschriften* und des griechischen *Bibeltextapparates* die Rede sein, sondern von der Abkürzung der *Autoren-namen* in den handschriftlichen *Bibelkommentaren*².

¹ Vortrag auf dem Orientalistenkongress in Kopenhagen im August 1908, in der VI. Sektion *Grèce et Orient*. Der zweite Präsident der Sektion, Professor Krumbacher, sprach als erster Diskussionsredner den Wunsch aus, der Vortrag solle zu einer Broschüre ausgearbeitet werden, weil er eine tatsächliche Lücke in der griechischen Paläographie von heute ergänze. Für eine solche Broschüre müsste allerdings auch die Nomenclatur der profanklassischen Handschriften systematisch durchgearbeitet werden.

² Danach ist das Missverständnis in dem Kongressbericht der Kölnischen Volkszeitung 1908, N° 733 richtig zu stellen. Der Bericht ist auch sonst ungenau. Der Vortrag über die « Technik des biblischen Strophenbaues » wurde nicht von Professor Schlögl, sondern von mir in der IV. Sektion gehalten. Professor Schlögl sprach über « Biblich-hebraische *Metrik* ».

Die griechische Paläographie und die Literaturgeschichte der patristisch- byzantinischen Theologie haben, jede für ihre Zwecke, ein Interesse daran, die Fehlerquellen zu kennen, aus denen die Verstümmelung der Autorennamen im Laufe der handschriftlichen Ueberlieferung sich herleitet. Es handelt sich hier um einige typische Irrgänge der Namenkopisten, die ich bei Durchforschung der handschriftlichen Katenenliteratur gelegentlich aufdeckte und zum Teil bereits in meinen Publikationen über Katenen, dort freilich weit zerstreut und deshalb nicht übersichtlich, richtig stellte. Das literarhistorische Schicksal der Autorennamen lässt sich in *Katenen*handschriften besser als in den *Codices* der einfachen Kommentare übersehen, weil die Ketten nicht nur einmal, in der Ueberschrift, einen Namen geben wie die andern *Codices*, sondern innerhalb der Kette die Namen bis hundert und hundert Mal, zuweilen ein dutzend Mal auf einer einzigen Seite, wiederholen.

Eine Reihe von Namenlücken und Namenverwechslungen beruht, von absichtlichen Fälschungen literarischer Falschmünzer und eilfertiger Lohnschreiber hier abgesehen, auf einem *Irrtum des Kopisten*, sei es dass er ohne geistige Vertrautheit mit der Materie, vielleicht sogar mit der Sprache seiner Vorlagehandschrift, die orthographischen Sünden wie Wasser hineintrank, sei es dass er auch als sprach- und sachkundiger Kopist beim besten Willen dem *Errare humanum* seinen Tribut zahlte. In einer Odenkatene werden die Namen Origenes und Cyrill in einer einzigen Ode wenigstens fünfmal verwechselt ¹; in den Handschriften des Nicephorustypus von Oktateuchkatenen werden die lautverwandten Namen Diodor, Theodor, Theodoret ungezählte Male mit einander vertauscht ². In ziemlich allen Kettenkodices

¹ Vgl. Corderius III, 896-906 mit Vatic. 754 saec. 10 f. 372-376.

² Das Scholion ὡςτε εἶναι zu Gen. 1, 17 in Vatic. 747 saec. 11 f. 17 und 1668 saec. 13 f. 67 unter Θεοδώρου, in Barber. IV 56 saec. 12 f. 11 und Vatic. 1684

ist der eine oder andere Name vergessen. Diese und ähnliche Fälle sind einfach als lapsus oculi oder calami zu erklären. In der gleichen Linie liegt auch die Erklärung der Tatsache, dass die Psalmenerklärungen des Hesychius von Jerusalem in Handschriften und Migne 27, 649–1344 pseudonym unter dem Namen des hl. Athanasius figurieren. Diese These habe ich schon vor 8 Jahren in der Theologischen Quartalschrift (Tübingen 1901, I, S. 227–229) aufgestellt; mittlerweile habe ich in dem Escorial. Ψ, I, 2, saec. 12 einen weiteren Zeugen des wirklich hesychianischen Ursprungs jener Psalmenglossen gefunden.

Der Umstand, dass die Handschriften am häufigsten zum Ende und *zum Eingang*, also in der Titulatur, fragmentarisch sind, hat in den einfachen Kommentaren gerade die Ueberlieferung der Namen am schwersten getroffen. Die Namen der Kettenkodices haben zwar im allgemeinen unter diesem Missgeschick weniger zu leiden, weil sie innerhalb der Handschrift wiederkehren, werden aber dafür von andern, vielleicht noch härteren Uebelständen heimgesucht. Die heillose Gewohnheit der Kettenfabrikanten oder Kettenkopisten, die Scholien vielfach ohne jede Quellenangabe oder mit einem dem anonymen gleichwertigen Lemma ἐξ ἀνεπιγράφου, ἐξ ἄλλου oder auch ohne genügende Quellenangabe mit einem Dutzendnamen ohne näherbestimmendes Attribut (τοῦ Εὐσεβείου ohne das Attribut Cäsarea oder Emesa) einzuführen, macht es der heutigen Kettenforschung oft sehr mühsam und manchmal ganz unmöglich, diese ungenügend adressierten Literaturfragmente der patristisch-byzantinischen Epoche an den rechten Mann zu bringen. Der Mechanismus

saec. 15 f. 22^v unter Θεοδώριτου, in Palat. 203 saec. 11 f. 35 unter Διοδώριτου (sic). Das Scholion Τινες κατὰ zu Gen. 1, 26 im Palat. 203, Vatic. 746 und 747 unter Θεοδώριτου, im Barber. IV 56 unter Θεοδώρου, in Vatic. 1657, 1668 und 1684 und bei Nicephorus I, 47 unter Διοδώρου. Τινε εἴπη zu Gen. 1, 31 im Palat. 203 und Barber. IV 56 unter Θεοδώριτου, bei wenigstens 4 Römern unter Θεοδώρου, bei Nicephorus I, 55 sq. unter Διοδώρου und so in dutzend und dutzend Fällen.

der Arbeitsmethode der Kettenschreiber konnte auch für die mit τοῦ αὐτοῦ eingeführten Glossen verhängnisvoll werden. Wenn z. B. von 3 Scholien Ὁριγένους, Θεοδώρου, τοῦ αὐτοῦ das mittlere Scholion oder auch nur der Name Theodor vor dem mittleren Scholion absichtlich oder fahrlässig übergegangen wurde, dann wurde das τοῦ αὐτοῦ - Scholion vom nächsten Kopisten pseudonym dem an erster Stelle stehenden Origenes gutgeschrieben¹. Kardinal Mai hat einige Male sogar anonyme Scholien frischweg dem Autor der vorausgehenden benannten Scholien zugeeignet². Der Fluch der bösen Tat hat fortzeugend vielleicht nirgends soviel Böses geboren als in dem Namenbabylon der Katenenhandschriften.

Die Hauptschuld an dem Tohuwabohu mancher Autorennamen fällt auf das Konto der *Sigelschreibung*. Die Schreiber der guten alten Zeit, — ich meine die Katenenhandschriften vom 8. bis 11. Jahrhundert, — liessen sich im allgemeinen die Mühe nicht verdriessen, einen hundertmal vorkommenden Namen hundertmal voll auszuschreiben, manchmal sogar mit der vollen Titulatur: τοῦ ἁγιωτάτου Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως. Zuweilen sind bestimmten Autoren bestimmte Attribute so konsequent persönlich vorbehalten (τοῦ μεγάλου zu Βασιλείου, τοῦ θεολόγου zu Γρηγορίου), dass man an dem geretteten Beinamen den verlorenen oder verschriebenen Namen wiedererkennt³. Seit dem 12. Jahrh. dagegen kam in grösserem Umfang die Unsitte auf, die Na-

¹ *Catena Lipsiensis* I, 343-345 zu Gen. 27, 42-28, 2 coll. Vatic. 746 f. 97 und 747 f. 49 v.

² A. Mai, *Scriptorum veterum nova collectio* 2 (Rom 1837) pars III, 27-56; vgl. dazu meine Propheten-Catenen. Freiburg, 1899, S. 174. 182. 183.

³ Aehnlich wie man mit Sicherheit Barber. VI, 8 f. 40 v, 107 rv u. ö. aus den dortigen spezifisch severischen Quellenangaben (ἐκ τοῦ κατὰ Φιλικισσίου λόγου, ἐκ τῆς πρὸς Καيسάρειαν πατρικίαν ἐπιστολῆς) sich den Namen Severus von Antiochien rekonstruieren kann, obwohl der Autorennamen fehlt. An dem gleichen Kriterium sind die im Palat. 203 f. 182 unter Severianus überkommenen Ποῦ ποτε und Προτυποῦσα zu Exod. 3, 2 als Eigentum des Severus zu identifizieren, vgl. Vatic. 747 f. 74.

men in gekürzter Form zu schreiben. Auch solche Kate-nenhandschriften, die im allgemeinen noch nicht tachygraphierten, wandten für die oftmals und rasch nach einander vorkommenden Scholiastennamen die Kurzschrift an.

In der *Form der Namensigel* folgen die Tachygraphen nur zum Teil den in der allgemeinen Sigelschreibung üblichen Abkürzungsregeln. Ich unterscheide in meinen paläographischen Uebungen 5 *Gruppen* von griechischen Tachygrammen und schlage folgende Signaturen vor, die, wie mir scheint, schon aus didaktischen Gründen den Vorzug vor den bisher üblichen Bezeichnungen verdienen dürften:

Erste Klasse: *Alpha-Sigel*, d. h. es werden nur die *Aufangsbuchstaben* eines Wortes geschrieben: ἐπ. = ἐπισκόπου, κεί = κείμενον, ση̃ = σημείωσαι. Die Alpha-Sigel, von Traube¹ für die lateinischen Namen Suspensionen genannt, sind in der griechischen Tachygraphie und auch in unserem heutigen Abkürzungssystem weitaus die häufigsten, vgl. Sept. für Septuaginta, OLZ für Orientalistische Literaturzeitung.

Zweite Klasse: *Alpha-Kappa-Sigel*, d. h. es wird den Initialen eines Wortes der eine oder andere Buchstabe aus seiner *Mitte*, gewöhnlich ein charakteristischer Konsonant, beigeschrieben oder superskribiert oder seltener subskribiert: εὐαγ^λ = εὐαγγελιον; vgl. unser deutsches Sigel « Kgl » oder « Hs ».

Dritte Klasse: *Alpha-Omega-Sigel*, d. h. es folgen auf die ersten Buchstaben eines Wortes unmittelbar die letzten Lettern. Hieher gehören die bekanntesten Tachygramme $\bar{\kappa}\varsigma$ = κύριος, $\bar{\theta}\varsigma$ = θεός, $\bar{\iota}\varsigma$ = Ἰησοῦς, $\bar{\chi}\varsigma$ = Χριστός, $\bar{\upsilon}\varsigma$ = υἱός, $\bar{\pi}\rho$ = πατήρ, $\bar{\mu}\rho$ = μήτηρ, $\bar{\alpha}\nu\sigma$ = ἄνθρωπος, $\sigma\bar{\upsilon}\nu\sigma$ = οὐρανός, $\theta\bar{\kappa}\sigma$ = θεοτόκος, $\bar{\pi}\nu\alpha$ = πνεῦμα, $\sigma\bar{\eta}\rho$ = σωτήρ, $\sigma\bar{\tau}\rho\sigma$ = σταυρός, $\Delta\bar{\alpha}\delta$

¹ *Nomina sacra*, Versuch einer Geschichte der christlichen Kürzung. München, 1907.

= Δαυίδ, ιηλ = Ἰσραήλ, ιλημ = Ἱερουσαλήμ. Traube hat diese Sigelklasse auf den Namen Kontraktionen getauft. Lehmann¹ nennt sie « kirchliche » oder « sakrale » Abkürzungen, obgleich auch ἄνθρωπος und sein Adjektiv dazu gehört.

In den 3 vorgenannten Klassen sind die Elemente der Sigelform aus den Buchstaben des betreffenden Wortes gebildet — Alphabetsigel. Dazu kommen noch 2 semeiographische Sigelklassen (διὰ σημείων γράφειν).

Vierte Klasse: *Hieroglyphen-Sigel*, eine Art Bilderschrift, fast nur für mathematische und astronomische Noten angewendet: □ = τετράγωνον, ⊙ = κύκλος, ☿ = ἥλιος. In Katenenhss. sind mir diese Zeichen nur in den kalendarischen Berechnungen, namentlich in den Ostertabellen am Eingang der ältesten und älteren Psalmenkodices begegnet.

Fünfte Klasse: *Stenographische Sigel* d. h. Fantasiemarken ohne alphabetische, auch ohne bilderschriftliche Formen, zur Abkürzung der Vocale (ω = η, ~ = ω), der Nominal- und zum Teil auch der Verbalendungen (λόγ' = λόγον, λείπ'' = λείπειν), der Präpositionen (π^e = παρά) und kleiner häufig vorkommender Wörter wie ε = καί, ᾱ = δέ, ᾰ = ἐστι²).

In der *Kurzschrift der Personennamen* kommen nur Alpha-Sigel, Alpha-Kappa-Sigel und ganz vereinzelt Alpha-Omega-Sigel, also nur die Alphabetsigel der ersten 3 Klassen zur Anwendung. Die Alpha-Sigel geben nur die Anfangs-

¹ O. Lehmann, *Die tachygraphischen Abkürzungen der griechischen Handschriften*, Leipzig, 1880. Die dort durchgeführte Gruppierung in kirchliche, kurrentschriftliche (ἐλακ) und tachygraphische Kürzungen scheint mir weniger übersichtlich.

² Die wagemutigste griechische Stenographie, die ich kenne, enthält eine Oxforder Hs, Cromwell. 5 a. 1450, inhaltlich ein Glossar zu den Psalmen und biblischen Oden, dessen Abkürzungen in den Monographien von Lehmann und Wattenbach noch nicht berücksichtigt sind. Eine spezielle Untersuchung dieser Hs würde zur griechischen Semeiographie, besonders zur 5. Sigelklasse, viel neues Material liefern.

lettern des Namens bis zur ersten oder zweiten Silbe, von 'Αθανασίου also nur 'Αθ. oder 'Αθαν., von Βασιλείου nur Β. oder Βασ., von Κυρίλλου nur Κυρ., von Χρυσοστόμου nur Χρ., die Alpha-Kappa-Sigel fügen den Anfangslettern noch ein mediales Element bei, etwa 'Απλ für 'Απολιναρίου, Θεοδ' für Θεοδώρου. Die Alpha-Omega-Sigel sind für die Lemmata der Katenenhandschriften zwecklos, da hier die Endbuchstaben mit der stereotypen Genitivform, in welcher sie zitiert werden, ein für alle Male gegeben sind. Die 4. und 5. Klasse kommt für Namenkürzungen ohnehin nicht in Betracht. Als Glück im Unglück müssen wir es betrachten, dass in den Sigeln grundsätzlich die *Anfangsbuchstaben* der Namen beibehalten wurden. So besitzen wir wenigstens den Kopf der Autorennamen, und der Kopf ist auch bei literarischen Leichenfunden das wichtigste Medium zur Identifizierung einer verstümmelten Leiche. Ohne Ausnahme scheint übrigens auch diese Regel nicht gewesen zu sein. Die Odenkette des Escorial. Ψ I 2 saec. 12, die eine reiche Ausbeute an neuen Patristica und wertvolle Winke zur Lösung des Hesychiusrätsels verspricht, gibt dem dortigen Hesychius das Sigelattribut αχ., das wahrscheinlich mit dem Escorial. Ψ IV 19 f. 17 v in μοναχοῦ (nicht in ἀναχωρήτου) aufzulösen, also ein pures Kappa-Sigel ohne den Anfang des Wortes ist.

Trotz der Einheit in diesen Grundsätzen kam es zu *keinem einheitlichen Sigelsystem* für die einzelnen Eigennamen, wie es Lehmann¹ und Wattenbach² für die Wortendungen, Präpositionen und Konjunktionen zusammenstellen konnten. Nicht nur in verschiedenen Handschriften, zuweilen sogar in der gleichen Handschrift haben die Alpha-

¹ A. a. O. S. 47 ff.

² Anleitung zur griechischen Paläographie. Leipzig 1895, S. 111–117.

Sigel und Alpha-Kappa-Sigel des gleichen Namens verschiedenen Umfang und verschiedene Form. Eifer und Laune der Kopisten, auch ihr Talent zum Zeichnen und ihre Lust am Schnörkeln¹ haben allzu oft das Schreibrohr geführt. Das Tachygramm für Origenes ist bald $\omega\rho'$, bald $\omega\rho\acute{\iota}\gamma'$, bald $\omega\rho\gamma'$, bald $\overset{\text{PE}}{\omega\rho}$, bald $\overset{\text{PPE}}{\omega}$, und ähnlich bei andern Namen. Die unausbleibliche Folge war, dass manche nominale Abkürzungen in diesen privaten Tachygraphiesystemen mehrdeutig oder direkt undeutbar wurden. Ein Schulexempel für diese Art von Namensigeln ist der heute noch nicht sicher identifizierte Exeget des 5. Jahrhunderts, der in seiner ersten Silbe $\Sigma\upsilon\mu$ heisst und dessen Erklärungen zu den Sinnsprüchen heute noch unedierte in der Proverbienkette des Vatic. 1802 saec. 12-13 begraben liegen. Aus den sechsfach verschiedenen Formen des Sigels in der einzigen bis heute bekannten Handschrift lässt sich nur soviel mit Sicherheit entnehmen, dass der Name $\Sigma\upsilon\mu$ anlautete. Ich habe vor Jahren das Sigel in Symmachus aufgelöst, weil die Lemmata des Vatic. 1802 prinzipiell im Genitiv gegeben werden und auch im Sigel den Accent des ausgeschriebenen Namens beibehalten, der bei $\Sigma\upsilon\mu$... stehende Akutus also mehr eine Auflösung in $\Sigma\upsilon\mu\mu\acute{\alpha}\chi\omicron\upsilon$ als in $\Sigma\upsilon\mu\epsilon\omega\nu\omicron\varsigma$ befürwortete². Hinterher habe ich freilich auch den Namen $\Sigma\upsilon\mu\epsilon\omega\nu$ in der Genitivform in mehr als einer Handschrift mit einem Akutus akzentuiert gefunden³. Ein anderes Beispiel dafür, dass ein blosses Alpha-Sigel die literarische Ueberlieferung irreleiten kann, ist der Eustathius der Polychroniuskatene zu den Sprüchen, der in der Peltanusausgabe dieses Typus zweimal zu einem Eustachius und einmal zu

¹ Der oben genannte Cromwell. 5 ist reich an solchen Federübungen.

² *Hohelied- Proverbien- und Prediger- Catenen*, Wien 1902, S. 90-94.

³ Im Ambros. B 106 sup. saec. 10 f. 5; Parma-Palat. 16 saec. 12 f. 202 v; Bodl. Misc. 5 saec. 9 f. 314.

einem Eustratius verstümmelt wurde¹. Auch die erschreckend häufige Verwechslung von Severus und Severianus², Theodor und Theodoret³ mag, letztere wenigstens zum Teil, durch ein missverständliches Alpha-Sigel verschuldet sein. Die Ueberlieferung des Scholions *Οἱ μὲν γονεῖς* zu Exod. 2, 4 f. schwankt, offenbar durch ein Torso-Sigel irregeleitet, zwischen Theodoret, Theodotus und Theodotion⁴. Dass die gleiche Abkürzung in Melchior und in Baltasar aufgelöst werden konnte, beweist die cursive Unterschrift einer vorchristlichen, von Wattenbach⁵ erwähnten Urkunde, die von den einen als *Κλεοπάτρα Πτολεμαῖος*, von andern als *Ἀπολλώνιος κεχρημάτικα* gedeutet wurde.

In den vorgenannten Fällen bleibt der erste Sigelautor für die Verballhornung der Namen verantwortlich; in den folgenden Beispielen fällt die Schuld auf *den späteren Kopisten* oder Herausgeber, der ein an sich deutliches Namensigel aus Eilfertigkeit, möglicherweise auch aus Mangel an Vertrautheit mit der patristischen Literatur und mit den paläographischen Gesetzen, falsch auflöste. Aus einem *Ἀνεπίγραφος* ist durch falsche Auflösung des Alpha-Sigels *ἀν*^ε im Vatic. 746^{II} f. 356, 377 u. ö. der Strohmann *Ἀνέσπερος* geworden. Ein *τοῦ αὐτοῦ*-Scholion zu Deut. 34, 6 ist als *τοῦ*

¹ *Catena graecorum Patrum in Proverbia Salomonis Theodoro Peltano S. I. interprete*, Antwerpen 1614, p. 78, 140 sq., 240 sq., verglichen mit Ottob. 117 saec. 16 f. 23 v. 40 v.

² Zu Gen. 1, 5 hat die *Catena Lipsiensis* I, 19 die zwei Scholien *Ἡμέραν* und *Τῇ μὲν πρώτῃ* unter Severus, während die meisten Handschriften dieses Typus, Palat. 203, Vatic. 746 und 747 und 383 (nur das erste Scholion), Vatic. 1668 und 1684 sie unter Severianus zitieren. Vatic. 1657 und Barber. IV 56 sind leider an dieser Stelle fragmentarisch.

³ Beispiele s. oben S. 371.

⁴ Vatic. 746 f. 153 hat Theodoret, Vatic. 748 f. 79 v und die *Catena Lipsiensis* I. 561 haben Theodotus, Barber. IV 56 f. 54 v hat Theodotion, Vatic. 747 f. 72 v und Vatic. 2131 p. 4 haben das Alpha-Kappa-Sigel *Θδ* τ, andere das blosse Alpha-Sigel *Θ*.

⁵ A. a. O. S. 51.

ἀποστόλου-Scholion gar unter die Apostel geraten¹. Julian von Halikarnassus ist im Vatic. 749 f. 4 zu einem Julian von Alexandrien verunstaltet, offenbar weil das Sigel für Halikarnassus Ἀλκ. oder Ἀλ. als Ἀλεξ. oder Ἀλ. = Ἀλεξανδρείας gelesen wurde. Kardinal Mai, der das vorhingenannte Sym... Sigel des Vatic. 1802 als Σικυδίου missdeutete, löste nach einer Mitteilung von W. Weyh in der Byzantinischen Zeitschrift auch ein Josef-Sigel des Vat. 771 saec. 11 in Sophronius auf². Die Euagriusscholien eines Typus von Proverbienkatenen sind, mindestens zum Teil, pseudonyme Origenesscholien³: die beiden Namen Euagrius und Origenes können nicht leicht in der vollen Schreibung, wohl aber in der Sigelschreibung (ευ^{yp} und ω^{oy}) miteinander verwechselt werden; die Anfangslaute ευ und ω haben in der älteren Minuskel sehr ähnliche Schriftbilder. In einer Jobkatene werden sogar ἀσεβεία und εὐσεβεία fortwährend miteinander verwechselt. Wie weit die auch in andern Kettenkommentaren auftauchenden Euagriuszitate versprengte Origenesreliquien sind, muss die monographische Untersuchung zeigen.

Die erste Klasse von nominalen Irrungen geht also auf eine missverständliche Form oder auf eine Missdeutung der Alpha-Sigel zurück. *Eine zweite, weniger zahlreiche Gruppe von Missbildungen in der Nomenklatur entstand durch Verwechslung von Zahlenbuchstaben und Notabene-Zeichen mit Namensigeln:*

In dem Corderiustypus von Odenketten muss zwischen dem erklärenden Scholion Τότε μὲν τὸν Φαραῶ und seinem

¹ Inc. Λέγεται δὲ καὶ, im Vatic. 748 f. 252 v und Catena Lipsiensis I, 1673 mit τοῦ αὐτοῦ (also Σευήρου Ἀντιοχείας) angeführt, im Vatic. 747 f. 215 dagegen mit τοῦ ἀποστόλου und im Vatic. 746 f. 437 mit τοῦ Ἀπο^o.

² Byzantinische Zeitschrift XVII (1908) Heft 1 u. 2 S. 8 in einer Abhandlung über die Akrostichis in den Kanones nach Aufzeichnungen von Krumbacher. Die Form des Sigels ist nach Weyh: C Φ H. Die Auflösung in Ἰωσήφ ist freilich auch nur dann zulässig, wenn das Phi über der Zeile sthet und sein senkrechter Strich als Jota in die Zeile hereinragt, also C Φ H.

³ Vgl. meine Hohelied... Catenen, S. 105 f.

Bibeltext Ex. 15, 1 der Zahlenbuchstabe β' die Verbindung herstellen. In den älteren Handschriften dieses Typus, Vatic. 752 saec. 11 und 744 saec. 12 ist jenes Scholion anonym, in jüngeren Handschriften dagegen, wie im Vatic. 1678 und 1683 saec. 16, ebenso in der Ausgabe dieses Typus durch Corderius III, 854 taucht es *mit dem Namen Basilius* auf, weil die Zahlenligatur β' als Sigel dieses Namens missdeutet wurde. Die Sigelform für Basilius ist allerdings nicht selten $\beta\alpha'$ oder β'^1 : der einfache Kopfbuchstabe genügte, da es einen zweiten Namen mit dieser Initiale in diesen Ketten nicht gab. Im Vatic. 617 saec. 16 f. 304 und gleichtypischen Codices führt die zweite Ode die Überschrift $\omega \beta'^{\delta'}$, soll natürlich heißen $\omega\delta\eta \delta\epsilon\upsilon\tau\epsilon\rho\alpha$. In andern Handschriften, wie Vatic. 754 erscheint dieses β' , das nur die Nummer der Felsenode sein will, als der Name $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\iota\upsilon$. — Karo-Lietzmann's Kettenkatalog registriert S. 56² aus dem Bodl. Roë 4 unter den Stichproben zu Ps. 115 einen $\beta\alpha'$ (silius), der nach meinen Aufzeichnungen möglicherweise auch einer Verwechslung des Zahlensigels mit dem Namensigel sein zweifelhaftes Dasein verdankt. Der Name Basilius hatte überhaupt am meisten unter dieser zweiten Fehlerquelle zu leiden, so sehr er dank seiner eigenartigen Initiale³ vor der ersten Gruppe der verwechselten Alpha-Sigel sicher war.

Im Ambros. C 98 sup. saec. 12–13 f. 292 v führt das Scholion $\text{Ἡ γὰρ πάλαι συστελλομένη}$ zu Ex. 15, 12 die Ligatur N' ohne Namen; in dem 300 Jahre jüngeren Matrit. 4704 steht das gleiche Scholion unter dem Namen *Gregors von Nyssa* ohne Ligatur, d. h. es war das numerale N' als

¹ Vgl. Ambros. C 98 sup., wo f. 290 v das Zahlensigel und das Namensigel unmittelbar nebeneinander stehen.

² G. Karo et J. Lietzmann, *Catenarum graecarum catalogus*. Göttingen, 1902.

³ Die Kettenliteratur kennt nur 2 mit B anlautende Lemmata: $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\iota\upsilon$ und $\beta\acute{\iota}\chi\tau\omicron\rho\omicron\varsigma$.

Abbreviatur für Νύσσης (sonst auch τοῦ Νύσσης¹) genommen worden. Die Paläographie muss den Namen als Missgeburt bezeichnen, auch wenn jenes Scholion zufällig dennoch gregorianisch sein sollte.

Vatic. 1520 saec. 16 lemmatisiert p. 16 ein Severianus-zitat zu Gen. 1, 5 pseudonym mit τοῦ αὐτοῦ, schreibt es also dem vorausgehenden Hippolyt von Rom zu. *Möglicherweise* hat der Kopist den Zahlenbuchstaben ια vor jenem Scholion (vgl. Vatic. 747 f. 15) für τ. α. (Kürzung für τοῦ αὐτοῦ) verlesen.

Die Qoheleth-Katene des Angelic. 113 saec. 16 enthält f. 47 v ein « Didymus » zitat mit dem Incipit Δείκνυσι τὸ μέγα. Aus der Mutterhandschrift dieses Angelic., aus Marcian. 21 saec. 11 f. 82, lässt sich die illegitime Herkunft dieses Pseudodidymus mit Sicherheit nachweisen. Der Kopist konstruierte sich aus dem Anfangs — Δ von Δείκνυσι und aus dem dabeistehenden Zahlenbuchstaben δ den Namen Didymus, der anderwärts allerdings mit dem Alpha-Kappa-Sigel Δ^κ eingeführt wird.

Aehnlich wie die Zahlenlettern konnten auch die *Notabene*-Zeichen für die Schreiber eine Falle werden. Das Notabene-Sigel ^Pω oder ωρ[~] = ωραῖον² unterscheidet sich von einem vielverwendeten Alpha-Sigel für den Namen Origenes nur durch den Spiritus (^Pω oder ωρ.). Steht nun eines von diesen beiden Lemmata ohne Spiritus³, oder wird, wie ich

¹ Im Vatic. 1668 f. 206 v, Parma-Palat. 16 f. 208 u. v. a.; Νύσσης im Barber. III 59 f. 434.

² Eine Skizze dazu von Eb. Nestle in der Byzantinischen Zeitschrift XVII (1908), 3 u. 4, 479 f. Mir ist auch wahrscheinlich, dass unser Nota bene die Verbindung einer ursprünglich doppelten Ausrufnote ση (= σημεῖωσαι = nota) und ωρ (ωραῖον = pulchrum, bonum) ist. Dass ωρ den Wert eines Nota bene hat, ist übrigens längst erkannt; vgl. meine Hohelied... Catenen 164 A., wo allerdings ω durch einen Druckfehler ausgefallen ist.

³ Diese Sigelform bei H. B. Swete, *Introduction to the Old Testament*, Cambridge 1902, p. 365.

vereinzelt beobachtet habe, auch das Origeneslemma mit dem asper geschrieben ¹, dann ist das einzige unterscheidende Merkmal fortgefallen und der Verwechslung Tür und Tor geöffnet.

Eine dritte Gruppe von nominalen Karrikaturen entstand dadurch, dass in Alpha-Kappa-Sigeln *die Kappa-Lettern über die Initialen, in seltenen Fällen auch unter sie geschrieben* wurden.

Unter den Exegeten der Polychroniuskette zu den Sprüchen figuriert in den zahlreichen Tochterhandschriften des Marcian. 22 saec. 14, infolgedessen auch in den Bibliothekskatalogen und in der Peltanusausgabe dieses Typus, *ein gewisser Georgius* ². Aus älteren Handschriften ³ lässt sich beweisen, dass dieser Georgius ein *Pseudonym für Origenes* ist. Das Sigel für Origenes hatte hier die Form $\overset{\Gamma E}{\omega \rho}$. Die superskribierten Kappalettern ΓE waren natürlich *nach* den Initialen ΩP zu lesen, also $\Omega P(I)\Gamma E$ = Origenes. Ein späterer Kopist stellte sie *vor* die Initialen, las also $\Gamma E\Omega P$ = Georgius. Sogar ein Paläograph wie Hardt nennt in seinem Katalog über die Münchener Handschriften IV, 43 unter den Scholiasten der Psalmenkatene des Monac. 359 einen Georg, « der immer so geschrieben werde »: $\overset{P \Gamma E}{\omega}$. Selbstverständlich ist auch dieses Sigel nicht mit Hardt inkonsequent von oben nach unten, sondern von unten nach oben zu lesen, also $\Omega P(I)\Gamma E$ = Origenes. Vermutlich halten sich in andern Handschriften noch weitere Origeniana unter der Maske dieses unseligen Georgius versteckt. Ob auch der Georgius des Katenenkatalogs S. 327 nur ein Deckname des grossen Alexandriners ist, kann ich, solange ich die Handschriften jenes Typus nicht gesehen habe, nicht entscheiden.

¹ Etwa im Ambros. F 12 sup. saec. 10–11 f. 275 v. f. 276 v ist die Gleichung $\omega \rho = \omega \rho \iota \gamma \acute{\epsilon} \nu \eta \varsigma$ ganz sicher.

² Zum folgenden vgl. meine Hohelied... Katenen, S. 131 f.

³ Etwa Marcian. 21 saec. 11; Paris, 151 saec. 13; Bodl. Misc. 44 saec. 12–13.

In Handschriften jüngeren Datums finden sich noch manche rätselhafte Namengebilde, die nach einem Oedipus schreien und wenigstens zum Teil mit dem Schlüssel der Alpha-Kappa-Sigel sich enträtseln liessen. Die im Katenenkatalog S. 64 abgedruckte unverständliche Hieroglyphe $\theta\delta' \mu\epsilon'$ war ursprünglich vielleicht so geschrieben: $\overset{\vartheta\delta}{\mu\epsilon}$, und sollte, von unten nach oben gelesen, das Sigel für $\mu\epsilon\theta\omicron\delta\iota\omicron\upsilon$ sein. Tatsächlich wird Methodius in andern Katenenhandschriften wiederholt zitiert. Das rätselhafte $\theta\delta' \mu\epsilon'$ entstand durch sinnloses Voransetzen der superskribierten Buchstaben. Möglicherweise ist auch das im Katalog S. 38 mitgeteilte Namenrätsel $\tilde{\omega}$ durch eine einfache Metathesis des ursprünglich darübergeschriebenen Jota zu lösen: $\overset{\omega}{\iota} = \tilde{\omega}$ und $\tilde{\omega}$ ist eine vielgebrauchte Abkürzung für Ἰωάννου .

Es lässt sich sogar mit Beispielen belegen, dass die superskribierten oder subskribierten Teile des gleichen Namens von späteren Kopisten ganz auseinandergerissen und *in zwei Namen aufgelöst* wurden. In der Juniusgruppe von Jobkatenen sind die Namen Polychronius und Chrysostomus häufig vertauscht. In meinen Stichproben zu Job 18 steht das gleiche Zitat Πλὴν ἴσθι φησιν z. B. im Bodl. Barocc. 201 unter Chrysostomus, im Barocc. 176 unter Polychronius. Es war mir unerklärlich, wie diese zwei graphisch und phonetisch so eigenartigen Namen miteinander verwechselt werden konnten, bis ich im Ambros. A 148 inf. saec. 10 f. 1 u. ö. für den Namen Polychronius folgendes Tachygramm fand: $\overset{\lambda}{\pi\omicron\lambda\upsilon}$. Ein späterer Schreiber brauchte bloss das subskribierte $\chi\rho$, das tatsächlich vor ungezählten Scholien dieser Jobkatene die Hieroglyphe für Chrysostomus ist, von $\pi\omicron\lambda\upsilon$ (Polychronius) zu trennen, und das zweifaltige Lemma Polychronius-Chrysostomus war gegeben. In einem Fall kann ich die Genesis der babylonischen Verwirrung streng beweisen: Barocc. 201 saec. 12-13 tachygraphiert den Namen Polychronius: $\overset{\lambda}{\pi\omicron}$;



die direkte Abschrift dieses Barocc. 201, nämlich Barocc. 178 saec. 16 hat bereits das Doppellemma Πολυχρονίου καὶ Χρυσόστομου. Die grössere Schuld hat hier allerdings das inkonsequente Sigel der Mutterhandschrift. Ob der merkwürdige Zwillling Ἰσιδώρου καὶ Ὠριγένους¹ auch auf ein einziges Isidor-Sigel (Ἰσιδω?) zurückgeht? Die hier genannten Proben können auf die Entstehung der Doppellemmata überhaupt ein Streiflicht werfen.

Eine vierte Kategorie von babylonisch verworrenen Autorennamen entstand durch die Unsitte, die Namen ganz oder wenigstens in ihren Anfangsbuchstaben *in Rot oder Grün zu schreiben*. Der Schreiber setzte natürlich nicht bei jedem Namen das Schreibrohr ab, um sofort mit einem andern Rohr die Rubrik anzufügen; er schrieb zunächst die Seite, vielleicht eine noch längere Textperikope ohne die Namen, bezw. die Namen ohne die Initialen zu Ende, in der Absicht, die Namen und Namenanfänge mit der roten Tinte nachträglich einzutragen. Dabei konnten die Schreibversehen, da auf manchen Seiten 10 und 20 Namen einzutragen waren, Legion werden². Von dem Alpha-Sigel für Apollinarius, Ἀπολ', wurde vorerst nur πολ', von dem Sigel für Polychronius, Πολ', wurde vorerst nur ολ' geschrieben; das Α' vor πολ' und das Π vor ολ' sollte nachträglich rubriziert werden. Wurde aber das Α' vor πολ' vergessen, dann musste der nächste Kopist das πολ in Polychronius statt in Apollinarius auflösen und wurde das Π vor ολ' vergessen, so trat sicher bei der nächsten Abschrift ein Olympiodor (im Sigel ολ) an die Stelle des Polychronius. So ist der Wirrwarr unter diesen drei Namen, besonders in den Jobketten, entstanden. Zu Job 18, 4 hat Vatic. 749 saec. 8, der Senior der Kettenhandschriften, f. 116 das Scholion Καὶ μάλιστα

¹ In der Odenkette des Barber. III 59 f. 466.

² In dem sonst so vortrefflichen Vatic. 749 fehlen auf der einen Seite 116r gleich drei Rubra.

τὰ καθάπερ unter Polychronius, in Salamant. 1. 2. 1 saec, 16 (Seiten nicht numeriert) steht das gleiche Scholion unter Apollinarius. Im Ottob. 117 saec. 16 ist f. 33 durch eine falsche Rubrik sogar die Karrikatur Apolychronius entstanden. Von den beiden Schwesterhandschriften Bodl. Laud. 86 und Barocc. 176, die beide rotgeschriebene Initialen haben, hat zu dem gleichen Scholion Ὁ δὲ Θεοδ. der Laudianus das Lemma Polychronius, der Baroccianus das Lemma Olympiodor. Auch die Beobachtung, dass in den Oktateuchkatenen die Namen Theodoret und Origenes, zwei sowenig lautverwandte Namen, mit einander verwechselt werden ¹, kann ich mir nur durch folgende Hypothese erklären: Vor dem Sigel für Theodoret, Θεοδ', war die Θ-Rubrik vergessen ² und der Sigelrest ωρ' in Origenes aufgelöst. Origenes ist überhaupt der Erzmartyrer der unseligen Tachygraphie in den Namen. Habent sua fata libelli.

Aus all dem leite ich *drei praktische Forderungen* ab, die ich im laufenden Jahrgang der Byzantinischen Zeitschrift für die Katenen im allgemeinen erhebe und hier in kürzerer Form auf die Katenennamen im besonderen anwende. *Erstens*: die Forschung über die Echtheit der überlieferten Namen muss unbedingt *auf die Handschriften zurückgehen*. Ohne Handschriftenvergleiche ist das mancherorts herrschende Chaos der Autorennamen nicht in Ordnung zu bringen. Ich kenne keine einzige Katenenausgabe, die für sich allein, ohne Zuhilfenahme der handschriftlichen Zeugen, eine tragfeste Grundlage der Namenforschung sein könnte. Die meisten Ausgaben gehen auf minderwertige Handschriften zurück, wenn der wissenschaftliche Skandal auch nicht

¹ Das Scholion Οὐ παραπεμπτίον zu Gen. 1, 11 im Palat. 203 f. 33, Vatic. 1657 f. 1, Vatic. 746 f. 23 v, Barber. IV 56 f. 10 unter Origenes, im Vatic. 383 f. 30 v und Vatic. 747 f. 16 unter Theodoret.

² Die Sachlage ist die gleiche, wenn die ursprünglich geschriebenen Rubra später, besonders schnell auf Bombyzinpapier, wieder verblassten.

immer so gross ist wie in der Jobkatenenausgabe von Junius, der nach zwei Bodleianahandschriften des 16. Jahrhunderts edierte, obwohl ihm in der gleichen Bibliothek ältere und bessere Codices zur Hand gewesen wären. Die Handschriften bieten dem Sammler der übrig gebliebenen Stücklein im Vergleich mit den Ausgaben, auch den kritisch besseren, nicht nur manche neue Scholien und Scholiasten, — man vergleiche etwa das bedeutende Plus an Origenes- und Severusfragmenten in der Odenkette des Vatic. 754 saec. 10 gegenüber dem Corderiusdruck; aus den Handschriften lassen sich auch viele anonyme oder pseudonyme Erklärungen identifizieren. Die Forschung muss also auf die Handschriften zurückgehen, selbst wenn nicht immer Codices aus der Patriarchenzeit der Catenenhandschriften vom 8. bis 11. Jahrh., die ihre Namen ganz ausschreiben, zur Verfügung stehen.

Zweitens: Jene Handschriften, die bei der paläographischen Untersuchung und genealogischen Sichtung als Kronzeugen ihres Typus sich bekannt haben, sollten *in einem photographischen Facsimile* auch ausserhalb ihrer Bibliothek zur Heimarbeit und zum Vergleich an andern Bibliotheken zugänglich sein. In allen Fällen, in denen das Namenchaos durch falsche Auflösung eines Alpha- oder Alpha-Kappa-Namensigels oder durch Auslassung einer Rubrik angestiftet wurde, kann das Uebel in der Wurzel nur erkannt werden, wenn wir *die Sigelformen der ältesten und älteren Handschriften in mechanisch treuer Kopie*, am besten also in photographischer Wiedergabe zu Gesicht bekommen. Die Errungenschaften der modernen Technik stehen noch viel zu wenig im Dienste der Handschriftenforschung¹.

Drittens: Solche Katenen, die eine selbständige und literargeschichtlich bedeutsame Ueberlieferungsschicht darstellen

¹ Hiezu K. Krumbacher, *Die Photographie im Dienste der Geisteswissenschaften*. Leipzig, 1906.

und unbenanntes oder unsicher benanntes Material enthalten, sollten mit der Zeit, hoffentlich noch im 20. Jahrhundert, *als Ganzes mit allen Varianten ihrer handschriftlichen Vertreter herausgegeben werden*. Wenn ein Kettenkommentar lauter benanntes oder durch Vergleich der Handschriften leicht benennbares Material enthält, wie der zum Dodekapropheten oder wie die Johanneskette zu Isaias, werden wir natürlich die einzelnen Kommentatoren, nicht die ganze Kette publizieren wollen. Anders liegt die Sache, wenn in den Namen einer Kette eine so grauenvolle babylonische Verwirrung herrscht, dass das gleiche Scholion in fünf verschiedenen Handschriften unter fünf verschiedenen Namen erscheint wie in den Proverbienketten, — wenn das gleiche Scholion in der gleichen Handschrift 2 oder gar 3 Autoren zugeschrieben wird (Κυρίλλου καὶ Εὐσεβίου), ohne dass ein salomonisches Urteil den rechten Vater des Kindes herausfindet, — wenn das Material einer Katene grossenteils ohne jeden Namen oder, was gleichwenig bedeutet, mit den nichtsagenden Lemmata ἄλλος oder ἄδελφος oder ἀνεπιγράφος verkettet ist, — wenn die Namen am Rande stehen, ohne dass der zu ihnen gehörige Text mit genauer Messschnur abgegrenzt werden kann, weil etwa Anfang und Ende der Scholien unsicher ist wie im Vatic. 1802 oder Bodl. Laud. 20. Wir mögen noch 100 Jahre die Bibliotheken von Moskau bis zum Eskorial und von Oxford bis Palermo durchsuchen; manche Kommentare und viele Kommentarfragmente, die heute ohne Herrn oder unter falscher Firma vorliegen, werden durch monographische Untersuchung dem rechten Eigentümer zurückgegeben werden können, *eine restlose Aufteilung des gesamten Materials* an die rechtmässigen Namen wird *niemals möglich* sein. Dieses herrenlose Gut der patristischen und byzantinischen Zeit kann nur durch Herausgabe der Katenen im ganzen mitediert werden.



Aegyptischer oder antiochenischer Liturgietypus in AK I–VII?

Von

Dr. Anton Baumstark

SIGLEN: L = Liturgie. — AK = Apostolische Konstitutionen. — D = Didaskalia.
* KO = (Aegyptische) Kirchenordnung. — T = Testamentum Domini. — Δ = Διαθήκη.
Θ = Euchologion von Thmuïs. — Σ = N°. 1 desselben (eucharistisches Hochgebet
des Serapion). — Br. = Brightman *Liturgies Eastern and Western*. I. Oxford
1896. — Ren. = Renaudot *Liturgiarum orientalium collectio*. Neudruck.
Frankfurt 1847.

Meine durch die Veröffentlichung des vollständigen syrischen Textes der Διαθήκη τοῦ κυρίου angeregten Studien zum Schriftenkreise der Apostolischen Konstitutionen¹ hatte ich zunächst III 200–208 dieser Zeitschrift durch eine Mitteilung über « *die Urgestalt der arabischen Didaskalia* » wieder aufgenommen. Ich beschloss dieselbe mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, dass die AK das einheitliche Werk nicht sind, als das sie zu betrachten uns vor allem die Autorität Funks gelehrt hat, dass vielmehr in I–VII und VIII zwei ursprünglich selbständige Werke verschiedener Heimat, ein ägyptisches und ein syrisches, lose neben einander stehen. Ich erlaube mir, die Sache heute unter dem liturgiegeschichtlichen Gesichtspunkte weiter zu verfolgen².

¹ Ueberlieferung und Bezeugung der διαθήκη τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ in der Röm. Quartalschrift für christl. Altertumswissenschaft u. für Kgeschichte XIV 1–45; Die arabischen Texte der Διαθήκη τοῦ Κυρίου ebenda 291–300; Die syrische Uebersetzung der apostolischen Kirchenordnung in Στρωμάτιον ἀρχαιολογικόν. Mitteilungen dem zweiten internationalen Congress für christliche Archaeologie zu Rom gewidmet vom Collegium des deutschen Campo Santo. Rom 1900. 15–31; Eine ägyptische Mess- und Tauf liturgie vermutlich des 6 Jahrhunderts I 1–45 dieser Zeitschrift und Die nichtgriechischen Paralleltexte zum achten Buche der Apostolischen Konstitutionen ebenda 98–137.

² Ich muss dabei bemerken, dass das Manuskript dieses Artikels bezw. genauer sogar der Satz seines Textes leider seit Ende des Jahres 1903 dank der über den *Oriens Christianus* gekommenen Krisen ein beschauliches Dasein

Einer bis zu jener Mitteilung von mir selbst mitvertretenen oder doch nicht beanstandeten Vulgärauffassung gelten AK I-VI und T als Schriften syrischen Ursprungs, obgleich die Vorlage der ersteren vielleicht, die des letzteren, wenn man mit Funk in ihr die KO erblickt, sogar gewiss aus Aegypten stammt. In der That hätten wir wenigstens die Heimat von AK I-VI schlechterdings in Syrien zu suchen, wofern AK in dem von Funk angenommenen Sinne ein einheitliches Werk wäre d. h. die Bearbeitung der D zu AK I-VI und diejenige der Δ zu AK VII den Verfasser von AK VIII zum Urheber hätte. Denn die eucharistische L. des letzteren ist, wie das Zeugnis des hl. Johannes Chrysostomos erhärtet, die syrisch-antiochenische des 4 Jahrhunderts. Andererseits erheben sich aber gerade auch von der Seite der L., wenn mich nicht alles trügt, die schwersten Bedenken gegen eine Einheitlichkeit der AK in dem gedachten Sinne, eine Einheitlichkeit, durch deren Annahme auch AK VII mit seinen liturgischen Stücken nach Aegypten verwiesen würde. Einerseits ist es nämlich, wenn man den Dingen ohne vorgefasste Meinung ins Auge sieht, wenig wahrscheinlich, dass der Verfasser von AK VIII einem von ihm auf Grund von D und Δ geschaffenen Gesamtwerke in II 57, VII 25 f. bzw. 33-38 zwei oder gar drei von der ausführlichen Beschrei-

in einer Ecke der Druckerei geführt hat. Unterdessen ist der Mann allzufrühe heimgegangen, dem wir in der die Konstitutionen betreffenden Forschung das Meiste verdanken. Er hat noch gegen jene Mitteilung, wie zu erwarten war, Stellung genommen. Vgl. Funk *Kirchengeschichtliche Abhandlungen und Untersuchungen*, III Paderborn 1907. 350-362 (*Die arabische Didaskalia und die Konstitutionen der Apostel*, aus der *Tübinger Theolog. Quartalschrift* 1904. 233-248). Andererseits habe ich selbst in meinem Büchlein über *Die Messe im Morgenland*. Kempten und München 1906. 32-35 das Endergebnis der folgenden Darlegung bereits auszusprechen Veranlassung gehabt. Als eine jeder Polemik gegen den hochverehrten Toten entraten könnende Antwort auf Funks Ablehnung meiner berührten These, wie als Begründung dessen, was ich in dem populär-wissenschaftlichen Schriftchen nur ganz kurz sagen konnte, hat der gegenwärtige Aufsatz nun auch bei so verspätetem Erscheinen vielleicht noch einen bescheidenen Wert.

bung der eucharistischen L. VIII 5-15 stark abweichende Doubletten eingefügt haben sollte. Andererseits weisen die liturgischen Stücke von AK I-VII ebenso wie diejenigen von T in verschiedenen Beziehungen eher nach Aegypten als nach Antiocheia.

Die Thatsache wurde, was T anlangt, schon von Drews¹ in überzeugendster Weise klargestellt. Die folgenden Bemerkungen sind bestimmt, sie auch für AK I-VII zu erhärten. Darauf, dass sie erheblichem Widerspruche begegnen werden, bin ich gefasst. Ich werde zufrieden sein, wenn der Austausch der Meinungen hier beiträgt, die von mir gewünschte und neuerdings auch von anderer Seite als berechtigt anerkannte Sonderbetrachtung bestimmter Schichten innerhalb der AK und der übrigen einzelnen Glieder ihres Schriftenkreises anzubahnen.

1. Mit anscheinend dem meisten Rechte wird man von den uns hier beschäftigenden Stücken AK I-VI als für Syrien gesichert zu betrachten geneigt sein. Die Anwendung des syrischen Kalenders in V 14, 17 und 22 schliesst in der Tat jeden Zweifel daran aus, dass an der Umwandlung von D zu AK I-VI eine syrische Hand beteiligt war. Aber war auch nur eine solche an dieser Umwandlung beteiligt und war es gerade diejenige des Verfassers von AK VIII?

Wären beide Fragen zu bejahen, so müsste die Beschreibung der eucharistischen L. in II 57 sich als ein kurzer Abriss der ausführlicheren in VIII 5-15 erweisen. In Wirklichkeit zeigt sie aber bei aller skizzenhaften Knappheit unverkennbare und nicht unbedeutsame Abweichungen von dem Typus des Vollformulars. Zwar dass sie des Psalmengesanges nach den ATlichen Lesungen gedenkt², der VIII 5 unerwähnt

¹ In der Rezension *Theologische Studien und Kritiken*. Jahrgang 1901. 141-170.

² § 6 (jetzt ed. Funk 161 Z. 12 ff.): ἀνὰ δύο δὲ γενομένων ἀναγνωσμάτων ἑτερός τις τοῦ Λαοῦ ψαλλέτω ὕμνους καὶ ὁ λαὸς τὰ ἀκροστίγια ὑποψαλλέτω.

bleibt, fällt nicht ins Gewicht. Denn, schlechthin gemein-kirchlich, muss dieser für die L. Antiocheias, welche der Verfasser von AK VIII im Auge hat, trotz seines Schweigens vorausgesetzt werden. Die beiden Stellen würden sich mithin hier einfach ergänzen. Einen wirklichen Gegensatz bezeichnet es dagegen bereits, wenn II 57 die Gesamtheit der historischen Bücher des ATs ¹, VIII 5 vielmehr in Uebereinstimmung mit der synagogalen Leseordnung und dem in der nestorianischen L. noch deutlich erkennbaren ursprünglichen Brauche der ostsyrischen Kirche ² ausschliesslich das « Gesetz » d. h. der Pentateuch für die erste ATliche Lesung in Frage kommt ³. Ungleich schwerwiegender noch ist ein doppelter bezüglich des Friedenskusses zwischen II und VIII obwaltender Gegensatz. In regulärer Weise geht derselbe VIII 11 der Darbringung der Gaben zur eucharistischen Opferfeier voran ⁴; in Uebereinstimmung mit der byzantinischen L. folgt er ihr entweder geradezu II 57 ⁵ oder er ist wenigstens

¹ § 5 (a. a. O. Z. 8–12): μέσος δὲ ὁ ἀναγνώστης ἐφ' ὑψηλοῦ τινος ἐστὶς ἀναγινωσκέτω τὰ Μωσέως καὶ Ἰησοῦ τοῦ Ναυή, τὰ τῶν Κριτῶν καὶ τῶν Βασιλείων, τὰ τῶν Παραλειπομένων καὶ τὰ τῆς Ἐπανόδου, πρὸς τοῦτοις τὰ τοῦ Ἰωβ καὶ τὰ Σολομῶνος καὶ τὰ τῶν Ἐξκαίδεκα προφητῶν. Dass hier mit πρὸς τοῦτοις der Lesestoff für die zweite Perikope eingeführt werden will, ist — denke ich — klar.

² Vgl. hierüber *Die Messe im Morgenland* 86 f. bzw. hsliche nestorianische Lektionare wie das von Wright-Cook *A catalogue of the syriac manuscripts in the library of the University of Cambridge*. Cambridge 1901. I 81–107 genau beschriebene Add 1976 der Universitätsbibliothek in Cambridge vom J. 1701. Nur, wo die zweite Perikope der Apg. entnommen ist, entstammt die erste regelmässig nicht dem Pentateuch. Zwei ATliche Perikopen, deren erste bereits nicht mosaisch ist, sind seltene Ausnahmefälle.

³ § 9 (a. a. O. 476 Z. 23 f.): καὶ μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Νόμου καὶ τῶν Προφητῶν u. s. w.

⁴ Von letzterer ist erst 12 § 3 (a. a. O. 494 Z. 25) die Rede: ὧν γενομένων οἱ διάκονοι προσαγέτωσαν τὰ δῶρα, nachdem es 11 § 9 (a. a. O. Z. 7 ff.) geheissen hatte: καὶ ἀσπαζέσθωσαν οἱ τοῦ κλήρου τὸν ἐπίσκοπον, οἱ λαϊκοὶ ἄνδρες τοὺς λαϊκούς, αἱ γυναῖκες τὰς γυναῖκας. Dazwischen liegen noch Türeenschluss, Händewaschung des Zelebranten und diakonale Ordnungsrufe zur Vorbereitung auf die Anaphora.

⁵ § 15–18 (a. a. O. 165 Z. 21–28): οἱ δὲ διάκονοι μετὰ τὴν προσευχὴν οἱ μὲν τῇ προσφορᾷ τῆς εὐχαριστίας σχολάζετωσαν ὑπηρετούμενοι τῷ τοῦ κυρίου σώματι μετὰ φόβου (Gabeneinbringung!), οἱ δὲ τοὺς ὄχλους διασκοπεῖτωσαν καὶ ἡσυχίαν αὐτοῖς ἐμποιεῖτω-

mit ihr gleichzeitig gedacht. Der Diakon aber fordert zu der Zeremonie brüderlicher Liebe VIII 11 mit den Worten auf: Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ während er II 57 warnt Μή τις κατὰ τινος· μή τις ἐν ὑποκρίσει, ein Ausruf der schon II 54 in Zusammenhang mit dem Friedenskusse gebracht wird ¹, VIII 12 aber an durchaus anderer und an einer entschieden weniger passenden Stelle, nämlich unmittelbar vor dem anaphorischen Hochgebet wiederkehrt ² und dort höchst wahrscheinlich nicht der realen antiochenischen L. entstammt, sondern auf einer Entlehnung aus AK I-VI beruht. Das Markanteste aber ist es, dass AK VIII nichts von einem zweiten allgemeinen Gebete, das nach II 57 in Form einer diakonalen Litanei auf Gabendarbringung und Friedenskuss folgt ³, nichts von einer Segnung des Volkes

σαν. λεγέτω δὲ ὁ παρεστὼς τῷ ἀρχιερεὶ διάκονος· Μή τις κατὰ τινος· μή τις ἐν ὑποκρίσει. εἶτα καὶ ἀσπαζέσθωσαν ἀλλήλους οἱ ἄνδρες καὶ ἀλλήλας αἱ γυναῖκες τὸ ἐν κυρίῳ φίλημα, ἀλλὰ μή τις δολίως, ὡς Ἰούδας τὸν κύριον φιλήματι παρέδωκεν. Auch darauf könnte hingewiesen werden, dass hier noch von keinem liturgisch erstarrten *Pax*-Geben des Bischofs an die Kleriker die Rede ist wie in VIII 11 § 9, überhaupt bezüglich des Friedenskusses noch kein Unterschied zwischen Klerus und Laien besteht.

¹ § 1 (a. a. O. 155 Z. 1 ff.): μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν καὶ τὴν ψαλμωδίαν καὶ τὴν ἐπὶ ταῖς γραφαῖς διδασκαλίαν ὁ διάκονος ἐστὼς πλησίον ὑμῶν μετὰ ὑψηλῆς φωνῆς λεγέτω. Μή τις κατὰ τινος· μή τις ἐν ὑποκρίσει. Der Friedenskuss wird hier nicht ausdrücklich erwähnt, aber nach II 57 § 8 f. ist er als nun unmittelbar folgend zu denken. Das Wort selbst stammt aus D, wo es an der Parallelstelle zu AK II 54 § 1 heisst (Konstitutionenausgabe von Funk II 154 Z. 1 f.): « *Cum stans in ecclesia oraturi, diaconus alta voce dicat: Adestne aliquis adversus proximum suum aliquid habens?* ».

² § 1 f. (a. a. O. 494 Z. 19-25): Φημὶ δὴ καὶ γὰρ Ἰάκωβος, ὁ ἀδελφὸς Ἰωάννου τοῦ Ζεβεδαίου, ἵνα εὐθὺς (nach Friedenskuss und Händewaschung des Zelebranten!) ὁ διάκονος λέγῃ· Μή τις τῶν κατηγουμένων, μή τις τῶν ἀκρωμένων, μή τις τῶν ἀπίστων, μή τις τῶν ἑτεροδόξων. Οἱ τὴν πρώτην εὐχὴν εὐχόμενοι προσέλθετε· τὰ παιδία προσλαμβάνεσθε, αἱ μητέρες· μή τις κατὰ τινος, μή τις ἐν ὑποκρίσει· ὁρθοὶ πρὸς κύριον μετὰ φόβου καὶ τρόμου ἐστῶτες ὧμεν προσφέρειν. Ausser der fraglichen Formel kommt hier alles in späterer L. an gleicher Stelle vor. Der Verfasser von AK VIII hat hier einmal eine Uebereinstimmung zwischen seiner Arbeit und AK I-VI herzustellen versucht, aber es misslang ihm und musste ihm misslingen, weil der dort vorausgesetzte L.-Typus eben nicht der ihm geläufige war.

³ § 18 (a. a. O. 165 Z. 28-166 Z. 3): καὶ μετὰ τοῦτο (dem Friedenskuss) προσευχέσθω ὁ διάκονος ὑπὲρ τῆς ἐκκλησίας πάσης καὶ παντὸς τοῦ κόσμου καὶ τῶν ἐν αὐτῷ

weiss, die nach diesem Gebete und unmittelbar vor der Anaphora zu geschehen hat¹. Bedenkt man nun, dass keine einzige dieser Abweichungen von AK VIII etwa in D auch nur im entferntesten begründet ist, so sollte doch einmal für immer die Vorstellung aufgegeben werden, als könnte dieselbe Hand AK VIII 5-15 und II 57 f. geschrieben haben, der Bearbeiter der D mit dem Verfasser von AK VIII identisch sein.

Gegen rein syrischen Ursprung von AK I-VI ist damit auch vom liturgiegeschichtlichen Standpunkte aus noch nichts erwiesen. Es fragt sich nunmehr erst, ob irgend eine der unleugbaren Abweichungen von AK VIII d. h. vom antiochenischen Brauche mit Notwendigkeit aus Syrien fort, etwa nach Aegypten führt. Das Segensgebet, das nach II 57 die diakonale Litanei zwischen Friedenskuss und Anaphora beschliessen soll, erscheint in realer L. allerdings nur auf ägyptischem Boden als Schlussegen der abessinischen L.² Aber als ägyptisch erweist es sich hierdurch selbst noch nicht. Denn eine Abhängigkeit der abessinischen L. von AK I-VI durch Vermittelung der arabischen, bezw. äthiopischen Didaskalia ist von vornherein möglich. Ja positiv spricht dafür, dass eben dieses Abhängigkeitsverhältnis obwalte, der bemerkenswerte Umstand, dass der levitische Segen Num. 6 § 24 ff., der AK II 57 nur als Vergleich herangezogen wird, in der abessinischen L einen Teil des priesterlichen Segensformulares selbst bildet. Mehr will es daher schon besagen, dass die Warnung, den Friedenskuss nicht durch Groll oder Verstellung zu entweihen, die denkbar

μερῶν καὶ ἐκφορίων, ὑπὲρ τῶν ἱερέων καὶ τῶν ἀρχόντων, ὑπὲρ τοῦ ἀρχιερέως καὶ τοῦ βασιλέως καὶ τῆς καθόλου εἰρήνης.

¹ § 19 (a. a. O. 166 Z. 3-8): καὶ μετὰ τοῦτο ὁ ἀρχιερεὺς ἐπευχόμενος τῷ λαῷ εἰρήνην εὐλογεῖται τοῦτον, ὡς καὶ Μωσῆς ἐνετείλατο τοῖς ἱερεῦσιν εὐλογεῖν τὸν λαὸν τοῦτοις τοῖς ῥήμασιν· Εὐλογῆσαι σε u. s. w. = Num 6 § 24 ff. Statt τοῦτον ist vielleicht zu verbessern: τοῦτον <τὸν τρόπον>.

² Br. 244 Z. 1-10. - Abgesehen von dem einleitenden Zitat Num 6 § 24 ff. heisst hier der abessinische Text in englischer Uebersetzung: « Govern them and lift

die Heimat dieser nicht zu entschlagen vermag, der müsste auch in jenem einen Aegypter, nicht einen Syrer erblicken.

2. Hängen somit, liturgiegeschichtlich betrachtet, AK I-VI und T enge miteinander zusammen, so führt unter unserem Gesichtspunkte keinerlei Verbindung von der Uebersetzung der D in AK I-VI zu derjenigen der Δ in AK VII 1-32. Dort ist lediglich eine Skizze des Gesamtverlaufes der eucharistischen Feier mit besonderer Berücksichtigung der voranaphorischen Teile, hier lediglich der erste Teil einer kurzen Anaphora in 25, ein Dankgebet nach der Kommunion in 26 und ein Gebet zur Weihe von *μύρον* im Zusammenhange mit dem eucharistischen Gottesdienste in 27 geboten. Es fehlen mithin alle Vergleichungspunkte und wir sehen uns ausschliesslich auf innere Kriterien angewiesen, wenn wir uns die Frage stellen, ob es eine L. von syrischem oder eine solche von ägyptischem Typus war, an die sich der Uebersetzer der Δ anschloss, um aus Δ 2 f sein AK VII 25 ff zu schaffen?

Aegyptisch berührt zunächst das in Δ jeder Analogie entbehrende Gebet der *μύρον* - Weihe. Derartiges ist auf syrischem Boden in engster Verbindung mit der eucharistischen L. unerhört. Auf ägyptischem entspricht dagegen — auch in der Stellung hinter der Kommunion — das Gebet zur Weihe von Oel oder Wasser T I 24 und Θ 5.

Fehlt hier jede Möglichkeit eines Vergleiches mit AK VIII ebenso wohl als mit AK I-VI, so sind schon in dem ersten Abendmahlsgebete wenigstens zwei Anklänge an Wendungen der eucharistischen L. jenes Buches allerdings nicht zu verkennen:

| | |
|---|--|
| <p>VII 25 § 2 δι' οὗ καὶ τὰ πάντα
ἐποίησας καὶ τῶν ὅλων προνοεῖς</p> <p>Ebenda: ὃν καὶ συνεχώρησας
παθεῖν</p> | <p>VIII 12 § 8: δι' αὐτοῦ τὰ πάντα
πεποίηκας καὶ δι' αὐτοῦ τῆς
προσυχούσης προνοίας τὰ πάντα
ἄξιοις</p> <p>§ 33: πᾶσαν ἀτιμίαν ὑποστὰς
σὴ συγχωρήσει</p> |
|---|--|

Aber quantitativ ist einmal das doch immerhin sehr wenig, und qualitativ sind beide Berührungen der Art, dass, müsste schlechterdings eine Verbindung zwischen den zwei Texten hergestellt werden, man in AK VIII höchstens eine Fortbildung von AK VII, nimmermehr dagegen ein Werk derselben Hand erblicken könnte. Im ersteren Falle nämlich bietet VIII den volleren, mehr rhetorischen Ausdruck, der naturgemäss dem schlichteren gegenüber eine jüngere Stufe liturgiegeschichtlicher Entwicklung bezeichnet. Im anderen klingt sein $\sigma\eta\ \sigma\upsilon\gamma\chi\omega\rho\eta\sigma\epsilon\iota$ wie vorher ein entsprechendes $\gamma\upsilon\omega\mu\eta\ \sigma\eta$ gleich dem letzten Verhallen eines Tones der in VII mit bemerkenswerter Fülle und Stärke erschallt. Es ist dies jener subordinationistische Ton, den bekanntlich im Abendlande ein Arianer dem katholischen Abendmahlsgebeten höhnend vorwerfen konnte¹. Auch im Osten ist Derartiges im einzelnen nicht selten. Aber mit einer Entschiedenheit wie hier macht es sich doch nirgendwo sonst geltend. Kein anderer erhaltener liturgischer Text geht ähnlich weit in einer Art von Herabdrückung Christi zu einem reinen Werkzeuge der Erlösung. In keinem tut so durchweg der Vater alles, bei was sonst ebenso durchweg der Sohn als Subjekt, nicht als Objekt erscheint, die Freiwilligkeit seines Handelns mit Nachdruck hervorgehoben zu werden pflegt.

Das weist einmal zeitlich entschieden über den Verfasser von AK VIII hinauf. Räumlich anderswo hin als in seine Heimat, nach Aegypten und nicht nach Syrien scheint sodann auch hier positiv nicht Weniges und nicht wenig Bedeutsames zu weisen. Hierher gehört, nachdem es von AK VIII zu trennen ist, schon das angeführte: $\delta\iota'\ \omicron\upsilon\ \tau\acute{\alpha}\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \epsilon\pi\omicron\iota\eta\sigma\alpha\varsigma$, das wörtlich in der ägyptischen Basileios-L. (Ren. I 64) wiederkehrt und dort spezifisch ägyptisch ist, da es in der

¹ Vgl. Mercati *Antiche reliquie liturgiche (Studi e testi VII)*. Rom 1902. 47-71.

kappadokisch-byzantinischen Vorlage fehlt. Spezifisch ägyptisch, jedenfalls nicht antiochenisch erscheint dann sofort wieder der Ausdruck: $\delta\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\alpha\varsigma$. Denn auf ägyptischem Boden erweisen sich als beinahe wörtliche Parallelen in KO ¹: *quem in ultimis temporibus misisti nobis*», im Abû-Ishâq-Text des T (I 10 f. dieser Ztschr.): $\text{النبي رسلته لنا آخر الزمان}$ (*quem nobis ultimis temporibus misisti*), Σ 2 § 2: $\kappa\alpha\iota\ \delta\upsilon\ \acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\alpha\varsigma\ \text{Ἰησοῦν Χριστόν}$ und in der Athanasios - L. (II 104 f. dieser Ztschr.): $\text{أحبنا وحده حسبنا حنن... أحبنا}$ (*ut ipsum unigenitum Filium tuum... mitteres*). Auf asiatischem Boden aber bietet das einzige Analogon nicht Antiocheia, sondern das Aegypten näher liegende Jerusalem an dem $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\nu\ \tau\acute{o}\nu\ \mu\omicron\upsilon\omicron\gamma\epsilon\upsilon\eta\ \sigma\omicron\upsilon\ \upsilon\acute{\iota}\acute{o}\nu$... $\acute{\epsilon}\xi\ \acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\alpha\varsigma$ der Jakobos - L (Br. 51). In der Athanasios-L (a. a. O.) kehrt weiterhin als مخلصنا وحده (*pro salvatione nostra*) das sonst seinem Wortlaute nach an entsprechender Stelle völlig unerhörte $\acute{\epsilon}\pi\iota\ \sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}\alpha\ \tau\eta\ \eta\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha$ wieder. Die den Dank für die Erlösung abschliessenden Worte: $\delta\iota'\ \omicron\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\pi\eta\gamma\gamma\epsilon\acute{\iota}\lambda\omega\ \eta\mu\acute{\iota}\nu\ \tau\eta\ \acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\tau\alpha\sigma\iota\upsilon\ \tau\acute{o}\nu\ \nu\epsilon\kappa\rho\acute{\omega}\nu$ haben ihr Pendant in dem an gleicher Stelle figurierenden Ausdruck der KO ²: « *et resurrectionem patefaceret* », der, weil ohne Analogie in AK VIII, entschieden als ägyptisch gelten muss. Ueberdies erinnern sie daran, dass auch Athanasios an einer unverkennbar mit dem eucharistischen Hochgebete sich berührenden Stelle seiner Schriften genau ebenso abschliessend der Auferstehungshoffnung gedenkt ³. Der um die Vereinigung der Angehörigen der irdischen Gottesgemeinde zum einen himmlischen Gottesreiche flehende Passus ⁴ stimmt in zwei beachtenswerten Punkten nicht mit

¹ Vgl. die Konstitutionenausgabe von Funk II 99 Z. 20.

² Vgl. a. a. O. 100 Z. 8 f.

³ *De incarnatione* c. 3. Vgl. Probst *Liturgie des vierten Jahrhunderts und deren Reform*. Münster i. W. 1893. 117.

⁴ § 3 (a. a. O. 410 Z. 19-22): $\sigma\acute{\upsilon}\ \delta\acute{\epsilon}\sigma\pi\omicron\tau\alpha\ \pi\alpha\upsilon\tau\omicron\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\rho\ \theta\epsilon\acute{\epsilon}\ \alpha\acute{\iota}\omega\acute{\nu}\iota\epsilon\ \acute{\omicron}\sigma\pi\epsilon\rho\ \eta\upsilon\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \delta\iota\sigma\kappa\omicron\rho\iota\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\upsilon\eta\alpha\chi\theta\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\gamma\acute{\epsilon}\nu\epsilon\tau\omicron\ \acute{\epsilon}\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\rho\tau\omicron\varsigma\ \omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \sigma\upsilon\acute{\alpha}\gamma\alpha\gamma\acute{\epsilon}\ \sigma\omicron\upsilon\ \tau\eta\ \acute{\epsilon}\kappa\kappa\lambda\eta\sigma\acute{\iota}\alpha\upsilon\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\acute{o}\nu\ \pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon\ \tau\eta\varsigma\ \gamma\eta\varsigma\ \acute{\epsilon}\iota\varsigma\ \tau\eta\ \sigma\eta\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\alpha\upsilon$.

der Vorlage Δ 9 § 4¹, sondern mit deren ägyptischem Zitat Σ 4 § 8² überein, soferne AK VII und Σ gleich mässig ἄρτος statt κλάσμα der Δ haben, AK VII in συνάγαγε wie Σ in σύναξον ein aktives Verbum dem passiven συναχθήτω der Δ gegenüberstellt, die Bitte so direkter an Gott wendend und ἐκκλησία aus dem Subjekt in das Objekt verwandelnd. Eine der bezeichnendsten Eigentümlichkeiten echt und ältest ägyptischer Gestalt des eucharistischen Hochgebetes weist endlich der Abschluss des Gebetes³ zunächst allgemein in der feierlichen Konstatierung auf: οὗ καὶ ἀντίτυπα ταῦτα ἐπιτελοῦμεν. Zugleich hat hier der Ausdruck ἀντίτυπα frappante Parallelen auf ägyptischem Boden selbst an dem ὁμοίωμα τοῦ σώματος bzw. τοῦ αἵματος bei Σ 4 § 4. 9 f. und dem σύμβολα der Gregorios-L. (Ren. I 96) wie im Abendlande an dem « *figura... corporis et sanguinis Christi* » der L. des Ps.-Ambrosius *de sacramentis*, die mit der alexandrinischen die nächste Verwandtschaft hat⁴.

Das Urteil, dass der Redaktor von AK VII bei Bearbeitung der liturgischen Stücke der Δ sich an eine reale L von ägyptischem, nicht von syrischem Typus angeschlossen habe, durch 25 und 27 wohl begründet, wird auch durch 26 mindestens nicht ausgeschlossen. Zwar fehlen in diesem

¹ In der Funkschen Konstitutionenausgabe I 410: ὡςπερ ἦν τοῦτο τὸ κλάσμα διεσκορπισμένον ἐπάνω τῶν ὁρέων καὶ συναχθὲν ἐγένετο ἓν, οὕτω συναχθήτω σου ἡ ἐκκλησία ἀπὸ τῶν περάτων τῆς γῆς εἰς τὴν σὴν βασιλείαν.

² Ebenda II 174 Z. 18-22: καὶ ὡςπερ ὁ ἄρτος οὗτος ἐσκορπισμένος ἦν ἐπάνω τῶν ὁρέων καὶ συναχθεὶς ἐγένετο εἰς ἓν, οὕτω καὶ τὴν ἁγίαν σου ἐκκλησίαν σύναξον ἐκ παντὸς ἔθνους καὶ πάσης χώρας καὶ πάσης πόλεως καὶ κώμης καὶ οἴκου καὶ ποιήσον μίαν ζῶσαν καθολικὴν ἐκκλησίαν.

³ § 4 (a. a. O. 412 Z. 1-5): ἔτι εὐχαριστοῦμεν, πάτερ ἡμῶν, ὑπὲρ τοῦ τιμίου αἵματος Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ ἐκχυθέντος ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τοῦ τιμίου σώματος, οὗ καὶ ἀντίτυπα ταῦτα ἐπιτελοῦμεν αὐτοῦ διαταξαμένου ἡμῖν καταγγέλλειν τὸν αὐτοῦ θάνατον· δι' αὐτοῦ γάρ σοι καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

⁴ Vgl. diesbezüglich mein Buch *Liturgia Romana e liturgia dell'Esarcato. Il rito detto in seguito patriarchino e le origini del Canon Missae Romano*. Rom 1904 und neuerdings de Puniet *Fragments inédits d'une liturgie Égyptienne écrits sur papyrus* in dem *Eucharistic Congress Report*. London 1909. 367-401.

Dankgebete nach der Kommunion wörtliche Anklänge an ägyptische LL., während von solchen an die L. von AK VIII drei zu verzeichnen sind :

| | |
|--|---|
| AK VII 26§ 2: ὁ θεὸς καὶ πα-
τὴρ Ἰησοῦ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν | VIII 6 § 11: ὁ θεὸς καὶ πατὴρ
τοῦ Χριστοῦ σου. 13 § 9: ὁ θεὸς
καὶ πατὴρ τοῦ ἁγίου παιδὸς σου
Ἰησοῦ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν. 15 § 2:
ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, ὁ πατὴρ
τοῦ Χριστοῦ σου |
| § 3: καὶ νόμον κατεφύτευσας ἐν
ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν | 9 § 7: καὶ νόμον δοὺς αὐτῇ
ἔμφυτον καὶ γραπτόν |
| § 4: ἣν περιποιήσω τῷ τιμίῳ
αἵματι τοῦ Χριστοῦ σου | 12 § 40: ἣν περιποιήσω τῷ
τιμίῳ αἵματι τοῦ Χριστοῦ σου |

Indessen liegt nur im dritten Falle eine vollständige Uebereinstimmung vor, gerade hier aber zugleich eine solche mit dem Segensformular in II 57. Der zweite beschränkt sich auf eine doch recht leise Aehnlichkeit. Im ersten endlich handelt es sich um die Paraphrasierung einer Paulinischen Lieblingswendung. Vgl. Röm. 16 § 6. II Kor. 1 § 3. 11 § 31. Eph. 1 § 3. Kol. 1 § 3. Ungleich schwerer muss es daher ins Gewicht fallen, dass das Gebet seinem ziemlich absonderlichen Inhalte nach nur in Aegypten eine Analogie findet. Nur hier und in Θ 4 enthält nämlich das Dankgebet nach der Kommunion eine Rekapitulation der sonst ausschließlich hinter denjenigen der Schöpfung im anaphorischen Hochgebete gefeierten Wohlthaten der Erlösung :

| | |
|--|---|
| AK VII 26§ 4: ὁ ἀποστείλας ἐπὶ
γῆς Ἰησοῦν τὸν Χριστόν σου ἀνθρώ-
ποις συναναστραφεῖναι ὡς ἄνθρω-
πον, θεὸν ὄντα λόγον καὶ ἄνθρω-
πον, καὶ τὴν πλάνην πρόρριζον
ἀνελεῖν..... | Θ 4: ὅτι ἐσφαλμένους ἐκάλεσας
καὶ ἡμαρτηκότας περιποιήσω καὶ
ὑπερτέθεισαι τὴν καθ' ἡμῶν ἀπει-
λὴν φιланθρωπία τῇ σῇ συγχω-
ρήσας..... |
|--|---|

Wenn mit allem dem die Vertrautheit des Verfassers von AK VII 1–32 mit einen ägyptischen Typus der eucharistischen Liturgie auch nicht schlechthin bewiesen ist, so dürfte

er dennoch immerhin bereits wahrscheinlich gemacht sein. Ein Blick aber auf den doppelten ¹ Anhang den in 33-38 und 39-46 die Uebersetzung der Δ gefunden hat, scheint mir die Kette selbst eines eigentlichsten Beweises zu schliessen.

3. AK VII 32 ist mit Ausnahme des letzten Satzes eine Bearbeitung des eschatologischen Abschnittes Δ 16 § 3-8. Ein erstes völlig Neues, mit Δ in keinem Zusammenhange stehendes wird zunächst nunmehr mit den Worten eingeführt: Τοσούτων δὲ ἡξιωμένοι τῶν παρ' αὐτοῦ ἀγαθῶν, γενώμεθα αὐτοῦ ἰκέται, ἐπικαλούμενοι διὰ συνεχοῦς δεήσεως καὶ λέγοντες.

Es folgen, wäre auf die Kapiteleinteilung der Handschriften und ihre Kapitelüberschriften Verlass, sechs verschiedene Gebete von wesentlich gleichmässigem Dankcharakter. Einen wirklichen Abschluss bietet jedoch nur das Ende von 35, 37 und 38. In der Tat liegen also drei Gebetsformulare vor, die, hier offenbar zu privater Andachtsübung bestimmt, gleichwohl unverkennbar auf Gebetsweise des öffentlichen Gemeindegottesdienstes beruhen. Am wenigsten mag dieser Zusammenhang bei 38 einleuchten, einem kurzen und höchst allgemeinen Dankgebete, dem im Rahmen der eucharistischen L einen bestimmten Platz anzuweisen einige Schwierigkeit hat. Dagegen bilden schon 36 und 37 offenbar von Hause aus ein einziges, zur Einleitung oder zur Begleitung eines Bittgebetes der Gemeinde im Sonn-

¹ Die Schlusskapitel 47 ff., die προσευχὴ ἑωθινή (= ὕμνος ὀρθρινός) und der Ἑσπερινός (*scilicet*: ὕμνος) kommen hier nicht mehr in Betracht, weil sie AK I-VII in derjenigen Gestalt, in welcher das Werk als « arabische Didaskalia » in der Hs. K IV 24 des ehemaligen Museo Borgiano vorliegt, noch fremd sind. Dem Verfasser von AK VIII können aber auch sie bei einer genaueren liturgiegeschichtlichen Betrachtung nicht zugeschrieben werden, da in dem sehr eingehenden Bilde, welches dieser in den Kapiteln 35 ff. und 38 f. vom kirchlichen Abend- und Morgengebet entwirft, für diese Gesänge kein Raum ist. Sie sind an ihrer jetzigen Stelle wohl erst nach Vereinigung von AK I-VII und VIII eingefügt worden.

tagsgottesdienste ¹ bestimmtes Formular für den Bischof, das man sich am passendsten in Verbindung mit einer diakonalen Litanei zwischen Homilie und Gabendarbringung vorstellen wird. Vollends mit Händen zu greifen ist es aber, dass 33 ff. der erste bis zum Einsetzen des Abendmahlsberichtes reichende Teil einer Anaphora, das grosse eucharistische Dankgebet des Martyr-Philosophen Justinos, zugrunde liegt ². Eine allerdings hier ziemlich ausführlich geratene Einleitung, der Dank für die Schöpfung und der Dank für die Erlösung, ein zusammenfassender Preis der Grösse Gottes, den die himmlischen Heerscharen loben, das Trishagion und seine Wiederaufnahme durch feierliche Anerkennung der Heiligkeit Gottes, endlich ein Uebergang vom Lobe des Vaters zum Lobe des Mensch gewordenen Sohnes, das sind ebensoviele wohlbekannte Bestandteile jener uralten εὐχαριστία, die man nur mit den von Probst gesammelten patristischen Belegen und den erhaltenen älteren LL. zu vergleichen braucht, um in ihnen schlagende Parallelen des hier wie dort uns Entgegentretenden zu erkennen ³.

Welchen lokalen Typus vertrat nun die vom Verfasser unseres Anhangs benutzte Anaphora? – Die Frage lässt sich

¹ Vgl. 36 § 1 (a. a. O. 432 Z. 27–434 Z. 2): σάββατον ὥρισας εἰς μνήμην τούτου (nämlich der Schöpfung), ὅτι ἐν αὐτῷ κατέπαυσας ἀπὸ τῶν ἔργων, εἰς μελέτην τῶν σῶν νόμων καὶ ἑορτὰς διατάξω εἰς εὐφροσύνην τῶν ἡμετέρων ψυχῶν, ὅπως εἰς μνήμην ἔρχώμεθα τῆς ὑπὸ σοῦ κτισθείσης σοφίας. Es würde sich bei dem Stücke bezw. seiner Grundlage also um eine Parallele zu der εὐχὴ πρώτη τῆς κυριακῆς überschriebenen N. Θ 19 handeln.

² Das im Verlaaf der L. erst später folgende Stück bezw. ein auf Grund desselben entworfenes Formular der Privatandacht hierbei an der Spitze zu sehen, kann nicht überraschen. Genan entsprechend wird ja auch Θ durch das anaphorische Hochgebet Σ als N^o. 1 eröffnet, während erst später als N^o. 19–29 in der L. vorangehende Texte folgen. Die Umstellung der letzteren in Funks Konstitutionenausgabe II 158–173 ist übrigens zweifellos verfehlt. Hierüber vielleicht ein anderes Mal mehr!

³ Eine derartige Ausnützung des eucharistischen Hochgebetes für private Andachtszwecke, wie ich sie hier annehme, geschah vielleicht gar nicht selten. Ich verweise nur auf ein Beispiel der Sache. Eine im übrigen nicht bekannte ägyptische Anaphora hat die Grundlage für die Inschrift eines Abba Theodoros

auf Grund der Stellung des Trishagions in ihr mit Sicherheit beantworten. In Bezug auf den Platz, welchen dieses im Verhältniß zu dem doppelten Danke für Schöpfung und Erlösung einnimmt, ordnen sich die morgenländischen LL. nämlich zu einer Reihe sich scharf von einander abhebender Gruppen zusammen. Beiderlei Dank vor und nur vor dem Trishagion auszusprechen, erweist sich bei einem Ueberblick über diese Gruppen als eine ausschliessliche Eigentümlichkeit der indigen ägyptischen LL. des stadtalexandrischen Typus d. h. der Markos- der Kyrillos- und der L. des Abû Ishaq-Textes des T.¹ Zu diesen tritt aber die Grundlage von AK VII 33-35, soferne in 34 höchst ausführlich der Schöpfung und etwas kürzer der Erlösung gedacht wird, worauf in 35 das Trishagion folgt. Wohl ist auf der anderen Seite nicht zu übersehen, dass in der auf Schöpfung und Erlösung bezüglichen Stelle unser Gebet wiederholt wörtlich mit der L. von AK VIII übereinstimmt². Aber einmal könnte — das ist

und seines Diakonos Georgios in der Kirche al-Mn'allaga in Alt-Kairo, N^o. 69 bei Lefebvre *Recueil des inscriptions grecques-chrétiennes d'Egypte*. Kairo 1907 (S. 16), abgegeben. Was hier deutlich durchschimmert ist die Einleitung des Trishagion mit diesem selbst und der auf dasselbe folgende Anfang des Dankes für die Erlösung. Ich werde das merkwürdige L.-Denkmal noch näher besprechen.

¹ Vgl. *Die Messe im Morgenland* 137.- Hierher gehört auch noch Σ und das L.-Fragment eines Ostrakons bei Crum *Coptic Ostraca. The texts edited with translations and commentaries*. London 1902. 2.

² Vgl. VII 34 § 1 (a. a. O. 426 Z. 10 ff.): ὁ διὰ Χριστοῦ ποιήσας τὰ ὅλα καὶ δι' αὐτοῦ ἐν ἀρχῇ κοσμήσας τὰ ἀκατασκεύαστα mit VIII 12 § 8 (a. a. O. 498 Z. 6 ff.): δι' αὐτοῦ τὰ πάντα πεποίηκας καὶ δι' αὐτοῦ τῆς προσηκούσης προνοίας τὰ ὅλα ἀξιοῖς; VII 34 § 1 f. (426 Z. 19): ὁ γῆν ἐδράσας καὶ οὐρανὸν ἐκτείνας bezw. (Z. 15 f.): οὐρανὸς δὲ ὡς καμάρα πεπηγμένους mit VIII 12 § 9 (498 Z. 14 f.): σὺ γὰρ εἶ ὁ τὸν οὐρανὸν ὡς καμάραν στήσας καὶ ὡς δέρριν ἐκτείνας καὶ τὴν γῆν ἐπ' οὐθενὸς ἰδρύσας; VII 34 § 3 f. (426 Z. 24-27): ζώεις δὲ μικροῖς καὶ μεγάλοις καὶ πλοίοις πορευτὴν αὐτὴν (nämlich τὴν θάλασσαν) ἐποίησας. εἶτ' ἐχλοαίνετο γῆ, παντοίοις ἄνθεσιν καταγγραφομένη καὶ ποικιλίᾳ δένδρων διαφόρων mit VIII 12 § 12 (498 Z. 27-499 Z. 3): ὁ τὴν μεγάλην θάλασσαν χωρίσας τῆς γῆς καὶ τὴν μὲν ἀναδείξας πλωτὴν, τὴν δὲ ποσὶ βάσιμος ποιήσας καὶ τὴν μὲν ζώοις μικροῖς καὶ μεγάλοις πληθύνας, τὴν δὲ ἡμέροις καὶ ἀτιθάσις πληρώσας, φυτοῖς τε διαφόροις στέψας καὶ βοτάναις στεφανώσας καὶ ἄνθεσι καλλύνας; VII 34 § 6 (428 Z. 3-10): καὶ τέλος τῆς δημιουργίας τὸ λογικὸν ζῶον, τὸν κοσμοπολίτην, τῇ σῇ σαφίᾳ διατα-

von vornherein klar — hier eben der Verfasser von AK VIII, der ja zweifellos nicht geradezu den Wortlaut der antiochenischen L. wiedergibt, eine Anleihe bei AK VII gemacht haben, wofern es sich nicht um Uebereinstimmungen alexandrinischer und antiochenischer L. handelt. Nach letzterer Richtung hin ist es im höchsten Grade bemerkenswert, dass teils die AK VII und VIII gemeinsamen Wendungen auf der Grundlage von Bibelworten wie Ps. 40 § 2; Ps. 103 § 2 und 25; Gen. 1 § 26 beruhen, teils aber mit ihnen sich auch Klemens von Alexandria in einer Stelle des *Προτρεπτικός*, die Probst mit zweifellosem Rechte auf das altalexandrinische eucharistische Dankgebet zurückgeführt hat, auf das engste berührt¹, sie mithin sogar positiv auch für ägyptische L. bezeugt sind. Auch mit der Markos-L. hat ja unser Gebet am Gesamtanfang wie im Abschluss des Dankes für die Erlösung Berührungspunkte. Man vergleiche:

| | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| AK VII 33 § 2: ὁ ὢν μόνος | Markos-L (Br. 125. Z. 22 f): ὁ |
| παντοκράτωρ καὶ Κύριος..... | ὢν δέσποτα Κύριε... παντοκράτωρ |
| 34 § 8: διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τῆς | (Br. 126. Z. 2 ff.): διὰ... τοῦ... |
| ἐλπίδος ἡμῶν | σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. |

Liegt somit in AK VII 33 ff. ein eucharistisches Hochgebet zugrunde dessen Typus sich eng mit dem ägyptischen,

ξάμενος κατασκευάσας εἰπών· Ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν ἡμετέραν, κόσμου κόσμον αὐτὸν ἀναδείξας, ἐκ μὲν τῶν τεσσάρων σωμάτων διαπλάσας αὐτῷ τὸ σῶμα, κατασκευάσας δ' αὐτῷ τὴν ψυχὴν ἐκ τοῦ μὴ ὄντος, αἴσθησιν δὲ πένταθλον αὐτῷ χαρισάμενος καὶ νοῦν τὸν τῆς ψυχῆς ἡνίοχον αἰς αἰσθήσεων ἐπιστήσας mit VIII 12 § 16 f. (500 Z. 20-30): καὶ οὐ μόνον τὸν κόσμον ἐδημιούργησας, ἀλλὰ καὶ τὸν κοσμοπολίτην ἄνθρωπον ἐν αὐτῷ ἐποίησας, κόσμου κόσμον ἀναδείξας. εἶπας γὰρ τῇ σῇ σοφίᾳ· Ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ καθ' ὁμοίωσιν..... διὸ καὶ πεποίηκας αὐτὸν ἐκ ψυχῆς ἀθανάτου καὶ σώματος σκεδαστοῦ, τῆς μὲν ἐκ τοῦ μὴ ὄντος, τοῦ δὲ ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων καὶ διδωκας αὐτῷ κατὰ μὲν τὴν ψυχὴν τὴν λογικὴν διάγνωσιν....., κατὰ δὲ τὸ σῶμα τὴν πένταθλον ἐχρίσω αἴσθησιν; endlich VII 34 § 8: ἀλλὰ χρόνῳ πρὸς ὀλίγον κοιμήσας, ὅρκῳ εἰς παλιγγενεσίαν ἐκάλεσας, ὅρον θανάτου ἔλυσας, ὁ ζωοποιὸς τῶν νεκρῶν mit VIII 12 § 20 (503 Z. 12 ff.): χρόνῳ δὲ πρὸς ὀλίγον αὐτὸν κοιμήσας, ὅρκῳ εἰς παλιγγενεσίαν ἐκάλεσας, ὅρον θανάτου λύσας ζωὴν ἐξ ἀναστάσεως ἐπηγγείλω.

¹ Nämlich im Eingangs- und Schlusskapitel des *Προτρεπτικός*. Vgl. Probst *Liturgie der drei ersten christlichen Jahrhunderte* 137.

näherhin dem stadtalexandrinischen berührte, so finden sich auch in dem letzten in die arabische Didaskalie übergegangenen Stücke des Buches, der in manchen Punkten höchst eigen-, ja einzigartigen Taufagende AK VII 39-46 zwei Stellen, die entschieden eher nach dem Nillande als nach Antiocheia weisen. Die erste ist die Abrenuntiationsformel 41 § 2: Ἀποτάσσομαι τῷ σατανᾷ καὶ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ταῖς πομπαῖς αὐτοῦ καὶ ταῖς λατρεῖαις αὐτοῦ καὶ τοῖς ἁγγέλοις αὐτοῦ καὶ ταῖς ἐφευρέσεσιν αὐτοῦ καὶ πᾶσι τοῖς ὑπ' αὐτόν. Viererlei ist hier auffällig: die grosse Ausführlichkeit der ganzen Formel, ihr Abschluss durch ein zusammenfassendes Glied, das im Gegensatze zu allen früheren allein eine Form von πᾶς enthält, das in keinem Paralleltext wiederkehrende: ταῖς ἐφευρέσεσιν und die Einführung von ἁγγελοι des Teufels. Was die Ausführlichkeit anlangt, so teilen dieselbe mit unserer Formel in gleichem oder noch höherem Grade nur zwei ägyptische, nämlich diejenige der koptisch-arabischen « Kanones des Basileios »¹ und diejenige des endgiltigen koptischen Taufrituals². Dem Schlussgliede mit πᾶς entspricht sodann in dem letzteren: « *et omni militiae tuae et omni potestati tuae et reliquis omnibus impietatibus tuis* », dem ταῖς ἐφευρέσεσιν αὐτοῦ aber sein: « *omnibus fraudibus tuis malignis et illecebris* » und in den Basileios-Kanones die Erwähnung der « Zauberei » Satans. Es bleiben die satanischen ἁγγελοι. Sie kehren bekanntlich in den Abrenuntiationsfragen des von Konstantinopel ausgegangenen

¹ Riedel *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien*. Leipzig 1900, 281: « Ich verwerfe dich, Diabolus; verwerfe deine φαντασία, verwerfe alle deine Organe, verwerfe all deine satanische Dienerschaft, verwerfe alle deine Taten, verwerfe alle deine Zauberei, verwerfe alle deine satanische Kraft, welche im Irrtume besteht ».

² Assemani *Codex liturgicus ecclesiae universalis* I 158: Abrenuntio tibi, Satana, et omnibus operibus tuis immundis et omnibus daemoniis tuis nequam et ministris tuis malis et omni virtuti tuae et sordido tuo famulatui et omnibus fraudibus tuis malignis et illecebris et omni militiae tuae et omni potestati tuae et reliquis omnibus impietatibus tuis.

Taufformulars der hentigen griechischen L. wieder: Ἀποτάσσει τῷ Σατανᾶ; καὶ πᾶσι τοῖς ἔργοις αὐτοῦ; καὶ πᾶσι τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ; u. s. w. Das Detail ist also im kleinasiatischen Nordkreis bodenständig, wie es denn auch vom grossen Basileios¹ für Kaisareia bezeugt wird. Es ist aber nicht minder bodenständig in Aegypten. Wörtlich findet es sich hier nämlich in dem Taufformular des Abû Ishaq-Textes des T (I 36 Z. 14 f. dieser Ztschr.): اجحدك ايها الشيطان وكل ملايكته (Renuntio tibi, satana, et omnibus angelis tuis), und lediglich eine Paraphrase der altertümlicheren Satansengel ist in den Basileioskanones: « all deine satanische Dienerschaft » und im endgiltigen koptischen Ritual: « omnibus daemoniis tuis nequam et ministris tuis malis ». Nur gerade in Syrien ist auch dieses Element unserer Formel fremd. Kyrillos von Ierusalem² kennt es nicht; dem syrisch-monophysitischen Taufritual ist es fremd³; in dem nestorianischen hat es keine Spur hinterlassen⁴, und wenn der Goldmund es einmal im Gegensatz zu einer anderen Stelle seiner Reden vielleicht für Antiocheia zu bezeugen scheint⁵, so handelt es sich hier offenbar um eine aus der griechischen L. späterer Tage in den patristischen Text eingedrungene Interpolation. Geradezu spezifisch ägyptisch ist sodann eine

¹ De Spiritu S. 27 ἀποτάσσεσθαι τῷ σατανᾶ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ.

² Kat. Myst. I 4-8 ergibt sich nämlich folgende Formel: ἀποτάσσομαι σοι, σατανᾶ, καὶ πᾶσι τοῖς ἔργοις σου καὶ πάσῃ τῇ πομπῇ σου καὶ πάσῃ τῇ λατρείᾳ σου.

³ Vgl. Assemani Cod. lit. I 237: Abrenuntio Satanae ego N. et omnibus operibus eius et omni malitiae eius et omni cultui eius et omni pompae eius et omni errori eius mundano et cuilibet ei consentienti et eum sectanti.

⁴ Vgl. Diettrich Die nestorianische Taufliturgie ins Deutsche übersetzt und unter Verwertung der neuesten handschriftlichen Funde historisch-kritisch erforscht. Giessen 1903. 19, wo in einem Diakonsgebet des heutigen Kindertaufformulares die ehemalige Abrenuntiationsformel der Erwachsenentaufe in den Worten nachklingt: « indem sie dem Satan und allen seinen Werken absagen ».

⁵ In Col. VI 4: ἀποτάσσομαι σοι, σατανᾶ, καὶ τῇ πομπῇ σου καὶ τῇ λατρείᾳ σου καὶ τοῖς ἀγγέλοις σου. Die drei letzten Worte fehlen dagegen in Ad illuminandos catech. II 4.

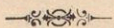
Wendung des in 43 grösstenteils nur seinem Inhalte nach skizzierten Gebetes der Taufwasserweihe. Die allein in § 5 in direkter Rede mitgeteilte eigentliche Konsekrationsformel beginnt hier mit den Worten: Κάτιδε ἐξ οὐρανοῦ καὶ ἀγιάσον τὸ ὕδωρ τοῦτο. Der an Ps. 79 § 15 anknüpfende Gedanke vom Herabblicken Gottes aus Himmelshöhen kommt an entsprechender Stelle ausserhalb Aegyptens nie zum Ausdruck. Hier findet er sich dagegen schon in Θ 7 § 1: ἐρίδε νῦν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ἐπιβλέψον ἐπὶ τὰ ὕδατα ταῦτα. Er kehrt hier wieder im Abû Ishâq-Text der T (I 40 z. 8 dieser Ztschr.): انظر الى خليفة يدك وعلم هذه المياه (*respice ad creaturam manuum tuarum et super has aquas*), und mit besonderem Nachdruck wird er wortreich in dem endgiltigen Formular der koptischen Kirche ausgeführt: « *aspice, qui sedes super Cherubim; intende oculos, qui habitas in caelo; aspice et visita creaturam tuam; da huic aquae* » u. s. w.

Auf der ganzen Linie ist es ägyptischer L.-Typus, was uns in AK I-VII entgegentritt. Ich möchte hoffen, dass diesen Zusammenstellungen gegenüber niemand das so leicht mehr zu leugnen versucht sein wird. Aber allerdings muss ich zugeben, dass eine L. von wesentlich ägyptischem Typus schliesslich auch ausserhalb des Nillandes, etwa an der mit Alexandria durch die Schifffahrt in regster Verbindung stehenden phöniciſchen Küste geherrscht und dann hier das, was die arabische Didaskalia von AK wiedergibt, seine endgiltige Redaktion erhalten haben könnte. Die Frage, ob dem wirklich so sei, ist im Augenblick wohl kaum zu lösen, für die L.-Geschichte des Orients aber allerdings wichtig genug. Für die literaturgeschichtliche Frage, ob AKI-VII und AK VIII das einheitliche Werk eines einzigen – man sage nun: – Redaktors oder Verfassers darstellen, ist sie dagegen belanglos. Ob in AK I-VII eine wirklich ägyptische oder eine in Syrien irgendwo gebrauchte L. von ägyptischem Typus, der zweifellos einmal ganz und gar unägypt-

tischen, spezifisch antiochenischen L. gegenübertritt, macht gar nichts aus. Eine andere L. ist im einem wie im anderen Falle dort, eine andere hier zugrundegelegt, und dies entscheidet. Der Verfasser von AK VIII kann nicht das seinem eigenen widersprechende Bild der eucharistischen L. in AK II 57 entworfen, kann nicht die liturgischen Stücke der Δ zu AK VII 25 ff. überarbeitet, nicht das hinter AK VII 33 ff. stehende eucharistische Hochgebet dasjenige seiner Heimat genannt, nicht die Taufagende AK VII 39-46 geschrieben haben. Wo aber soll sein Anteil an AK I-VII schliesslich noch zu suchen und zu finden sein, wenn ihm die ganze Schicht, der diese Dinge angehören, abgesprochen werden muss?— Niemand wird so leicht eine Antwort geben. Zu dem in der arabischen Hs. K IV 24 des ehemaligen Museo Borgiano zum Ausdruck kommenden Zeugnis der Ueberlieferungsgeschichte gesellt sich das Zeugnis der L.-Geschichte gegen die vulgäre Auffassung der AK als eines wenigstens von letzter Hand einheitlichen Werkes.



DRITTE ABTEILUNG.



A). — MITTEILUNGEN.

Sur l'emploi en Syrie, au VI^e siècle de notre ère, du mot "barbare", dans le sens de "arabe". — Le 7 octobre 514 de notre ère ¹, Sévère, l'illustre patriarche monophysite d'Antioche, prononça à Kinnesrin ² dans la Syrie I^{ère}, au cours d'une visite de son diocèse, une homélie sur les deux martyrs Sergius et Bacchus. Cette homélie, la LVII^e du recueil des λόγοι ἐπιθρόνιοι de Sévère ³, vient d'être éditée et traduite en français, en même temps que cinq autres (les homélies LII à LVI), par M. Rubens Duval, d'après la version syriaque de Jacques d'Edesse ⁴. Les manuscrits qui nous ont conservé cette version, sont des plus corrects ⁵. C'est au point que l'on peut dire que la tâche de l'éditeur, en ce qui les concerne, doit consister, pour ainsi dire, exclusivement, à reproduire fidèlement le texte qu'ils fournissent, sans le corriger, toute correction risquant, en quelque sorte *a priori*, de reposer sur une fausse interprétation du texte.

M. R. Duval n'a corrigé, ou plutôt, n'a proposé de corriger qu'un seul mot dans la LVII^e homélie: il croit qu'il faut lire حلتهم

¹ Cf. pour la date la note 3.

² Kinnesrin (littéralement: «nid d'aigles») est le nom indigène, ancien et moderne, de la localité appelée Χαλκίς par les Grecs; cf. Georges de Chypre, *Descriptio orbis romani*, éd. H. Gelzer, p. 44. Kinnesrin est situé à 5 h ¹/₄ environ au sud d'Alep (Bερροια).

³ Cette homélie a été prononcée le jour de la commémoration de saint Sergius, vers la fin de la deuxième année du patriarcat de Sévère; cf. le second alinéa de l'homélie et Wright, *Catalogue of the syriac manuscripts in the British Museum*, t. II, p. 536, l et 538, l. Comme la commémoration de saint Sergius est fêtée le 7 octobre (Le Nain de Tillemont, *Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles*, t. V, p. 492) et que la deuxième année du patriarcat de Sévère va de novembre 513 à novembre 514, on peut fixer la date de la LVII^e homélie de Sévère, avec la plus grande précision, au 7 octobre 514 de notre ère.

⁴ R. Graffin et F. Nau, *Patrologia Orientalis*, t. IV, fasc. I.

⁵ Cf. *op. cit.*, Avertissement, p. 5.

“hommes”, au lieu de *barb°rayé* “barbares”, dans le passage suivant que nous reproduisons avec la traduction qu’il en a donnée ¹:

[illegible]

“Après avoir terminé sa course, comme saint Paul, et gardé sa foi, il eut la tête tranchée. Telle fut la fin de ses combats. Dans un endroit appelé dans la langue du pays Reçâpha il déposa la poussière vénérée de son corps, qui opère des milliers de prodiges et de cures ; il sanctifia toute la route qui y conduit par le sang qui coula de ses talons..... C'est pourquoi les habitants * du pays, fuyant avec énergie et vaillance la servitude du démon, sans être nullement lésés par celui qui épie le talon, se rendent vers le monument du martyrium vénéré et honoré de Sergius, et prennent sur eux le joug de la connaissance de Dieu qui se trouve dans le Christ „.

* Il faut sans doute lire حنن^٢ au lieu de حنن^١.

Nous allons montrer qu'il faut traduire, en gardant la leçon des manuscrits (باربار), "les Barbares du pays", et voir dans ces Barbares des Arabes nomades ou Bédouins².

¹ *Op. cit.*, p. 92-93.

² Cf. plus loin, note 17. — Faisons remarquer que le mot « Arabe » a commencé par ne désigner que les Arabes du désert, conformément à son étymologie: *arab* = désert (cf. D. H. Müller, article *Arabia* dans Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, t. II, col. 344), et que le mot « Bédouin » signifie « celui qui demeure dans le désert (*badou*) ».



La localité appelée Resapha " dans la langue du pays „ avait comme nom officiel grec celui de Σεργίουπολις ou Ἀναστασιούπολις¹. Elle était située à 126 stades au sud de Sura², petite ville bâtie sur la rive droite de l'Euphrate, en face de Nicephorium-Callinicum³. Or, deux passages de Procope, et plusieurs passages de la Vie d'Ahoudemmeh, ne laissent place à aucun doute au sujet de la signification du mot " Barbares „ dans l'homélie de Sévère.

Le premier passage de Procope (*De aedificiis*, II, 9) nous apprend que la ville de Sergiopolis avait été entourée d'un mur, afin qu'elle fût à l'abri des attaques des Saracènes de l'endroit : καὶ τειχίσματι βρ'χυτάτῳ περιβεβλήκασιν, ὅσον τοὺς ἐκείνη Σαρακηνοὺς ἀποκρούεσθαι οἷόν τε εἶναι ἐξ ἐπιδρομῆς αὐτὸ ἐξελεῖν. Ἀδύνατοι γὰρ τειχομαχεῖν εἰσι Σαρακηνοὶ φύσει, καὶ τι αὐτῶν, ἂν οὕτω τύχοι, τείχισμα φαυλότατον καὶ πηλῷ σύνθετον ἐμπόδιον τῇ ὁρμῇ γίνεσθαι. " Et ils (les anciens habitants de Sergiopolis) entourèrent (la ville) d'un rempart très peu élevé, tout juste pour empêcher les Saracènes de l'endroit⁴ de s'en emparer à l'improviste. Car les Saracènes sont naturellement incapables d'attaquer des ouvrages de défense, et tout rempart auquel ils se heurent, même insignifiant et fait de boue, arrête leur élan „.

Le second passage de Procope (*De bello Persico*, II, 5, 29) nous fait savoir que Sergiopolis était située à 126 stades au sud de Sura ἐν τῷ βαρβαρικῷ καλουμένῳ πεδίῳ " dans la plaine dite barbarique „⁵.

¹ Georges de Chypre, *Descriptio orbis romani*, p. 45 et p. 151-152. — Voir sur Resapha, V. Chapot, *Resapha-Sergiopolis* dans le *Bulletin de correspondance hellénique*, 1903, p. 280-291, et V. Chapot, *La frontière de l'Euphrate de Pompée à la conquête arabe*, fasc. 99 de la *Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome*, p. 328-332. Paris. 1907.

² Procope, *De bello Persico*, II, 5, 29, p. 175 du *Corpus* de Bonn; 126 stades représentent environ 25 kilomètres. Cf. sur Sura, V. Chapot, *La frontière de l'Euphrate*, p. 285-288.

³ Sur Nicephorium-Callinicum, cf. V. Chapot, *La frontière de l'Euphrate*, p. 288-290.

⁴ Littéralement: « les Saracènes de là-bas »; l'expression correspondante de Sévère signifie aussi littéralement: « les Barbares de là-bas ».

⁵ A la « plaine barbarique (βαρβαρικὸν πεδίον) » de Procope, correspond sur la Table de Peutinger les *Arae fines Romanorum* et le *Finis exercitus Syriaticae et commercium barbarorum*; cf. Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopädie*, t. II, col. 2858, s. v. Βαρβαρικὸν πεδίον.

Ces deux passages de Procope suffiraient à établir que les Barbares du pays de Resapha-Sergiopolis, dont parle Sévère, sont les Arabes du désert. Aux "Barbares du pays", de l'homélie de Sévère, correspondent, en effet, dans le premier passage de Procope, les "Saracènes du pays"; d'autre part, on voit, par le second passage de Procope, que les Saracènes des environs de Resapha étaient généralement désignés sous le nom de "Barbares", puisque le désert qu'ils habitaient était appelé τὸ βαρβαρικὸν πεδίον.

La Vie d'Ahoudemmeh établit, à son tour, que dans l'homélie de Sévère il faut entendre par "Barbares", les Arabes du désert. Ahoudemmeh fut métropolitain de Tagrit de 559-575 et évangélisa les Arabes nomades de la Mésopotamie. Or, ces Arabes sont souvent appelés "Barbares", dans la Vie d'Ahoudemmeh¹. Celle-ci rapporte de plus — et ce renseignement éclaire singulièrement le passage de l'homélie de Sévère — que les Arabes de la Mésopotamie aimaient beaucoup saint Serge, qu'« ils y avaient recours plus que tous les autres hommes », et qu'ils n'hésitaient pas à passer l'Euphrate pour aller le vénérer à Résapha².

*
* *

Il résulte de ces divers documents que les Syriens, au VI^e siècle de notre ère, aimaient à donner aux Arabes du désert le nom de "Barbares". On peut se demander si ce n'est pas parce qu'ils interprétaient ce nom par "fils du désert"³. Quoiqu'il en soit,

¹ R. Graffin et F. Nau, *Patrologia orientalis*, t. III, fasc. 1. — *Histoires d'Ahoudemmeh et de Marouta, suivies du Traité d'Ahoudemmeh sur l'homme*, textes syriaques inédits, publiés, traduits et annotés par F. Nau, p. 24, l. 13, l. 17; p. 25, l. 8, etc

² *Op. cit.*, p. 29, l. 4-13. Sur la vénération des Arabes pour saint Serge cf. notre *Nouvelle note sur l'inscription trilingue de Zébed* dans la *Rivista degli studi orientali*, I, p. 577-586.

³ D'après Assemani, *Bibliotheca orientalis*, t. III, B, p. DLIII, les Syriens auraient appelé les Arabes scénites بنو حبار *b'na bará* (« les fils du désert »). Toutefois, comme Payne-Smith, dans son *Thesaurus syriacus*, col. 576 et 603, ne renvoie, à propos de cette expression, qu'à Assemani, l. l., il y a lieu de se demander si elle a réellement existé. Rappelons à ce propos que le mot βαρβαρος est d'origine indo-européenne et qu'il est apparenté au sanscrit *barbarah* « bègue »; cf. Boisacq, *Dictionnaire étymologique de la langue grecque*, Heidelberg, Winter, 1908, p. 114-115.

le mot "barbare", semble encore avoir le sens de "arabe", dans un écrit syriaque du VI^e siècle, que nous avons publié sous le titre de: *Un Traité astronomique et météorologique syriaque attribué à Denys l'Aréopagite*¹. Cet écrit pseudo-aréopagitique donne, au chapitre V, une curieuse liste de douze langues, parmi lesquelles on voit figurer le ܠܒܒܪܐ "le barbare"². Nous avons proposé de traduire ce mot par "berbère". Il faut probablement rejeter cette traduction et voir, dans le "barbare", l' "arabe"³. Si le mot "barbare", signifie réellement "arabe", dans le Traité de Denys, il s'ensuit que le mot "barbare = arabe", était devenu en Syrie une sorte d'ethnique, de nom propre.

*
* *

Il ne sera pas sans intérêt de noter, pour finir, que dans les manuscrits les mots βαρβάρων et Ἀράβων sont parfois confondus. Nous citerons Diodore de Sicile, *Bibliotheca historica*, éd. Wesseling, Amsterdam, 746, t. I, p. 63, note 1 (= I, 53, 5), *ib.* p. 138, note 41 (= II, 24, 5), *ib.* p. 215, note 7 (= III, 47, 5), et t. II, p. 5, note 90 (= XV, 2, 3); Evagrius, *Historia ecclesiastica*, VI, 6, éd. Bidez et Parmentier. Londres, 1898, p. 202, 5⁴. Il est permis de se demander si la confusion de ces deux mots, qui présentent une certaine similitude de son, ne remonte pas à l'époque (VI^e siècle de notre ère?), où ils étaient synonymes.

M. A. KUGENER.

¹ T. II des *Actes du Congrès des Orientalistes d'Alger*, 1907, p. 137-198. Des tirages à part de notre mémoire sont en vente chez E. Leroux à Paris et O. Harrassowitz à Leipzig.

² Voici le passage du Traité qui donne cette liste (p. 184, l. 5-10): « Mais, de même que la langue latine diffère de la langue grecque, le grec du syriaque, le syriaque de l'hébreu, l'hébreu du gothique, le gothique du couchite, le couchite du *barbare*, le *barbare* de l'hindou, l'hindou du babylonien, le babylonien du mède, le mède de l'arménien et l'arménien de l'égyptien, et que ces douze langues etc. ».

³ Nous avons vu dans l'omission de l'arabe un *terminus ante quem* du Traité de Denys, p. 140, note 3 et p. 184, note 2. La traduction du mot ܠܒܒܪܐ par « barbare = arabe » n'infirme pas notre raisonnement; il le confirme plutôt, le barbare désignant l'arabe avant l'avènement de l'Islam.

⁴ Le passage d'Evagrius (ὕπὸ τῶν Σκηνητῶν βαρβάρων) indique bien que les Barbares sont des Arabes scénites.

IMPRIMATUR

Fr. Albertus Lepidi Ord. Praed. S. P. A. Magister

IMPRIMATUR

Iosephus Ceppetelli Archiep. Myren. Vicesg.

27. 4. 87

17. DEZ. 1979

-2. OKT. 1975

-8. 01. 82

